

jenseits von europa XIII

film festival
neue filme

aus afrika

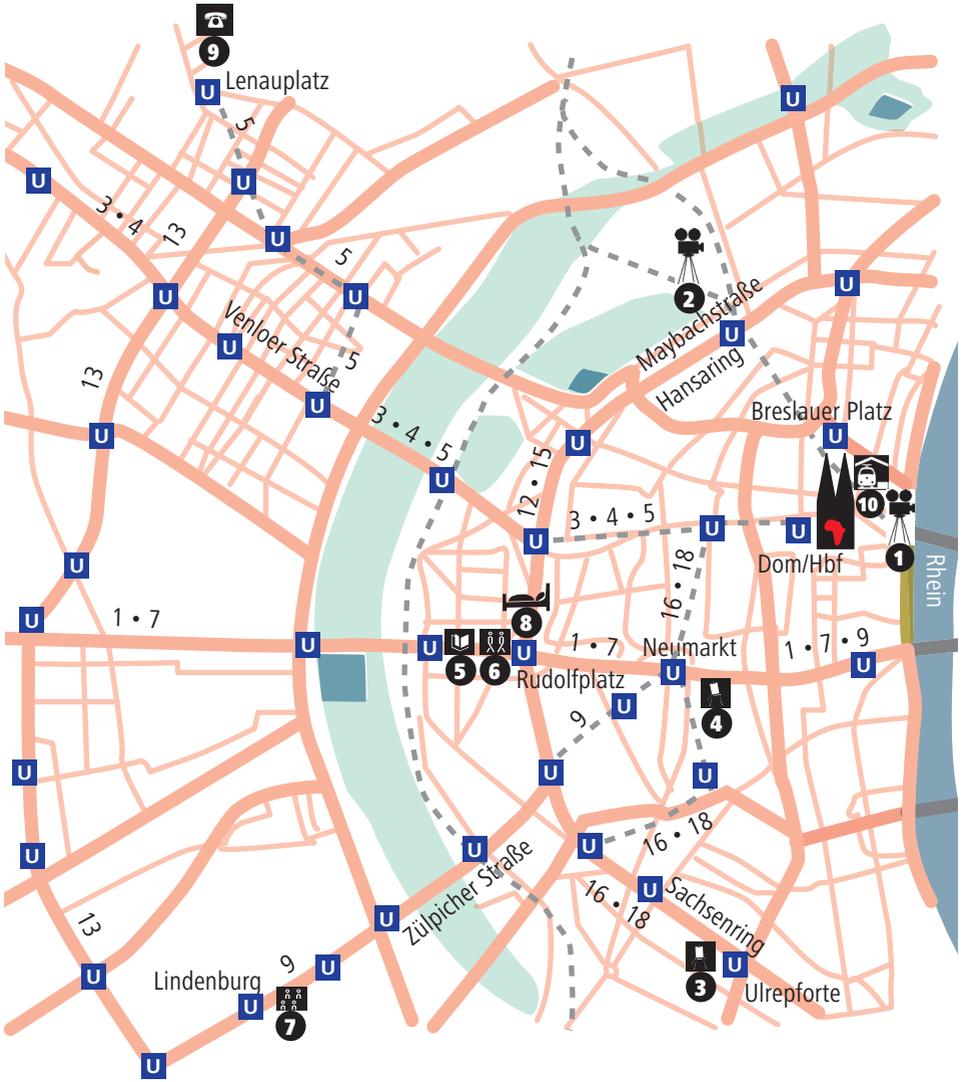
new films from africa | nouveaux films d'afrique

18. bis 28. september 2014

in köln



festival-locations



Ki :
 Ci
 Aus
 E
 L Re
 Gl
 Wor
 Hot
 Bür Of
 Ha

1 F
2
3 l
4
5
6 Rox
7 l
8 F
9
10 Ce

50667 Köl

50670 Köl

f

r

b (

f

s

z

)

DANI KOUYATÉ – SCHIRMHERR DES FESTIVALS PATRON OF THE FESTIVAL / PARRAIN DU FESTIVAL	4
DAS FESTIVAL 2014: 83 FILME AUS 27 LÄNDERN AFRIKAS	7
FESPACO 2013 & Filmschule NAFTI in Ghana	7
Filme von Goethe-Instituten & internationale Festivals	9
Themen: Gender, arabischer Herbst & Städtepartnerschaft Tunis-Köln	10
Queer Africa	11
Gastbeitrag Klaus Jetz (LSVD): Homophobie in Afrika	13
Politische Geschichte(n) & Filmgespräche mit dem Schirmherrn Dani Kouyaté	14
Ausstellung, Lesungen, Live-Musik – das Begleitprogramm	14
Publikumspreise & Nachspiele	15
Zur Zukunft des Festivals	16
THE FESTIVAL 2014 : 83 FILMS FROM 27 COUNTRIES / LE FESTIVAL 2014 : 83 FILMS DE 27 PAYS AFRICAIN	18
FESTIVAL-SPECIALS IM ÜBERBLICK	32
SNAPSHOT: FESTIVAL SPECIALS / LES TEMPS FORTS DU FESTIVAL	35
LIVE-MUSIK BEIM FESTIVAL	38
LIVE MUSIC AT THE FESTIVAL / MUSIQUE LIVE LORS DU FESTIVAL	38
AFRIKA-KOOPERATIONS-VERANSTALTUNGEN IM SEPTEMBER 2014	42
AFRICAN COOPERATION EVENTS / ÉVÉNEMENTS PARTENAIRES SUR L'AFRIQUE	42
FESTIVALGÄSTE GUESTS / INVITÉS	48
TERMINÜBERSICHT IN DER MITTE DES HEFTES SCHEDULE / PROGRAMME	
FESTIVALVORSPELL PROLOG / PROLOGUE	76
10.9. Institut français: Fotoausstellung (Vernissage)	76
13.9. Roxy: Global Player Party zum Afrika Film Festival	79
16.9. Zentralbibliothek: Ausstellung afrikanische Cartoons (Vernissage)	80
FESTIVALPROGRAMM	82
18.9. Filmforum: Festivaleröffnung mit Live-Musik, Filmen & Gästen Opening / Ouverture	82
18. - 19.9. Filmforum: Festivalfilme & Schulvorführung	84
20.9. Internationales Zentrum der Caritas: Workshop „Interkultur“	90
20. – 21.9. Filmforum: Festivalfilme, Kinderfilm & Fokus Queer Africa	92
22.9. Filmhauskino: Festivalfilme & Fokus Madagaskar	104
23.9. Theater im Bauturm: Lesung & Film mit Theodor Michael	107
23.9. Filmhauskino: Festivalfilm	108
24. – 28.9. Filmforum: Festivalfilme, Schulvorführung, Fokus Tunesien & Ghana	
Frauen in der Arbeitswelt Nordafrikas & Verleihung der Publikumspreise	109
30.9. Filmhauskino: Film & Diskussion – Fokus Festung Europa	133
AKTION: KINOSELLE AUS KÖLN FÜR DAS « CINÉ GUIMBI » IN BURKINA FASO	134
BESUCHE BEI FILMINITIATIV 2014 VISITS TO FILMINITIATIV / VISITES CHEZ FILMINITIATIV EN 2014	136
BITTE VORMERKEN 2014/2015 SAVE THE DATE / RESERVEZ LA DATE	138
INDEX FESTIVALFILME	142
INDEX FESTIVALGÄSTE	144
DANKSAGUNGEN ACKNOWLEDGMENT / REMERCIEMENTS	145
EINTRITTSPREISE & IMPRESSUM PRICES / PRIX • CREDITS / MENTIONS LÉGALES	146

Liebe Freunde und Freundinnen des afrikanischen Kinos,

es ist mir eine Ehre, die Schirmherrschaft für das diesjährige Festival „Jenseits von Europa“ zu übernehmen. Ich danke den OrganisatorInnen des Festivals für die Wertschätzung, die Sie mir gegenüber damit ausdrücken. Aber ich danke ihnen vor allem für die wichtige Arbeit, die sie ungeachtet aller Schwierigkeiten seit vielen Jahren leisten, um es Afrika zu ermöglichen, sich direkt und mit eigener Stimme an Deutsche bzw. EuropäerInnen zu wenden.

Quizfrage an alle: Welche Filme über Afrika hatten in den letzten Jahren die meisten ZuschauerInnen in Europa? Antwort: DER LETZTE KÖNIG VON SCHOTTLAND von einem britischen Regisseur; BLOOD DIAMOND von einem US-amerikanischen Regisseur; HOTEL RUANDA von einem US-amerikanischen Regisseur; MOBUTU, KÖNIG VON ZAIRE von einem belgischen Regisseur; AFRIQUE: COMMENT CA VA AVEC LA DOULEUR von einem französischen Regisseur... die Liste ließe sich fortsetzen.

Ist Afrika bloß ein Kontinent von Korruption, blutigem Wahnsinn, Tyrannen, Völkermord und Elend...?

Mit Sicherheit nicht! Schon Thomas Sankara sagte über sein Land: „Burkina Faso hat eine große kulturelle Bedeutung.“ Afrika ist voller Rhythmen, Geschichten, Philosophien, Träume und Hoffnungen. Schon in den Großreichen des 13. Jahrhunderts schufen die Menschen Afrikas die Grundlagen für ihre Kulturen, ihren Humanismus und ihr Verständnis von Gerechtigkeit, vom Umgang mit der Natur und von Gemeinschaft. Seitdem ist dies alles infolge von Fremdherrschaft und Knechtschaft sowie aufoktrozierter räuberischer Ideologien hinweggefegt worden. Selbst die AfrikanerInnen wissen heute kaum noch darum und zweifeln gar an ihren eigenen Werten.

Wer weiß schon, dass es bereits Jahrhunderte vor der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Reich der Mandé eine Charta gab, die auf verblüffende Weise der späteren Menschenrechts-Charta ähnelt – „la Charte du Mandé“?

Wer kennt das Bekenntnis zum Humanismus, das in dem „Ubuntu“ genannten Konzept in allen Bantu-Sprachen beschrieben ist? Und wer weiß, dass es genau dieses Konzept war, auf dem die von Desmond Tutu 1995 initiierten Wahrheits-Kommissionen zur Versöhnung in Südafrika basierten, die es den SüdafrikanerInnen ermöglichten, in Frieden miteinander zu leben, und das sich deshalb auch in der südafrikanischen Verfassung von 1993 wiederfindet, die „von Ubuntu statt einem Verharren in Opferrollen“ ausgeht? Ist uns bewusst, dass Nelson Mandela, ein weltweit bewundertes Idol, das Ergebnis afrikanischer Erziehung ist und eines afrikanischen Humanismus, der auf dem „Ubuntu“-Konzept beruht, wie er selbst betont hat? Warum sind die Geschichten, die im Westen über Afrika erzählt werden, trotz alledem durchweg negativ? Eine der offensichtlichsten Antworten auf diese Frage ist, dass die Geschichten nicht von AfrikanerInnen selbst erzählt werden. Genau da liegt die Bedeutung des Festivals „Jenseits von Europa“ und das Verdienst der VeranstalterInnen, die sich darum bemühen, denjenigen ein Forum zu bieten, die ansonsten nicht zu Wort kommen. Durch ihr Engagement bieten sie Gelegenheiten zu Begegnungen mit „dem Anderen“ und tragen damit dazu bei, die Unwissenheit der einen den anderen gegenüber zu verringern.

Eine Volksweisheit bei uns lautet: „Unwissenheit ist die schlimmste aller menschlichen Krankheiten“, denn sie führt „zur Angst vor dem Anderen und untergräbt damit die Menschlichkeit“.

Deshalb gebührt dem Festival „Jenseits von Europa“ Dank dafür, dass es Filmschaffenden aus Afrika die Möglichkeit bietet, ihre Werke dem deutschen bzw. europäischen Publikum zu präsentieren.



Dani Kouyaté

Zur Person siehe Seite 46

Dear friends of African cinema,

I am honoured to serve as patron for the 2014 edition of the "Out of Europe" festival. I would firstly like to thank the organisers of the festival for all the consideration they have shown towards me. I am especially thankful for the significant work they have been doing all these years, despite many challenges, to enable Africa to speak with its own voice directly to Germans and Europeans.

Let's think back on recent years, to some of the films dealing with Africa that have been widely seen in Europe. THE LAST KING OF SCOTLAND by a British director; BLOOD DIAMOND by an American director; HOTEL RWANDA by an American director; MOBUTU, KING OF ZAIRE by a Belgian director; AFRICA, HOW ARE YOU WITH PAIN? by a French director... I could go on and on.

Is Africa nothing but a continent of corruption, bloodthirsty madness, tyrants, genocides and misery?

Of course not! As Thomas Sankara said, "Burkina Faso is a great cultural presence." Africa is replete with rhythms, stories, philosophies, dreams and hopes.

Since the 13th century, the great empires and peoples of Africa have been developing the fundaments of their cultures, their humanism, their justice, and their relations with nature and community. In the ensuing time, the "logic of domination" and the models of servitude imposed through predatory ideology have had a marked impact on African societies. The dominant narrative that has emerged is one in which Africans themselves are to be ignored, and their worth is doubted – even by themselves.

Few of us are aware that several centuries before the advent of the Universal Declaration of Human Rights, the Mandé Empire of West Africa produced the Mandé Charter, which is remarkably similar to its better-known, modern counterpart.

Likewise, few among us are aware of the power of humanism contained in the "Ubuntu" concept found across all of the Bantu languages. For example, in 1995, the South African Truth and Reconciliation Commission, chaired by The Most Reverend Desmond Tutu, which laid the groundwork for peaceful coexistence in South Africa, was inspired by the concept, present even within South Africa's 1993 Constitution, which expressly stated the "need for ubuntu but not for victimization". Do we even consider Nelson Mandela – the universal icon – to have been the fruit of an African education, of an African humanism inspired by that very "Ubuntu" concept, as he himself pointed out?

So why is it, then, that the stories of Africa told in the West are overwhelmingly negative? One of the clear answers appears to be the fact that these stories are not, in fact, told by Africans themselves.

Chers amis du cinema africain

J'ai l'honneur d'être parrain de cette édition 2014 du festival « Au delà de l'Europe ». Je remercie les organisateurs du festival pour tant d'attention à mon égard. Je les remercie surtout pour le travail important qu'ils font depuis plusieurs années, malgré toutes sortes de difficultés, pour permettre à l'Afrique de parler directement de sa propre voix aux Allemands et aux Européens.

Faisons un jeu ensemble. Citons certains des films sur l'Afrique qui ont été les mieux vus en Europe ces dernières années :

LE DERNIER ROI D'ÉCOSSE d'un réalisateur britannique ; BLOOD DIAMOND d'un réalisateur américain ; HOTEL RWANDA d'un réalisateur américain ; MOBUTU ROI DU ZAÏRE d'un réalisateur Belge ; AFRIQUE, COMMENT CA VA AVEC TA DOULEUR d'un réalisateur français... et j'en passe.

L'Afrique ne serait-elle que le continent de la corruption, de la folie sanguinaire, des tyrans, des genocides, de la misère... ? Bien sûr que non !

Comme le disait Thomas Sankara, « le Burkina Faso est une grande puissance culturelle ». L'Afrique regorge de rythmes, d'histoires, de philosophies, de rêves et d'espoirs...

Depuis le 13ème siècle, dans leurs grands empires les peuples d'Afrique avaient développé des outils pour leurs cultures, leurs humanismes, leurs justices, leurs rapports à la nature, à la communauté...

Entre-temps, les logiques de domination et d'asservissement imposées par les idéologies prédatrices sont passées par là. Les Africains en sont aujourd'hui à ignorer, voire même à douter de leurs propres valeurs.

Savons-nous que plusieurs siècles avant la déclaration universelle des droits de l'homme, dans l'empire Mandé fut élaboré une Charte, « la Charte du Mandé » qui ressemble drôlement à la déclaration universelle des droits de l'Homme ?

Sommes-nous conscients de la force de l'humanisme contenu dans le concept « Ubuntu » présent dans toutes les langues Bantu ? Savons-nous par exemple qu'en 1995 la commission vérité reconciliation menée par Desmond Tutu en Afrique du Sud qui a permis aux Sudafricains de vivre ensemble en paix était inspirée de ce concept adopté jusque dans la constitution sudafricaine de 1993 qui énonce le « besoin d'Ubuntu et non de victimisation » ?

Pouvons-nous considérer que Nelson Mandela, icône universelle, soit le fruit d'une éducation africaine, d'un humanisme africain inspiré de ce concept « d'Ubuntu » comme il l'a reconnu lui-même ?

Pourquoi donc les histoires qui racontent l'Afrique en Occident ne sont-elles que négatives ?

Une des réponses évidentes semble être le fait que ces histoires ne sont pas racontées par les Africains eux-mêmes.

Therein lies the importance of the "Out of Europe" festival; and therein lies the value of all those who endeavour so that the floor belongs to those who rarely have the opportunity to speak for themselves. Through their commitment, these individuals create the conditions for mutual encounters and the opportunity to reduce our ignorance about others.

Where we come from, they say that "ignorance is the worst of human diseases, because it leads to 'the fear of others', which devastates humanity".

So, thank you to the "Out of Europe" festival, for the opportunity that it affords African directors to present their work to the German and European audience.

Dani Kouyaté

See page 46

C'est là que reside l'importance du festival « Au delà de l'Europe » et c'est là que réside le mérite de tous ceux qui s'investissent pour donner la parole à ceux qui ne l'ont pas. Ces gens créent par leur engagement les conditions de la rencontre avec l'autre, et aident à atténuer les ignorances des uns sur les autres.

La sagesse populaire dit chez nous que « l'ignorance est la plus grave des maladies humaines, car elle est à l'origine de « la peur de l'autre » qui anéanti l'humanité ».

Merci donc au festival « Au delà de l'Europe » pour l'opportunité qu'il donne aux réalisateurs d'Afrique de présenter leurs œuvres au public allemand et européen.

Dani Kouyaté

Voir page 46

Neuentdeckungen und Klassiker des afrikanischen Kinos – im Kino und auf DVD!

EZEF – Agentur für Filme aus dem Süden

PUPPEN AUS TON (Tunesien)

von Nouri Bouzid – DVD*

MAKING OF – KAMIKAZE (Tunesien)

von Nouri Bouzid – DVD*

DIE PIROGE (Senegal)

von Moussa Touré – im Kino und auf DVD



UNSERE FREMDE (Burkina Faso)

von Sarah Bougain – DVD*

ROBERT MUGABE – (Simbabwe)

von Simon Bright – DVD*

Sacred Places (Kamerun)

von Jean-Marie Teno – DVD*

* Erhältlich mit Festival-Rabatt im Foyer des Filmforums im Museum Ludwig

DVDs bestellen, Infos oder Katalog anfordern unter: www.ezef.de (siehe unter »Katalog«) oder per mail bei: info@ezef.de

EZEF



Neue Filme vom FESPACO 2013

Samstag, 2. März 2013, Ouagadougou, „Stade du 4 Août“. Vor dem Haupteingang des größten Fußballstadions des westafrikanischen Sahellandes Burkina Faso liegt ein langer roter Teppich. Blasmusiker in roten Uniformen spielen auf. Honoratioren fahren in dunklen Limousinen vor. In die Nebeneingänge der Arena drängen Männer, Frauen und Kinder, viele von ihnen mit dem Festivallogo auf ihren T-Shirts und Gewändern. Die Abschlussfeier des 23. panafrikanischen Filmfestivals FESPACO steht an und Tausende wollen dabei sein. Denn drinnen treten Stars der Musikszene Burkina Fasos auf, und das Publikum auf den Rängen singt und klatscht begeistert mit. Auf einer riesigen Videoleinwand laufen Trailer von Festivalfilmen. Stelzenläufer mit Hüten wie Filmrollen paradiere vor der Tribüne. Die Präsidentin der Jury, die aus Martinique stammende Filmregisseurin Euzhan Palcy, wird in einer zweispännigen Kutsche ins Stadion chauffiert. Eine Festrednerin betont die Bedeutung des Kinos „für die Verbreitung von Bildern aus Afrika bis in den letzten Winkel der Erde“. Andere danken den Sponsoren und den internationalen Gästen, die zu Hunderten angereist waren. Dann steht der Höhepunkt der Veranstaltung an: die Preisverleihung. Trophäen in Gold, Silber und Bronze sind dafür aufgereiht, darunter für die Hauptpreise Statuen der mit einem Speer bewaffneten legendären Prinzessin Yennenga, die im 12. Jahrhundert ihr Land gegen Eindringlinge verteidigte.

Als die prämierten Filme bekannt gegeben werden, ist dies für die BesucherInnen von FilmInitiativ eine Bestätigung ihrer eigenen Programmauswahl für das Kölner Afrika Film Festival. Denn die beiden Hauptpreise des FESPACO 2013 gehen an Filme, die in Köln bereits beim Festival „Jenseits von Europa XII“ im September 2012 zu sehen waren: an den Spielfilm TEY von Alain Gomis aus dem Senegal und an den Dokumentarfilm MÊME PAS MAL der Tunesierin Nadia El Fani, der in Köln seine Weltpremiere erlebte. Beim FESPACO 2013 waren jedoch auch viele neue Filme für das Programm des Festivals „Jenseits von Europa XIII“ zu entdecken. Dazu gehören

- ☉ der mit dem „Étalon du Yennenga“ in Silber ausgezeichnete Spielfilm **YEMA**, in dem die algerische Regisseurin Djamilia Sahraoui selbst die Hauptrolle einer vom Religionskrieg verbitterten Mutter spielt;
- ☉ **LES ENFANTS DE TROUMARON** über Jugendliche in einer Sozialbausiedlung auf der Insel Mauritius, mit dem „Prix Oumarou Ganda“ als bester Debütfilm ausgezeichnet;
- ☉ **LES CHEVAUX DE DIEU** von Nabil Ayouch aus Marokko über jugendliche Selbstmordattentäter in Casablanca, Preisträger für das beste Drehbuch
- ☉ und der Gewinner des Kurzfilmpreises in Silber **LA PHOTOGRAPHIE** aus Madagaskar.

Mit **Andrey Samouté Diarra** konnte FilmInitiativ in Ouagadougou zudem einen jungen, talentierten Filmemacher aus Mali kennenlernen und nach Köln einladen. Sein Film **HAMOU BÉYA – PÊCHEURS DE SABLE** über Flussfischer, die nur noch Sand aus dem Niger gewinnen können, war der Dokumentarfilm-Jury des FESPACO eine besondere Erwähnung wert.

Der Besuch des wichtigen Festivals in Burkina Faso war wieder die Reise wert, weil in Ouagadougou zudem Kontakte zu afrikanischen Produktions- und Vertriebsfirmen geknüpft, Hinweise auf neue Filmproduktionen gesammelt und Gespräche mit FilmemacherInnen aus allen Teilen des Kontinents geführt werden konnten. Als die Abschlussveranstaltung des FESPACO 2013 mit einer Laser-Musik-Show und einem Feuerwerk zu Ende ging, waren erste Bausteine für das Programm des Kölner Afrika Film Festivals 2014 beisammen.

Zu Gast bei der Filmschule NAFTI in Ghana

Weitere Programmideen ergaben sich beim anschließenden Besuch des Nachbarlandes Ghana und der dortigen Filmschule NAFTI. Diese gehört zu den wenigen Ausbildungsstätten für Filmschaffende in Westafrika und verfügt über weitläufige Lehrgebäude am Stadtrand der Hauptstadt Accra. Studierende können hier an digitalen Schnittplätzen arbeiten und über Austauschprogramme Filmschulen in anderen Ländern kennenlernen, so wie **Hannah Awo Nkeba Bonney** und **Jude Senyo Akwetey**, die Gastsemester an der Kunsthochschule für Medien (KHM) und an der internationalen film schule (ifs) in Köln absolvieren. Sie werden beim Festival zusammen mit NAFTI-Absolvent **Joseph Akwasi Akiwumi** eigene Filme zeigen, die beispielhaft die Qualität der Ausbildung in Ghana demonstrieren.

Zur Diskussion über Entwicklung und Stand der ghanaischen Filmindustrie, die in der Dokumentation **PERISHED DIAMONDS** beschrieben wird, kommt aus eigener Initiative auch Filmproduzent **Gilbert Kwamina Yanney** zum Festival. MitarbeiterInnen von FilmInitiativ haben ihn in Accra kennengelernt, und er wird von **Margaret Sampson** und **Ali Lawani**, zwei MitarbeiterInnen seiner Firma „Flamboyant Films Production“, begleitet.



Kooperationen mit Goethe-Instituten

Das erstmals eine größere Delegation aus Ghana das Kölner Afrika Film Festival besucht, ist auch ein Verdienst des Goethe-Instituts in Accra, dessen MitarbeiterInnen FilmInitiativ vor Ort viele Begegnungen mit Filmschaffenden vermittelt.

Auch die Goethe-Institute in Kigali und Khartum lieferten wichtige Beiträge für die Gestaltung des diesjährigen Festivalprogramms durch Hinweise auf spannende Kurz- und Dokumentarfilme aus Ruanda (wie z. B. **KANYAMBO** und **BEHIND THE WORD**) und dem Sudan (wie z. B. **BEYOND MEMORY** und **NOMADS**).

Das Programm **AFRICAN METROPOLIS** mit sechs ausgewählten Kurzspielfilmen aus verschiedenen afrikanischen Ländern ist dem Goethe-Institut in Johannesburg zu verdanken. Die Filme sind das Ergebnis eines Drehbuchwettbewerbs für Filmschaffende in Afrika und wurden mit Unterstützung des südafrikanischen Produzenten Steven Markovitz realisiert. Sie erlebten ihre Europa-Premiere im Januar 2014 beim Internationalen Film Festival Rotterdam und wurden dort für das Kölner Festival ausgewählt.

Entdeckungen von internationalen Festivals

Das Festival in Rotterdam war nur eines von vielen, bei denen MitarbeiterInnen von FilmInitiativ in den letzten zwei Jahren nach neuen Filmen afrikanischer RegisseurInnen für das Kölner Festival recherchierten. Dazu gehörten auch die „Journée Cinématographiques de Carthage“ in Tunis (das älteste Filmfestival Afrikas), die Afrika Film Festivals im spanischen Córdoba und im belgischen Leuven sowie das Afrika Diaspora Film Festival in Paris. Eine Mitarbeiterin von FilmInitiativ wurde zu einem Filmmarkt in die marokkanische Hauptstadt Rabat eingeladen, ein Mitarbeiter in die Jury der unabhängigen Kinos und Filmclubs beim Internationalen Film Festival Fribourg. Eine Sektion dieses Schweizer Festivals war „dem neuen Kino in Madagaskar“ gewidmet, und zu den Gästen in Fribourg gehörte **Luck Razanjaona**, den FilmInitiativ bat, im Programm von „Jenseits von Europa XIII“ zwei seiner preisgekrönten Kurzspielfilme zu präsentieren. Zum Länderfokus Madagaskar beim Kölner Festival gehören zudem der Eröffnungsfilm **MALAGASY MANKANY**, ein Porträt des Landes in Form eines beschwingten, doch keineswegs unkritischen Road-movies, das Regisseur **Haminaina Ratovoarivony** vorstellen wird, sowie die Musik-Dokumentation **L'OPÉRA DU BOUT DU MONDE**.

Weitere Anregungen für das Kölner Programm lieferten RegisseurInnen aus Afrika selbst, die bei früheren Festivals zu Gast gewesen waren und FilmInitiativ auf interessante neue Produktionen hinwiesen sowie eigene Filme einreichten. So schickte z. B. Anis Djaad, 2012 in Köln, seinen wunderbaren neuen Kurzspielfilm **PASSAGE À NIVEAU** über einen einsamen Bahnwärter in Algerien gleich mit deutschen Untertiteln.

Wenn Kurzfilme Vorübungen für RegisseurInnen sind, die später auch Spielfilme realisieren, dann steht es um die Zukunft des Kinos in Afrika nicht schlecht. Denn noch nie konnte FilmInitiativ aus einer ähnlich großen Zahl von spannenden Kurzfilmen auswählen wie in diesem Jahr. Im Ergebnis gibt es beim Festival gleich fünf Kurzfilmschienen, darunter eine lange Nacht der afrikanischen Shorts mit Filmen aus elf Ländern. Diese cineastische Reise durch den Kontinent demonstriert die formale und inhaltliche Bandbreite des Filmschaffens in Afrika, die von Animationscollagen (**YELLOW FEVER**) über Experimentalfilme (**UDUDEAGU**) und politische Dramen (**BEYOND MEMORY**) bis zu sensiblen Porträts (**GODKA CIRCA**), urbanen Stories (**A TROPICAL SUNDAY**) und Fantasy-Geschichten (**FAWHA**) reicht.

Ähnlich vielfältig sind die Spielfilme des diesjährigen Festivalprogramms, die (Vor-)Urteile von einem gleichförmigen oder rückwärtsgewandten afrikanischen Kino einmal mehr widerlegen. So hat das Publikum die Gelegenheit, mit **Filipe Henriques** aus Guinea-Bissau über seinen Thriller **O ESPINHO DA ROSA** (THE THORN OF THE ROSE) zu diskutieren, der intelligenter und spannender inszeniert ist als alle Nollywood-Streifen zusammen.

Zézé Gamboa aus Angola (2006 in Köln) zeigt in seinem beschwingten neuen Spielfilm **O GRANDE KILAPY** eine ungewöhnliche Facette des anti-kolonialen Befreiungskampfs, denn sein Protagonist ist ein lebenslustiger reicher Dandy und steht doch auf der richtigen Seite. Wer einmal etwas andere Krimis als den Fernseh-Tatort sehen will, hat mit **NISHAN** aus Äthiopien die Gelegenheit dazu. Mit **GRIGRIS** läuft als Abschlussfilm zudem der aktuelle Film von Mahamat-Saleh Haroun aus dem Tschad (2004 in Köln), zu dem er durch Verfolgungsjagden zwischen Polizisten und Benzinschmugglern in seiner Heimatstadt N'Djamena inspiriert wurde.

Neue Filme über Frauen in Afrika

Auffallend bei den Recherchen für das diesjährige Festival war, wie viele aktuelle Filme Gender-Fragen aufgreifen und dabei auch brisante Themen wie häusliche Gewalt gegen Frauen behandeln. Der Spielfilm **NINAH'S DOWRY**, den der aus Kamerun stammende Regisseur **Victor Viyuoh** in Köln vorstellen wird, ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür. In **SOMETHING NECESSARY** erinnert **Judy Nini Kibinge** an die traumatischen Erlebnisse von Frauen in den bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen in Kenia nach der Wahl 2007. Und **BANET EL BOXE (BOXING WITH HER)** porträtiert Frauen, die sich als Boxerinnen in Tunesien nicht nur im Ring, sondern auch gegen Vorurteile in ihrer islamisch geprägten Umgebung durchschlagen müssen. Der Spielfilm **LA PREUVE** gewinnt seine Spannung dadurch, dass die patriarchale algerische Gesellschaft nicht akzeptieren mag, dass für Kinderlosigkeit von Ehepaaren auch Männer verantwortlich sein können. Und der südafrikanische Film **LITTLE ONE** basiert auf der Geschichte eines Mädchens, das brutal missbraucht wurde.

Mit insgesamt vier Kurzspielfilmen stellt FilmInitiativ zudem das Projekt ANA HUNNA vor, das die Diskriminierung von Frauen in der Arbeitswelt Nordafrikas thematisiert. Dazu wird unter dem Titel „Harte Jobs für wenig Geld“ auch eine Podiumsdiskussion mit Gästen aus Tunesien und Ägypten angeboten.

Vom „arabischen Frühling“ zum „arabischen Herbst“

Seit 2011 hat FilmInitiativ mehrere Sonderprogramme mit aktuellen Filmen zu den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen in Nordafrika präsentiert. Auch beim Festival 2014 werden die cineastischen Reflexionen der politischen Entwicklungen in der Region fortgesetzt. Mit **Nizam Najjar** konnte erstmals auch ein Regisseur aus Libyen eingeladen werden. Der Dokumentarfilmer kehrte zu Beginn des Aufstands gegen die Gaddafi-Diktatur aus dem norwegischen Exil in sein Herkunftsland zurück. In seinem Filmtagebuch **DAGBOK FRA REVOLUSJONEN (DIARY FROM THE REVOLUTION)** hielt er fest, was er dort inmitten von schweren Kämpfen erlebte und welche Zukunftshoffnungen Menschen in dem von Milizen umkämpften Land haben. Aus Ägypten wird mit **FARSH WA GHATA (RAGS AND TATTERS)** ein neuer Spielfilm von Ahmad Abdalla vorgestellt, der im Mai 2011 erstmals in Köln war. Der Film erzählt von einem entlassenen Strafgefangenen, der sich in der von religiösen Auseinandersetzungen zerrissenen ägyptischen Gesellschaft nicht mehr zurecht findet. Um einen entlassenen politischen Häftling geht es auch in dem surreal wirkenden marokkanischen Spielfilm **C'EST EUX LES CHIENS (THEY ARE THE DOGS)**, in dem der Protagonist keine Erinnerung mehr hat an die verlorenen Jahrzehnte im Kerker und an sein Leben davor.

50 Jahre Städtepartnerschaft Tunis-Köln

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Tunis-Köln sind beim Festival sieben neue Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus Tunesien zu sehen. Vier Filmschaffende werden aus Tunis anreisen, um mit dem Kölner Publikum über ihre Arbeit und die politische Situation in ihrem Land zu diskutieren:

- **Sami Tlili**, Regisseur der Dokumentation **YALAN BU EL FOSFATE (CURSED BE THE PHOSPHATE)** über die Streiks in den tunesischen Phosphatminen im Jahr 2008, die als Vorläufer der Revolte gegen die Ben Ali-Diktatur gelten;

- ☉ **Nejma Zeghidi**, Hauptdarstellerin des Kurzspielfilms **SELMA** über eine Frau, der verwehrt wird, in Tunis als Taxifahrerin zu arbeiten;
- ☉ **Walid Fellah**, Regisseur des Dokumentarfilms **BOZA** über die militärisch gesicherten Außengrenzen der Europäischen Union und die Situation von MigrantInnen diesseits und jenseits davon;.
- ☉ **Lotfi Abdelli**, Tänzer, Schauspieler und Hauptdarsteller in **MAKING OF – KAMIKAZE**, einem Spielfilm über einen arbeitslosen Breakdancer in Tunis, den Islamisten für ihre Zwecke einsetzen wollen.

Queer Africa – Filme gegen Verfolgung

Der Spielfilm **DAKAN** von Mohamed Camara aus Guinea beginnt mit einer langen Einstellung von zwei afrikanischen Männern, die sich in einem roten Sportwagen küssen. Er gilt als erster Film über Homosexuelle in Afrika. Als er 1997 beim Filmfestival FESPACO in Ougadougou vorgestellt wurde (in Köln lief er ein Jahr später), empfanden dies manche afrikanische Filmkritiker als „kaum erträgliche Provokation“. Die ansonsten eher liberale Filmzeitschrift „Ecrans d’Afrique“ versuchte in ihrer Kritik des Films, Homosexualität als West-Import mit Seltenheitswert in afrikanischen Großstädten zu diffamieren und verstieg sich zu dem Satz: „Nichts erlaubt uns den Schluss, dass Homosexualität als menschliches Verhalten existiert.“ Regisseur Camara sagte damals dazu: „Ich habe einen Film über eine einfache Liebesbeziehung gedreht. Das ist alles. Punkt.“

LIEBE IST KEIN VERBRECHEN

In vielen Ländern weltweit, werden Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle diskriminiert, angegriffen und verhaftet. Setzen Sie sich mit uns für die Menschenrechte ein. Weitere Infos unter: www.amnesty-koeln.de

AMNESTY
INTERNATIONAL



Doch „einfach“ ist es für afrikanische RegisseurInnen bis heute nicht, andere als heterosexuelle Beziehungen in ihren Filmen darzustellen. Der Spielfilm *BEDWIN HACKER* von Nadia El Fani aus dem Jahr 2003, in dem bisexuelle Frauen die Hauptakteurinnen sind, war eine ähnlich seltene Ausnahme von dieser Regel wie *SKOONHEID (BEAUTY)* aus dem Jahr 2011 über die im Verborgenen praktizierte Homosexualität von Männern in der von Macho-Pionier-Gehabe geprägten Gesellschaft der südafrikanischen Buren.

Erst in jüngster Zeit sind merklich mehr Filme über die Diskriminierung von Menschen mit lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intersexuellen Orientierungen (kurz LGBTI genannt) in Afrika entstanden. Ein Grund dafür ist, dass sich die Verfolgungssituation von Menschen, die nicht der heterosexuellen „Norm“ entsprechen, in vielen Ländern des Kontinents aufgrund von homophoben Kampagnen religiöser Fanatiker verschiedener Couleur weiter verschärft. (Siehe Gastbeitrag „Homophobie in Afrika“ von **Klaus Jetz**, Geschäftsführer des Lesben- und Schwulenverbandes in Deutschland). Ein weiterer Grund ist, dass die Diskriminierung von LGBTI in vielen afrikanischen Ländern zunehmend international wahrgenommen wird. So nahmen die Berichte darüber auch in europäischen Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen im letzten Jahr deutlich zu. Das Kultur-Portal „africulture“ publizierte Ende 2013 ein umfangreiches Buch mit dem Titel „Homosexualités en Afrique“. NGOs organisierten Rundreisen mit AktivistInnen. Und Amnesty International startete hierzulande die breit angelegte bundesweite Plakat-Kampagne „Fünf Jahre Haft für einen Kuss“ und verlieh den Menschenrechtspreis 2014 demonstrativ an die Anwältin Alice Nkom, die sich in Kamerun für die Rechte von LGBTI einsetzt und im März 2014 als Gast von Rubicon in Köln auftrat. Da Filmschaffende in Afrika seit jeher zu den ersten gehören, die politisch tabuisierte Themen aufgreifen, entstand die Idee, ihr cineastisches Engagement gegen Homophobie beim diesjährigen Festival in einem Programmschwerpunkt mit dem Titel „Queer Africa“ zu würdigen. Darin präsentiert **Abdellah Taïa**, der erste marokkanische Schriftsteller und Filmemacher, der sich offen zu seiner Homosexualität bekannt hat, seinen Spielfilm *L'ARMÉE DU SALUT (SALVATION ARMY)*, der auf seinem autobiografischen Roman beruht.



Zanele Muholi, Fotografin, Regisseurin und Menschenrechts-Aktivistin, stellt ihre Dokumentation *DIFFICULT LOVE* über die Lebensrealität lesbischer Frauen in Südafrika vor. **Muhsin Hendricks**, der erste offen schwule Imam Südafrikas, stellt in Köln seinen Dokumentarfilm *FITRAH* über Homosexualität und Islam zur Diskussion. Kurzspielfilme und Dokumentationen aus Kamerun, Tunesien, Kenia und Südafrika vervollständigen die Sektion „Queer Africa“. An der zentralen Podiumsdiskussion über „Afrikanische Initiativen gegen Homophobie“ wird mit **Yahia Zaidi** auch ein algerischer Aktivist teilnehmen.

Einen literarischen Einstieg ins Thema erlaubt die von „Stimmen Afrikas“ im Allerweltshaus angebotene Lesung mit dem südafrikanischen Autor **Sonwabiso Ngcowa**, der in seinem Roman „Nanas Liebe“ die Geschichte eines schwarzen lesbischen Mädchens erzählt (Moderator: **Lutz van Dijk**).

Refilwe 'Fifi' Pitso (butch lesbian)

Foto: Zanele Muholi (Südafrika)

Homophobie in Afrika

In den letzten Monaten gerieten Uganda und Nigeria wegen massiver Strafrechtsverschärfungen gegen Homosexuelle in die Schlagzeilen. Aber auch andere Staaten bieten Anlass zur Sorge. In Mauretanien, Sudan oder Teilen von Somalia sind Homosexuelle von der Todesstrafe bedroht. Im islamisch geprägten Nordafrika werden homosexuelle Handlungen mit bis zu 14 Jahren Haft geahndet, in einigen ostafrikanischen Staaten wie Kenia oder Tansania gar mit lebenslänglicher Haft.

In Westafrika ist die Situation uneinheitlich: Die Elfenbeinküste, Burkina Faso oder Benin kennen kein Strafgesetz gegen Homosexualität. In einigen anderen Staaten wie Senegal, Guinea und Togo, die ehemals zum französischen Kolonialreich gehörten, sind Haftstrafen für Homosexuelle von bis zu 14 Jahren möglich. Dies gilt auch für ehemals britische Kolonien wie Ghana, Gambia und Sierra Leone. Nur wenige Staaten – Südafrika, Madagaskar, Äquatorialguinea oder der Kongo und Gabun – weisen keine besonderen Strafgesetze gegen homosexuelle Handlungen auf.

Einige afrikanische Potentaten haben die Jagd auf Homosexuelle freigegeben, um von Misswirtschaft, Korruption und schlechter Regierungsführung abzulenken. Es geht ihnen um den Erhalt ihrer Macht, die sie auch mit einer homophoben Politik abzusichern versuchen. In der Folge befürchten unsere Partnerinnen und Partner in vielen afrikanischen Ländern das weitere Aufblühen homophober oftmals religiös motivierter Gewalttaten. Frank Mugisha von Sexual Minorities Uganda berichtet von über 20 Festnahmen, seit im März 2014 ein neues Gesetz gegen Homosexualität (Anti-Homosexuality Act) in Kraft getreten ist: „Die meisten Büros unserer Netzwerke, die sich für sexuelle Minderheiten engagieren, wurden von der Regierung geschlossen. Unsere Arbeit wurde unmöglich, weil wir zur Zielscheibe von Angriffen wurden. Polizisten in Zivil überwachen uns, sodass die wenigen noch operierenden Büros nur noch unregelmäßig arbeiten können.“ Die Veröffentlichung von Fotos und Namen von Lesben und Schwulen durch die Regenbogenpresse habe laut Frank Mugisha zu Selbstmorden und Selbstmordversuchen geführt sowie zu Übergriffen, Entführungen und Erpressungen. Auch hätten Betroffene ihre Jobs verloren, seien aus der Familie ausgestoßen und aus ihren Wohnungen vertrieben worden.

Ähnliches berichtete Diadij Diouf von Aides Sénégal im April 2014: „Immer häufiger werden Leute auf offener Straße angegriffen. Derzeit sitzen 25 Personen im Gefängnis. Die

Polizei führt Verhaftungen in Privaträumen durch und die Medien veröffentlichen diffamierende Artikel und Hassreden von Predigern, die Personen direkter Gefahr und Gewalt aussetzen“ (vgl. Jungle World, Nr. 14/2014 vom 3. April 2014).

Michael N. Kimindu aus Kenia, Gründer der Kirche Other Sheep Africa, die auch LSTBI* aufnimmt, sagte in einem Interview mit der entwicklungspolitischen Zeitschrift E+Z, dass ugandische Flüchtlinge sich auch in Kenia nicht mehr sicher fühlten und deshalb hofften, in Europa Asyl zu erhalten. Auch in Kenia sei die Lage schwierig und einige Mitglieder des Parlaments forderten, „dass unser Land noch strengere Gesetze als die in Uganda erlässt“.

In Nigeria breitet sich homophobe Hysterie aus, seitdem Präsident Jonathan ein Gesetz zum Verbot gleichgeschlechtlicher Ehen unterzeichnet hat (Same Sex Marriage Prohibition Act). Unsere Partnerin Dorothy Aken'Ova berichtet von einer regelrechten Schwulenhatz und unglaublichen Fällen homophober Gewalt: „Zuvor friedliche Nachbarn greifen zu Knüppeln, Eisenstangen, Messern, ziehen durch die Straßen und schreien Parolen über die Ausrottung der Homosexuellen. Sie zerren wehrlose Menschen aus den Häusern und verprügeln sie, wohl wissend, dass niemand ihre Opfer schützt.“

Wollen wir nicht zu Komplizen dieser Menschenrechtsverletzungen werden, dann muss unsere Entwicklungszusammenarbeit auf den Prüfstand. Hilfgelder an Regierungen von Verfolgerstaaten gehören umgeleitet in zivilgesellschaftliche Projekte, auch in LSBTI-Menschenrechtsprojekte. Auch Aktivistinnen wie Dorothy Aken'Ova oder die Amnesty-Preisträgerin Alice Nkom aus Kamerun fordern Konsequenzen. So dürften die Schweizer Konten korrupter und homophober Politiker nicht weiter alimentiert werden: Andernfalls machten auch wir uns mitschuldig an Verbrechen.

Klaus Jetz

Geschäftsführer des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD)

Zum Autor des Gastbeitrags siehe Seite 55

Weitere Informationen siehe:

www.lsvd.de

www.hirschfeld-eddy-stiftung.de

* LSBTI steht für: Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle

Politische Geschichte(n) im Film

Dass Filmemacher auch an anderen politischen Tabus rütteln, beweisen Dokumentarfilme des diesjährigen Festivals wie z. B. **RWAGASORE: VIE, COMBAT, ESPOIR** aus Burundi. Darin geht es um die Hintergründe der Ermordung von Prince Louis Rwagasore, der nach der Unabhängigkeit Burundis zum ersten Ministerpräsidenten seines Landes gewählt, aber von einem Schergen der ehemaligen Kolonialmacht Belgien ermordet wurde. Zum Gespräch im Anschluss an diesen Film ist der Soziologe **Ludo de Witte** aus Belgien eingeladen, der schon die Hintergründe des Mordes an Patrice Lumumba im Kongo minutiös recherchiert und in jüngster Zeit zu Rwagasore geforscht hat.

Um ein politisches Verbrechen aus jüngerer Zeit geht es in der Dokumentation **MINERS SHOT DOWN**, konkret: um das Massaker an streikenden Arbeitern in der südafrikanischen Minenstadt Marikana im August 2012. Es wird spannend sein, mit dem Gewerkschafter **Bheki Ernest Buthelezi** und der Koproduzentin **Zivia Desai Keiper**, die eigens aus Südafrika anreisen, über die Mitverantwortung der ANC-Regierung für die Morde an den Arbeitern zu diskutieren.

Filmgespräche mit Dani Kouyaté, Schirmherr des Festivals

FilmInitiativ empfindet es als eine Auszeichnung, dass **Dani Kouyaté**, Theater- und Filmregisseur aus Burkina Faso, die Schirmherrschaft für das Festival „Jenseits von Europa XIII“ übernommen hat. Er wird nicht nur das Festival eröffnen, sondern auch zwei seiner Filme persönlich vorstellen und an einem Workshop über kulturelle Zusammenarbeit über Grenzen von Ländern und Kontinenten hinweg teilnehmen.

Dani Kouyaté war 2013 zuletzt in Köln, als beim africologne-Theaterfestival das von ihm inszenierte Stück „Ombres d’espoir“ (Schatten der Hoffnung) aufgeführt wurde. Dieses entstand in Koproduktion des Kölner Theaters im Bauturm mit der Theater-Compagnie FALINGA in Ouagadougou. Der Kölner Filmemacher **Christian Hennecke** hat die transnationale Kulturkooperation mit der Kamera festgehalten, und FilmInitiativ lädt zusammen mit dem Internationalen Caritas-Zentrum dazu ein, ausgehend von seinem Film mit den Beteiligten (darunter neben **Dani Kouyaté** auch **Gerhardt Haag**, Initiator des africologneFESTIVALS, und die Autorin **Lale Akgün**) über Möglichkeiten und Grenzen der interkulturellen Arbeit zu diskutieren (s. S. 90).

FilmInitiativ hat im letzten Jahr zum africologne-Theaterfestival eine Retrospektive mit Filmen von **Dani Kouyaté** gezeigt. Beim diesjährigen Festival steht nicht nur sein Kinomärchen **OUAGA SAGA** noch einmal in einer Schulvorführung auf dem Programm, sondern auch sein neuester Spielfilm **SOLEILS**. Die Hauptrolle darin übernimmt einmal mehr ein Griot, wie die traditionellen Bewahrer von Geschichte(n) in Westafrika genannt werden, zu denen auch die Familie der Kouyatés gehört.

Ausstellungen, Lesungen, Live-Musik – das Begleitprogramm

Wie im Impressum nachzulesen ist, haben Dutzende Institutionen, Initiativen und Einzelpersonen an der Gestaltung des diesjährigen Programms mitgewirkt. Ein Ergebnis davon ist das umfangreiche Begleitprogramm des Festivals.

Als Ausdruck der engen Zusammenarbeit zwischen den Kölner Afrika Film- und Theater-Festivals findet im Theater im Bauturm eine **Lesung und Filmvorführung mit Theodor Michael** statt, der als schwarzer Deutscher in Kolonialfilmen der Nazis mitspielen musste und an diesem Abend seine Autobiografie vorstellt.

FilmInitiativ hofft, beim Festival auch die mit den OrganisatorInnen des africologneFESTIVALS gemeinsam entwickelte und von den KulturdezernentInnen beider Städte unterstützte Idee einer „Kulturpartnerschaft zwischen Ouagadougou und Köln“ erstmals mit Leben füllen zu können.

Das Institut français hat zum Festival eine **Fotoausstellung über „Persönlichkeiten des afrikanischen und karibischen Kinos“** aus Paris besorgt, die mit einem Filmprogramm eröffnet wird.



In der Zentralbibliothek wird eine Ausstellung mit afrikanischen **Cartoons** zum Thema „**Afrikanische Einheit**“ gezeigt. Zur Eröffnung referiert der Nigerianer **Uche Akpulu** über die Geschichte des Panafricanismus. Der international renommierte Balafon-Virtuose **Aly Keita** steuert Musik dazu bei. Sein Auftritt ist nur einer von mehreren Live-Acts bei diesem Festival. So lädt Funkhaus Europa in der Reihe „Global Player“ zur „offiziellen Klubnacht des Afrika Film Festivals 2014“ ins Roxy, bei der die Sängerin **NORAA** auftritt. Und bei der Eröffnungsfeier des Festivals im Filmforum ist die Band des kölschen Kenianers **Steven Ouma** zu erleben.

Neben Workshops und Hintergrundgesprächen (u. a. in der Museumspädagogischen Werkstatt des Filmforums), zwei Schulvorstellungen und einer Kindervorführung aus Anlass des Weltkindertags (mit dem Animationsfilm **KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE**) bieten Kooperationspartner von FilmInitiativ im September noch weitere Afrika-Veranstaltungen mit und ohne Filme an (s. S. 42 ff.). Im September 2014 ist somit der afrikanische Kontinent bei Dutzenden Veranstaltungen an zahlreichen Orten quer durch die Stadt präsent. Es bleibt zu hoffen, dass auch diejenigen in Stadt, Land und Bund, die über Fördergelder für die nächsten Jahren zu entscheiden haben, das breite Interesse und die zahlreichen Multiplikator-Effekte der Kölner Afrika Film Festivals und Reihen zu würdigen wissen.

Publikumspreise und Nachspiele

Insgesamt bietet das Festivalprogramm 83 Filme aus 27 Ländern. 16 Filme konkurrieren um den von der Zeitschrift CHOICES gestifteten Publikumspreis für den besten Spielfilm, 11 davon um den vom WDR-Fernsehen ausgelobten Publikumspreis für den besten Dokumentarfilm. Beide Preise sind mit je 1000 Euro dotiert.

Fast alle Filme des Festivals sind erstmals in Köln und NRW zu sehen. Viele davon sind Deutschland-Premieren, manche auch Europa- oder gar Welt-Premieren. FilmInitiativ weist dies in den Filmbeschreibungen jedoch bewusst nicht einzeln aus, um der gängigen Praxis anderer Festivals nicht weiter Vorschub zu leisten, Vorführungen neuer Filme Monate lang zu blockieren, nur um sich beim eigenen Festival mit „Premieren“ schmücken zu können.

FilmInitiativ setzt sich vielmehr seit jeher dafür ein, dass die für Köln ausgewählten Filme auch an anderen Orten gezeigt werden und stellt dafür Empfehlungen, Pressetexte, Fotos und Verleihadressen zu afrikanischen Filmen kostenlos auf der Internetseite www.filme-aus-afrika.de zur Verfügung. Tatsächlich werden Filme aus Kölner Programmen inzwischen regelmäßig nachgespielt, und auch Filme und Gäste des diesjährigen Festivals konnte FilmInitiativ an andere Veranstalter weiter vermitteln. So reist der tunesische Festivalgast **Lotfi Abdelli** weiter nach Saarbrücken und Freiburg. Die südafrikanischen Festivalgäste **Zanele Muholi** und der Gewerkschafter **Bheki Ernest Buthelezi** werden auch an Filmgesprächen und Diskussionen in der Volkshochschule in Ulm teilnehmen. Das Programmkino „Cinema + Linse“ in Münster präsentiert an sechs Abenden ein „Best of Afrika Film Festival Köln“, und auch in den Programmen von „Augen Blicke Afrika“ in Hamburg und bei den „Afrikanischen Filmtagen“ in München werden im Oktober/November von FilmInitiativ vermittelte Filme zu sehen sein. Und weitere Nachspiele werden folgen.

Zur Zukunft des Festivals

„Jenseits von Europa“ bietet seit Jahren die umfassendste Präsentation des zeitgenössischen afrikanischen Filmschaffens in Deutschland und gehört zu den bedeutendsten Afrika Film Festivals in Europa. Trotzdem ist die Finanzierung des Festivals weiterhin prekär. Es dürfte kaum ein weiteres Film Festival dieser Größenordnung geben, das in ähnlichem Umfang von ehrenamtlicher Mitarbeit abhängt. Selbst die zuletzt gewährten Fördergelder von Stadt, Land und Bund sind ab Anfang 2015 nicht mehr in der bisherigen Höhe gesichert.

Hatte die Stadt Köln für die Jahre 2012 bis 2014 erstmals eine dreijährige Strukturförderung gewährt und damit eine wichtige finanzielle Grundlage für das Afrika Film Festival gelegt, so schlägt das Kulturamt (in Absprache mit einem von ihm eingesetzten Beirat) dem Rat nun eine zehnprozentige Kürzung dieser Fördermittel für die Jahre 2015 bis 2017 vor. Dabei hat FilmInitiativ in ausführlichen Arbeitsberichten für die letzten Jahre nachgewiesen, dass die anvisierten Förderziele nicht nur erreicht, sondern übertroffen wurden. Darüber hinaus beharrt das Kulturamt darauf, dass es allenfalls eine einmalige Verlängerungsoption für die Strukturförderung geben soll. Sollte das Filmkulturförderkonzept der Stadt in diesem Punkt nicht nachgebessert werden, wie von den in KINOaktiv zusammen geschlossenen freien Filmgruppen gefordert, stünde das Afrika Film Festival spätestens ab 2017 vor dem Ende, wenn sich bis dahin nicht andere dauerhafte städtische Fördermöglichkeiten für das Afrika Film Festival ergeben sollten.

Auf Landesebene ist die Situation ähnlich unsicher. Wurde das Kölner Afrika Film Festival im Rahmen einer Online-Konsultation „für eine neue Eine Welt-Politik des Landes“ im Jahr 2011 noch als überregional bedeutsames Projekt für NRW gewürdigt und 2012 von der Staatskanzlei in Düsseldorf auch entsprechend bezuschusst, so sank die Landesförderung in den Jahren 2013 und 2014 schon wieder um 40 Prozent und wird seitdem von Jahr zu Jahr neu in Frage gestellt. Die von FilmInitiativ beim NRW-Kulturministerium und bei der Film und Medien Stiftung NRW gestellten Förderanträge für das Festival 2014 wurden trotzdem mit Verweis auf die von der Staatskanzlei bereits gewährten Mittel abgelehnt – eine verfahrenere, wenn nicht absurde Situation. Die beiden NRW-Filmkultur-Institutionen lieferten zudem den befremdlichen Ablehnungsgrund, dass sie keine „länderspezifischen“ Festivals fördern könnten, so als bestehe der Kontinent Afrika nicht aus 55 Ländern und als kämen nicht viele der Filme für die Kölner Festivals aus aller Welt.

Auf Bundesebene schließlich war der wichtigste Finanzier der Kölner Afrika Film Arbeit in den letzten drei Jahren „Engagement Global“, eine Abteilung des BMZ, im Rahmen des Förderprogramms entwicklungspolitische Bildung (FEB). Aber auch die dreijährige Förderzusage des Bundes fiel für 2014 aus unerklärlichen Gründen um ein Drittel geringer aus als für das Jahr 2013. FilmInitiativ hat eine Aufstockung der Mittel für das laufende Jahr beantragt und hofft auch auf Bundesebene in den kommenden Jahren wieder höhere und weniger schwankende Förderzusagen zu erhalten. Erste Gespräche darüber wurden bereits geführt.

Vor diesem Hintergrund ließ sich das anspruchsvolle Festivalprogramm in diesem Jahr nur durch die engagierten, auch finanziellen Beteiligungen zahlreicher KooperationspartnerInnen sowie durch Spenden und Anzeigen von UnterstützerInnen realisieren. Ihnen allen gebührt ein besonderer Dank.

Wenn das nach 22 Jahren überregional und international anerkannte Kölner Afrika Film Festival eine Zukunft haben soll, dann braucht es eine gesicherte Grundfinanzierung durch Stadt, Land und Bund. Entsprechende Anträge für die kommenden drei Jahre sind von FilmInitiativ gestellt. Wir bitten alle, sich mit dafür einzusetzen, dass die Afrika Film Festivals und Filmreihen ein fester und unverrückbarer Bestandteil des Kölner Kulturangebots bleiben.

An Ideen für die weitere Arbeit fehlt es nicht. So soll es im Juni 2015 wieder ein cineastisches Begleitprogramm zum africologne-Theaterfestival geben und im September 2015 eine Reihe zum „African Diaspora Cinema“ mit Filmen von RegisseurInnen afrikanischer Herkunft aus allen Kontinenten. Das Filmforum ist dafür bereits vom 17. bis 27. September 2015 reserviert. Ob die Reihen im Jahr 2015 und das Festival „Jenseits von Europa XIV“ 2016 jedoch wie geplant werden stattfinden können, hängt nicht von FilmInitiativ ab, sondern von denen, die über die dafür beantragten Mittel verfügen und entscheiden.

Genießen Sie das Festival „Jenseits von Europa XIII“, als wenn es das letzte wäre, und hoffen Sie mit uns, dass – trotz aller Widrigkeiten – noch viele weitere folgen werden.

Köln, im August 2014
FilmInitiativ Köln e. V.

Reisebüro **Aventuras**

Jessestraße 27, 50823 Köln
Tel. 0221 - 955 90 64 / 65
Fax 0221 - 550 97 67

aventuras@t-online.de
www.aventuras.de

*Wir bieten alle ethnischen Tarife aller Airlines.
We offer all ethnic fares from all airlines.
(Info telefonisch - please call for information)*

*Individuelle Fachberatung
mit Kompetenz und Erfahrung; Flüge und
Pauschalreisen aller Reiseveranstalter.*

*Direkt online buchen:
www.onlineweg.de / [aventuras](http://aventuras.de)*



onlineweg.de[®]
...die mit den vielen Reisebüros.



New films from FESPACO 2013

Saturday, 2 March 2013, Ouagadougou, at the Stade du 4 Août. There is a long red carpet leading into the main entrance of the largest football stadium in Burkina Faso, West Africa. Red-uniformed musicians play lively music. Dignitaries drive by in dark limousines. Men, women, and children crowd into the side entrance, many of them wearing the festival logo on their t-shirts and traditional robes alike. It's the closing party of the 23rd FESPACO Pan-African Film Festival, and thousands of people want to be a part of it — because inside, stars from Burkina Faso's music scene are making their appearance, and the audience excitedly sings and claps along. Festival film trailers are projected on a huge video screen. Stilt-walkers parade past the grandstand, wearing hats that look like film reels. Jury president Euzhan Palcy, a film director originally hailing from Martinique, is chauffeured into the stadium by two-horse carriage. One speaker discusses the importance of cinema "for spreading images from Africa to the last corner of the Earth". Others thank the sponsors and international guests, who attended in the hundreds. Then comes the highlight of the event: the awards. Trophies in gold, silver, and bronze are lined up, including the main awards that feature a statuette of the legendary princess Yennenga. She is depicted with weaponry, ready to fight as she did in the 12th century when she defended her country against invaders.

For the FilmInitiativ team visiting the festival, seeing awards given out is a confirmation of their own programme selection for the African Film Festival Cologne. Both top prizes at FESPACO 2013 went to films that were screened in Cologne at the "Out of Europe XII" film festival in September 2012: the feature film TEY by Alain Gomis of Senegal and the documentary film MÊME PAS MAL by Nadia El Fani of Tunisia, which had its world premiere in Cologne.

At FESPACO 2013, many new films were on the programme at the "Out of Europe XIII" festival. These include:

- ☉ **YEMA**, winner of the silver Étalon du Yennenga, in which Algerian director Djamilia Sahraoui plays the main character, a mother embittered by religious war;

Nouveaux films découverts au FESPACO 2013

Samedi 2 mars 2013, Ouagadougou, « Stade du 4 août ». Un long tapis rouge est déroulé devant l'entrée principale du plus imposant stade de foot du Burkina Faso, pays sahélien situé en Afrique de l'Ouest. Des trompettistes, vêtus d'un uniforme rouge, font résonner leurs instruments. Les notables de la région se déplacent en limousines de couleur sombre. Près de l'entrée latérale du stade, des hommes, des femmes et des enfants affluent. On distingue, sur leurs t-shirts et autres pièces qui composent leur tenue du jour, le logo du festival. La cérémonie de clôture du 23ème FESPACO, le festival panafricain du cinéma, est sur le point de commencer et des milliers de personnes sont venues assister à l'événement. À l'intérieur du stade, des stars de la scène musicale burkinabé se produisent, accompagnées par les chants du public et acclamés par leurs applaudissements. Sur un écran géant, les bandes annonces des films présentés lors du festival défilent. Des échassiers coiffés d'un chapeau en forme de pellicule de film paradent devant la tribune.

Euzhan Palcy, réalisatrice martiniquaise et présidente du jury, s'apprête à faire son entrée dans le stade à bord d'un carrosse tiré par deux chevaux. Une intervenante souligne le rôle à part du cinéma qu'elle décrit comme un moyen permettant la « diffusion des images présentant l'Afrique jusque dans les moindres recoins de la planète ». D'autres intervenants remercient les sponsors et les invités internationaux qui ont fait le déplacement par centaines. On s'approche doucement du point culminant de la manifestation : la remise des prix. Des trophées en or, en argent et en bronze sont alignés pour l'occasion.

En-dessous sont disposés, pour les premiers prix, des statuettes à l'effigie de Yennenga, princesse légendaire représentée armée d'un javelot, qui, au 12^{ème} siècle, avait protégé son pays des envahisseurs.

La décision du jury est venue confirmer le travail effectué l'année précédente par l'équipe de FilmInitiativ. En effet, les membres de l'association furent ravis d'apprendre que les deux films qui remportèrent le premier prix lors du FESPACO 2013 furent également ceux diffusés lors de l'édition 2012 du Festival du film africain de Cologne « Au-delà de l'Europe XII ». Il s'agit de TEY, un long-métrage du Sénégalais Alain Gomis et de MÊME PAS MAL, un documentaire réalisé par la Tunisienne Nadia El Fani dont la première mondiale se déroula à Cologne. L'édition du FESPACO 2013 a cependant permis à l'équipe de FilmInitiativ de découvrir de nombreux films qui apparaîtront dans le programme du festival « Au-delà de l'Europe XIII ». Figurent parmi eux :

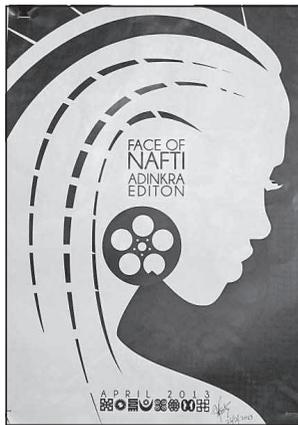
- ☉ **YEMA**, long-métrage récompensé par l'Étalon d'argent de Yennenga, dans lequel la réalisatrice algérienne Djamilia Sahraoui joue le rôle principal d'une mère aigrie par les guerres de religions ;

- ⊕ **LES ENFANTS DE TROUMARON**, winner of the Prix Oumarou Ganda as best feature film, about youths in a social housing complex on the island of Mauritius;
- ⊕ **LES CHEVAUX DE DIEU** by Morocco's Nabil Ayouch, best screenplay winner, about young suicide bombers in Casablanca;
- ⊕ **LA PHOTOGRAPHIE** from Madagascar, winner of the short film award in silver.

While in Ouagadougou, the FilmInitiativ team met **Andrey Samouté Diarra**, a young and talented filmmaker from Mali, who FilmInitiativ has invited to Cologne. His film **HAMOU BÉYA – PÊCHEURS DE SABLE**, about river fishermen whose only catch in the Niger River in recent years is sand, earned special mention from the documentary film jury at FESPACO. Making the trip to this important festival in Burkina Faso once again proved highly worthwhile, not least because while in Ouagadougou the team made contacts with African distribution firms, collected tips for new film productions, and was able to interact with filmmakers from all across the continent. As the final ceremonies drew to a close with a laser music show and a display of fireworks, the first building blocks of the 2014 African Film Festival Cologne were put in place.

Visiting the NAFTI Film School in Ghana

Additional ideas for the festival programme came up when the team visited the National Film and Television Institute (NAFTI) across the border in Ghana. It is one of the few educational institutions for filmmakers in West Africa, and it is located on a sprawling campus in the suburbs of Accra, the Ghanaian capital. Here, students can work at digital editing stations and get to know each other through exchange programmes with film schools in other countries, as did **Hannah Awo Nkeba Bonney** and **Jude Senyo Akwetey**, who have spent a semester at the Academy of Media Arts Cologne (KHM) and at the internationale film schule (ifs) in Cologne. Along with NAFTI student **Joseph Akwasi Akiwumi**, they will present their own films, which exemplify the quality of film education in Ghana. While in Accra, the FilmInitiativ team got to know film producer **Gilbert Kwamina Yanney**, who will be attending the festival at his own initiative to discuss the



- ⊕ **LES ENFANTS DE TROUMARON**, couronné du prix Oumarou Ganda « Meilleure première œuvre », qui raconte l'histoire d'une bande de jeunes d'une cité HLM située sur l'île Maurice ;
- ⊕ **LES CHEVAUX DE DIEU**, du Marocain Nabil Ayouch, qui obtint le prix du meilleur scénario pour ce film mettant en scène un kamikaze à Casablanca ;
- ⊕ ainsi que **LA PHOTOGRAPHIE** par le Malgache David Randriamanana, qui a remporté le Poulain d'argent pour son court métrage.

À Ouagadougou, FilmInitiativ a également eu la chance de faire la rencontre d'**Andrey Samouté Diarra**, jeune réalisateur talentueux originaire du Mali que nous avons invité à Cologne. Son documentaire **HAMOU BÉYA – PÊCHEURS DE SABLE**, qui évoque le destin des pêcheurs qui ne trouvent plus que du sable dans les eaux du Niger, s'est vu décerner la mention spéciale du jury du FESPACO.

Ce festival majeur du Burkina Faso valut une fois de plus le détour : à Ouagadougou, outre la possibilité de nouer des contacts avec les sociétés de production et de distribution, l'occasion fut également donnée de collecter de nombreux renseignements sur les nouvelles productions cinématographiques et de discuter avec des réalisateurs et réalisatrices venus des quatre coins du monde. Tandis que le show laser musical offert lors la cérémonie de clôture enchantait les spectateurs, la première pierre du programme de l'édition 2014 du Festival du film africain de Cologne était posée.

Visite au Ghana, à l'école de cinéma NAFTI

Lors du voyage entrepris ultérieurement au Ghana, pays voisin, et plus précisément lors de la visite rendue à l'école de cinéma ghanéenne NAFTI, de nouvelles idées pour le programme du festival ont germé. Cette école fait partie des rares établissements à proposer une formation de cinéaste en Afrique occidentale. Elle dispose de vastes bâtiments situés à la périphérie de la capitale du pays, Accra. Au sein de ce complexe scolaire, les étudiants ont la possibilité de manipuler les bancs de montage numériques et de participer à des programmes d'échanges internationaux avec d'autres écoles de cinéma. Il en fut ainsi pour **Hannah Awo Nkeba Bonney** et **Jude Senyo Akwetey** qui furent invités à passer un semestre à la Kunsthochschule für Medien (KHM) et à l'École internationale du film (ifs) de Cologne. Lors du Festival du film africain de Cologne, ils présenteront, accompagnées de **Joseph Akwasi Akiwumi**, diplômé de la NAFTI, leurs propres productions cinématographiques, qui témoignent de la qualité de la formation dispensée au Ghana.

La question du développement de l'industrie audiovisuelle ghanéenne et sa situation actuelle sera abordée lors d'une discussion qui aura lieu pendant le festival. Le sujet sera illustré par la diffusion du documentaire **PERISHED DIAMONDS**.

development and status of the Ghanaian film industry, which is described in the documentary **PERISHED DIAMONDS**. **Yanney** will be accompanied by **Margaret Sampson** and **Ali Lawani**, two members of his team at Flamboyant Films.

Cooperation with Goethe-Institut Centres Abroad

We are delighted that such a large contingent from Ghana is visiting the African Film Festival Cologne this year. This was made possible in large part by the Goethe-Institut in Accra, whose staff met the FilmInitiativ team during their visit and facilitated many meetings with local filmmakers. In addition, the Goethe-Institut centres in Kigali and Khartoum also made significant contributions to shaping this year's festival programme through their recommendation of many fascinating short films and documentaries from Rwanda (such as **KANYAMBO** and **BEHIND THE WORD**) and Sudan (including **BEYOND MEMORY** and **NOMADS**).



Marie KA (Senegal) & Steven Markovitz (Südafrika) stellen das Projekt AFRICAN METROPOLIS beim Internationalen Film Festival Rotterdam 2014 vor

The **AFRICAN METROPOLIS** programme, with six selected short feature films from various African countries, comes thanks to the Johannesburg Goethe-Institut. The films are the result of a script competition for filmmakers in Africa which was brought to fruition with the support of the South African producer Steven Markovitz. They had their European premiere in January 2014 at the International Film Festival Rotterdam and were selected there to be part of the Cologne festival.

Discoveries from international festivals

The Rotterdam festival was just one of many that the FilmInitiativ team has visited in the past two years on their search for new films by African directors for the Cologne festival. They included the Journées Cinématographiques de Carthage in Tunis (the oldest film festival in Africa), the African Film Festivals of both Cordoba and Leuven, and the Africa Diaspora Film Festival in Paris. One FilmInitiativ team member was invited to

the producer of cinema ghanéen **Gilbert Kwamina Yanney**, rencontré par l'équipe de FilmInitiativ lors du séjour à Accra, a tenu à participer à l'événement et se joindra donc à la table ronde. Il sera accompagné de **Margaret Sampson** et **Ali Lawani** avec lesquelles il collabore au sein de sa société de production « Flamboyant Films Production ».

Coopérations avec les Instituts Goethe

Cette visite d'une délégation ghanéenne aussi importante est un événement inédit dans l'histoire du festival. Il fut rendu possible par le Goethe-Institut d'Accra dont l'équipe a organisé de nombreuses rencontres sur place entre les cinéastes et les membres de FilmInitiativ.

Les Instituts Goethe de Kigali et de Khartoum ont également apporté une contribution significative à l'élaboration du programme de l'édition 2014, en fournissant des indications sur des courts et longs métrages produits au Rwanda (**KANYAMBO** et **BEHIND THE WORD** entre autres) et au Soudan (**BEYOND MEMORY** et **NOMAD** entre autres). La section du programme **AFRICAN METROPOLIS**, qui se compose de six courts métrages sélectionnés parmi les productions de divers pays africains, est le fruit d'une collaboration menée avec le Goethe-Institut de Johannesburg. Les films proposés ont été réalisés avec le soutien du producteur sud-africain Steven Markovitz suite à une compétition de scénarios organisée entre les cinéastes africains. La première européenne de ces six films eut lieu en janvier 2014 dans le cadre du Festival international du film de Rotterdam, événement au cours duquel ils furent sélectionnés pour le Festival de Cologne.

Découvertes lors des festivals internationaux

Pour FilmInitiativ, le Festival de Rotterdam ne fut qu'un vivier parmi d'autres. Au cours des deux dernières années, les membres de l'équipe ont puisé leur inspiration au sein de nombreuses manifestations pour découvrir de nouveaux réalisateurs et de nouvelles réalisatrices originaires d'Afrique qui pourraient être programmés lors du festival de 2014. Parmi ces festivals figurent les « Journées Cinématographiques de Carthage » qui se déroulent à Tunis (plus vieux festival de cinéma d'Afrique), l'African Film Festival de Cordoba (Espagne), l'Afrika Filmfestival de Louvain (Belgique) et le Festival International des Films de la Diaspora Africaine, organisé à Paris. L'une des membres de FilmInitiativ fut par ailleurs invitée à un marché du film dans la capitale du Maroc, Rabat. Un autre membre de l'équipe fut quant à lui convié à se joindre à l'équipe du jury des « cinémas et clubs ciné indépendants » lors du Festival international de Films de Fribourg. Une section du programme de ce festival suisse fut consacrée au « Nouveau cinéma de Madagascar ». **Luck Razanajona**, convié à l'édition 2014 du festival « Au-delà de l'Europe XIII » pour présenter deux de ses courts métrages, fut également invité à Fribourg. Le focus sur Madagascar

a film market in the Moroccan capital, Rabat, and another was invited to serve as a member of the independent cinemas and film clubs jury at the Fribourg International Film Festival. One section at this Swiss festival was dedicated to "new cinema in Madagascar" and **Luck Razanajona** was one of its guests. FilmInitiativ then invited the Malagasy director to present two of his award-winning short feature films at "Out of Europe XIII". Another great addition to the Madagascar country focus at the Cologne festival is the opening film **MALAGASY MANKANY**, a portrait of the country that is an exhilarating yet not uncritical road movie. Its director, **Haminiaina Ratovoarivony**, will present the film, as well as the musical documentary **L'OPÉRA DU BOUT DU MONDE**.

Further excitement on the programme in Cologne comes from the African directors themselves, who were guests at previous festivals and who tipped off FilmInitiativ to new and interesting productions as well as submitted their own new works. One of them, Anis Djaad, who attended the Cologne festival in 2012, sent in his wonderful new short feature **PASSAGE À NIVEAU**, about a lonely train watchman in Algeria, which will be shown with German subtitles. If short films are practice for directors who then go on to create feature-length films, then the future of cinema in Africa looks pretty good. FilmInitiativ has never had such a large number of remarkable short films to choose from as it has had this year. As a result, this year's festival features five short film series, including a long night of African shorts with films hailing from eleven countries.

This cineastic journey through the continent demonstrates the depth of filmmaking in Africa as much in form as in content. There is a grand range on the programme, from animation collages (**YELLOW FEVER**) to experimental films (**UDUDEAGU**); from political dramas (**BEYOND MEMORY**) to sensitive portraits (**GODKA CIRCA**); from urban stories (**A TROPICAL SUNDAY**) to fantasy tales (**FAWHA**).

This year's feature film programme is just as rich and varied and leaves no chance of pigeonholing modern African cinema into just a handful of old themes. The audience will have the chance to witness and discuss the exceptional thriller **O ESPINHO DA ROSA** (THE THORN OF THE ROSE) from Guinea-Bissau's **Filipe Henriques** – a film that offers more intelligence and excitement than nearly all the Nollywood flicks put together. Zézé Gamboa of Angola (2006 in Cologne) demonstrates in his fascinating new feature film **O GRANDE KILAPY** an unusual facet of the anti-colonial liberation struggle: a fun-loving, rich dandy as protagonist, who nevertheless is on the right side.

Film buffs who love a good detective story will appreciate **NISHAN**, an exciting mystery-thriller from Ethiopia. And the festival's closing film **GRIGRIS**, the newest film from Mahamat-Saleh Haroun from Chad (2004 in Cologne), was inspired by car chases by police on the trail of petrol smugglers that he witnessed in his home city of N'Djamena.

proposé lors du Festival de Cologne inclura deux films : le film d'ouverture « **MALAGASY MANKANY** », une peinture du pays aux allures de roadmovie enjoué laissant néanmoins transparaître la vision critique de son réalisateur **Haminiaina Ratovoarivony** qui assurera la présentation du film, et **L'OPÉRA DU BOUT DU MONDE**, un documentaire musical.

Des suggestions supplémentaires pour la programmation de Cologne ont été communiquées par des réalisateurs originaires d'Afrique qui furent invités lors des éditions précédentes. Elles indiquèrent à FilmInitiativ de nouvelles productions intéressantes et soumièrent de nouveaux films. C'est ainsi qu'Anis Djaad, invité en 2012 à Cologne, a fait parvenir, directement accompagné des sous-titres allemands, son dernier court métrage **PASSAGE À NIVEAU**, un film magnifique qui raconte l'histoire d'un garde-barrière solitaire en Algérie.

Si les courts métrages peuvent être perçus comme des exercices préliminaires effectués par les réalisateurs et réalisatrices qui se lanceront plus tard dans le long métrage, alors on peut sans trop douter affirmer que le futur du cinéma africain est assuré. FilmInitiativ n'a jamais eu à choisir parmi autant de courts métrages aussi passionnants que cette année. Lors de l'édition 2014 du festival, cinq manifestations mettant à l'honneur le court métrage seront proposées ; parmi elles se tiendra une « longue nuit des courts métrages africains » au cours de laquelle seront diffusés des films provenant de onze pays différents. Ce voyage cinématographique à travers le continent illustre la large gamme de productions africaines : des films d'animation (**YELLOW FEVER**) aux films expérimentaux (**UDUDEAGU**), des drames politiques (**BEYOND MEMORY**) aux portraits sensibles (**GODKA CIRCA**), des histoires urbaines (**A TROPICAL SUNDAY**) aux récits fantaisistes (**FAWHA**).

La programmation des longs métrages pour cette édition 2014 sera tout aussi diversifiée. Une fois de plus, elle permettra de contrecarrer l'idée reçue selon laquelle le cinéma africain serait uniforme et rétrograde. Le public aura ainsi l'occasion de discuter avec **Filipe Henriques**, originaire de Guinée-Bissau, de son thriller **O ESPINHO DA ROSA**, un film qui, comparé aux productions de Nollywood, présente un suspense bien plus efficace et une mise en scène bien plus intelligente. Zézé Gamboa, originaire d'Angola (présent en 2006 à Cologne), exposera, dans son nouveau long métrage au ton enjoué **O GRANDE KILAPY**, une facette inhabituelle des luttes de libération anticoloniales : le protagoniste du film est un dandy bon vivant, riche, qui se situe du bon côté de la barrière. Ceux qui souhaitent, une fois n'est pas coutume, découvrir un film policier qui se distingue du genre « Tatort » en auront la possibilité grâce à la diffusion de **NISHAN**, produit en Éthiopie. **GRIGRIS**, du réalisateur tchadien Mahamat-Saleh Haroun (présent à Cologne en 2004) qui s'est, pour ce film, inspiré des multiples courses poursuites entre policiers et trafiquants d'essence qui se déroulaient au cœur de sa ville natale N'Djamena, clôturera cette série.

New films about women in Africa

A remarkable number of films we came across while researching this year's festival takes up gender issues and explosive topics like domestic violence against women. One impressive example is the feature film **NINAH'S DOWRY** by Cameroonian director **Victor Viyuoh**, which will be screened in Cologne. In **SOMETHING NECESSARY**, **Judy Nini Kibinge** recalls the traumatic experiences of women in the civil conflict-ridden uprisings that followed the 2007 elections. And **BANET EL BOXE** (**BOXING WITH HER**) paints a portrait of women that must confront not just opponents in the ring, but also prejudice in their Islamic surroundings. The feature film **LA PREUVE** brings to the fore the tension within a patriarchal Algerian society that does not want to accept the possibility that men could be responsible for a couple's inability to have children. And the South African **LITTLE ONE** is based on the story of a little girl who is brutally abused.

With a total of four short features, FilmInitiativ is also presenting the project **ANA HUNNA**, which examines discrimination against women in the working world of North Africa. Moreover, under the title "Tough Jobs for Little Money", a podium discussion with guests from Tunisia and Egypt will be held.

From the "Arab Spring to the Arab Fall"

Since 2011, FilmInitiativ has presented several special programmes with contemporary films examining current events in North Africa. The 2014 festival will also continue these cineastic reflections on political developments in the region. **Nizam Najjar's** presence marks the first appearance by an invited Libyan director at the festival. At the beginning of the uprising against the Gaddafi dictatorship, the documentary filmmaker returned from exile in Norway to his homeland. His film **DAGBOK FRA REVOLUSJONEN** (**DIARY FROM THE REVOLUTION**) engagingly depicts what he experienced in the midst of difficult struggles as well as the hopes for the future among people living in a contested land rife with militias. The new feature film **FARSH WA GHATA** (**RAGS AND TATTERS**) from Ahmad Abdalla, who first came to Cologne in 2011, is also to be screened. The film tells the story of a released convict who can no longer get along in an Egyptian society torn apart by religious conflicts. A political prisoner is the central figure in the surreal Moroccan feature film **C'EST EUX LES CHIENS** (**THEY ARE THE DOGS**), in which the protagonist loses his memory of both the decades he lost while imprisoned and of his life before gaol.

50 Years of the Tunis-Cologne twin towns partnership

On the occasion of the 50th Anniversary of the Tunis-Cologne twin towns partnership, the festival is highlighting seven new feature, documentary, and short films from Tunisia. Four filmmakers will travel from Tunis to discuss their work and the political situation in their country with the Cologne audience:

Nouveaux films sur le destin des femmes en Afrique

Lorsque l'équipe a effectué ses recherches en vue de la préparation du festival de cette année, il fut frappant de constater qu'une grande quantité de films abordait la problématique du genre et traitait de thèmes délicats tels que les violences domestiques faites aux femmes. Le long métrage **NINAH'S DOWRY**, qui sera présenté à Cologne par le réalisateur camerounais **Victor Viyuoh**, illustre parfaitement ce phénomène. Dans **SOMETHING NECESSARY**, **Judy Nini Kibinge** évoque les expériences traumatisantes vécues par les femmes au Kenya lorsque, suite aux élections de 2007, des affrontements qui s'apparentaient à des guerres civiles surgirent. **BANET EL BOXE** (**BOXING WITH HER**) dresse le portrait de femmes qui, boxeuses en Tunisie, sont amenées à se battre aussi bien sur le ring que dans la vie de tous les jours pour faire face aux préjugés dont elles sont victimes au sein d'un environnement marqué par l'islamisme. Le suspense offert par le long métrage **LA PREUVE** est bâti autour d'un fait que la société patriarcale masculine répugne à accepter : l'infertilité masculine au sein d'un couple. Le film sud-africain **LITTLE ONE** est inspiré de l'histoire vraie d'une petite fille qui fut sauvagement battue et violée.

Avec la diffusion de quatre courts métrages, FilmInitiativ présente également le projet **ANA HUNNA** qui aborde la thématique de la discrimination des femmes dans le monde du travail en Afrique du Nord. Une table ronde intitulée « *Harte Jobs für wenig Geld* » (Dur labeur pour peu d'argent) réunira des invités venus de Tunisie et d'Égypte.

Du « printemps arabe » à l'« automne arabe »

Depuis 2011, FilmInitiativ a élaboré plusieurs programmes spécifiques constitués de films qui dépeignent les affrontements sociaux qui se déroulent en Afrique du Nord. Lors de l'édition 2014, les réflexions cinématographiques qui portent sur les évolutions politiques de la région seront poursuivies. **Nizam Najjar**, réalisateur de documentaires libyen, sera invité pour la première fois. Lorsque la révolte contre la dictature de Kadhafi s'est amorcée, le cinéaste a quitté la Norvège où il réside pour se rendre dans son pays d'origine. Dans son film **DAGBOK FRA REVOLUSJONEN** qui se déploie à la manière d'un journal de bord, il consigne ce qu'il a enduré au milieu des batailles violentes qui éclatent et il dévoile les espoirs de ces hommes dont le pays est disputé par les milices. **FARSH WA GHATA**, le nouveau long-métrage produit en Égypte par le réalisateur Ahmad Abdalla qui se rendit à Cologne pour la première fois en mai 2011, sera présenté. Le film narre l'histoire d'un prisonnier libéré qui ne parvient plus à trouver sa place dans la société égyptienne déchirée par les affrontements religieux. Le long métrage marocain à l'aspect surréaliste **C'EST EUX LES CHIENS** (**THEY ARE THE DOGS**) évoque également le parcours d'un prisonnier politique qui a perdu tout souvenir des décennies passées au cachot et de sa vie d'avant.



Filmstill: PEAU DE COLLE, Tunesien 2013

- ☉ Sami Tlili, directeur of the documentary **YALAN BU EL FOSFATE** (CURSED BE THE PHOSPHATE) about the strikes in Tunisian phosphate mines in 2008, which were a precursor to the revolts against the Ben Ali dictatorship;
- ☉ Nejma Zeghidi, main actress of the short feature film **SELMA** about a woman who is refused the option of becoming a taxi driver in Tunis;
- ☉ Walid Fellah, directeur of the documentary **BOZA** about the militarily secured exterior European Union border and the situation of immigrants on either side;
- ☉ Lotfi Abdelli, dancer, actor and main character in **MAKING OF – KAMIKAZE**, a feature film about an out-of-work break dancer in Tunis who is targeted by Islamists for their own aims.

Queer Africa – films against persecution

The feature film **DAKAN** by Mohamed Camara of Guinea begins with a long shot of two African men kissing in a red sports car. It is considered the first film about homosexuals in Africa. When it was presented in 1997 at the FESPACO film festival in Ouagadougou (it premiered in Cologne one year later), most African film critics found it to be a “barely tolerable provocation”. In its critique of the film, the otherwise rather liberal film magazine *Écrans d’Afrique* attempted to defame homosexuality as but a big-city curiosity – a Western import into only a few of Africa’s major cities: “Nothing allows us to accept the conclusion that homosexuality exists as human behaviour.” The director Camara said at the time: “I made a film about a simple love story. That is all. Full stop.” But even today, for African filmmakers there is nothing “simple” about portraying anything other than heterosexual relationships in their films. The main characters in Nadia El Fani’s 2003 feature film **BEDWIN HACKER** are bisexual women, and the film was a similarly rare

50 années de jumelage entre Tunis et Cologne

À l’occasion du 50ème anniversaire du jumelage Tunis-Cologne, sept nouveaux longs métrages, documentaires et courts métrages tunisiens seront présentés. Quatre cinéastes feront le chemin depuis Tunis pour pouvoir discuter de leurs travaux et de la situation politique actuelle de leur pays avec le public colonial :

- ☉ Sami Tlili, réalisateur du documentaire **YALAN BU EL FOSFATE** (CURSED BE THE PHOSPHATE) qui évoque les grèves poursuivies dans les mines de phosphate tunisiennes en 2008, signes annonciateurs de la révolte qui allait s’amorcer contre la dictature de Ben Ali ;
- ☉ Nejma Zeghidi, actrice principale du court-métrage **SELMA** qui raconte l’histoire d’une femme empêchée de travailler comme chauffeuse de taxi à Tunis ;
- ☉ Walid Fellah, réalisateur du film documentaire **BOZA** qui décrit la situation des migrants qui se trouvent de chaque côté des frontières de l’Union européenne sécurisées par les militaires ;
- ☉ Lotfi Abdelli, danseur, comédien et personnage principal de **MAKING OF – KAMIKAZE**, un long-métrage qui retrace le parcours d’un breakdancer de Tunis au chômage que les islamistes veulent engager et utiliser à leurs fins .

Queer Africa – des films contre les persécutions

Le long-métrage **DAKAN** de Mohamed Camara, originaire de Guinée, débute par un long plan présentant deux hommes africains qui s’embrassent à bord d’une voiture de sport rouge. Il s’agit du premier film africain qui traite de l’homosexualité. Lorsqu’il fut présenté en 1997 au festival FESPACO à Ouagadougou (et un an plus tard à Cologne), de nombreux critiques de cinéma africains perçurent le film comme une « provocation presque insupportable ». La revue pourtant progressiste

exception to the heteronormative rule as 2011's SKOONHEID (BEAUTY), about the clandestinely practiced homosexuality in the macho pioneer society of the South African Boers.

Only recently have more films arisen that cover discrimination against people of lesbian, gay, bisexual, trans, and intersexual (LGBTI) orientations. One reason for this is that in many countries across the continent, persecution of people who do not meet heterosexual "norms" has increased through homophobic campaigns by religious fanatics of various denominations (see the "Homophobia in Africa" guest contribution by **Klaus Jetz**, Spokesperson for the Lesbian and Gay Federation in Germany, LSVD). Another reason is that discrimination against LGBTI individuals in Africa is becoming increasingly visible at the international level. As such, reports about it have appeared more frequently in European newspapers, radio and television shows in the past year. At the end of 2013, the culture portal "africulture" published an extensive book entitled "Homosexualités en Afrique". NGOs organised trips with activists. Amnesty International began its highly visible, Germany-wide poster campaign "Fünf Jahre Haft für einen Kuss" (Five Years in Prison for One Kiss) and awarded its 2014 Human Rights Award to barrister Alice Nkom, who is active in Cameroon for the rights of LGBTI individuals and was a guest of Rubicon in Cologne in March 2014.

Because filmmakers in Africa have always been some of the first to tackle politically taboo issues, FilmInitiativ came up with the idea of honouring their cineastic commitment to the

Écrans d'Afrique affirma même que l'homosexualité, jugée comme étant un import de l'occident, était une rareté sur le continent, une aberration qui existe à peine même dans les grandes villes africaines. « Rien ne nous autorise à conclure que l'homosexualité relève d'un comportement de nature humaine », écrit l'auteur de l'article. Le réalisateur Camara répondit à cela : « Je n'ai fait que tourner un film sur une simple histoire d'amour. C'est tout. Point final. »

Aujourd'hui encore, porter à l'écran des relations de nature autre qu'hétérosexuelles demeure une activité peu aisée pour les réalisateurs et réalisatrices africains. Sorti en 2003, le long-métrage BEDWIN HACKER de Nadia El Fani qui mettait en scène le destin de deux femmes bisexuelles constituait une véritable exception à la règle, tout comme SKOONHEID, sorti en 2011, qui abordait le thème de l'homosexualité masculine clandestine au sein de la société sud-africaine des Boers, empreinte de machisme.

L'augmentation du nombre de films traitant de la discrimination des personnes à l'orientation sexuelle lesbienne, gay, bisexuelle, trans et intersexuelle (sigle LGBTI) en Afrique est un phénomène récent. L'un des motifs qui explique cette évolution trouve son origine dans l'accentuation des poursuites entamées contre les individus ne correspondant pas à la « norme » hétérosexuelle dans de nombreux pays du continent africain, suite aux campagnes homophobes menées par les fanatiques religieux de tout poil. (Voir à ce sujet la publication « Homophobie en Afrique » de **Klaus Jetz**, président de l'association des lesbiennes et gays d'Allemagne). La couverture toujours plus grande à l'international des discriminations subies par les LGBTI en Afrique constitue la deuxième raison qui permet de comprendre l'émergence de cette tendance cinématographique. En effet, les reportages publiés par les journaux et diffusés par les chaînes de radio et tv européens portant sur ce thème ont augmenté de manière significative au cours de l'année passée. Fin 2013, le portail culturel « africulture » a édité un livre foisonnant, intitulé Homosexualités en Afrique. Les ONG ont organisé des circuits avec des activistes. Amnesty International a lancé la campagne « Fünf Jahre Haft für einen Kuss » (Cinq années de prison pour un baiser) en collant des affiches dans toute l'Allemagne, et a octroyé le prix des droits de l'homme 2014 à l'avocate Alice Nkom qui se bat pour défendre les droits des LGBTI au Cameroun et fut invitée en mars 2014 au Rubicon de Cologne.

Puisqu'en Afrique, les cinéastes furent toujours parmi les premiers à aborder les sujets politiquement ou socialement tabous, l'idée de saluer leur engagement cinématographique dans la lutte contre l'homophobie lors de l'édition 2014 du festival a surgi. Un programme inédit intitulé « Queer Africa » est donc organisé. Dans le cadre de ce programme, le premier écrivain et réalisateur marocain à se déclarer ouvertement homosexuel **Abdellah Taïa** présentera son long métrage



fight against homophobia at this year's festival in a programmatic highlight entitled "Queer Africa". Under that banner, **Abdellah Taïa**, the first Moroccan writer and filmmaker to openly announce his homosexuality, will present his feature film **L'ARMÉE DU SALUT** (SALVATION ARMY), which touches on his autobiographical novel. The photographer, director, and human rights activist **Zanele Muholi** will present her documentary **DIFFICULT LOVE** about the realities of life for lesbian women in South Africa. **Muhsin Hendricks**, the first openly gay imam in South Africa, is to present for discussion his documentary film **FITRAH** about homosexuality and Islam. Short feature films and documentaries from Cameroon, Tunisia, Kenya, and South Africa complete the "Queer Africa" section. **Yahia Zaidi**, an Algerian activist, will also take part in the central podiums discussion on "African Initiatives Against Homophobia". The South African author **Sonwabiso Ngcowa** will offer a literary approach to the topic with a reading from "Voices of Africa" in the Allerweltschau. Ngcowa's novel "In Search of Happiness" tells the story of a young black lesbian girl (Moderator: **Lutz van Dijk**).

L'ARMÉE DU SALUT (SALVATION ARMY) qui se rapproche de son roman autobiographique. **Zanele Muholi**, photographe, réalisatrice et activiste engagée pour la défense des droits de l'homme, présentera son film documentaire **DIFFICULT LOVE** qui dépeint la réalité quotidienne des femmes lesbiennes d'Afrique du Sud. **Muhsin Hendricks**, premier imam à avoir dévoilé son homosexualité en Afrique du Sud, discutera à Cologne de son film documentaire **FITRAH** qui aborde les thèmes de l'homosexualité et de l'Islam. Des courts métrages et des documentaires provenant du Cameroun, de Tunisie, du Kenya et d'Afrique du Sud compléteront le volet « Queer Africa ». **Yahia Zaidi**, un activiste algérien, prendra également part à la table ronde qui présentera « les Initiatives africaines contre l'homophobie ».

Enfin, une approche littéraire de ce thème sera offerte grâce à la lecture de *Stimmen Afrikas* proposée à l'Allerweltschau de Cologne en présence de l'auteur sud-africain **Sonwabiso Ngcowa** qui, dans son roman « In Search of Happiness » évoque le destin d'une fille noire lesbienne (modérateur : **Lutz van Dijk**).

Homophobia in Africa

In recent months, Uganda and Nigeria have made headlines due to their massive strengthening of criminal penalties against homosexuals. Yet other countries have produced cause for concern as well. In Mauritania, Sudan, and parts of Somalia, homosexuals are also threatened under penalty of death. In Islamic areas of North Africa, homosexual relations are punished with up to 14 years of imprisonment, and even a life sentence in some East African countries such as Kenya or Tanzania. In West Africa, the situation differs considerably. In Ivory Coast, Burkina Faso and Benin, there is no criminal law against homosexuality. In a few other countries that formerly belonged to the French colonial empire, such as Senegal, Guinea, and Togo, homosexuals can be imprisoned for up to 14 years. This is also the case in former British colonies such as Ghana, Gambia, and Sierra Leone. Only a handful of countries – South Africa, Madagascar, Equatorial Guinea, the Congo, and Gabon – have no specific criminal prescriptions against homosexual relations. Some African leaders have taken up the hunt for homosexuals in order to divert attention from unsavory business practices, corruption, and bad governmental leadership. For them, it's about holding onto their power, which they try to consolidate through homophobic politicking. As a result, many of our partners across numerous African countries are afraid of a flare-up of more homophobic, often religiously motivated violence. Frank Mugisha, of Sexual Minorities Uganda, reports that more than 20 people have

Homophobie en Afrique

Ces derniers mois, l'Ouganda et le Nigeria ont fait les gros titres à cause du durcissement de leurs lois contre les homosexuels. Mais d'autres pays suscitent aussi des inquiétudes. En Mauritanie, au Soudan et dans certaines parties de la Somalie, les homosexuels risquent la peine de mort. Dans les pays à majorité musulmane d'Afrique du Nord, les relations homosexuelles sont passibles de peines de prison allant jusqu'à 14 ans, dans certains pays est-africains comme le Kenya ou la Tanzanie, les homosexuels encourent même la prison à vie. En Afrique de l'Ouest, la situation est inégale : la Côte d'Ivoire, le Burkina Faso et le Bénin n'ont pas de loi punissant l'homosexualité. Dans d'autres pays comme le Sénégal, la Guinée et le Togo, qui font aussi partie des anciennes colonies françaises, il existe des peines de prison allant jusqu'à 14 ans pour les homosexuels. C'est aussi le cas dans plusieurs anciennes colonies britanniques telles que le Ghana, la Gambie et la Sierra Leone. Seuls quelques rares Etats – l'Afrique du Sud, Madagascar, la Guinée Equatoriale, le Congo ou encore le Gabon – ne possèdent pas de lois pénales particulières contre les relations homosexuelles. Certains potentats africains ont déclaré la guerre aux homosexuels pour détourner l'attention de la mauvaise gestion, de la corruption et de la mauvaise gouvernance dans leurs pays. Il s'agit pour eux de conserver le pouvoir, notamment par le biais d'une politique homophobe. Par conséquent, nos partenaires dans beaucoup de pays africains craignent la multiplication des actes de violences contre les homosexuels, actes souvent

been arrested since the new Anti-Homosexuality Act came into force in March 2014. "Most of the offices of our networks, which work on behalf of sexual minorities, have been closed by the government. Our work is becoming impossible, because we are being targeted by attacks. Plainclothes police watch us, so the few offices still operating can only work in an irregular manner." The tabloids have published names and photographs of gays and lesbians, which according to Mugisha has led to suicides and suicide attempts, as well as assaults, kidnappings and extortion. Those affected have lost their jobs, been disowned by their families, and been evicted from their homes. Diadji Diouf of AIDES Sénégal reported in April 2014 that "People are increasingly being attacked in the street. Currently 25 people are sitting in jail. Police carry out arrests in private homes, the media publish defamatory articles and hate speeches of preachers, and people are subject to more direct danger and violence." (Cf. Jungle World, No. 14/2014, 3 April 2014) Michael N. Kimindu of Kenya, founder of the Other Sheep Africa church, which also accepts individuals who identify as LGBTI*, said in an interview with the development politics journal E+Z that Ugandan refugees in Kenya also no longer felt safe and therefore hoped to receive asylum in Europe. He explained that the situation in Kenya is difficult as well, and some members of its parliament have demanded "that our country adopt even stricter laws than in Uganda." In Nigeria, homophobic hysteria has spread since President Jonathan signed the Same-Sex Marriage Prohibition Act. Our partner Dorothy Aken'Ova reports that gay-bashing is commonplace and that there have been incredible cases of homophobic violence. "The hate for alternative sexual orientation has been emboldened by the Act causing neighbours that observed passively to take up clubs, sticks, iron rods, knives, go from street to street, wake up unsuspecting neighbours, chanting slogans about eliminating all homosexuals in their community, forcing out in the chill of the night, defenceless persons, with kicks, and flogging knowing that there is no protection for their victims." Lest we become accomplices to these human rights violations, our development cooperation must be re-examined. Aid money to governments of persecuting states must be given directly to civil society projects, including LGBTI human rights projects. Activists like Dorothy Aken'Ova, and Cameroon's Alice Nkom – the winner of Amnesty International Germany's Human Rights Award – are demanding consequences. We can no longer allow the Swiss bank accounts of corrupt politicians to grow. Otherwise, we too are complicit in these crimes.

Klaus Jetz

Director of the Lesbian and Gay Federation in Germany (LSVD)
www.lsvd.de | www.hirschfeld-eddy-stiftung.de

* LGBTI: Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender and Intersex

motivés par la religion. Frank Mugisha de l'organisation Sexual Minorities Uganda rapporte que 20 arrestations ont eu lieu depuis qu'une nouvelle loi contre l'homosexualité est entrée en vigueur en mars 2014 : « La plupart des bureaux de nos réseaux qui s'engagent pour les minorités sexuelles ont été fermés par le gouvernement. Des policiers en civil nous surveillent et les quelques bureaux encore en service ne peuvent plus travailler que de façon irrégulière. » Selon Frank Mugisha, la publication de photos et de noms de lesbiennes et de gays par la presse de boulevard a mené à des suicides et à des tentatives de suicide, ainsi qu'à des attaques, des enlèvements et du chantage. Certaines personnes concernées ont perdu leurs emplois, ont été rejetées par leurs familles et chassées de leurs appartements. Diadji Diouf de l'organisation Aides Sénégal évoquait le même genre de problèmes dans son pays en avril 2014 : « De plus en plus souvent, des gens sont attaqués en pleine rue. Actuellement 25 personnes se trouvent en prison. La police procède à des arrestations dans les espaces privés et les médias publient des articles diffamatoires et des discours de haine de prédicateurs qui mettent directement les personnes en danger. » (cf. Jungle World, 3 April 2014) Michael N. Kimindu du Kenya, fondateur de l'église Other Sheep Africa qui accueille aussi des LGBTI*, a déclaré dans une interview que les réfugiés ougandais ne sentaient plus en sécurité au Kenya non plus et espéraient donc obtenir l'asile en Europe. Selon lui, la sécurité est difficile aussi au Kenya et certains membres du parlement exigent « que le pays passe des lois encore plus sévères que celles de l'Ouganda ». Au Nigeria, l'hystérie homophobe s'étend depuis que le président Jonathan a signé une loi qui interdit les mariages de personnes du même sexe. Notre partenaire Dorothy Aken'Ova fait état d'une véritable haine contre les homosexuels et de graves actes de violence homophobe : « Des voisins autrefois paisibles se munissent de gourdins, de barres de fer et de couteaux et parcourent les rues en scandant des messages appelant à l'extermination des homosexuels. Ils tirent les gens des maisons et les rouent de coups. » Si nous ne voulons pas devenir les complices de ces atteintes aux droits humains, alors notre politique de développement et de coopération doit être revue. Les aides financières aux gouvernements d'Etats persécuteurs doivent être redirigées vers des projets de la société civile, y compris des projets de défense des droits des LGBTI. Des militantes comme Dorothy Aken'Ova ou Alice Nkom, la lauréate du prix Amnesty des droits de l'homme, exigent elles aussi des conséquences. Les comptes en Suisse d'hommes politiques corrompus ne doivent par exemple pas continuer à être alimentés. Sinon nous nous rendons complices de crimes.

Klaus Jetz

directeur de l'association des gays et lesbiennes d'Allemagne (LSVD)
www.lsvd.de | www.hirschfeld-eddy-stiftung.de

*LGBTI: Lesbiennes, gays, bisexuels, transsexuels et intersexes

Political history on film

Several of this year's festival offerings make clear once again how filmmakers can shake up other political taboos. **RWAGASORE: VIE, COMBAT, ESPOIR** from Burundi covers the background to the murder of Prince Louis Rwagasore, who was elected the first Prime Minister of his country following Burundian independence, but murdered by henchmen of the colonial overlord Belgium. The discussion to follow the film includes invited guest **Ludo de Witte** from Belgium, who has already meticulously researched the murder of Patrice Lumumba in Congo and has recently taken on researching the Rwagasore case.

The documentary **MINERS SHOT DOWN** focuses on a political crime in recent history, namely the massacre of striking workers in the South African mining town Marikana in August 2012. There will no doubt be an impassioned discussion to follow, as trade union leader **Bheki Ernest Buthelezi** and the film's co-producer **Zivia Desai Keiper** are flying in from South Africa for the occasion and plan to discuss the ANC government's share of the responsibility in the workers' murder.

Film discussion with festival patron Dani Kouyaté

FilmInitiativ considers it an honour that **Dani Kouyaté**, the theatre and film director from Burkina Faso, has agreed to serve as festival patron for the "Out of Europe XIII" film festival.

He will not only open the festival, but also personally present two of his films and participate in a workshop on cultural cooperation across national and international borders.

In 2013 **Dani Kouyaté** was in Cologne on the occasion of the africologne theatre festival, for which his staging of *Ombres d'Espoir* (*Shadows of Hope*) was performed. This occurred in coproduction between Cologne's Theater im Bauturm and the FALINGA theater company in Ouagadougou.

Cologne-based filmmaker **Christian Hennecke** followed the transnational cultural cooperation with the camera. Following his film, FilmInitiativ along with Internationales Caritas-Zentrum invites guests to discuss opportunities for and hindrances to intercultural work with numerous participants including **Dani Kouyaté**, **Gerhardt Haag**, initiator of the africologneFESTIVAL, and the politician and author **Lale Akgün** (see page 90).

In the past year, FilmInitiativ showed a retrospective with films from **Dani Kouyaté**. At this year's festival, not only will his cinematic fairy tale **OUAGA SAGA** be re-shown at a special school screening, but his newest feature **SOLEILS** will as well. The film focuses once again on the role of the griot, the traditional keepers and tellers of stories in West Africa, to whose ranks Kouyaté's family belongs.

Films et intrigues politiques

Les cinéastes africains s'attaquent également à d'autres thèmes, comme en témoigne la diffusion programmée pour l'édition 2014 du documentaire **RWAGASORE: VIE, COMBAT, ESPOIR**. Produit au Burundi, le film met en scène les circonstances de l'assassinat du Prince Louis Rwagasore qui, une fois l'indépendance gagnée par le Burundi dont il fut nommé premier ministre en 1961, fut assassiné par la puissance coloniale belge de l'époque. À l'issue de la projection, une discussion aura lieu en présence du sociologue belge **Ludo de Witte** qui effectua autrefois des recherches minutieuses sur les circonstances de l'assassinat de Patrice Lumumba au Congo, puis dernièrement, sur celles de Rwagasore.

Le documentaire **MINERS SHOT DOWN** se concentre sur un crime politique plus récent : le massacre, en août 2012, des travailleurs en grève de Marikana, ville minière d'Afrique du sud. L'occasion sera donnée de discuter des responsabilités partagées par le gouvernement de l'ANC vis-à-vis du meurtre des travailleurs avec le syndicaliste **Bheki Ernest Buthelezi** et la coproductrice **Zivia Desai Keiper**, qui feront le chemin depuis l'Afrique du Sud.

Table ronde avec Dani Kouyaté, parrain du Festival

C'est un honneur que **Dani Kouyaté**, réalisateur et metteur en scène originaire du Burkina Faso, accorde à FilmInitiativ en acceptant d'être le parrain du festival « Au-delà de l'Europe XIII ». Il inaugurera le festival et présentera également deux de ses films. En outre, il prendra part à un workshop ayant pour thème la coopération culturelle au-delà des frontières et continents. **Dani Kouyaté** fut présent en 2013 à Cologne à l'occasion du festival de théâtre africologne lors duquel *Ombres d'Espoir*, la pièce qu'il a mise en scène, fut jouée. Cette représentation fut le fruit d'une coproduction entre le Theater im Bauturm de Cologne et la compagnie de théâtre FALINGA de Ouagadougou. Le cinéaste **Christian Hennecke**, originaire de Cologne, a filmé cette coopération culturelle transnationale et FilmInitiativ, associé au centre international Caritas, invite à l'issue de la projection à discuter des possibilités et limites du travail interculturel avec les personnes concernées (seront présents aux côtés de **Dani Kouyaté**, **Gerhardt Haag**, fondateur de l'africologneFESTIVAL et **Lale Akgün**, femme politique et auteur). L'an passé, FilmInitiativ a présenté, dans le cadre du festival de théâtre africologne, une rétrospective des films de **Dani Kouyaté**. Dans l'édition de cette année sont programmés son conte cinématographique **OUAGA SAGA** projeté de nouveau lors d'une séance scolaire ainsi que son dernier long métrage **SOLEILS**. Dans ce film, le rôle principal est une fois encore celui d'un griot, terme qui désigne ceux qui, en Afrique de l'Ouest, racontent les histoires traditionnelles. La famille des **Kouyaté** est issue de la caste des griots.

Exhibits, readings, live music – the accompanying programme

As noted in the credits, dozens of institutions, initiatives and individuals contributed to the creation of this year's programme. One result of their contributions is the extensive accompanying programme of the festival.

As an expression of the close cooperation between Cologne's African film and theatre festivals, a **reading and film presentation with Theodor Michael** will take place in the Theater im Bauturm. **Michael**, a black German, was obliged to play roles in colonial Nazi films, and will on this evening be presenting his autobiography. FilmInitiativ hopes that the idea of a "Cultural Partnership between Ouagadougou and Cologne", which has been jointly developed and supported by the organisers of the africologneFESTIVAL and cultural leaders in both cities, will begin to come to fruition during this festival.

The Institut français has organised for the festival a **photo exhibition** from Paris of "**Personalities of African and Caribbean Cinema**", which will be opened with a film programme. In Cologne's Zentralbibliothek, an exhibition of **African cartoons** on the theme of "**African Unity**" is to be shown. At the opening, **Uche Akpulu** will talk about the ideas of pan-Africanism and the internationally renowned balafon virtuoso **Aly Keita** will provide the music. His appearance is just one of many live acts at this year's festival. Funkhaus Europa invites guests to enjoy the "Global Player Party" – the "Official Club Night of the African Film Festival 2014" – at the Roxy, at which singer **NORAA** will take the stage. At the festival opening party in the Filmforum, the Cologne-Kenyan **Steven Ouma Band** is on the roster. Alongside workshops (held in the museum educational services workshop of the Filmforum), two school screenings and a children's screening are held to coincide with World Children's Day (with the animated film **KIRIKU AND THE WILD BEASTS**). FilmInitiativ's cooperation partners will offer even more African events, with and without films.

In September 2014, the African continent will be present at dozens of events in numerous locations throughout the city. It is hoped that those in the city, state and federal entities deciding on funding for coming years will appreciate and value the broad interests as well as the numerous multiplier effects of the Cologne African Film Festivals and series.

Audience Awards and follow-up events

All in all, the festival programme includes screenings of 83 films from 27 countries. Of those, 16 will be entered to compete in an audience award sponsored by the magazine CHOICES that will honour the best feature film. Eleven of them will be eligible for the audience award for the best documentary film, sponsored by the WDR television broadcaster. Each of the awards is endowed with a prize of 1,000 euros. Nearly

Expositions, lectures et concerts en marge de la manifestation

On le remarque en observant les mentions légales : des douzaines d'institutions, d'associations et d'individus ont contribué à la conception du programme de cette année. La liste abondante des manifestations qui se dérouleront en marge du festival en est un signe. Une lecture et une discussion organisée au Theater im Bauturm en présence de **Theodor Michael**, né d'une mère allemande et un père camerounais, contraint de jouer dans les films nazis traitant de la colonisation, témoigneront de la collaboration étroite menée par les festivals de cinéma et de théâtre africains de Cologne. **Theodor Michael** présentera son autobiographie au cours de cette soirée. Lors du festival, FilmInitiativ espère voir se concrétiser l'idée d'un partenariat culturel entre Ouagadougou et Cologne déjà développée par les organisateurs et organisatrices d'africolongne-FESTIVAL et soutenue par les agents en charge de la culture dans les deux villes.

A l'occasion du festival, l'Institut français a fait venir de Paris une exposition de photos sur les « personnalités du cinéma africain et des Caraïbes », qui s'ouvrira avec une projection de films. La Zentralbibliothek présentera une exposition de caricatures réalisées par des auteurs africains sur le thème « Unité africaine ». Le Nigérien **Uche Akpulu** évoquera l'histoire du panafricanisme lors de l'inauguration. **Aly Keita**, musicien virtuose, sera également présent et fera résonner les notes de son balafon. Sa performance n'est que l'un des nombreux concerts qui auront lieu lors de ce festival. La chaîne radio Funkhaus Europa, dans la cadre « Global Player », invitera le public à se rendre au Roxy, la « soirée club du Festival de cinéma africain 2014 » où la chanteuse **NORAA** se produira. Enfin, il sera possible, lors de la cérémonie d'ouverture du festival au Filmforum, de voir le groupe colonais-kenyan **Steven Ouma Band** en live. Pour compléter les nombreux ateliers organisés dans les locaux du Filmforum et les deux projections scolaires et la projection jeune public organisée à l'occasion de la journée mondiale de l'enfance (avec le film d'animation **KIRIKOU ET LES BÊTES SAUVAGES**), les partenaires de FilmInitiativ proposeront également des manifestations en lien avec l'Afrique (avec ou sans projections).

En septembre 2014, le continent africain sera mis à l'honneur via l'organisation de douzaines d'événements à travers la ville. On ne peut qu'espérer que la ville de Cologne, l'état de Rhénanie-du-Nord-Westphalie (NRW) et l'État allemand, qui devront décider de l'octroi des subventions pour les années à venir, mesureront le large intérêt suscité par le Festival du film africain de Cologne et les retombées positives de l'événement.



Der Publikumspreis für den besten Spielfilm des Festivals „Jenseits von Europa XII“ ging an Mohamed Diab aus Ägypten (hier mit Tochter) für CAIRO 678, persönlich ausgehändigt beim Afrika Film Festival in Cordoba von Christa Aretz (FilmInitiativ Köln e.V.)

all of the festival films are being screened for the first time in Cologne or in North Rhine-Westphalia. Many of them are German premieres, and several are European premieres or even world premieres. FilmInitiativ does not mention this in its film descriptions, in order to avoid the practice by some festivals of ultimately block screenings of new films for months only to spice up their own festivals with “premieres”. In contrast, FilmInitiativ has always been committed to ensuring that the films selected for the Cologne festival are also shown in other locations and, to the end, readily and freely makes available recommendations, press texts, photos and distribution addresses for African films on its website, www.films-from-africa.com. In fact, films that have featured on the festival programme have been regularly re-screened; FilmInitiativ has been able to connect the films and guests of this year’s festival with other event organisers.

For example, Tunisian festival guest **Lotfi Abdelli** will travel to Saarbrücken and Freiburg. South African festival guests **Zanele Mhohli** and trade union leader **Bheki Ernest Buthelezi** will also take part in film discussions in the Volkshochschule in Ulm. The “Cinema + Linse” film programme in Münster is to present a six-night “Best of African Film Festival Cologne”. In addition, in October and November, the “Augen Blicke Afrika” in Hamburg and “Afrikanische Filmtage” in Munich will screen films referred by FilmInitiativ – and more will certainly follow.

Prix du public et rediffusions

Le programme du festival propose, en tout et pour tout, 83 films provenant de 27 pays différents. Seize d’entre eux concourent pour remporter le Prix du public du meilleur long métrage fondé par la revue CHOICES. Onze d’entre eux tenteront de gagner le Prix du public du meilleur film documentaire organisé par la chaîne de télévision allemande WDR. Chacun de ses deux prix est d’une valeur de 1000 euros.

Pour la majeure partie des films présentés pendant le festival, il s’agira de la première diffusion aussi bien à Cologne qu’en Rhénanie-du-Nord-Westphalie. Nombre d’entre ces productions vivront leur première en Allemagne, en Europe voire, pour certains films, leur première mondiale. Contrairement aux organisateurs des autres festivals, les membres de FilmInitiativ ont décidé de ne pas faire apparaître ces informations dans le programme afin de ne pas bloquer la diffusion de certains films pendant des mois et, aussi pour éviter de se vanter de projeter des « premières ». FilmInitiativ bataille au contraire depuis toujours pour que les films sélectionnés pour le festival de Cologne soient également présentés dans d’autres festivals. Pour faciliter cette démarche, l’équipe de FilmInitiativ diffuse gratuitement des informations, des communiqués de presses, des photos et les coordonnées des sociétés de distribution afin de retrouver les films africains désirés, sur la page internet www.films-d-afrique.com. En effet, les films présentés lors des précédents festivals ont régulièrement été projetés de nouveau. Et la liste des invités du festival de cette année a été communiquée à d’autres organisateurs.

C’est ainsi que **Lotfi Abdelli**, invité tunisien du festival, se rend par la suite à Sarrebruck puis à Fribourg. **Zanele Mhohli**, invitée du festival venu d’Afrique du Sud, et le syndicaliste **Bheki Ernest Buthelezi**, prendront également part aux discussions qui se tiendront à la Volkshochschule d’Ulm. La programmation du cinéma de Munster, Cinema + Linse, proposera, lors de sept soirées, un « Best of du festival africain de Cologne ». Certains films communiqués par FilmInitiativ seront également repris dans la programmation du festival « Augen Blicke Afrika » d’Hambourg et dans celle des « Afrikanische Filmtage » de Munich, aux mois d’octobre et de novembre. Des rediffusions supplémentaires suivront.

L’avenir du festival

« Au-delà de l’Europe » dispose, depuis des années, de la présentation la plus étoffée d’œuvres de cinéastes africains contemporains en Allemagne et fait partie des festivals de cinéma africain majeurs en Europe.

Néanmoins, le financement précaire du festival demeure un point sensible. Presque aucun autre festival de cette envergure ne dépend autant du travail accompli sur la base du bénévolat. Les subventions accordées par la ville, le Land et l’État seront elles-mêmes réduites à partir de 2015.

The future of the festival

For many years, "Out of Europe" has offered the most comprehensive presentation of contemporary African filmmaking in Germany, and is one of the most significant African film festivals in Europe. Nevertheless, future financing for the festival is uncertain. There cannot be many other film festivals of this scope that rely to such an extent on the work of volunteers. Even the recently guaranteed funding from city, state and federal funding entities is no longer certain at previous levels starting in early 2015.

Although the City of Cologne had granted a three-year financing structure for the period 2012-2014 and thus provided an important financial foundation for the African Film Festival, the city's cultural offices (through consultation with the committee it appointed) are now proposing to the council a ten-percent reduction in aid money for the years 2015-2017. FilmInitiativ has shown in detailed work reports of the last years that the envisioned funding goals were not just achieved, but surpassed. In addition, the city's cultural offices insist upon there being a one-time extension option, at the most, for the structured financing. If the city's film and cultural financing concept is not corrected – as demanded by KINOaktiv, a collective of independent film groups – from 2017 on the African Film Festival is on the verge of ending, if another permanent city funding opportunity does not become possible by then.

At the state level, the situation is similarly uncertain. In 2011, the Cologne African Film Festival was recognised as a meaningful project for the area of North Rhine-Westphalia (NRW) and beyond during an online consultation "for a new One World Policy of the State of NRW" and thereby became subsidised by the state chancellery in Düsseldorf. The state funding for 2013 and 2014 sank again to 40 percent and is therefore up for decision on a year-by-year basis.

The NRW cultural ministry and the NRW film and media foundation have both again denied FilmInitiativ's request for 2014 festival financing, citing the fact that the festival was already financed through the chancellery – a complex and absurd situation. In addition, both the institutions made the bizarre argument that they could not fund any "country-specific" festivals – despite the fact that Africa is comprised of 55 countries and the films for the Cologne festival hail from all across the world. The most significant financial support for putting together the Cologne African Film Festival on the federal level in the last three years came through the "Engagement Global" department of the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development and within the framework of its Service for Development Initiatives. Yet the three-year federal funding agreement for 2014 also dropped by one-third in comparison to 2013, without explanation. However, FilmInitiativ has already applied for an increase in funds for the current year, and hopes that in the coming years the national funding approvals will be

La ville de Cologne avait accordé, de 2012 à 2014, une subvention structurelle d'une durée de trois ans qui constituait un soutien financier important et nécessaire à l'organisation du Festival du film africain. Mais le service des Affaires culturelles, après s'être concerté avec le comité qu'il a lui-même mis en place, propose d'appliquer à cette subvention une réduction de 10% pour la période de 2015 à 2017. FilmInitiativ a pourtant bien précisé dans les nombreux rapports publiés que les objectifs visés au cours des années précédentes n'avaient pas seulement été atteints, mais bel et bien dépassés. Le Service des Affaires culturelles insiste malgré tout sur le fait qu'une extension exceptionnelle de la subvention pourrait être la seule option. Si le financement du volet cinématographique de la ville de Cologne n'est pas revu à la hausse, tout comme le réclame l'initiative KINOaktiv qui réunit des groupes de cinéastes indépendants, le Festival du film africain risque fort de connaître la fin de son histoire au plus tard en 2017, à moins que d'autres subventions au long cours ne soient accordées par les pouvoirs publics d'ici là.

La situation est tout aussi incertaine à l'échelle des Länder. À l'issue de la consultation en ligne « pour un nouveau monde » organisée par le Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie en 2011, le Festival du film africain fut, dans un premier temps, salué comme projet significatif d'envergure suprarégionale pour le Land. En 2012, il fut donc subventionné par la chancellerie de Düsseldorf. Mais les subventions accordées par le Land chutèrent en 2013 et 2014 de 40% et seront désormais remises en question chaque année.

Le ministère de la Culture de Rhénanie-du-Nord-Westphalie et la Fondation pour le cinéma et les médias de Rhénanie-du-Nord-Westphalie ont refusé la demande de subventions adressée par FilmInitiativ pour le festival 2014, au motif que l'événement était déjà soutenu par la chancellerie du Land – c'est le serpent qui se mord la queue. Les deux institutions de Rhénanie-du-Nord-Westphalie ont par ailleurs avancé l'argument particulièrement étonnant selon lequel il leur était impossible de soutenir un festival « qui se consacre exclusivement à un pays », comme si le continent africain n'était pas composé de 55 pays différents et comme si de nombreux films parmi ceux diffusés au Festival de Cologne ne provenaient pas des quatre coins du monde...

À l'échelle nationale, l'acteur qui a contribué le plus largement au maintien du Festival du film africain de Cologne sur le plan financier au cours des trois dernières années n'est autre qu'« Engagement Global », un organisme dépendant du ministère fédéral de la Coopération économique et du Développement, grâce au programme de soutien pour l'éducation au développement (FEB). Mais ce soutien d'une durée de trois ans offert par l'État a également été réduit d'un tiers en 2014 par rapport à 2013 pour d'obscures raisons.

higher and less erratic. The first conversations to that end are already being held.

Against this background, this year's ambitious festival programme could only have been realised through the committed support and financial assistance of numerous cooperation partners, as well as through donations and advertisements by supporters – all of whom deserve special thanks.

If the Cologne African Film Festival – an event now recognized on the state, national, and international level – is to have a future, then it needs sure and solid financing through the city, state, and federal levels. FilmInitiativ has already sent applications to that end. We ask all of you who care about the African Film Festival and film series to campaign for this important funding, so we can ensure that Cologne continues to benefit from these as constant cultural offerings not to be taken away. There is no shortage of ideas for further work. A cinematic program is planned to accompany the africologne-Theaterfestival in June 2015, and in September 2015 a series of "African Diaspora Cinema" events is planned, with films from directors of African heritage from across the continent. The Filmforum is already reserved for this from 17 to 27 September 2015. Whether that event and the planned "Out of Europe XIV" festival 2016 can in fact take place remains to be seen: it is not up to FilmInitiativ, but rather up to those who possess and decide on the funds.

We encourage you to enjoy the "Out of Europe XIII" as if it were the last, but to hope along with us that – despite all adversity – many more will follow.

Cologne, August 2014

FilmInitiativ Köln e. V.

FilmInitiativ a cependant réclamé une augmentation des moyens mis à sa disposition pour l'année en cours et espère que l'État accordera pour les prochaines années des subventions plus conséquentes et moins fluctuantes. Les discussions à ce sujet ont d'ores et déjà été entamées.

Dans ce contexte, on peut affirmer que la programmation exigeante du festival proposé cette année n'a pu voir le jour grâce à l'engagement et à la participation financière de nos partenaires et grâce aux dons et annonces fournis par ceux qui nous soutiennent. Tous méritent un grand merci.

Si l'on souhaite donner un futur au Festival du film africain de Cologne qui existe depuis 22 ans et est aussi bien connu à l'échelle suprarégionale qu'internationale, alors l'octroi par la Ville, le Land et l'État d'une subvention de base constante sera nécessaire. Les demandes de financement pour les trois prochaines années ont déjà été déposées par FilmInitiativ. Nous demandons à tout le monde de s'engager pour que le Festival du film africain de Cologne puisse demeurer l'une des composantes solides et immuables de l'offre culturelle de la ville.

Nous ne sommes pas à cours d'idées pour les tâches à venir. En juin 2015, le festival de théâtre africologne devrait de nouveau s'accompagner d'une programmation cinématographique annexe et en septembre 2015, le cycle African Diaspora Cinema devrait présenter une série de films réalisés par des cinéastes d'origine africaine venus de tous les continents. L'espace du Filmforum est d'ores et déjà réservé du 17 au 27 septembre 2015 pour l'occasion. Le maintien en 2015 de ces manifestations et en 2016 du festival « Au-delà de l'Europe XVI » ne dépend pas de FilmInitiativ mais des acteurs publics auprès desquels nous avons déposé des demandes de subventions.

Profitez du festival « Au-delà de l'Europe XIII » comme s'il s'agissait de la dernière édition, et espérez avec nous qu'il y en aura encore de nombreuses qui suivront, malgré les obstacles.

Cologne, le mois d'août 2014

FilmInitiativ Köln e. V.



Fokus Tunesien: Schulvorführung von MAKING OF – KAMIKAZE in Anwesenheit des Hauptdarstellers Lotfi Abdelli (Mitte)

Festivalleröffnung mit Live-Musik, Filmen und internationalen Gästen

Kurzfilme aus Südafrika, Madagaskar und Marokko, Gäste aus sieben afrikanischen Ländern und kenianisch-kölsche Musik der **Steven Ouma Band**.

Einlass durchgehend während der gesamten Veranstaltung.

Donnerstag, 18. September, 18:30 Uhr, Filmforum im Museum Ludwig.

Eintritt frei. Tipp: Wir empfehlen allen, die nach dieser Veranstaltung den Eröffnungsfilm aus Madagaskar sehen wollen, sich die Tickets dafür schon vor 18:30 Uhr an der Kasse zu besorgen.

Filmgespräche und Workshops

Auch in diesem Jahr steht wieder die Werkstatt des Museumspädagogischen Dienstes im Erdgeschoss des Filmforums zur Verfügung. Dort können Filmgespräche aus dem Kinosaal bei Interesse in kleinerem Kreis weitergeführt werden. Hier findet auch ein Hintergrundgespräch mit Festivalgästen zur Filmszene in Tunesien statt (Samstag, 27.9., 20:00). Ein Hintergrundgespräch zur Filmszene in Madagaskar wird am Montag, den 22.9., im Anschluss an die 19:00 Uhr-Vorstellung im Filmhauskino Köln angeboten (im Kino-Foyer). In einem weiteren Workshop geht es um Erfahrungen in der interkulturellen Zusammenarbeit, die bei der Theaterkooperation Köln-Ouagadougou gemacht wurden und die in einem Film dokumentiert sind. Zur Diskussion unter der Leitung von **Lale Akgün** sind Beteiligte wie **Dani Kouyaté** aus Burkina Faso, **Gerhardt Haag** vom Theater im Bauturm und der Filmemacher **Christian Hennecke** eingeladen (Samstag, 20.9., 11:00, Internationales Caritas-Zentrum).

Ausstellungen

Erstmals sind parallel zum Festival zwei Ausstellungen zu sehen. Eine (im Institut français Köln) zeigt Fotos von Persönlichkeiten des afrikanischen und karibischen Kinos (Vernissage mit Filmen: 10.9., 20:00, s. S. 76), die zweite (in der Zentralbibliothek) Cartoons zum Thema „Afrikanische Einheit“ (Vernissage mit Film, Vortrag und Live-Musik: 16.9., 20:00, s. S. 80).

Zu Gast beim africologneFESTIVAL

2013 fand das zweite africologneFESTIVAL statt, bei dem mehrere Theater aus Westafrika auf Einladung des Theaters im Bauturm in Köln auftraten. FilmInitiativ präsentierte dazu ein cineastisches Begleitprogramm. Am Dienstag, den 23.9. (19:00) ist das Afrika Film Festival zu Gast im Theater im Bauturm - zu einer Lesung mit Filmvorführung. **Theodor Michael**, der als schwarzer Deutscher in der Nazizeit in kolonialen Propagandafilmen mitspielen musste, wird bei dieser Veranstaltung aus seiner Biografie lesen.

Kinder- und Schulvorführungen

Zum Weltkindertag präsentiert FilmInitiativ im Filmforum den Animationsfilm **KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE** für Kinder ab 6 Jahren (Sonntag, 21.9., 11:00, s. S. 100). Darüber hinaus können Schulklassen (nach Anmeldung bei FilmInitiativ) zwei Filmvorführungen vormittags im Filmforum besuchen:

Freitag, 19.9., 10:00 OUAGA SAGA Spielfilm über Kids aus Ouagadougou (mit dt. UT, ab 12 Jahren).

In Anwesenheit des Regisseurs **Dani Kouyaté** aus Burkina Faso (s. S. 85).

Freitag, 26.9., 10:00 MAKING OF – KAMIKAZE Spielfilm aus Tunesien über einen jugendlichen Breakdancer, der zum Selbstmord-Attentäter umfunktioniert werden soll (mit dt. UT, ab Klasse 9).

In Anwesenheit des Hauptdarstellers **Lotfi Abdelli** (s. S. 115).

Festival-Infos

Festival-Infos über die Veranstaltungen und die Filmgespräche mit den afrikanischen Gästen sowie Presseberichte und Hintergrundinformationen zu den Filmen werden an einer Infowand im Foyer des Filmforums aushängen. Im Internet sind sie unter www.filme-aus-afrika.de nachzulesen. Die Internetseite bietet über eine Datenbank auch praktische Hintergrundinformationen (wie z. B. Verleihadressen, Fotos und Texte) zu allen Festivalfilmen.

DVDs, CDs, Kunst, Bücher und Informationen aus Afrika im Festivalfoyer

Beim Festival verwandelt sich das Foyer des Filmforums wieder in einen kleinen afrikanischen Basar. Organisationen aus afrikanischen Communities wie Tunicare e. V., die Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln und der kenianische Verein Neema aus Bonn sowie Kooperationspartner wie Queeramnesty, der Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) und Baraka bieten Informationen über ihre Arbeit an. An Verkaufsständen werden Filme auf DVD, Literatur, Musik-CDs und Kunsthandwerk angeboten.

Afrikanische Spezialitäten im Filmforum

Für das leibliche Wohl sorgen auch diesmal wieder mehrere Menschen aus den Communities im Foyer des Filmforums. So gibt es in der ersten Woche Spezialitäten aus Westafrika, am letzten Wochenende (am 27. und 28.9.) aus Tunesien.

Publikumspreise

Erstmals werden in diesem Jahr zwei Publikumspreise vergeben. Der Preis für den besten Spielfilm wird von der Monatszeitschrift CHOICES in Kooperation mit FilmInitiativ gestiftet. Zur Auswahl stehen dafür 16 Spielfilme, die im Filmforum und im Filmhauskino Köln gezeigt werden. Der WDR hat einen Publikumspreis für den besten Dokumentarfilm ausgelobt. Darum konkurrieren 11 Dokumentationen.

FilmInitiativ bittet alle ZuschauerInnen, ihre Bewertungen auf den dafür verteilten Stimmzetteln durch Einreißen der entsprechenden Kategorie zu markieren (von sehr gut bis sehr schlecht) und diese nach den Vorführungen abzugeben. Die Filme mit den besten Durchschnittsnoten werden prämiert. Die Preise sind mit jeweils 1000 Euro dotiert und werden am letzten Tag des Festivals im Filmforum von **Rüdiger Schmidt-Sodingen** (CHOICES) und **Jutta Krug** (Dokumentarfilmredaktion, WDR-Fernsehen) übergeben (Sonntag, 28.9., 20:14).

Festival goes Veedel

Nach dem großen Erfolg des Vorprogramms Africa goes Veedel zum 20-jährigen Jubiläum im Jahr 2012 gibt es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen von und mit Kooperationspartnern in verschiedenen Stadtteilen rund um das Festival: so z. B. in der Kinder- und Jugendeinrichtung Northside in Chorweiler und in der Kirche St. Michael im Belgischen Viertel, im Ehrenfelder allerweltshaus und im Rautenstrauch-Joest-Museum am Neumarkt. (Orte und Termine s. S. 41)

Festival-Epilog zum Fokus Festung Europa

Auf Bitten der international arbeitenden Organisation afrique-europe-interact und in Kooperation mit den Kölner Initiativen „Kein Mensch ist illegal“ und „Recherche International e. V.“ sowie der Hamburger „Stiftung :Do“ bietet FilmInitiativ als Nachspann zum Festival eine Sonderveranstaltung zur Situation von MigrantInnen an den EU-Außengrenzen an (Dienstag, 30.9., 19:30, Filmhauskino Köln). Dabei wird der tunesische Regisseur **Walid Fellah** seine Dokumentation **BOZA** vorstellen, die als „work in progress“ bis zur Veranstaltung noch weiter aktualisiert wird. Der Aktivist **Trésor** aus Kamerun wird über seinen beschwerlichen Weg nach Europa berichten. **Eintritt frei**.

Festivalpass

Auch in diesem Jahr bietet FilmInitiativ wieder Festivalpässe für alle Vorführungen im Filmforum und Filmhauskino Köln zum günstigen Sonderpreis von 30 Euro (ermäßigt: 20 Euro) an. Da die Finanzierung des Festivals weiterhin prekär ist, bitten wir alle, die es sich leisten können, Festivalpässe zum Förderpreis von 50 Euro (oder gerne auch mehr) zu erwerben.

Freiwillige für Flüsterübersetzungen gesucht

FilmInitiativ bittet diejenigen, die gut Englisch oder Französisch sprechen, fremdsprachigen FestivalbesucherInnen mit Flüsterübersetzungen im Kinosaal und bei den anschließenden Filmgesprächen zu helfen. Wir bitten hilfswillige Menschen, sich bei FilmInitiativ-MitarbeiterInnen (an der Kasse des Filmforums) zu melden.

Festival opening with live music, films and international guests

Short films from South Africa, Madagascar and Morocco, guests from seven African countries and Kenyan-Cologne music from the **Steven Ouma Band**.

Enter anytime – from beginning to open end.

Thursday, 18 September, 18:30, Filmforum im Museum Ludwig.

Free entrance. Tip: We recommend that all who wish to see the opening film from Madagascar after this event purchase their tickets in advance by 18:30.

Film discussions and workshops

This year's festival will again feature the Museum educational services workshop on the ground floor of the Filmforum, where film discussions from the cinema hall can continue on a personal level. In addition, a background discussion with festival guests about the film scene in Tunisia will also take place (Saturday, 27.9., 20:00). A background discussion on the film scene in Madagascar will be offered on Monday, 22.9., following the 19:00 screening at the Filmhauskino (in the cinema foyer). Another workshop will focus on experiences in intercultural cooperation stemming from the Cologne-Ouagadougou theatrical cooperation and documented on film. The discussion will be led by **Lale Akgün** and will include participants such as director **Dani Kouyaté** from Burkina Faso, **Gerhardt Haag** of Theater im Bauturm and filmmaker **Christian Hennecke** (Saturday, 20.9., 11:00, International Caritas-Zentrum).

Exhibitions

For the first time, there are two exhibitions running parallel to the festival. The first (held in the Institut français de Cologne) shows photos of Great Personalities of African and Caribbean Cinema (Vernissage with films: 10.9., 20:00, see page 76). The second (in the Zentralbibliothek) shows cartoons on the theme of "African Unity" (Vernissage with film, presentation and live music: 16.9., 20:00, see page 80).

Invited guest at the africologneFESTIVAL

In 2013, the second africologneFESTIVAL took place, at which several theatres from West Africa performed in Cologne upon the invitation of the Theater im Bauturm. FilmInitiativ presented an accompanying cinematic programme. On Tuesday, 23.9., at 19:00, the African Film Festival will hold a reading with a film presentation at the Theater im Bauturm. **Theodor Michael**, who as a black German in the Nazi period was obliged to appear in colonial propaganda films, is to read from his biography at this event.

Ouverture du festival avec musique live, films et invités internationaux

Courts-métrages d'Afrique du Sud, de Madagascar et du Maroc, invités de sept pays africains et musique kenyane-colonaise avec le groupe **Steven Ouma Band**.

Entrée possible pendant toute la cérémonie d'ouverture.

Jedi 18 septembre, 18h30, Filmforum du Musée Ludwig.

Entrée gratuite. Conseil : nous recommandons aux spectateurs qui souhaitent voir le film d'ouverture de Madagascar de se procurer leurs billets à la caisse avant 18h30.

Discussions sur les films et ateliers

Cette année, une salle est à nouveau à disposition au rez-de-chaussée du Filmforum. Les personnes intéressées pourront y poursuivre en plus petit comité les discussions sur les films. C'est aussi là qu'aura lieu un atelier sur le cinéma actuel en Tunisie, avec plusieurs invités du festival (samedi 27.9, 20h). Une discussion sur le cinéma actuel à Madagascar aura lieu lundi 22.9 après la projection de 19h au Filmhauskino (dans le foyer du cinéma). Un autre atelier sera consacré aux expériences interculturelles faites lors de la coopération théâtrale Cologne-Ouagadougou et qui ont donné lieu à un documentaire. Des invités tels que **Dani Kouyaté** du Burkina Faso, **Gerhardt Haag** du Theater im Bauturm et le réalisateur **Christian Hennecke** prendront part à la discussion animée par **Lale Akgün** (samedi 20.9, 11h, Internationales Caritas-Zentrum).

Expositions

Pour la première fois, deux expositions auront lieu parallèlement au festival. L'une (à l'Institut français de Cologne) montre des photos des Grandes figures des Cinémas d'Afrique et des Caraïbes (vernissage avec films : 10.9, 20h, voir page 76), l'autre (à la bibliothèque centrale) montre des caricatures sur le thème « unité africaine » (vernissage avec film, exposé et musique live : 16.9, 20h)

Invitation lors d'africologneFESTIVAL

En 2013 a eu lieu la seconde édition du festival africologne, lors de laquelle plusieurs théâtres ouest-africains ont présenté des productions à Cologne. A cette occasion, FilmInitiativ a présenté un programme cinématographique parallèle. Mardi 23.9 (à 19h), c'est le festival de cinéma africain qui sera invité au Theater im Bauturm – pour une lecture et une projection. **Theodor Michael**, qui en tant qu'Allemand noir de peau a dû participer à des films de propagande à l'époque nazie, lira des extraits de sa biographie.

Children's and school screenings

On the occasion of World Children's Day, FilmInitiativ presents the animated film **KIRIKU AND THE WILD BEASTS** in the Filmforum, for children ages 6 and up (Sunday, 21.9., 11:00, see page 100).

In addition, school classes can (upon registration with FilmInitiativ) visit the following screenings:

Friday, 19.9., 10:00 OUAGA SAGA, feature film about kids in Ouagadougou (with German subtitles – ages 12 and up).

In the presence of director **Dani Kouyaté** from Burkina Faso (see page 85).

Friday, 26.9., 10:00 MAKING OF – KAMIKAZE, feature film from Tunisia about a young break dancer who extremists try to turn into a suicide bomber (with German subtitles, appropriate for youths from year 9 and up). In the presence of main actor **Lotfi Abdelli** (see page 115).

Festival info

Information on events and film discussions with African guests as well as press reports and background information on the films will be displayed on an Info Wall in the Filmforum foyer. Info is also available by Internet at www.films-from-africa.com. The Internet site also offers a database and practical background info (such as distribution addresses, photos and texts) on all festival films.

DVDs, CDs, art, books and information from Africa in the festival foyer

During the festival, the Filmforum transforms into a mini African bazaar of numerous stands with products and information. Organisations from African communities will be present, such as Tunicare e.V., the Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln and the Kenyan association Neema de Bonn, in addition to co-operative partners such as Queeramnesty, the Lesbian and Gay Federation in Germany (LSVD) and Baraka, offering information on their work. There will also be stands offering films on DVD, literature, musical CDs, and arts and crafts for sale.

African specialties in the Filmforum

People from African communities in the region will again provide a great variety of African cuisine at the Filmforum. During the first festival week specialties from West Africa will be on the menu, followed by Tunisian delicacies on the last weekend (on 27. and 28.9.).

Audience Awards

This year, for the first time, two audience awards will be handed out. The prize for the best feature film will be sponsored by the monthly magazine CHOICES in cooperation with FilmInitiativ. 16 feature films are up for the award, which will be shown in the Filmforum and in the Filmhauskino. The WDR

Séances scolaires et jeune public

A l'occasion de la journée mondiale de l'enfance, FilmInitiativ projette au Filmforum le film d'animation **KIRIKOU ET LES BÊTES SAUVAGES** pour les enfants à partir de 6 ans (dimanche 21.9, 11h, voir page 100). Deux projections scolaires sont aussi organisées en matinée au Filmforum :

Vendredi 19.9, 10h OUAGA SAGA, film sur des jeunes de Ouagadougou (avec sous-titres allemands, à partir de 12 ans). En présence du réalisateur **Dani Kouyaté** du Burkina Faso. (voir page 85)

Vendredi 26.9, 10h MAKING OF – KAMIKAZE, film tunisien sur un jeune danseur de breakdance qu'un groupe cherche à transformer en kamikaze (avec sous-titres allemands, à partir de la 9ème classe). En présence de l'acteur principal **Lotfi Abdelli**. (voir page 115)

Informations sur le festival

Des informations sur les projections et sur les discussions avec les invités africains, ainsi que des articles de presse et des informations sur les films seront affichés sur des panneaux dans le foyer du Filmforum. Ces informations se trouvent également sur le site internet www.films-d-afrique.com.

DVDs, CDs, art, et livres d'Afrique et informations dans le foyer du festival

Pendant la durée du festival, le foyer du Filmforum se transforme à nouveau en un petit bazar africain. Plusieurs organisations issues des communautés africaines, comme Tunicare e.V., la société germano-égyptienne de Cologne et l'association kényane Neema de Bonn, ainsi que des organisations partenaires telles que Queeramnesty, l'association des gays et lesbiennes en Allemagne (LSVD) et Baraka y présentent leur travail. Des stands proposent aussi à la vente des films sur DVD, de la littérature, des CDs et des objets d'artisanat.

Spécialités africaines au Filmforum

Ce sont à nouveau des membres des communautés africaines qui sont chargés de la restauration du public dans le foyer du Filmforum. Pendant la première semaine, les spectateurs pourront déguster des spécialités d'Afrique de l'Ouest et pendant le dernier weekend (les 27 et 28.9) des spécialités de Tunisie.

Prix du public

Pour la première fois cette année, deux prix du public seront décernés. Le prix du meilleur film de fiction est soutenu par le magazine de cinéma CHOICES en coopération avec FilmInitiativ. Les spectateurs sont appelés à donner leur préférence parmi 16 films projetés au Filmforum et au Filmhauskino. La télévision publique régionale WDR offre aussi un prix du public pour le meilleur documentaire. 11 films documentaires sont en compétition. FilmInitiativ invite tous les spectateurs à

broadcaster has also promised an audience award for the best documentary film, for which eleven documentaries will compete. FilmInitiativ asks all theatregoers to mark their opinions on the ballots to be handed out (ranging from very good to very bad), and turn them in following the screenings. The films with the best average scores will be honoured with audience awards. The awards are each endowed with a 1,000-euro prize and will be presented on the last festival day in the Filmforum by **Rüdiger Schmidt-Sodingen** (Choices) and **Jutta Krug** (Documentary film department, WDR-Fernsehen), on Sunday, 28.9., at 20:14.

Festival goes Veedel

Following the huge success of the warm-up programme Africa goes Veedel on the 20th anniversary in 2012, this year's festival will also feature numerous events by and from cooperative partners in various parts of the city. These include the children's and youth event Northside in Chorweiler and in the Kirche St. Michael in the Belgisches Viertel, in the Ehrenfelder allerwelthaus and in the Rautenstrauch-Joest-Museum at Neumarkt. (For locations and dates see page 41)

Festival epilogue with the fortress Europe focus

Upon the request of the internationally active organisation Afrique-europe-interact and in cooperation with the Cologne initiative "Kein Mensch ist illegal" and "Recherche International e. V.", FilmInitiativ is adding a special event as festival follow-up, which addresses the situation of immigrants on the external EU borders (Tuesday, 30.9., 19:30, Filmhauskino). Tunisian director **Walid Fellah** will present his documentary **BOZA**, which is a continuing work in progress right up to the event. The activist **Trésor** from Cameroon will report on his difficult journey to Europe. **Free entrance.**

Festival passes

FilmInitiativ will once again offer Festival passes for all screenings at the Filmforum and Filmhauskino for a special price of 30 euros (reduced: 20 euros). Because the festival's financing in the future is uncertain, we kindly request of those who can afford it to support the festival by purchasing a festival pass at the supporter rate of 50 euros (or more if you wish to be a major supporter).

Volunteers wanted for language assistance

If you speak English or French well, we at FilmInitiativ kindly request that you volunteer to help other visitors enjoy the events to the fullest by providing a bit of whispered translation assistance on an as-needed basis. If you are willing to offer a bit of help to your fellow filmgoers, please get in contact with the FilmInitiativ team at the Filmforum Kasse.

donner leur appréciation grâce aux bulletins distribués à cet effet, en faisant une déchirure à l'endroit du commentaire correspondant (de très bon à très mauvais) et en donnant le bulletin à la sortie du film. Les films qui obtiendront la meilleure moyenne dans chaque catégorie seront récompensés. Les prix sont chacun dotés de 1000 euros et seront remis le dernier jour du festival (dimanche 28.9, 20h14) par **Rüdiger Schmidt-Sodingen** (CHOICES) et **Jutta Krug** (rédaction film documentaire, télévision WDR).

Festival goes Veedel

Après le grand succès de l'avant-programme Africa goes Veedel (l'Afrique dans les quartiers) lors du 20ème anniversaire du festival en 2012, de nombreux événements sont à nouveau organisés cette année en marge du festival avec plusieurs partenaires dans différents quartiers de la ville, par exemple dans le centre pour les jeunes Northside à Chorweiler et dans l'église St. Michael du Belgisches Viertel, à la allerwelthaus à Ehrenfeld et au musée Rautenstrauch-Joest à Neumarkt. (Pour dates et lieux voir page 41)

Epilogue au festival sur le thème la forteresse de l'Europe

A la demande de l'organisation internationale Afrique-europe-interact et en coopération avec les initiatives coloniales « Kein Mensch ist illegal » (personne n'est illégal) et « Recherche International e. V. », FilmInitiativ propose à l'issue du festival une projection spéciale sur la situation des migrants aux frontières extérieures de l'UE (mardi 30.9, 19h30, Filmhauskino). Le réalisateur tunisien **Walid Fellah** y présentera son documentaire **BOZA**, « work in progress » actualisé jusqu'à la projection. Le militant **Trésor**, du Cameroun, parlera de son difficile chemin vers l'Europe. **Entrée gratuite.**

Passe pour le festival

FilmInitiativ propose à nouveau cette année des passes pour le festival valables pour l'ensemble des projections au Filmforum et au Filmhauskino au prix exceptionnel de 30 € (tarif réduit : 20 €). Etant donné que le financement du festival est toujours précaire, nous prions tous ceux qui peuvent se le permettre d'acheter des passes pour le festival au prix de 50 € (ou plus), afin de soutenir la promotion du cinéma africain.

Recherche de volontaires pour interprétation chuchotée

FilmInitiativ demande à tous ceux qui parlent bien anglais ou français d'aider les invités et spectateurs internationaux en leur traduisant à l'oreille dans la salle de cinéma et lors des discussions sur les films. Nous prions les personnes qui désirent apporter leur aide de se faire connaître auprès des membres de FilmInitiativ (à la caisse du Filmforum).

NORAA & friends**Acoustic, Soul & Reggae with African roots**

NORAA ist eine junge Künstlerin mit familiären Wurzeln im Tschad und in Deutschland. Mit ihrer Gitarre und ihrer Stimme erzeugt sie eine unverwechselbare Mischung aus Acoustic, Soul und Reggae. Nachdem sie bei der letzten Konzert-Tournee von Patrice in dessen Vorprogramm aufgetreten ist, arbeitet sie derzeit mit dem international bekannten Reggae-Sänger und Songwriter an ihrem Debütalbum. In Paris trat sie inzwischen bei Solokonzerten erstmals auch mit Live Band auf.

Die Zusammenarbeit mit ihrer eigenen Band eröffnet der Künstlerin neue Möglichkeiten, sich musikalisch zu entfalten und ihren eigenen Stil zu entwickeln. Dabei bleiben die organischen Elemente ihrer Acoustic Performances erhalten und werden durch moderne Beats und Bässe ergänzt. Ihren Sound beschreibt sie selbst als Mischung zwischen der Musik der schwedischen Band „Little Dragon“ und der schwarzen US-amerikanischen Rapperin Lauryn Hill. In der Klubnacht von Funkhaus Europa zum Afrika Film Festival tritt sie erstmals in Deutschland bei einem Solokonzert mit eigener Band auf und stellt Songs ihres in Kürze erscheinenden ersten Albums vor.



NORAA is a young artist with family roots in Chad and in Germany. With her guitar and voice, she produces an incomparable mix of acoustic, soul and reggae. She recently toured as the opening act with the Afro-German reggae singer-songwriter Patrice, and has been working with him on her debut album. She has also appeared in solo concerts in Paris, accompanied by a live band.

NORAA's cooperation with her own band opens new possibilities for musical expansion and development of her unique style. She keeps the organic elements of her acoustic performances and adds modern beats and bass to the mix; she describes her sound as a combination of the Swedish band "Little Dragon" and the black American rapper Lauryn Hill. Her appearance at the official African Film Festival club night of Funkhaus Europa will mark her first appearance in Germany as a solo concert with her own band, and she will present songs from her upcoming debut album.

NORAA est une jeune musicienne aux racines tchadiennes et allemandes. Avec sa voix et sa guitare, elle crée un mélange incomparable d'acoustique, de soul et de reggae. Après avoir assuré les premières parties des concerts de Patrice lors de sa dernière tournée, elle travaille actuellement à son premier album avec le célèbre chanteur-compositeur de reggae. Depuis, la jeune femme a aussi donné ses propres concerts à Paris, se produisant sur scène avec plusieurs musiciens autour d'elle. Ce travail avec son propre groupe a permis à la jeune artiste de s'épanouir dans sa musique et de développer un style très personnel. Elle conserve la substance de ses performances acoustiques, mais y ajoute aussi des beats et des basses plus modernes. Elle décrit elle-même son style comme un mélange entre la musique du groupe suédois « Little Dragon » et celle de la rappeuse noire américaine Lauryn Hill. Lors de la soirée club de Funkhaus Europa à l'occasion du festival de cinéma africain, elle se produit pour la première fois en Allemagne pour un concert avec son propre groupe et elle présente des chansons de son premier album, qui est sur le point de sortir.



13.9. Samstag Saturday / Samedi, 23:00, Roxy Club

Global Player – Offizielle Klubnacht von Funkhaus Europa zum Africa Film Festival Cologne 2014

The official club night of Cologne's African Film Festival 2014

La soirée club officielle du festival de cinéma africain de Cologne 2014

Eintritt Price / Prix: 8 Euro

Aly Keita

Der international anerkannte Meister des Balafons

The internationally recognised balafon master / Le virtuose international du balafon

Aly Keita wurde in Abidjan in der Elfenbeinküste als Sohn malischer Eltern geboren.

Er stammt aus einer Malinké-Familie von Griots, wie die traditionellen Bewahrer von Geschichte und Geschichten in Westafrika genannt werden. Er verbrachte seine Kindheit in Mali, wo er lernte, das traditionelle pentatonische Balafon zu spielen. Bei dieser afrikanischen Version des Xylophons dienen Kalebassen als Klangkörper. Zurück in Abidjan führte ihn George Makinko Mitte der 1980-er Jahre in die Jazzmusik ein. Keita entwickelte sein eigenes diatonisches Balafon, das ihm neue musikalische Begegnungen eröffnete, darunter mit international bekannten KünstlerInnen wie Pharoah Sanders, Paco Séry und Omar Sosa.

In Köln war er im Mai 2014 beim „Acht Brücken-Festival“ in der Philharmonie zu erleben sowie zusammen mit dem Jazz-Pianisten Hans Lüdemann und dem Perkussionisten Christian Thomé als „Trio Ivoire“. **Aly Keita** ist heute als Komponist, Instrumentenbauer und Virtuose am Balafon in der internationalen Jazz- und Weltmusikszene ein gefragter Mann und wird zu Solo-Konzerten nach Afrika, Europa, USA und Asien eingeladen. Seine letzte CD „Akwaaba Inisene“ schaffte es auf Anhieb in die Top 20 der World Music Charts.



Aly Keita was born to Malian parents in Abidjan, Côte d'Ivoire. He hails from a Malinké family of griots, the traditional keepers of history and stories in West Africa. He spent his childhood in Mali, where he learned to play the traditional pentatonic balafon – the African instrument similar to a xylophone, which incorporates hollow gourds that resonate with sound. In Abidjan in the mid-1980s, George Makinko introduced him to jazz. **Keita** developed his own diatonic balafon, which opened new musical pathways for him, including several with internationally renowned artists such as Pharoah Sanders, Paco Séry, and Omar Sosa. He appeared in Cologne in May 2014 at the Philharmonie as part of the "Acht Brücken Festival", and as the "Trio Ivoire" with jazz pianist Hans Lüdemann and percussionist Christian Thomé. Today, **Aly Keita** is invited to perform solo concerts throughout the international jazz and world music scene across Africa, Europe, the USA, and Asia. His last CD, "Akwaaba Inisene", hit the Top 20 on the World Music charts.

Aly Keita est né à Abidjan, en Côte d'Ivoire, et est d'origine malienne par son père. Il vient d'une famille malinké de griots, nom donné en Afrique de l'Ouest aux conteurs traditionnels chargés de transmettre l'Histoire et les légendes. Il a passé une partie de son enfance aux Mali, où il a appris à jouer le balafon pentatonique traditionnel. Dans cette version africaine du xylophone, ce sont des calebasses qui servent de caisses de résonance. De retour à Abidjan, il a été initié au jazz par George Makinko au milieu des années 1990. **Aly Keita** a ensuite développé son propre balafon diatonique, qui lui a ouvert la voie à de nouvelles rencontres et collaborations musicales, notamment avec des artistes de renommée internationale comme Pharoah Sanders, Paco Séry et Omar Sosa. Il s'est produit à la philharmonie de Cologne en mai 2014 lors du festival « Acht Brücken », ainsi qu'au sein du groupe « Trio Ivoire » aux côtés du pianiste de jazz Hans Lüdemann et du percussionniste Christian Thomé. **Aly Keita** est aujourd'hui un homme très demandé sur la scène internationale de jazz et de musique du monde pour ses talents de compositeur, fabricant d'instruments et virtuose du balafon et il est régulièrement invité en Afrique, en Europe, aux Etats-Unis et en Asie pour des concerts en solo. Son premier album « Akwaaba Inisene » est directement arrivé dans le top 20 des charts de world music.



16.9. Dienstag Tuesday / Mardi, 20:00, Zentralbibliothek (Neumarkt)

Eröffnung der Cartoon-Ausstellung zum Thema „Afrikanische Einheit“

Vernissage cartoon exhibition / exposition de caricatures

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

Steven Ouma Band**Afrikanische Sounds aus Kenia und Köln**

African sounds from Kenya and Cologne / Musique Africaine de Kenya et Cologne

Der Sänger **Steven Ouma** stammt aus einer Musikerfamilie in Mombasa und ist in seinem Herkunftsland als Mitglied mehrerer Bands bekannt geworden. Er singt auch in seiner Wahlheimat in seiner Muttersprache Kisuaheli, und seine Songs erzählen von Problemen, die das Leben bereit hält, ob in Ostafrika oder Europa, und gelegentlich auch von der Liebe. Seit 2005 lebt er in Köln. Zu seiner Band gehört mit **Mandjao Fati** aus Guinea Bissau ein herausragender Gitarrist, der schon zu Tourneen durch die USA und Kanada, verschiedene Länder Europas sowie Tansania, Ghana und Nigeria eingeladen wurde. Auch **Martin Kübert** (Keyboard, Akkordeon, Bratsche) ist in vielen Ländern aufgetreten. Bassist **Bernd Keul** spielte mit Koryphäen der Kölner Musikszene von Anne Haigis über Zeltinger bis zur „Schäl Sick Brass Band“ und „The Piano has been drinking“. Perkussionist **Max Serges** beherrscht afrikanische und afrokubanische Instrumente wie Djembé, Doun, Souoroba, Conga, Timbales und Bongo. Er spielte in der senegalesischen Band „Senjam“, die 2006 zur Eröffnung des Afrika Film Festivals „Jenseits von Europa IX“ auftrat. Schlagzeuger **Heiko Thurm** war an LP- und CD-Produktionen in Europa und Westafrika beteiligt und Mitglied der Band „The Lions“ aus Sierra Leone. Der Auftritt der **Steven Ouma Band** setzt die Tradition fort, das Festival mit Musikformationen aus den afrikanischen Communities der Region zu eröffnen.



The singer **Steven Ouma** hails from a family of musicians in Mombasa, and has become well-known in his homeland as a member of several bands. Living in Cologne since 2005, even in his adopted homeland he still sings in his native language, Kisuahili, and his songs tell of problems that life brings, whether in East Africa or Europe, and occasionally also about love. His band includes: the outstanding guitarist **Mandjao Fati** from Guinea-Bissau, who has toured the USA and Canada, several European countries, and African countries such as Tanzania, Ghana, and Nigeria; **Martin Kübert** on keyboard, accordion, and viola, who has toured in many countries in many musical projects; bassist **Bernd Keul**, who has played with illustrious Cologne musicians from Anne Haigis to Zeltinger to „Schäl Sick Brass Band“ and „The Piano has been drinking“; percussionist **Max Serges**, who has mastered numerous African and Afro-Cuban instruments such as the djembé, doun, souoroba, conga, timbales, and bongo, and who played with the Senegalese band „Senjam“ that appeared at the opening of the 2006 „Out of Europe IX“ film festival; and drummer **Heiko Thurm**, who was involved in LP and CD productions in Europe and West Africa and was a member of the Sierra Leonean band „The Lions“. The appearance of the **Steven Ouma Band** continues the tradition of opening the festival with musical constellations from the African communities around the region.

Le chanteur **Steven Ouma** est originaire d'une famille de musiciens à Mombasa et il est connu au Kenya en tant que membre de plusieurs groupes. Dans son pays d'adoption, il continue à chanter dans sa langue maternelle, le swahili. Ses chansons évoquent les problèmes quotidiens aussi bien en Afrique de l'Est qu'en Europe et parlent parfois aussi d'amour. Il habite à Cologne depuis 2005. A ses côtés dans le groupe : **Mandjao Fati** de Guinée-Bissau, un guitariste exceptionnel qui a déjà été invité pour des tournées à travers les Etats-Unis et le Canada, dans plusieurs pays d'Europe, ainsi qu'en Tanzanie, au Ghana et au Nigeria. **Martin Kübert** (piano, violon, accordéon) s'est lui aussi produit dans beaucoup de pays différents. Le bassiste **Bernd Keul** a joué avec de grands noms de la scène musicale colonaise, de Anne Haigis à Zeltinger en passant par « Schäl Sick Brass Band » et « The Piano has been drinking ». Le percussionniste **Max Serges** maîtrise des instruments africains et afrocubains tels que djembé, doun doun, sorouba, congas, timbales et bongo. Il a fait partie du groupe sénégalais « Senjam », qui a joué lors de l'ouverture du festival de cinéma africain « Au-delà de l'Europe IX » en 2006. Le batteur **Heiko Thurm** a participé à plusieurs productions de disques et de CDs en Europe et en Afrique de l'Ouest et a fait partie du groupe sierra-léonais « The Lions ». Le concert du groupe s'inscrit dans la tradition d'ouvrir le festival avec des formations musicales issues de la communauté africaine de la région.



18.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

18:30, Filmforum im Museum Ludwig

Festivaleröffnung Opening / Ouverture

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

Freiraum-Galerie / Jutta Vogel



Wüste & Menschen Streifzüge mit der Fotokamera

Ausstellung vom 05. bis 28.09.2014
Exhibition 05 – 28/09/2014
Exposition 05 – 28/09/2014



Freiraum-Galerie

Gottesweg 116a · 50939 Köln / Cologne · www.freiraum-galerie.de
www.jutta-vogel.de

5.9. Freitag Friday / Vendredi

21:00 – 24:00 Kurzfilmabend

Short film night / Soirée courts-métrages

St. Michael (Art&Amen), Brüsseler Platz 1, 50674 Köln

DEWENETI (IRGENDWO IN AFRIKA)

Regie: Dyana Gaye; Senegal 2006; OF m. dt. UT; DVD; 15 min.

Auf den Straßen Dakars, der Hauptstadt Senegals, verdient Ousmane, der gerade sieben Jahre alt ist, seinen Lebensunterhalt durch Betteln. Aber er träumt von einem besseren Leben und hat eine Idee, es zu erreichen. . .

On the streets of the Senegalese capital Dakar, Ousmane, who has just turned seven, subsists through begging. Yet he dreams of a better life and has an idea of how to achieve it. / Ousmane, qui a tout juste sept ans, gagne sa vie en mendiant dans les rues de Dakar, la capitale du Sénégal. Mais il rêve d'une vie meilleure et il a une idée pour y parvenir. . .

GARAGOUZ

Regie: A. Zahzah; Algerien 2010; OF m. engl. UT; DVD; 24 min.

Der Puppenspieler Mokhtar und sein Sohn Nabil fahren mit ihrem alten Minibus in algerische Bergdörfer, um dort vor Kindern und Erwachsenen aufzutreten. Auf ihrer Reise treffen sie freundliche und weniger freundliche Menschen – eine Parabel auf die aktuelle algerische Gesellschaft.

The puppeteer Mokhtar and his son Nabil drive with their old minibus to mountain villages in Algeria to perform for children and adults. On their journey, they meet many people – some friendly, some less so – and live out a parable of Algerian society today. Mokhtar, un marionnettiste, et son fils Nabil se rendent avec leur vieux minibus dans des villages montagneux en Algérie pour présenter des spectacles aux petits et aux grands. Pendant leur voyage, ils rencontrent des gens hospitaliers et d'autres beaucoup moins amicaux – une parabole de la société algérienne actuelle.

MWANSA THE GREAT

Regie: Rungano Nyoni; Sambia/GB 2011; OF m. dt. UT; 23 min.

Der Kurzspielfilm erzählt von einem Jungen in Sambia, der ein Held sein will, aber durch ein Missgeschick die Puppe seiner Schwester zerstört. Er bricht auf, um zu beweisen, dass er trotz allem Mwansa, der Große, ist.

The short feature film tells the story of a young boy in Zambia who wants to be a hero, but who accidentally destroys his sister's doll. He does everything in his power to repair it and to prove that despite everything, he is indeed Mwansa the Great.

Le court-métrage raconte l'histoire d'un garçon qui veut être un héros en Zambie, mais qui casse par inadvertance les poupées de sa sœur. Il décide alors de toutes les réparer pour montrer qu'il est malgré tout Mwansa le Grand.

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

11.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

19:30 Nanas Liebe – Lesung Reading / Lecture

Mit with / avec: **Sonwabiso Ngcowa** (Südafrika South Africa / Afrique du Sud)

Stimmen Afrikas – Allerweltschau, Körnerstraße 77-79, 50823 Köln (U-Bahn: Körnerstraße)

Moderiert von Moderated by / Présentée par: **Lutz van Dijk**

Südafrika 2014: Nana (15), schwarz, lesbisch, aufgewachsen bei der Oma auf dem Land und nun erstmals in der großen Stadt, verliebt sich in Agnes (18), die ihrem aus Simbabwe geflüchteten Bruder Chino in ein Township bei Kapstadt gefolgt ist, um der Verfolgung in ihrem Heimatland zu entgehen. Chino erlebt Fremdenhass, aber reagiert selbst aggressiv, als er von der Liebe zwischen Nana und Agnes erfährt. Trotz Armut und Gewalt verteidigen beide Mädchen ihr Recht auf Liebe. Alles eskaliert, als die beiden glauben, endlich einen sicheren Ort gefunden zu haben. Auch die Eltern und die Schwester von Nana müssen sich entscheiden. . .

Ein literarischer Einstieg in den Themenschwerpunkt „Queer Africa“ des Afrika Film Festivals.

South Africa, 2014: Nana, who is (15) black, and lesbian, has been raised by her grandmother on a farm. On her first journey to the big city, she falls in love with Agnes, an 18-year-old Zimbabwean who has followed her brother Chino to a township near Cape Town, to escape persecution in her homeland. Chino himself experiences xenophobia, yet he reacts aggressively upon hearing of Agnes and Nana's love. Despite poverty and violence, the girls defend their right to love. It all escalates when the two think they have finally found a safe

place. Nana's parents and sister must also make a decision... A literary introduction to the "Queer Africa" focus of the African Film Festival. Afrique du Sud, 2014 : Nana (15 ans), noire, lesbienne, qui a grandi chez sa grand-mère à la campagne et qui se retrouve pour la première fois dans une grande ville, tombe amoureuse d'Agnes (18 ans), qui a suivi son frère Chino, un réfugié zimbabwéen, et qui s'est installée avec lui dans un township du Cap pour échapper aux persécutions dans son pays d'origine. Chino doit lui-même faire face à la xénophobie, mais il réagit avec colère quand il découvre la relation entre Nana et Agnes. Malgré la pauvreté et la violence, les deux jeunes filles défendent leur droit de s'aimer. Alors qu'elles pensent avoir enfin trouvé un lieu sûr, la situation s'envenime. Les parents et la sœur de Nana doivent eux aussi prendre une décision...

Une contribution littéraire à la section « Queer Africa » du festival de cinéma africain.

Eintritt Price / Prix **5 Euro / 3 Euro ermäßigt** reduced / réduit

12.9. Freitag Friday / Vendredi

18:00 – 22:00 Äthiopien – Zwischen Tradition und Moderne

Ethiopia: Between Tradition and Modernity / Ethiopie – Entre traditions et modernité

Ethiopian German Forum e. V. & Rautenstrauch-Joest-Museum, Cäcilienstr. 29-33, 50676 Köln, (U: Neumarkt)

Faszinierende Landschaften und gastfreundliche Menschen, uraltes kulturelles Erbe und beeindruckende wirtschaftliche Entwicklung – all das ist Äthiopien. Wer einmal Äthiopien bereist hat, den lässt das Land mit seinen 90 Millionen EinwohnerInnen nicht mehr los. Am 11. September beginnt nach dem äthiopischen Kalender das Jahr 2007. Aus diesem Anlass feiert die äthiopische Gemeinde an diesem Abend das neue Jahr – mit einem kleinen Konzert des Chors der Kölner Äthiopisch-Orthodoxen Kirche St. Mikael, einer Modenschau, landestypischem Essen, der berühmten Kaffezeremonie und vielem mehr.

Fascinating landscapes and welcoming people; ancient cultural heritage and impressive economic development: all this is Ethiopia. Nearly everyone who visits just once is hooked on this intriguing country of 90 million inhabitants. 11 September marks the New Year 2007 on the Ethiopian calendar, which will be celebrated with a small concert by the choir of Cologne's Ethiopian Orthodox Church of St. Mikael, a fashion show, typical Ethiopian food, the famous coffee ceremony and much more.

Des paysages fascinants et des habitants accueillants, un héritage traditionnel très ancien et un développement économique impressionnant – tout cela, c'est l'Éthiopie. Un pays de 90 millions d'habitants, qui laisse un souvenir impérissable à tous ceux qui s'y sont déjà rendus. Selon le calendrier éthiopien, l'année 2007 débute le 11 septembre. A cette occasion, la communauté éthiopienne célèbre le nouvel an – avec un concert de la chorale de l'église éthiopienne-orthodoxe de Cologne, St. Mikael, mais aussi avec un défilé de mode, des plats typiques du pays, la célèbre cérémonie du café et bien plus encore.

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

14.9. Sonntag Sunday / Dimanche

15:00 Afrikanischer Nachmittag mit Musik, Essen und Film in Chorweiler

African party with music, food and film / Fête africaine avec musique, repas et film

Kinder- und Jugendeinrichtung Northside, Netzestr. 4, 50765 Köln (Chorweiler)

Filmvorführung Screening / Projection du film: **17:00**

OUAGA SAGA

Regie: Dani Kouyaté; Burkina Faso 2004; OF m. dt. UT; DVD; 90 min.

Beschwingter Spielfilm mit Fantasy-Elementen für Junggebliebene (ab 12 Jahren) über Kids aus Ouagadougou, die von einem eigenen Kino träumen (siehe Filmtext auf Seite 85).

An exhilarating feature film with fantasy elements for the young and young at heart: kids from Ouagadougou dream of their very own cinema (recommended for children 12 and up; see filmtxt on page 85).

Comédie joyeuse avec des éléments fantastiques pour jeune public (à partir de 12 ans) sur un groupe d'adolescents à Ouagadougou qui rêvent d'ouvrir leur propre cinéma. (Voir description page 85)

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite



Museumsgesellschaft
RJM

Veranstaltung im:
Rautenstrauch-Joest-Museum
Kulturen der Welt
Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln
FORUM VHS



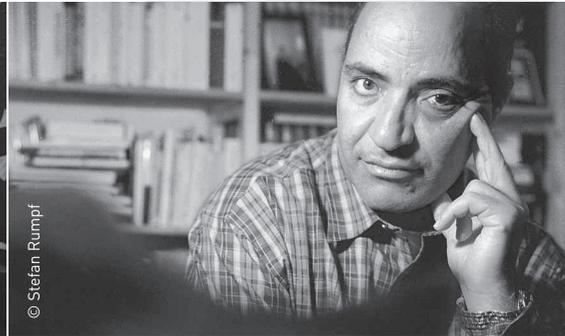
© Tanja Fippinger



© Arne List



© Shimizujones.com



© Stefan Rumpf

Voices of Jasmine – Tunesische Jugendkultur und literarische Positionen im Austausch

Mittwoch 17.09.
19 bis 22 Uhr

50 Jahre Städtepartnerschaft Köln Tunis! Anlass genug, um einen Blick auf die Kultur der Generationen zu werfen und eine Brücke zwischen Tunis und Köln zu schlagen. Die junge Poetry-Slammerin Farah Bouamar von l'Slam, die drei Rapper „Soldat Boys“ aus Tunis und der tunesische Schriftsteller und Journalist Hassouna Mosbahi verdeutlichen das Spannungsfeld von politischem Rap, Poetry Slam und Literatur. „Voices of Jasmine“, ein Zusammenschluss von jungen KölnerInnen mit tunesischen Wurzeln, präsentiert sich mit einem Ausstellungsprojekt gemeinsam mit der Künstlerin Pau zum Thema „Portraits der Jasmine Generation“. Im Anschluss an die Performances tauschen die AkteurInnen ihre Einschätzungen und Ideen zur Situation nach der Revolution auf dem Podium aus.



Eintritt AK 6 €, Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei



Uche Akpulu (Nigeria/München)

16.9. / 20:00 / Zentralbibliothek (Neumarkt)

Uche Akpulu ist studierter Biochemiker und Umwelttechniker. Er ist Mitbegründer des Arbeitskreises „Panafrikanismus München e.V.“ und einer der Sprecher des bayerischen Flüchtlingsrates, in dessen Geschäftsstelle er auch mitarbeitet. Seit 2010 ist er stellvertretender Sprecher des Ausschusses für Ausländer- und Zuwanderungsrecht. Er engagiert sich als Referent und Autor gegen Rassismus und Diskriminierung. Außerdem publiziert er Artikel und Bücher zu migrations- und entwicklungspolitischen Themen.

FilmInitiativ hat ihn zur Eröffnung der Cartoon-Ausstellung zum Thema „Afrikanische Einheit“ eingeladen, weil er intensiv zu Geschichte und Stand der panafrikanistischen Idee und Bewegung recherchiert.

Uche Akpulu is a biochemist and environmental technician by training. He is the co-founder of the “Panafrikanismus München e.V.” working group and a spokesperson for the Bavarian refugee committee, in whose offices he also volunteers his services. Since 2010, he has served as the deputy spokesperson of the Munich City Committee for Immigrant and Migration Rights. He is a highly involved activist, expert, and author on subjects of racism and discrimination. In addition, he publishes articles and books on various topics including migration and development politics. FilmInitiativ has invited him to appear at the opening of the “African Unity”-themed cartoon exhibition in view of his extensive activity related to the history and progress of the Pan-African concept and movement.

Uche Akpulu est biochimiste et ingénieur environnemental de formation. C’est le co-fondateur du groupe de travail « Panafrikanismus München e.V. » (panafrikanisme de Munich) et l’un des porte-paroles du conseil des réfugiés de Bavière, dans lequel il travaille aussi au sein du secrétariat. Depuis 2010, il est porte-parole adjoint du comité pour les droits des étrangers et immigrés. En tant qu’auteur et conférencier, il s’engage contre le racisme et la discrimination. Il publie aussi des articles et des livres sur des thèmes liés aux politiques de migration et de développement.

FilmInitiativ l’a invité pour l’ouverture de l’exposition de caricatures sur le thème de « l’unité africaine » parce qu’il se consacre de façon intensive à l’histoire et à l’évolution de l’idée et du mouvement panafricains.



Dani Kouyaté (Burkina Faso/Stockholm)

18.9. / 18:30 / Filmforum im Museum Ludwig

Festivalleröffnung Opening / Ouverture

19.9. / 10:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Schulvorstellung School screening / Séance scolaire

20.9. / 11:00 / Internationales Caritas-Zentrum

Workshop Interkultur

21.9. / 20:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Spielfilm SOLEILS

Dani Kouyaté, 1961 in Bobo-Dioulasso, der zweitgrößten Stadt Burkina Fasos, geboren, absolvierte seine Filmbildung in Ouagadougou und Paris und drehte ab 1989 erste Kurzfilme. Ab 1990 tourte er mehrere Jahre als Geschichtenerzähler mit dem Stück „La voix du griot“ (Die Stimme des Griots), das sein Vater verfasst hatte, durch Europa und die USA. Auch sein erster, mehrfach ausgezeichnete Spielfilm KEÏTA! L'HERITAGE DU GRIOT („Das Erbe des Griots“) von 1995 ist eine Würdigung der oralen Erzählkunst Westafrikas. Darin spielte sein Vater Sotigui Kouyaté die Rolle, die ihm traditionell zustand: die eines Griots. Mit seiner humorvollen Fernsehserie A NOUS LA VIE (1999) über Jugendliche in einem westafrikanischen Internat bewies **Dani Kouyaté**, dass er auch zeitgenössische Stoffe mit großem Erfolg filmisch umzusetzen versteht. Trotzdem blieb die Auseinandersetzung mit den Geschichten und der Geschichte Afrikas der Fokus seiner Arbeit. So basierte auch sein zweiter Spielfilm SIA – LE RÊVE DU PYTHON (2001) auf einer Legende über ein afrikanisches Königreich. Begleitend zum africologne Theaterfestival 2013 präsentierte FilmInitiativ eine Hommage mit Filmen von Dani und Sotigui Kouyaté.

Für das diesjährige Festival hat **Dani Kouyaté** nicht nur die Schirmherrschaft übernommen, sondern er wird auch seinen Fantasy-Spielfilm **OUAGA SAGA** (2000) über Kids aus seiner Heimatstadt Ouagadougou in einer Schulvorführung vorstellen und seinen jüngsten Spielfilm **SOLEILS** (2013), in dem die ProtagonistInnen wieder auf historische Spurensuche gehen.

Dani Kouyaté was born in 1961 in Bobo-Dioulasso, the second-largest city in Burkina Faso. He studied film in Ouagadougou and Paris, and completed his first short film in 1989. Starting in 1990, he toured Europe and the USA for many years as a storyteller with the play “La voix du griot” (Voice of the Griot), which his father wrote. He received much critical acclaim for his first feature film, KEÏTA! L'HERITAGE DU GRIOT (Keïta! Voice of the Griot), which highlighted and celebrated the narrative arts of West Africa. In it, his father Sotigui Kouyaté inhabited a role befitting of him: the griot. With his humorous television series A NOUS LA VIE (1999), **Dani Kouyaté** made clear that he could very successfully work with a range of contemporary material as well. Nevertheless, his work remains focused on exploring and confronting the stories and history of Africa. His second feature film, 2001's SIA – LE RÊVE DU PYTHON (Sia, the Dream of the Python), was based on a legend from an African kingdom. As an accompaniment to the africologne theatre festival 2013, FilmInitiativ presented an homage featuring films of Dani and Sotigui Kouyaté.

For this year's festival, **Dani Kouyaté** will not only serve as the festival patron, but will also present at a school screening his fantasy feature film **OUAGA SAGA** (2000), about kids in his hometown of Ouagadougou, and his newest feature film **SOLEILS** (2013), in which the protagonists again embark on a historical journey.

Né dans une famille de griots en 1961 à Bobo-Dioulasso, la deuxième ville du Burkina Faso, **Dani Kouyaté** a fait des études cinéma à Ouagadougou et à Paris et a commencé en 1989 à tourner des courts-métrages. A partir de 1990, il est parti en tournée à travers l'Europe et les Etats-Unis en tant que conteur avec la pièce « La voix du griot », écrite par son père. Son premier long métrage KEÏTA ! L'HERITAGE DU GRIOT, réalisé en 1995 et maintes fois primé, est aussi un hommage à la tradition orale du conte en Afrique de l'Ouest. Son père y jouait le rôle qui lui revenait traditionnellement : celui d'un griot. Avec la série télé À NOUS LA VIE (1999), sur des jeunes dans un internat en Afrique de l'Ouest, **Dani Kouyaté** a montré qu'il était aussi capable d'aborder à l'écran des thèmes contemporains, et cela avec beaucoup de succès. Pourtant les légendes et l'Histoire de l'Afrique sont par la suite restées au cœur de son travail. Son deuxième long-métrage SIA – LE RÊVE DU PYTHON (2001) est ainsi inspiré d'une légende sur un royaume africain. Parallèlement au festival de théâtre africologne en 2013, FilmInitiativ a présenté une rétrospective des films de Dani et Sotigui Kouyaté. **Dani Kouyaté** a non seulement accepté cette année d'être le parrain du festival, mais il va aussi présenter lors d'une projection scolaire sa comédie fantastique **OUAGA SAGA** (2000), sur des jeunes de Ouagadougou, ainsi que son dernier film **SOLEILS** (2013), dans lequel les protagonistes partent à nouveau sur les traces de l'Histoire.

Haminiaina Ratovoarivony (Madagaskar/Chicago)
 18.9. / 20:30 / Filmforum im Museum Ludwig
 22.9. / 19:00 / Filmhauskino Köln



Haminiaina Ratovoarivony ist ein junger Filmemacher, der dem Kino in Madagaskar neue Impulse verleihen will. Schon sein erster Spielfilm **MALAGASY MANKANY**, den er in Köln präsentiert, verschaffte ihm internationale Aufmerksamkeit.

Seine Begeisterung für das Kino wurde bereits als Kind geweckt, als er zwischen den Sachen seines Vaters eine 8-mm-Kamera fand. Sein Vater erklärte ihm, Kameras seien Werkzeuge, um Ideen mit anderen zu teilen und die Gesellschaft durch Bilder und Geschichten zu verändern. Nach einem Studium der Soziologie in Madagaskar zog **Haminiaina Ratovoarivony** nach Frankreich, um dort Film zu studieren. Mit „Colorful Films“ gründete er eine eigene Produktionsfirma. Zurzeit lebt er in Chicago (USA). Sein Roadmovie **MALAGASY MANKANY** lief 2013 im Video-Wettbewerb des panafrikanischen Film Festivals FESPACO in Ouagadougou sowie bei vielen anderen internationalen Festivals.

Haminiaina Ratovoarivony is a young filmmaker looking to imbue new life into Malagasy cinema. His first feature film, **MALAGASY MANKANY**, which he is presenting in Cologne, earned him international recognition.

His enthusiasm for cinema was awakened in childhood, when he found his father's 8mm camera. His father explained to him that cameras are a tool for sharing ideas with others and for changing society through pictures and stories. After studying sociology in Madagascar, **Ratovoarivony** moved to France to study film. With "Colorful Films", he founded his own production company. He currently lives in Chicago. His road movie **MALAGASY MANKANY** was shown in the video competition of the Pan-African FESPACO film festival in Ouagadougou, as well as in numerous other international festivals.

Haminiaina Ratovoarivony est un jeune réalisateur qui veut donner un nouvel élan au cinéma de Madagascar. Son premier long-métrage **MALAGASY MANKANY**, qu'il présente à Cologne, a été très remarqué sur la scène internationale.

C'est enfant déjà qu'il a commencé à se passionner pour le cinéma, lorsqu'il a trouvé dans les affaires de son père une caméra Super 8. Son père lui a alors expliqué qu'une caméra était un outil avec lequel on pouvait échanger des idées avec les autres et transformer la société par le biais d'images et d'histoires. Après des études de sociologie à Madagascar, **Haminiaina Ratovoarivony** est parti en France pour y étudier le cinéma. Il a ensuite créé sa propre société de production « Colorful Films ». Il vit aujourd'hui à Chicago (Etats-Unis). Son road-movie **MALAGASY MANKANY** faisait partie de la sélection officielle du FESPACO 2013 à Ouagadougou et a été projeté dans de nombreux autres festivals internationaux.



Andrey Samouté Diarra (Mali)

19.9. / 18:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Nach seinem Marketing-Studium interessierte sich **Andrey Samouté Diarra** für audiovisuelle Medien und begann als Autodidakt erste Filme für Nichtregierungsorganisationen in Mali zu drehen. Als Regieassistent sammelte er zudem bei Dreharbeiten anderer Filmemacher praktische Erfahrungen. Darüber hinaus arbeitete er für den holländischen Fernsehsender „VPRO-Metropolis TV“ und das Medien-Netzwerk „Africa Interactive“ in Amsterdam als malischer Korrespondent.

2010 erlaubte ihm ein Stipendium, an der Stendhal Universität in Grenoble einen Master als Filmproduzent zu machen. Zum Abschluss realisierte er 2012 mit **HAMOU-BÉYA – PÊCHEURS DE SABLE** seinen ersten abendfüllenden Dokumentarfilm, den er in Köln vorstellt. Der Film lief inzwischen bei mehr als 30 internationalen Festivals und erhielt Auszeichnungen in Burkina Faso, Nigeria, Frankreich und Italien.

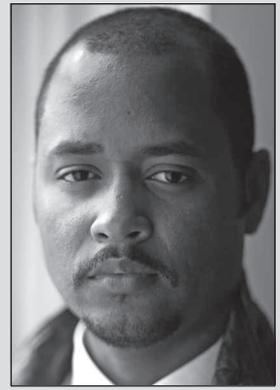
After finishing his studies in marketing, **Andrey Samouté Diarra** became interested in audiovisual media and began to make films for NGOs in Mali. He also gained practical experience assisting other directors. In addition, he worked for the Dutch television broadcaster “VPRO-Metropolis TV” and the “Africa Interactive” media network in Amsterdam as a Malian correspondent.

In 2010, a scholarship allowed him to complete a Master in Film Production at the Stendhal University in Grenoble. Upon graduating in 2012, he directed his first feature-length documentary **HAMOU-BÉYA – PÊCHEURS DE SABLE** (Sand Fishers), which he is to present in Cologne. The film has been screened at more than 30 international festivals and has been honoured with prizes in Burkina Faso, Nigeria, France, and Italy.

Après ses études de marketing, **Andrey Samouté Diarra** s’est intéressé à l’audiovisuel et a commencé de façon autodidacte à tourner des films pour des organisations non gouvernementales au Mali. Il a aussi acquis une expérience pratique en tant qu’assistant auprès d’autres réalisateurs. Il a par ailleurs travaillé en tant que correspondant au Mali pour la chaîne de télévision hollandaise « VPRO-Metropolis TV » et le réseau multimédia « Africa Interactive » à Amsterdam.

En 2010, une bourse lui a permis de faire un Master de production documentaire à l’Université Stendhal à Grenoble, en France. A l’issue de cette formation, il a réalisé en 2012 son premier long-métrage documentaire, **HAMOU-BÉYA – PÊCHEURS DE SABLE**, qu’il présente à Cologne. Le film a été projeté dans plus de 30 festivals internationaux et a reçu des récompenses au Burkina Faso, au Nigeria, en France et en Italie.

Filipe Henriques (Guinea-Bissau/Portugal/UK)
 19.9. / 20:00 / Filmforum im Museum Ludwig



Filipe Henriques wurde am 24. Juli 1979 in Bissau, der Hauptstadt des westafrikanischen Landes Guinea-Bissau, geboren. Im Alter von 18 Jahren sah er sich gezwungen, seine Heimat aufgrund bewaffneter Konflikte zu verlassen und nach Portugal zu emigrieren. Dort setzte er seine Schulausbildung fort, die er in Taborda (Guinea-Bissau) begonnen hatte. Im Jahr 2001 nahm er an der Lusófona Universität in Lissabon sein Studium in Film-, Video- und Multimedia-Kommunikation auf. Von 2006 bis 2013 arbeitete er für die portugiesische Produktionsfirma „Plural Entertainment“ als Sound Designer für zahlreiche TV-Serien, darunter auch MEU AMOR (MY LOVE), Gewinner des EMMY 2010 für die beste internationale Telenovela. **Filipe Henriques** lebt derzeit in Manchester (Großbritannien). Der Film **O ESPHINO DA ROSA**, den er in Köln vorstellt, ist sein erster Spielfilm.

Filipe Henriques was born on 24 July 1979 in Bissau, the capital of the West African country of Guinea-Bissau. At 18, he was forced to leave his homeland because of armed conflicts occurring there. He emigrated to Portugal, where he continued the studies he had begun in Taborda (Guinea-Bissau). In 2001, he began studying film, video, and multimedia communication at Lisbon's Lusófona University. From 2006 to 2013, he worked for the Portuguese production company "Plural Entertainment", as a sound designer for numerous TV series including MEU AMOR (MY LOVE), which won an EMMY in 2010 for the best international telenovela. **Filipe Henriques** currently lives in Manchester, UK. The film **O ESPHINO DA ROSA**, which he is to present in Cologne, is his first feature film.

Filipe Henriques est né le 24 juillet 1979 à Bissau, la capitale de la Guinée-Bissau, pays d'Afrique de l'Ouest. A l'âge de 18 ans, il a été obligé de quitter son pays à cause des conflits armés qui y faisaient rage et il a émigré au Portugal. C'est là qu'il a terminé sa scolarité, entamée à Taborda (Guinée-Bissau). En 2001, il a commencé des études de cinéma, vidéo et communication multimédia à l'université Lusófona à Lisbonne. De 2006 à 2013, il a travaillé pour la société de production portugaise « Plural Entertainment » en tant que sound designer pour de nombreuses séries télévisées, notamment MEU AMOR (MY LOVE), qui a remporté le prix EMMY 2010 de la meilleure telenovela internationale. **Filipe Henriques** vit aujourd'hui à Manchester (Grande-Bretagne). **O ESPHINO DA ROSA**, qu'il présente à Cologne, est son premier long-métrage.



Lale Akgün (Köln)

Gerhardt Haag (Köln)

Christian Hennecke (Köln)

**20.9. / 11:00 / Internationales Caritas-Zentrum
Workshop Interkultur**

Lale Akgün wurde 1953 in Istanbul geboren und ist mit neun Jahren nach Deutschland gekommen. Nach einem Studium der Medizin und Psychologie promovierte sie an der Universität Köln im Bereich Ethnopsychologie. Von 1997 bis 2002 baute sie das Landeszentrum für Zuwanderung auf. Anschließend war sie bis 2009 Mitglied des Deutschen Bundestags und stellvertretende migrationspolitische Sprecherin sowie Islambeauftragte der SPD-Fraktion. Von 2010 bis 2013 leitete sie in der Staatskanzlei des Landes NRW die Gruppe „Internationale Angelegenheiten und Eine-Welt-Politik“, seit dem 1. März 2013 ist sie Leiterin der Stabsstelle „Fairer Handel und nachhaltige Beschaffung“.

Lale Akgün hat zahlreiche Artikel und Bücher zum Themenkreis Einwanderung, Integration und Interkulturalität veröffentlicht, darunter den Bestseller „Tante Semra im Leberkäseland“ (2008), „Der getürkte Reichstag“ (2010), „Der Aufstand der Kopftuchmädchen“ und „Kebab Weihnacht“ (beide: 2011).

Lale Akgün was born in Istanbul in 1953 and came to Germany at the age of nine. After studying medicine and psychology, she earned a degree in ethnopsychology at the University of Cologne. From 1997 to 2002, she worked on building up the State Migration Center (Landeszentrum für Zuwanderung), and from then until 2009 she was a member of the Deutscher Bundestag, where she served as deputy spokesperson for migration policy, and was the SPD party commissioner for Islam. From 2010 to 2013 she ran the International Issues and One-World Policy group within the State Chancellery of North Rhine-Westphalia, and since March 2013 she leads its Fair Trade and Sustainable Procurement unit.

Lale Akgün has published numerous articles and books on the interconnected themes of immigration, integration and interculturality, including the German-language best-seller “Tante Semra im Leberkäseland” (2008), “Der getürkte Reichstag” (2010), “Der Aufstand der Kopftuchmädchen” and “Kebab Weihnacht” (both 2011).

Lale Akgün, née en 1953 à Istanbul, est arrivée en Allemagne à l’âge de neuf ans. Après des études de médecine et de psychologie, elle a fait un doctorat d’ethnopsychologie à l’université de Cologne. De 1997 à 2002, elle a mis en place le Centre régional pour l’immigration. Elle a ensuite été membre du Deutscher Bundestag (la chambre basse du parlement allemand) jusqu’en 2009 et porte-parole adjointe pour la politique migratoire ainsi que chargée des questions liées à l’islam au sein du groupe parlementaire du SPD. De 2010 à 2013, elle a dirigé le groupe « Affaires internationales et politique d’un seul monde » au sein de la chancellerie d’Etat du Land NRW. Depuis le 1er mars 2013, elle est directrice du bureau « Commerce équitable et approvisionnement durable ».

Lale Akgün a écrit de nombreux articles et livres sur les thèmes de l’immigration, l’intégration et l’interculturalité, notamment les best-sellers « Tante Semra im Leberkäseland » (2008), « Der getürkte Reichstag » (2010), « Der Aufstand der Kopftuchmädchen » et « Kebab Weihnacht » (tous deux en 2011).



Gerhardt Haag wurde 1949 im Nordschwarzwald geboren und besuchte von 1970-1973 die Max-Reinhardt-Schauspielschule in Westberlin. Danach arbeitete er als Schauspieler und Regieassistent an den Stadttheatern in Gießen und Mainz, bevor er 1981 das Freie Werkstatt-Theater in Köln mit begründete. 1995 übernahm er die Leitung des Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln. Seit vielen Jahren unterhält er enge Beziehungen zur Theaterszene in Burkina Faso. Im Jahr 2011 organisierte er das erste africologne Theaterfestival.

Christian Hennecke wurde 1971 in Köln geboren und arbeitet als freier Kameramann und Filmemacher. Bei den Festivals „Jenseits von Europa“ 2006 und 2008 war seine Dokumentation FESPACO 2005 über das panafrikanische Filmfestival in Ouagadougou zu sehen. 2012 realisierte er **OMBRES D'ESPOIR – SCHATTEN DER HOFFNUNG. DIE FILMDOKUMENTATION** über das erste in Kooperation von Theatern in Köln und Ouagadougou entwickelte und in beiden Städten aufgeführte Bühnenstück.

Gerhardt Haag was born in 1949 in the Northern Black Forest, and attended the Max-Reinhardt-Schauspielschule in West Berlin from 1970-1973. Thereafter he worked as an actor and directorial assistant in the city theatres of Gießen and Mainz, before founding the Freie Werkstatt-Theater in Cologne in 1981. In 1995, he took over the direction of the Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln. For many years he has cultivated close contacts with the theatre scene in Burkina Faso. In 2011, he organised the first africologne theatre festival there.

Christian Hennecke was born in Cologne in 1971 and works as a freelance cameraman and filmmaker. At the “Out of Europe” festivals in 2006 and 2008, his documentary FESPACO 2005, about the pan-African film festival in Ouagadougou, was screened. In 2012, he directed **OMBRES D'ESPOIR – SCHATTEN DER HOFFNUNG. DIE FILMDOKUMENTATION** about the first theatrical play developed through cooperation between theatres in Cologne and Ouagadougou and performed in both cities.

Gerhardt Haag est né en 1949 dans le nord de la Forêt noire et a suivi une formation à l'école de théâtre Max-Reinhardt à Berlin-Ouest de 1970 à 1973. Il a ensuite travaillé en tant qu'acteur et assistant-metteur en scène dans les théâtres municipaux de Gießen et Mayence, avant de cofonder en 1981 le Freie Werkstatt-Theater à Cologne. En 1985, il a pris la direction du Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln. Depuis de nombreuses années, il entretient des liens étroits avec la scène théâtrale du Burkina Faso. Il a organisé en 2011 la première édition du festival de théâtre africologne.

Christian Hennecke est né en 1971 à Cologne et travaille en tant que caméraman freelance et réalisateur. Son documentaire FESPACO 2005 sur le festival panafricain de cinéma de Ouagadougou a été projeté lors des festivals « Au-delà de l'Europe » de 2006 et 2008. En 2012, il a réalisé **OMBRES D'ESPOIR – SCHATTEN DER HOFFNUNG. DIE FILMDOKUMENTATION** sur la première pièce née de la collaboration entre des théâtres de Cologne et Ouagadougou et jouée dans les deux villes.



Zanele Muholi (Südafrika)

20.9. / 18:00 / Filmforum im Museum Ludwig

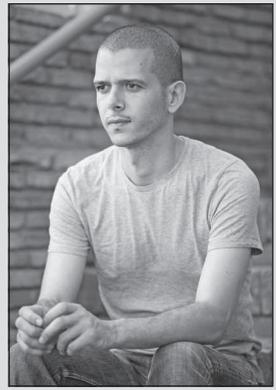
21.9. / 17:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Die international bekannte Fotografin **Zanele Muholi** wurde in Umlazi (Durban) geboren und lebt heute in Johannesburg. Sie engagierte sich zunächst als Menschenrechtsaktivistin für die Rechte lesbischer schwarzer Frauen, bevor sie damit begann, sich auch fotografisch mit dem Thema der sexuellen Selbstbestimmung in Südafrika auseinanderzusetzen. Sie besuchte die Schule für Fotografie („Market Photo Workshop“) in Newtown (Johannesburg) und arbeitete u. a. als Reporterin und Fotografin für die LGBTI-Website „Behind the Mask“. Viele der von ihr Fotografierten berichteten darauf von Gewalttaten gegen Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen. Über mehrere Jahre dokumentierte **Zanele Muholi** solche Hassverbrechen, darunter auch Vergewaltigungen, durch die lesbische Frauen angeblich von ihrer sexuellen Orientierung „geheilt“ werden sollen. Im Jahr 2002 war sie Mitbegründerin des „Forum for the Empowerment of Women“, einer Organisation von schwarzen Lesben in Südafrika. **Zanele Muholi** erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. bei der Biennale für afrikanische Fotografie in Bamako (2009), den Freedom of Expression Art Award (2013) und den Casa Africa Preis als beste Fotografin des Kontinents. Bei der DAK'ART 2014, einer Biennale für zeitgenössische afrikanische Kunst in Dakar (Senegal), stürmten islamistische Fundamentalisten eine Ausstellung über „afrikanische Queerness“, bei der auch Arbeiten von **Zanele Muholi** ausgestellt waren.

The internationally known photographer **Zanele Muholi** was born in Umlazi (Durban) and lives in Johannesburg. She was first a human rights activist for black lesbian women before she began using photography to explore the theme of sexual self-determination in South Africa. She studied at the Market Photo Workshop in Newtown (Johannesburg) and worked in various capacities, including as a reporter and photographer for the LGBTI website “Behind the Mask“. Many of her photographs unveil violence against people who do not fit into heterosexual norms. For many years, she documented hate crimes of this sort, including rapes that were committed against lesbian women to allegedly “cure” them. In 2002, she co-founded the Forum for the Empowerment of Women, an organisation of black lesbians in South Africa. **Muholi** has received numerous awards, including one from the African Photography Encounters in Bamako (2009), the Freedom of Expression Art Award (2013), and the Casa Africa prize for the best African photographer.

At the DAK'ART 2014, a biennial African contemporary art festival in the Senegalese capital, Islamic fundamentalists stormed an “African Queerness” exhibit in which her work was shown.

Photographe à la renommée internationale, **Zanele Muholi** est née à Umlazi (Durban) et vit aujourd'hui à Johannesburg. Elle s'est d'abord engagée en tant que militante pour les droits des femmes noires lesbiennes, avant de commencer à aborder le thème de l'autodétermination sexuelle en Afrique du Sud à travers la photographie. Elle a suivi une formation à l'École de photographie (« Market Photo Workshop ») de Newtown (Johannesburg) et a entre autres travaillé en tant que reporter et photographe pour le site internet LGBTI « Behind the Mask ». Beaucoup de ses photographies sur le site évoquent des actes de violence contre des personnes qui ne correspondent pas à la norme hétérosexuelle. Pendant plusieurs années, **Muholi** a documenté de tels crimes inspirés par la haine, y compris des viols à travers lesquels les lesbiennes sont censées être « guéries » de leur orientation sexuelle. En 2002, elle a fait partie des fondateurs du « forum for the Empowerment of Women », une organisation de lesbiennes noires dans son quartier, Gauteng. **Muholi** a reçu de nombreuses récompenses, notamment lors de la biennale de la photographie africaine à Bamako (2009), le Freedom of Expression Art Award (2013) et le prix Casa Africa de meilleure photographe du continent. Lors de la DAK'ART 2014, la biennale de l'art contemporain au Sénégal, des fondamentalistes islamistes ont attaqué une exposition sur le thème „ african Queerness “, dans laquelle des œuvres de **Muholi** étaient aussi exposées.



Abdellah Taïa (Marokko/Paris)

20.9. / 20:00 / Filmforum im Museum Ludwig

21.9. / 17.00 / Filmforum im Museum Ludwig

Abdellah Taïa, 1973 in der marokkanischen Hauptstadt Rabat geboren, lebt heute in Paris. Als Autor mehrerer Romane, darunter „Mon Maroc“ (2000), „L’armée du Salut“ (2006), „Une mélancolie arabe“ (2008), „Le jour du roi“ (Prix de Flore 2010) und „Infidèles“ (2012) fand er weltweite Anerkennung. Er war 2006 der erste marokkanische Schriftsteller, der sich offen zu seiner Homosexualität bekannte. Gegenüber der Wochenzeitung „TelQuel“ erklärte er: „Ich verstecke mich nie. Ich habe diesen Aspekt meiner Persönlichkeit niemals beiseite geschoben. Ich kenne so viele homosexuelle Intellektuelle oder Schriftsteller, die sagen: ‚Ich werde nicht über Homosexualität sprechen, weil es die Menschen nicht interessiert.‘ Aber für mich macht das keinen Sinn. Es wäre so, als würde sich eine heterosexuelle Person nicht als heterosexuell ausgeben.“ Dieses Interview löste in Marokko einen Skandal aus, war aber auch der Anstoß für eine Debatte über die Rechte von Homosexuellen in Nordafrika und der arabischen Welt. Mit seinem Debütfilm **L’ARMÉE DU SALUT**, einer Adaption seines gleichnamigen Romans, den er auch schon in Köln (in der Reihe „Stimmen Afrikas“) vorgestellt hat, präsentierte sich **Abdellah Taïa** im Herbst 2013 auf dem Festival von Venedig auch als Filmemacher. Beim Internationalen Film Festival in Rotterdam Anfang 2014 erklärte er, dass es immer sein Traum gewesen sei, Filme zu drehen.

Abdellah Taïa was born in the Moroccan capital, Rabat, in 1973 and lives today in Paris. His novels include “Mon Maroc” (2000), “L’armée du Salut” (2006), “Une mélancolie arabe” (2008), “Le jour du roi” (Prix de Flore winner, 2010) and “Infidèles” (2012), through which he has gained worldwide recognition. In 2006, he was the first Moroccan author to come out as homosexual. He was quoted in the Moroccan news weekly TelQuel: “I never hide. I never put that aspect of my personality aside. I know so many gay intellectuals or writers who say, “I am not going to talk about homosexuality because it doesn’t interest people.” But for me this makes no sense. It would be like a heterosexual who doesn’t present himself as a heterosexual.” The interview sparked a scandal in Morocco, but it triggered a debate about the rights of homosexuals in North Africa and the Arab world. He made his filmmaking debut in fall 2013 at the Venice Film Festival with his work **L’ARMÉE DU SALUT** (Salvation Army, an adaption of his novel of the same name), which he presented in Cologne (in the “Voices of Africa” section). He said in early 2014 at the Rotterdam International Film Festival that it had always been his dream to make films.

Né en 1973 dans la capitale marocaine, Rabat, **Abdellah Taïa** vit aujourd’hui à Paris. Ses romans, notamment « Mon Maroc » (2000), « L’armée du salut » (2006), « Une mélancolie arabe » (2008), « Le jour du roi » (Prix de Flore 2010) et « Infidèles » (2012), lui ont valu un succès international. Il a été en 2006 le premier écrivain marocain à révéler ouvertement son homosexualité. Il a déclaré au magazine « TelQuel » : « Je ne me cache jamais. Je n’ai jamais mis de côté cet aspect de ma personnalité. Je connais tellement d’intellectuels ou d’écrivains gays qui disent : « je ne vais pas parler d’homosexualité parce que ça n’intéresse pas les gens ». Mais pour moi, cela n’a aucun sens. Ce serait comme un hétérosexuel qui ne se présente pas comme un hétérosexuel. » Cette interview a déclenché un scandale au Maroc, mais a aussi lancé un débat sur les droits des homosexuels en Afrique du Nord et dans le monde arabe. Avec son premier film **L’ARMÉE DU SALUT**, une adaptation de son roman du même nom, qu’il avait déjà présenté à Cologne (dans le cadre du programme « Stimmen Afrikas », Voix d’Afrique), **Abdellah Taïa** a fait ses débuts en tant que réalisateur à l’automne 2013 lors du festival de Venise. Début 2014 au festival international du film de Rotterdam, il a déclaré qu’il avait toujours rêvé de faire des films.



Muhsin Hendricks (Südafrika)

21.9. / 15:00 & 17:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Muhsin Hendricks wuchs in Kapstadt in einer tief religiösen Familie auf. In deren orthodox muslimischen Gemeinde waren sein Großvater Imam, sein Vater spiritueller Heiler und seine Mutter Islamllehrerin. Zwischen 1990 und 1994 studierte **Hendricks** Arabisch, islamisches Recht und islamische Theologie an der Universität von Karachi (Jamia Dirasat Al-Islamia) in Pakistan. Nach seinem Abschluss kehrte er zurück, wurde Imam in einer Moschee in Kapstadt und ein angesehener Arabischlehrer. Im Alter von 23 Jahren willigte er in eine arrangierte Ehe ein, weil von einem Imam eine Heirat erwartet wird. Kurz vor der Eheschließung erzählte er seiner Frau von seiner Homosexualität. Einen Monat nach der Scheidung hatte er sein Coming Out. Heute leitet er die Non-Profit-Organisation „The Inner Circle“ in Kapstadt, die homosexuellen Moslems beim Coming Out hilft. Unter dem Titel „Ask the Imam“ betreut er zugleich eine Telefonseelsorge. Er erhält inzwischen Einladungen aus aller Welt, um über Homosexualität und Islam zu sprechen, und stellt in Köln den Film **FITRAH** vor, den er über dieses Thema gedreht hat. Er war auch an dem international erfolgreichen Dokumentarfilm **A JIHAD FOR LOVE** beteiligt, den FilmInitiativ 2013 während des Sommerblut-Festivals präsentierte.

Muhsin Hendricks grew up in Cape Town in a deeply religious family. In their orthodox Muslim community, his grandfather was an imam, his father a spiritual healer, and his mother a teacher of Islam. Between 1990 and 1994, **Hendricks** studied Arabic, Islamic law, and Islamic theology at the University of Karachi (Jamia Dirasat Al-Islamia) in Pakistan. After graduating, he returned and became an imam in a mosque in Cape Town as well as an esteemed Arabic teacher. At the age of 23, he agreed to enter into an arranged marriage, because it was expected of an imam. Shortly before the marriage ceremony, he told his bride-to-be of his homosexuality. One month after they separated, he came out as gay. Today, he leads the Cape Town non-profit organisation “The Inner Circle”, which helps homosexual Muslims to come out. With his “Ask the Imam” service, he also offers spiritual guidance over the phone. He receives invitations from the world over to speak about homosexuality and Islam, and is presenting the film **FITRAH** in Cologne, which he made on this subject. He was also involved in the internationally successful documentary film **A JIHAD FOR LOVE**, which FilmInitiativ presented in 2013 at its Sommerblut Festival.

Muhsin Hendricks a grandi au Cap dans une famille très religieuse. Dans leur communauté musulmane orthodoxe, son grand-père était imam, son père guérisseur spirituel et sa mère enseignante de religion islamique. De 1990 à 1994, **Hendricks** a étudié l’arabe, le droit islamique et la théologie islamique à l’université de Karachi (Jamia Dirasat Al-Islamia) au Pakistan. Une fois son diplôme obtenu, il est rentré chez lui et est devenu imam d’une mosquée du Cap et professeur d’arabe. A l’âge de 23 ans, il a accepté un mariage arrangé, parce qu’il était attendu d’un imam qu’il se marie. Peu avant le mariage, il a avoué son homosexualité à sa femme. Un mois après son divorce, il a fait son coming out. Il dirige aujourd’hui au Cap l’organisation à but non lucratif « The Inner Circle », qui aide les homosexuels musulmans à faire leur coming out. Il dirige aussi un service de soutien psychologique par téléphone appelé « Ask the Imam ». Il reçoit aujourd’hui de nombreuses invitations venues du monde entier pour parler de l’homosexualité et de l’islam. A Cologne, il présente le film **FITRAH** qu’il a tourné sur ce sujet. Il a aussi participé au documentaire **A JIHAD FOR LOVE**, qui a eu un grand succès à l’international et que FilmInitiativ a présenté en 2013 lors du festival Sommerblut.



Klaus Jetz (Köln)

20.9. / 20:00 / Filmforum im Museum Ludwig

21.9. / 17:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Klaus Jetz arbeitete als Journalist mit Schwerpunkt Lateinamerika, als Übersetzer für spanische und lateinamerikanische Literatur und war an einem Media-Watch-Projekt der Heinrich-Böll-Stiftung beteiligt, bevor er 1995 Pressesprecher des Lesben- und Schwulenverbands in Deutschland (LSVD) in Köln und Berlin wurde. Seit 2004 ist er Geschäftsführer des LSVD, seit 2007 auch verantwortlich für die Hirschfeld-Eddy-Stiftung des Verbandes, die sich für die weltweite Respektierung der Menschenrechte unabhängig von der sexuellen Identität einsetzt. Er hat zahlreiche Artikel zum Thema veröffentlicht (so z. B. über den „arabischen Frühling aus schwuler Sicht“) und einen Gastbeitrag für den Katalog dieses Festivals über „Homophobie in Afrika“ (s. S. 13). FilmInitiativ hat ihn als Experten zum Themenschwerpunkt „Queer Africa“ eingeladen. Er wird das Filmgespräch mit dem marokkanischen Regisseur **Abdellah Taïa** führen und die Diskussionsrunde über „Afrikanische Initiativen gegen Homophobie“ moderieren.

Klaus Jetz has worked as a journalist with a focus on Latin America and as a translator for Spanish and Latin American literature. He was also involved in a Media Watch project for the Heinrich-Böll-Stiftung before taking up his office in 1995 as Spokesperson for the Lesbian and Gay Federation in Germany (LSVD) in Cologne and Berlin. Since 2004, he has also been the federation's executive director, and since 2007 is responsible for its Hirschfeld-Eddy-Stiftung, which promotes the worldwide respect of human rights regardless of sexual orientation and gender identity. He has published numerous articles on the subject (such as one on the Arab Spring from a gay viewpoint) as well as a guest contribution for this festival's catalogue (Homophobia in Africa, see page 13). FilmInitiativ has invited him as an expert on the "Queer Africa" thematic focus. He will lead the film discussion with Moroccan director **Abdellah Taïa** as well as moderate the discussion rounds on "African Initiatives against Homophobia".

Klaus Jetz a travaillé en tant que journaliste spécialisé sur l'Amérique latine, traducteur de littérature espagnole et latino-américaine et faisait partie d'un projet d'observation des médias de la fondation Henrich Böll avant de devenir en 1995 porte-parole de l'association des gays et lesbiennes en Allemagne (LSVD) à Cologne et à Berlin. Directeur de LSVD depuis 2004, il est également responsable depuis 2007 de la fondation Hirschfeld Eddy de l'association, qui s'engage pour le respect universel des droits humains indépendamment de l'identité sexuelle. Il a publié de nombreux articles sur ce thème (par exemple « sur le printemps arabe du point de vue homosexuel ») et a écrit une contribution pour le catalogue de ce festival sur « l'homophobie en Afrique » (voir page 13). FilmInitiativ l'a invité en tant qu'expert pour la section « Queer Africa ». Il animera la discussion avec le réalisateur marocain **Abdellah Taïa** et la table ronde sur les « initiatives africaines contre l'homophobie ».



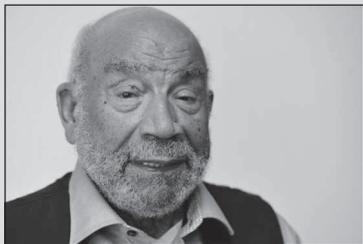
Yahia Zaidi (Algerien/Brüssel)

21.9. / 17.00 / Filmforum im Museum Ludwig

Yahia Zaidi engagiert sich seit 2003 in Algerien für die HIV/Aids-Prävention unter Homosexuellen, kurz MSM (Men who have Sex with Men). Als Verantwortlicher für ein landesweites Aufklärungsprojekt war er Kontaktperson für UNAIDS, das Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS, und arbeitete nicht nur mit dem nationalen Komitee „AIDS Algérie“ zusammen, sondern auch mit zahlreichen Ministerien, darunter die für religiöse Angelegenheiten, Bildung und Armee. Als erster offen homosexueller Vertreter der MSM in Algerien unterstützt er Aktionen der lokalen LGBTI-Gruppe „Abu Nawas“, die für das Grundrecht aller Menschen eintritt, ein Leben in Würde führen zu können, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Seit einigen Jahren ist er auch über die Grenzen Algeriens hinaus aktiv. Er ist Mitbegründer von „MantiQitna“, einem Netzwerk für LGBTI-AktivistInnen im Nahen Osten und Nordafrika, und übernahm Funktionen in den Vorständen von ILGA (International Lesbian and Gay Association), dem weltweiten Zusammenschluss von Schwulen und Lesben, sowie in der afrikanischen Sektion „Pan Africa ILGA“.

Since 2003, **Yahia Zaidi** has been involved with HIV/AIDS prevention amongst homosexuals in Algeria, referred to as MSM initiatives (for “men who have sex with men”). He is in charge of a nationwide HIV/AIDS educational project and collaborates not just with the national “Aids Algérie” committee, but also with numerous ministries, including those responsible for religious issues, education, and the military. As the first openly homosexual representative for MSM in Algeria, he supports actions of the local LGBTI group “Abu Nawas”, which acts to enable all people to enjoy the basic human right of living a life of dignity, regardless of their sexual orientation. For several years, he has also been active outside of Algeria. He is the co-founder of “MantiQitna”, a network for LGBTI activists in the Middle East and North Africa, and he has taken on leadership roles in the ILGA (International Lesbian and Gay Association) and its African section, the “Pan Africa ILGA”.

Yahia Zaidi s’engage depuis 2003 en Algérie pour la prévention du VIH/sida auprès des homosexuels ou MSM (Men who have Sex with Men). En tant que responsable d’un projet de sensibilisation à l’échelle du pays, il était la personne de contact de l’ONUSIDA, le programme des Nations Unies sur le VIH/sida, et il a travaillé non seulement avec le comité national « AIDS Algérie », mais aussi avec de nombreux ministères, notamment ceux des Affaires religieuses, de l’Education et de la Défense. En tant premier représentant homosexuel officiel des MSM en Algérie, il soutient les actions de « Abu Nawas », un groupe local de LGBTI (lesbiennes, gays, bisexuels, transsexuels et intersexes) qui soutient le droit de tous les humains à mener une vie dans la dignité, quelle que soit leur orientation sexuelle. Depuis quelques années, il agit aussi au-delà des frontières de l’Algérie. Il est le co-fondateur de « MantiQitna », un réseau de militants LGBTI au Proche Orient et en Afrique du Nord, et il assume des fonctions au sein de la direction de l’ILGA (Association lesbienne et gay internationale) ainsi que de sa section africaine « Pan Africa ILGA ».



Theodor Wonja Michael (Köln)

23.9. / 19:00 / Theater im Bauturm

Am 15. Januar 1925 als jüngster Sohn eines Kameruners und seiner deutschen Frau in Berlin geboren, wächst **Theodor Michael** nach dem Tod seiner Mutter im Jahre 1926 bei Pflegeeltern auf. Als Betreiber einer „Völkerschau“ setzen diese ihn schon im Alter von vier Jahren als schwarzen Komparsen ein. 1939 macht er seinen Volksschulabschluss. Eine weiterführende Schulbildung bleibt ihm jedoch aufgrund der rassistischen Nürnberger Gesetze verwehrt. So verdingt er sich als Hotelpage, Zirkusdarsteller und als Statist in kolonialen Propagandafilmen der UFA. Der Dokumentarfilm **PAGEN IN DER TRAUMFABRIK – SCHWARZE KOMPARSEN IM DEUTSCHEN SPIELFILM**, in dem auch seine Schwester Juliana auftritt, erzählt davon. 1943 in ein Arbeitslager nahe Berlin eingewiesen wird er 1945 von der Roten Armee befreit. Auch in der Nachkriegszeit hat **Theodor Michael** Schwierigkeiten, als schwarzer Deutscher seine Familie zu ernähren. Er arbeitet als Schauspieler bei Theatern und Rundfunk, bis er schließlich auf dem zweiten Bildungsweg ein Studium nachholen kann. Anfang der 1970er-Jahre wird er als Experte für Afrika beim BND angestellt. In seiner 2013 erschienenen Biografie **DEUTSCH SEIN UND SCHWARZ DAZU – ERINNERUNGEN EINES AFRO-DEUTSCHEN** beschreibt er seinen ungewöhnlichen (Über-)Lebensweg und sein Engagement in der afro-deutschen Community.

Theodor Michael was born in Berlin on 15 January 1925, as the youngest son of a Cameroonian father and his German wife. After his mother's death in 1926, **Michael** grew up with foster parents. They operated a "human zoo" and brought **Michael** in, at just four years old, as a black extra in the shows. He attended primary school, finishing in 1939 – but any further schooling was impossible because of the racist Nuremberg Laws that had come into effect in 1935 under the Nazi regime. He took up work as a hotel page, circus performer, and an extra in colonial propaganda films produced by UFA. The documentary film **PAGEN IN DER TRAUMFABRIK – SCHWARZE KOMPARSEN IM DEUTSCHEN SPIELFILM**, in which his sister Juliana also appears, recounts these experiences. In 1943, he was detained in a forced labour camp near Berlin, which was liberated in 1945 by the Red Army. As a black man in post-war Germany, **Michael** had difficulties managing to provide food for his family. He worked as an actor in theatre and radio, until he was able to pursue further studies. He was then hired in the 1970s as an expert on Africa at the German Federal Intelligence Service. In his 2013 autobiography, **DEUTSCH SEIN UND SCHWARZ DAZU – ERINNERUNGEN EINES AFRO-DEUTSCHEN** (loosely: Being German and black at that: memories of an Afro-German), he describes his unusual path of life and survival, as well as his committed involvement in the Afro-German community.

Né à Berlin le 15 janvier 1925, **Theodor Michael** est le plus jeune fils d'un Camerounais et de son épouse allemande. Après la mort de sa mère en 1926, il grandit dans une famille d'accueil qui dirige un « zoo humain », où il est l'un des figurants noirs à partir de l'âge de 4 ans. En 1939, il termine sa scolarité primaire mais il n'a pas le droit de poursuivre son éducation à cause des lois raciales de Nuremberg. Il travaille donc dans des hôtels, dans des cirques et en tant que figurant dans les films de propagande coloniale de l'UFA. Le film documentaire **PAGEN IN DER TRAUMFABRIK – SCHWARZE KOMPARSEN IM DEUTSCHEN SPIELFILM** (Pages dans la fabrique de rêve – Figurants noirs dans le cinéma allemand), dans lequel on voit aussi sa sœur Juliana, évoque cette expérience. En 1943, il est envoyé dans un camp de travail près de Berlin, dont il est libéré par l'Armée rouge en 1945. Même pendant la période de l'après-guerre, **Theodor Michael** a des difficultés, en tant qu'Allemand noir de peau, à nourrir sa famille. Il travaille en tant que comédien au théâtre et à la radio, avant de pouvoir finalement faire des études. Au début des années 1970, il est engagé par le BND (service fédéral de renseignement allemand) comme expert de l'Afrique. Dans sa biographie parue en 2013, **DEUTSCH SEIN UND SCHWARZ DAZU – ERINNERUNGEN EINES AFRO-DEUTSCHEN** (Etre Allemand et Noir en plus – Souvenirs d'un Afro-Allemand), il décrit son parcours extraordinaire et son engagement dans la communauté afro-allemande.

Nizam Najjar (Libyen/Norwegen)
 24.9. / 20:00 / Filmforum im Museum Ludwig



Nizam Najjar wurde 1980 in Libyen geboren und wuchs dort, in Syrien und im Sudan auf. 2002 zog er nach Oslo. Er studierte an der Universität in Lillehammer. Nach einem Abschluss in Regie spezialisierte er sich an der Hochschule in Volda auf Dokumentarfilm.

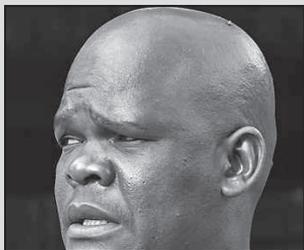
Im Sommer 2011 beschloss er, nach mehr als einem Jahrzehnt, sein Geburtsland Libyen wieder zu besuchen, um die tiefgreifenden Veränderungen zu dokumentieren, die letztendlich zum Sturz Gaddafis führen sollten. Er habe nicht in Norwegen vor dem Fernseher sitzen und nur zuschauen können, was in Libyen passierte, so seine Motivation. Er habe Teil der dortigen Bewegung sein wollen. Unterstützt von Angehörigen vor Ort folgte er mit seiner Handkamera den Rebellen, die gegen das Gaddafi-Regime kämpften, und diskutierte mit ihnen über ihre Vorstellungen von Freiheit. Die Al-Gabra-wMiliz in Misrata akzeptierte ihn schließlich als „ihren“ Kameramann und bot ihm Einblicke in das Innenleben der libyschen Revolte. So entstand sein erster abendfüllender Dokumentarfilm **DIARY FROM THE REVOLUTION**, der ihm Einladungen zu vielen Festivals und nach Köln einbrachte.

Nizam Najjar was born in 1980 in Libya and grew up there, in Syria, and in Sudan. In 2002 he moved to Oslo. He studied at the University of Lillehammer, and after graduating with a film directing degree, he began to specialise in documentary films at the Volda University College.

After more than a decade away from the land of his birth, he visited Libya again in summer 2011 with the support of his relatives there, in order to document the profound changes occurring that finally led to the fall of Gaddafi. He has said that he could not simply sit in front of the television and be an observer to what was going on in Libya – he wanted to be part of the movement there. With the support of his relatives on the ground, he took his handheld camera and followed the rebels fighting against the Gaddafi regime, and discussed with them their perceptions of freedom. The Al-Gabra militia in Misrata finally accepted him as “their” cameraman and offered him insight into the inner workings of the Libyan revolt. And so came about his first feature-length documentary, **DIARY FROM THE REVOLUTION**, which has brought him to many festivals including here in Cologne.

Nizam Najjar est né en 1980 en Libye et y a grandi, mais a aussi passé une partie de son enfance en Syrie et au Soudan. En 2002, il s’est installé à Oslo. Il a fait des études à l’université de Lillehammer et après un diplôme en réalisation, il s’est spécialisé en film documentaire à l’université de Volda.

A l’été 2011, il a décidé de retourner dans son pays natal après plus d’une décennie d’exil, pour documenter les profondes transformations qui ont fini par mener à la chute de Kadhafi. Le réalisateur explique qu’il ne pouvait pas rester assis devant son télévision en Norvège et se contenter de regarder de loin ce qui se passait en Libye sans y participer. Avec l’aide de membres de sa famille sur place, il a suivi avec sa caméra les rebelles qui luttaien contre le régime de Kadhafi et a discuté avec eux de leur conception de la liberté. Les membres de la milice Al-Gabra à Misrata ont fini par l’accepter comme « leur » cameraman et lui ont permis de découvrir la révolte libyenne de l’intérieur. C’est ainsi que son premier long-métrage documentaire a vu le jour : **DIARY FROM THE REVOLUTION** (JOURNAL D’UNE RÉVOLUTION), qui lui a valu des invitations à de nombreux festivals et qui l’a amené à Cologne.



Bheki Ernest Buthelezi

(Südafrika, angefragt)

Zivia Desai Keiper (Südafrika)

25.9. / 20:00

Filmforum im Museum Ludwig

Bheki Ernest Buthelezi wurde in Nguthu in der Provinz Kwa Zulu-Natal an der Ostküste Südafrikas geboren. Er engagierte sich politisch zunächst in Umlazi, einem Township von Durban, wo er auch in der Gewerkschaftsbewegung aktiv war. Während des Streiks in der Amplats Mine arbeitete er am Aufbau der „Marikana Support Campaign“, einer Solidaritätsbewegung für die von Polizei und Militär bedrohten Arbeiter. Im August 2013, ein Jahr nach dem Massaker an den Streikenden von Marikana, organisierte er die erste Gedenkveranstaltung, derzeit arbeitet er wieder als Aktivist in seinem Township.

Zivia Desai Keiper kehrte 2001 – nach 37 Jahren im Exil und 20 Jahren Verlagsarbeit in England – nach Südafrika zurück. Von 2003 bis 2010 war sie eine der Leiterinnen des Tri Continental Film Festivals in Johannesburg und Jury-Mitglied bei Film Festivals in Venezuela und Südafrika. Darüber hinaus war sie an zahlreichen preisgekrönten Dokumentationen beteiligt wie z. B. *DEATH OF A BUSHMAN* und *BORN INTO STRUGGLE* über die politische Widerstandsgeschichte ihrer eigenen Familie (beide: 2004). Sie ist engagiertes Mitglied des Human Rights Media Trust und produzierte zusammen mit ihrem Bruder Rehad Desai den Dokumentarfilm *MINERS SHOT DOWN*, den sie beim Festival „Jenseits von Europa XIII“ zusammen mit **Bheki Ernest Buthelezi** vorstellt.

Bheki Ernest Buthelezi was born in Nguthu in the Kwa Zulu-Natal province along the eastern coast of South Africa. Early on he became politically involved in Umlazi, a township of Durban, where he also was active in the trade union movement. During the Amplats mine strike, he worked on setting up the Marikana Support Campaign, a solidarity movement for workers threatened by the police or military. In August 2013, a year after the massacre of the striking Marikana workers, he organised the first memorial event. He currently works as an activist in his township.

After 37 years in exile and 20 years of working in publishing in England, **Zivia Desai Keiper** came back in 2001 to South Africa. From 2003 to 2010, she was the leader of the Tri Continental Film Festivals in Johannesburg and a jury member of film festivals in Venezuela and South Africa. In addition, she was involved in numerous award-winning documentaries such as *DEATH OF A BUSHMAN* and *BORN INTO STRUGGLE* about the political resistance story of her own family (both from 2004). She is a committed member of the Human Rights Media Trust and together with her brother Rehad Desai produced the documentary film *MINERS SHOT DOWN*, which she is to present at the “Out of Europe XIII” festival together with **Bheki Ernest Buthelezi**.

Bheki Ernest Buthelezi est né à Nguthu dans la province Kwa Zulu-Natal sur la côte est de l’Afrique du Sud. Il s’est d’abord engagé politiquement à Umlazi, un township de Durban, où il a aussi été actif dans le mouvement syndical. Pendant la grève dans la mine d’Amplats, il a contribué au développement de la « Marikana Support Campaign », un mouvement de solidarité pour les mineurs menacés par la police et l’armée. En août 2013, un an après le massacre des grévistes de Marikana, il a organisé la première cérémonie de commémoration. Il travaille aujourd’hui à nouveau en tant que militant dans son township.

Zivia Desai Keiper est rentrée en Afrique du Sud en 2001 – après 37 ans d’exil et 20 ans de travail d’édition en Angleterre. De 2003 à 2010, elle a été l’une des directrices du festival de cinéma Tri Continental à Johannesburg et membre du jury dans des festivals de cinéma au Venezuela et en Afrique du Sud. Elle a aussi participé à de nombreux documentaires primés tels que *DEATH OF A BUSHMAN* et *BORN INTO STRUGGLE* (tous deux sortis en 2004) sur l’histoire de la résistance politique de sa propre famille. C’est une membre engagée du Human Rights Media Trust et elle a produit avec son frère Rehad Desai le documentaire *MINERS SHOT DOWN*, qu’elle présente lors du festival « Au-delà de l’Europe XIII » avec **Bheki Ernest Buthelezi**.

Lotfi Abdelli (Tunesien)

26.9. / 10:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Schulvorstellung School screening / Séance scolaire



Lotfi Abdelli ist Schauspieler, Tänzer und Choreograf. Er hat eine Ausbildung für modernen Tanz am Konservatorium in Tunis absolviert und ist sowohl mit dem Nationalballett des Landes als auch mit dem Nationaltheater aufgetreten. Er hat Tanz- und Theaterstücke geschrieben und inszeniert, ist in TV-Filmen und Sitcoms aufgetreten, hat Fernsehensendungen moderiert und in zahlreichen Kurz- und Spielfilmen mitgespielt. Darunter waren allein vier Filme von Nouri Bouzid, dem Regisseur von **MAKING OF – KAMIKAZE**, der beim diesjährigen Festival in einer Schulvorstellung gezeigt und in Saarbrücken und Freiburg in Anwesenheit von **Lotfi Abdelli** nachgespielt wird.

Für seine schauspielerische Leistung in diesem und anderen Spielfilmen erhielt **Abdelli** zahlreiche Auszeichnungen auf den Filmfestivals in Ouagadougou und Tunis sowie in Taormina, Valencia, Tribeca und Neu Delhi.

Trotz dieses internationalen Erfolgs geriet **Abdelli** ähnlich wie Regisseur Nouri Bouzid ins Fadenkreuz fundamentalistischer Islamisten in Tunesien, die ihn wegen seiner Rolle in dem Film **MAKING OF – KAMIKAZE** anfeinden und auch nicht davor zurückschrecken, Theateraufführungen von ihm zu attackieren.

Lotfi Abdelli is an actor, dancer, and choreographer. He studied modern dance at the conservatory of Tunis and has worked with the National Ballet and National Theatre of Tunisia. He has written and staged works of dance and theatre, has performed in television films and sitcoms, has moderated television shows, and acted in numerous short and feature films. Among these were four films by Nouri Bouzid, the director of **MAKING OF – KAMIKAZE**, which is to be shown at a school screening at this year's festival as well as in Saarbrücken and Freiburg in **Abdelli's** presence.

Abdelli has received numerous honours for his performances in this and other feature films, at film festivals in Ouagadougou, Tunis, Taormina, Valencia, Tribeca, and Delhi.

Despite this international success, like director Nouri Bouzid, **Abdelli** has become a target of fundamentalist Islamists in Tunisia who have had a hostile reaction to the film **MAKING OF – KAMIKAZE**, and have not shied away from staging attacks on his work and preventing his shows to go on.

Lotfi Abdelli est acteur, danseur et chorégraphe. Il a suivi une formation de danse moderne au conservatoire de Tunis et il s'est produit aussi bien avec le ballet national qu'avec le théâtre national du pays. Il a écrit et mis en scène des pièces de théâtre et de danse, il a participé à des téléfilms et à des feuilletons, il a présenté des émissions de télévision et a joué dans de nombreux courts et longs-métrages. **Lotfi Abdelli** a notamment joué dans quatre films de Nouri Bouzid, le réalisateur de **MAKING OF – KAMIKAZE**, qui est projeté lors d'une séance scolaire pendant le festival de cette année, et qui sera ensuite à nouveau présenté à Sarrebruck et à Fribourg en présence de **Lotfi Abdelli**.

Lotfi Abdelli a reçu de nombreux prix pour son interprétation dans ce film et dans d'autres, par exemple aux festivals de cinéma de Ouagadougou, Tunis, Taormine, Valence, Tribeca et New Delhi.

Malgré ce succès international, **Lotfi Abdelli**, tout comme le réalisateur Nouri Bouzid, s'est attiré les foudres de fondamentalistes islamistes en Tunisie, qui le critiquent pour son rôle dans le film **MAKING OF – KAMIKAZE** et qui ont même tenté d'empêcher la tenue de ses spectacles au théâtre.



Ludo de Witte (Belgien)

26.9. / 18:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Ludo de Witte ist Soziologe und Autor. Er forscht seit langem zur belgischen Kolonialgeschichte und zur aktuellen Situation in den ehemals belgischen Kolonien (u. a. für Fernsehdokumentationen von ARD und BBC). 1996 publizierte er ein Buch über die UN-Intervention im Kongo nach der Unabhängigkeit des Landes. Im Jahr 2000 veröffentlichte er seine Recherchen über die Verantwortung der Regierungen und Geheimdienste Belgiens und der USA für die Ermordung des ersten Ministerpräsidenten des Kongos, Patrice Lumumba – in deutscher Sprache erschienen unter dem Titel „Regierungsauftrag Mord: Der Tod Lumumbas und die Kongo-Krise“ (Forum Verlag Leipzig). **Ludo de Witte** präsentierte dieses Buch 2002 auf Einladung von FilmInitiativ auch in Köln. Im letzten Jahr veröffentlichte er Dokumente über die belgische Beteiligung an der Ermordung von Prince Louis Rwagasore, dem ersten Ministerpräsidenten Burundis (www.arib.info/Ludo-De-Witte_Assassinat_Rwagasore_fr.pdf).

Im Anschluss an den Film **RWAGASORE** wird er seine Rechercheergebnisse beim Festival vorstellen.

Zurzeit arbeitet er an einer Untersuchung über die Hintergründe der Machtübernahme des Diktators Mobutu Sese Seko im Kongo Mitte der 1960er-Jahre.

Ludo de Witte is a sociologist and author, who has long researched Belgian colonial history and the current situation of the former Belgian colonies (including for projects such as ARD and BBC television documentaries). In 1996, he published a book about the UN intervention in Congo after the country's independence. In 2000, he published his research on the responsibility of Belgian and American governments and secret services for the murder of the first prime minister of the Congo, Patrice Lumumba (The Assassination of Lumumba). Upon Film-Initiativ's invitation, **de Witte** also presented this book in Cologne in 2002. Last year, he published documents regarding Belgian involvement in the murder of Prince Louis Rwagasore, the first prime minister of Burundi.

(www.arib.info/Ludo-De-Witte_Assassinat_Rwagasore_fr.pdf)

Following the film **RWAGASORE**, he will present his research at the festival. He is currently working on examining the background of Mobutu Sese Seko's takeover of the Congo in the mid-1960s.

Ludo de Witte est sociologue et auteur, il fait depuis longtemps des recherches sur l'histoire coloniale belge et sur la situation actuelle dans les anciennes colonies belges (entre autres pour des documentaires télévisés de l'ARD et de la BBC). En 1996, il a publié un livre sur l'intervention de l'ONU au Congo après l'indépendance du pays. En 2000, il a publié le résultat de ses recherches sur la responsabilité des gouvernements et des services secrets belges et américains dans l'assassinat du premier chef de gouvernement du Congo, Patrice Lumumba – « L'assassinat de Lumumba », sorti en allemand sous le titre « Regierungsauftrag Mord: Der Tod Lumumbas und die Kongo-Krise » (aux éditions Forum Verlag Leipzig). A l'invitation de FilmInitiativ, **Ludo de Witte** avait aussi présenté ce livre à Cologne en 2002. L'année dernière, il a publié des documents sur l'implication de la Belgique dans l'assassinat de Prince Louis Rwagasore, le premier chef de gouvernement du Burundi.

(www.arib.info/Ludo-De-Witte_Assassinat_Rwagasore_fr.pdf)

Après le film **RWAGASORE**, il présentera au public du festival les résultats de ses recherches. Il travaille actuellement à une enquête sur les circonstances et les dessous de la prise de pouvoir du dictateur Mobutu Sese Seko au Congo au milieu des années 1960.

Victor Viyuoh (Kamerun/USA)
Balkisu Issa Bello (Kamerun)
 26.9. / 20:00
 Filmforum im Museum Ludwig



Victor Viyuoh, Jahrgang 1969, wuchs in Kamerun auf und lebt derzeit in den USA. Laut „Filmmaker Magazine“ gehört er zu den 25 neuen unabhängigen Filmemachern („new independent filmmakers“), deren Produktionen man „unbedingt gesehen haben“ müsse. Sein Kurzfilm **MBOUTOUKOU** (2002) wurde auf 100 Festivals weltweit gezeigt (darunter auch in Venedig) und mehr als 30-mal ausgezeichnet. In Köln stellt er mit **NINAH’S DOWRY** seinen ersten Spielfilm vor, der 2013 beim FESPACO in Ouagadougou sowie beim Internationalen Filmfestival in Rotterdam gezeigt wurde. Schon bei der Premiere beim Film Festival in Fort Lauderdale (USA) wurde er als „bester ausländischer Film“ ausgezeichnet. Seitdem gewann er weitere Preise.

Balkisu Issa Bello ist Koproduzentin des Films und wird in Köln über die real existierende häusliche Gewalt in Kamerun berichten, die der fiktiven Geschichte von **NINAH’S DOWRY** zu Grunde liegt, und von den schwierigen Dreharbeiten, die sich über Jahre erstrecken.

Victor Viyuoh, born in 1969, grew up in Cameroon and currently lives in the US. According to Filmmaker magazine, he is one of the “25 new independent filmmakers” whose productions are absolute must-sees. His multiple-award-winning short film **MBOUTOUKOU** (2002) was shown at 100 film festivals worldwide, including in Venice and won more than 30 awards. In Cologne, he is presenting his first feature film **NINAH’S DOWRY**, which has also been shown at the 2013 FESPACO in Ouagadougou and the International Film Festival Rotterdam. At his film’s festival premiere in Fort Lauderdale, it was selected as best foreign film – just the first of many more awards that would follow.

Balkisu Issa Bello is the film’s co-producer, and will in Cologne discuss the real-life domestic violence that occurs in Cameroon, from which the fictional story of **NINAH’S DOWRY** is inspired, as well as the difficulties that went on during its years of filming.

Né en 1969, **Victor Viyuoh** a grandi au Cameroun et vit aujourd’hui aux Etats-Unis. Selon « Filmmaker Magazine », il fait partie des 25 nouveaux réalisateurs indépendants dont il faut absolument avoir vu les films. Son court-métrage **MBOUTOUKOU** (2002) a été projeté dans 100 festivals à travers le monde (y compris celui de Venise) et a été récompensé plus de 30 fois. **NINAH’S DOWRY**, qu’il présente à Cologne, est son premier long-métrage. Celui-ci a été projeté en 2013 lors du FESPACO à Ouagadougou et lors du festival international du film de Rotterdam. Dès sa première à Fort Lauderdale (Etats-Unis), le film a été récompensé en tant que « meilleur film étranger » et il a par la suite remporté d’autres prix.

Balkisu Issa Bello est la co-productrice du film et parlera à Cologne du problème de la violence conjugale au Cameroun, qui a inspiré le film **NINAH’S DOWRY** et des difficiles conditions pour le tournage, qui a duré plusieurs années.



Sami Tlili (Tunesien)

27.9. / 18:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Sami Tlili wurde am 9. März 1985 in Kairouan geboren. Er engagierte sich in der Cine-Club Bewegung sowie im Verband der tunesischen Amateurfilmer (FTCA). Zwischen 2005 und 2008 drehte er seine ersten drei Kurzfilme. Sie wurden auf internationalen Festivals gezeigt und prämiert. Heute ist er Dozent für frankophone Literatur und afrikanisches Kino an der Kunst-Fakultät der Universität in Sousse.

Sein erster abendfüllender Dokumentarfilm **YALAN BU EL FOSFATE** (CURSED BE THE PHOSPHATE), den er in Köln vorstellt, wurde beim Abu Dhabi Film Festival 2012 als beste Dokumentation aus der arabischen Welt ausgezeichnet. Über sein Selbstverständnis als Filmemacher sagt **Sami Tlili**: „Ich mache keine Filme über die Revolution, ich mache Filme für die Revolution. Dieser Film reflektiert die Geschehnisse in Gafsa von 2008. Diese werden gewöhnlich als Beginn der tunesischen Revolution bezeichnet. Geschichtlich betrachtet mag dies stimmen, aber für mich ist der Minenstreik in Gafsa nicht nur deshalb bedeutsam, sondern auch weil es sich um die erste Volkserhebung überhaupt seit der Unabhängigkeit handelte.“

Sami Tlili was born on 9 March 1985 in Kairouan, Tunisia. He has been active in the cine-club movement as well as in the Tunisian amateur filmmakers' association (FTCA). Between 2005 and 2008 he filmed his first three short films, which were shown and premiered at international festivals. Today he is a lecturer of francophone literature and African cinema at the University of Sousse faculty of arts.

His first feature-length documentary **YALAN BU EL FOSFATE** (CURSED BE THE PHOSPHATE), which he is to present in Cologne, was honoured as the best documentary at the Abu Dhabi Film Festival 2012. **Tlili** says of his self-image as a filmmaker: "I don't make films about the revolution; I make films for the revolution. This film reflects on these events [the 2008 uprising in Tunisia's Gafsa mining basin]. They're usually seen as the beginnings of the Tunisian revolution. I don't totally agree with that. Historically, it may be true, but for me the [Gafsa] mining basin events weren't only interesting because of what happened on January 14 and what is called 'the revolution'. What's interesting is that it's the first popular uprising in Tunisia since independence."

Sami Tlili est né le 9 mars 1985 à Kairouan. Il s'est engagé au sein de la Fédération Tunisienne des Ciné-Clubs et de la Fédération Tunisienne des Cinéastes Amateurs (FTCA). Il a tourné ses trois premiers courts-métrage entre 2005 et 2008. Ceux-ci ont été projetés et primés lors de plusieurs festivals internationaux. Il est aujourd'hui enseignant en littérature française et en cinéma africain à la faculté des arts de l'université de Sousse.

Son premier long-métrage documentaire, **YALAN BU EL FOSFATE** (MAUDIT SOIT LE PHOSPHATE), qu'il présente à Cologne, a reçu la récompense du meilleur documentaire du monde arabe lors du festival du film d'Abou Dhabi en 2012. **Sami Tlili** a déclaré à propos de son travail de réalisateur : « Je ne fais pas des films sur la révolution, je fais des films pour la révolution. Ce film revient sur ces événements [les soulèvements du bassin minier qui ont eu lieu en Tunisie en 2008]. On les considère comme les prémices de la révolution tunisienne. Historiquement c'est peut-être vrai, mais pour moi l'intérêt des événements du bassin minier n'est pas que ça, c'est que c'est le premier soulèvement populaire qu'a connu la Tunisie depuis l'indépendance. »

Judy Nini Kibinge (Kenia)

27.9. / 20:00 / Filmforum im Museum Ludwig



Judy Nini Kibinge, 1967 in Nairobi geboren, ist Autorin, Produzentin und Regisseurin. Sie war „Creative Director“ in einer der größten Werbeagenturen Ostafrikas, bevor sie sich entschloss, als unabhängige Filmmacherin zu arbeiten. Ihren ersten Spielfilm **DANGEROUS AFFAIR** realisierte sie 2002. Dem urbanen Drama aus der Hauptstadt Nairobi wird nachgesagt, dass es die neue Welle des zeitgenössischen Filmschaffens in Kenia mit eingeleitet hat. Danach folgten Kurzfilme und Dokumentationen, von denen mehrere für die „African Movie Academy Awards“ in Nigeria nominiert wurden. **Judy Nini Kibinge** gründete den East African Documentary Film Fund „Docubox“, der durch die Beschaffung von Fördergeldern und Ausbildungsmöglichkeiten inzwischen eine wichtige Rolle in der Dokumentarfilmbranche der Region spielt. In Köln wird sie ihren international erfolgreichen Spielfilm **SOMETHING NECESSARY** vorstellen.

Judy Nini Kibinge was born in 1967 in Nairobi and is an author, producer, and director. She was Creative Director in one of East Africa's largest advertising agencies before she decided to transition into working as an independent filmmaker. She completed her first feature film, **DANGEROUS AFFAIR**, in 2002. The urban drama from Nairobi is said to be one of the factors introducing the new wave of contemporary filmmaking in Kenya. It was followed by short films and documentaries, of which many were nominated for the African Movie Academy Awards in Nigeria. **Judy Nini Kibinge** also founded the East African Documentary Film Fund "Docubox", which plays an important role in the region's documentary film scene by providing financing and training opportunities. In Cologne she is to present her internationally successful feature film **SOMETHING NECESSARY**.

Née à Nairobi en 1967, **Judy Nini Kibinge** est auteure, productrice et réalisatrice. Elle était directrice créative d'une grande agence de publicité en Afrique de l'Est quand elle a décidé de travailler en tant que réalisatrice indépendante. C'est en 2002 qu'elle a réalisé son premier long-métrage, **DANGEROUS AFFAIR**. On dit que ce drame urbain situé dans la capitale, Nairobi, a contribué à lancer une nouvelle vague de cinéma contemporain au Kenya. Elle a ensuite tourné des courts-métrages et des documentaires, dont plusieurs ont été nommés pour les « African Movie Academy Awards » au Nigeria. **Judy Nini Kibinge** a créé le fonds de film documentaire « Docubox ». Celui-ci octroie des soutiens financiers et offre des possibilités de formation et joue ainsi aujourd'hui un rôle important dans la branche du film documentaire dans la région. Elle présentera à Cologne son long-métrage **SOMETHING NECESSARY**, qui connaît un grand succès sur la scène internationale.



Hoda Salah (Berlin/Kairo)

28.9. / 16:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Hoda Salah ist promovierte Politikwissenschaftlerin und Publizistin. Seit Beginn der Proteste in Ägypten gegen Diktator Hosni Mubarak im Jahr 2011 pendelt sie regelmäßig zwischen Kairo und Berlin. In Berlin arbeitet sie in der Abteilung „Politik des Vorderen Orients“ der Freien Universität Berlin zu den Themenschwerpunkten Islamismus, Transformationsprozesse und Frauenrechte. Sie engagiert sich in Nichtregierungsorganisationen wie „Arab’s Women Solidarity Association“, der „Egyptian Organization for Human Rights“ und „Amnesty International“.

Im Nachspann zum Festival „Jenseits von Europa XII“ im Jahr 2012 referierte sie auf Einladung der Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Köln e. V. über „Hundert Jahre Frauenbewegung in Ägypten“.

Hoda Salah is a political scientist and journalist. Since 2011, when protests began in Egypt against the dictator Hosni Mubarak, she has divided her time between Cairo and Berlin. She works for the Center for Middle Eastern and North African Politics at the Freie Universität Berlin, specialising in issues of Islam, transformation processes and women’s rights. She is involved with NGOs such as the “Arab’s Women Solidarity Association”, “Egyptian Organization for Human Rights” and “Amnesty International”.

As a follow-up to the “Out of Europe XII” festival in 2012 and upon the invitation of the German-Egyptian Society Cologne, she gave a lecture on “One Hundred Years of the Women’s Movement in Egypt”.

Hoda Salah est politologue et essayiste. Depuis le début de la contestation en Egypte contre le dictateur Hosni Moubarak en 2011, elle fait des allers-retours réguliers entre Le Caire et Berlin. Dans la capitale allemande, elle travaille au département Politique du Moyen Orient de la Freie Universität Berlin sur les thèmes de l’islamisme, des processus de transformation et des droits des femmes. Elle est aussi engagée dans des organisations non gouvernementales telles que « Arab’s Women Solidarity Association », « Egyptian Organization for Human Rights » et « Amnesty International ».

Après le festival « Au-delà de l’Europe XII » en 2012, elle avait présenté un exposé sur « 100 ans de mouvement féministe en Egypte » à l’invitation de la Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Köln e. V. (société germano-égyptienne de Cologne).

Nejma Zeghidi (Tunesien)

28.9. / 16:00 / Filmforum im Museum Ludwig



Nejma Zeghidi wurde 1977 in Tunis geboren und studierte dort Psychologie, während sie gleichzeitig eine Schauspielausbildung absolvierte. Erste Erfahrungen als Schauspielerin sammelte sie am Theater der Universität sowie auf anderen Bühnen der Stadt. 2008 zeichnete sie verantwortlich für das Drehbuch des Films THALETHUN von Fadhel Jaziri. In den Jahren 2010 und 2013 war sie Regieassistentin der Sufi Musik Show HADRA.

Als Schauspielerin übernahm sie Rollen in den Filmen SAHÉB LEHMAR (2011), in der Kurzfilmserie 9 AVRIL 1938 (von Saween Saya & Tarak Khalledi), in DÉSIRS (von Samir Harbaoui) und in SELMA (von Mohamed Ben Attia).

2013 schrieb sie das Drehbuch für den Kurzfilm FEU und übernahm auch selbst die Regie. Aktuell arbeitet sie als Koautorin am Drehbuch für den Spielfilm KHOUSSOUF.

Nejma Zeghidi was born in 1977 in Tunis, where she went on to study psychology in parallel with her training as an actor. Her first acting experiences came at the university theatre as well as on other stages in the city. In 2008, she served as script manager for Fadhel Jaziri's film THALETHUN, and in 2010 and 2013 she served as director's assistant in the Sufi musical show HADRA. She has acted in various roles – in the films SAHÉB LEHMAR (2011), DÉSIRS (by Samir Harbaoui) and SELMA (by Mohamed Ben Attia), and the short film series 9 AVRIL 1938 (by Saween Saya and Tarak Khalledi). In 2013 she wrote the script for the short film FEU, which she also directed. She is currently co-authoring the script for the feature film KHOUSSOUF.

Nejma Zeghidi est née en 1977 à Tunis et y a fait des études de psychologie tout en suivant parallèlement une formation d'actrice. Elle a acquis une première expérience de comédienne au théâtre de l'université et sur d'autres scènes de la ville. En 2008, elle a travaillé comme scripte sur le film THALETHUN de Fadhel Jaziri. En 2010 et 2013, elle a été assistante-metteur en scène du spectacle de musique soufie HADRA.

En tant qu'actrice, elle a eu des rôles dans les films SAHÉB LEHMAR (2011), la série de courts-métrages 9 AVRIL 1938 (de Saween Saya & Tarak Khalledi), DÉSIRS (de Samir Harbaoui) et SELMA (de Mohamed Ben Attia).

En 2013, elle a écrit le scénario du court-métrage FEU qu'elle a elle-même réalisé. Elle travaille actuellement en tant que co-scénariste du long-métrage KHOUSSOUF.



Nele Wasmuth (GIZ Kairo)

28.9. / 16:00 / Filmforum im Museum Ludwig

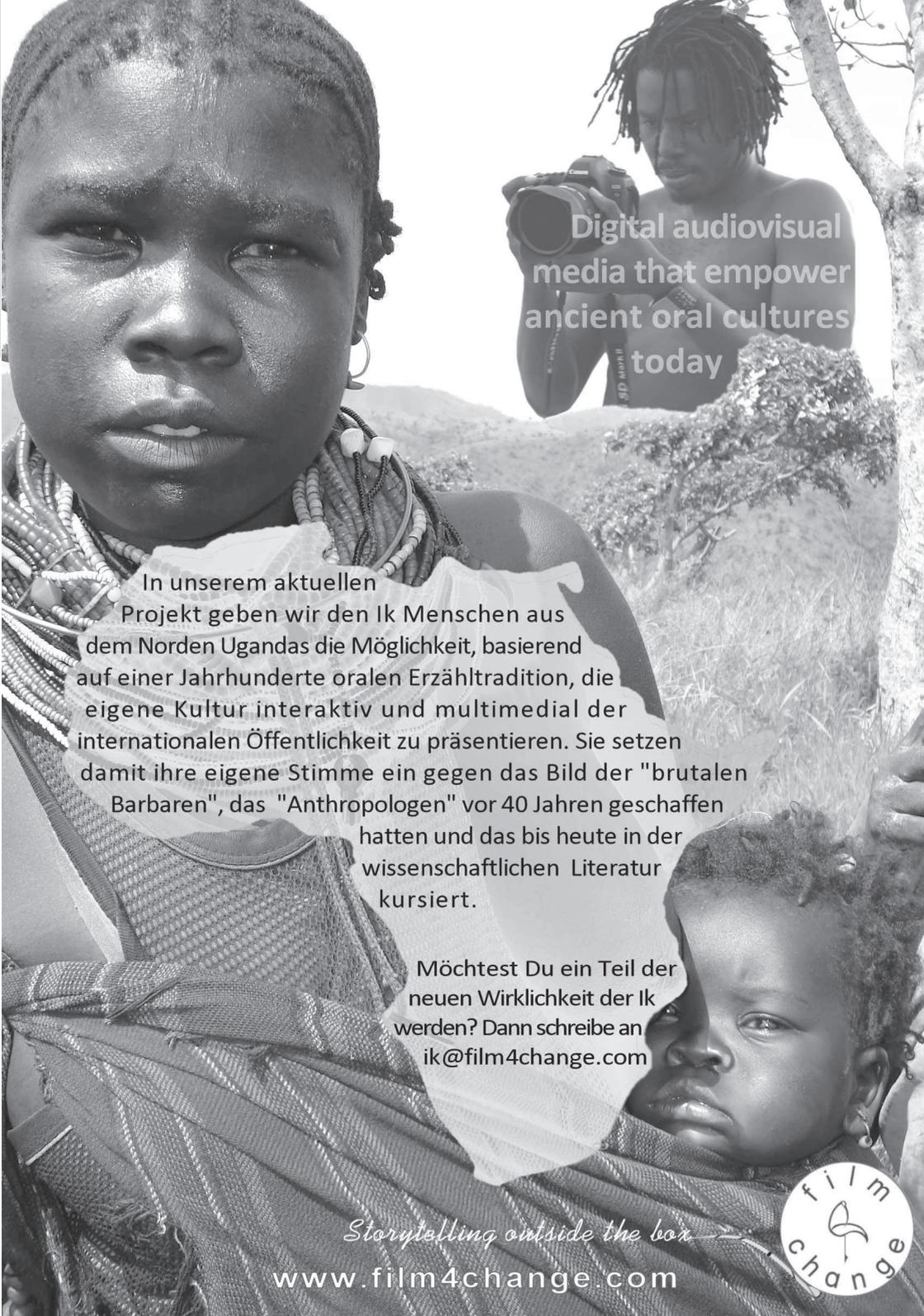
Die Literaturwissenschaftlerin und Soziologin lebte von 1983 bis 1995 in Italien und Indonesien und arbeitete als Sprach- und Literaturdozentin an Universitäten und für das Goethe-Institut. Von 1996 bis 2005 koordinierte sie von Köln aus Ausstellungen indonesischer KünstlerInnen u. a. in Zusammenarbeit mit dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Ludwig Forum für Internationale Kunst in Aachen. Sie war zudem Dozentin für Kreativität und Kommunikation an der internationalen filmschule köln gmbh (ifs) und übernahm die interkulturelle Beratung verschiedener Firmen.

Seit 2006 arbeitet sie für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) in verschiedenen afrikanischen Ländern. Aktuell leitet sie das Regionalprogramm „Wirtschaftliche Integration von Frauen in der MENA-Region“ (Nordafrika und Naher Osten) mit Sitz in Kairo.

The literary scholar and sociologist lived from 1983 to 1995 in Italy and Indonesia, where she worked as a language and literature instructor in universities and for the Goethe-Institut. From 1996 to 2005, based in Cologne, she coordinated Indonesian artists in various initiatives including a cooperation with the Rautenstrauch-Joest-Museum and the Ludwig Forum for International Art in Aachen. She was also a lecturer for creativity and communication at the "ifs" international film school in Cologne and has carried out intercultural consulting for various companies. Starting in 2006, she worked for the Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) in several African countries. She currently leads the "Economic Integration of Women in the MENA Region" North Africa and Middle East regional programme, headquartered in Cairo.

La sociologue et spécialiste en littérature a vécu en Italie et en Indonésie de 1983 à 1995 et a travaillé en tant qu'enseignante en langues et en littérature dans plusieurs universités et pour l'Institut Goethe. De 1996 à 2005, elle a coordonné depuis Cologne des expositions d'artistes indonésiens, entre autres en collaboration avec le musée Rautenstrauch-Joest et le Forum Ludwig pour l'art international à Aix-la-Chapelle. Elle a aussi été enseignante en créativité et communication à l'école internationale de cinéma de Cologne (ifs) et a servi de conseillère interculturelle à plusieurs entreprises.

A partir de 2006, elle a travaillé pour l'agence allemande de coopération internationale (GIZ) dans différents pays africains. Elle dirige actuellement le programme régional « Intégration économique des femmes dans l'espace MENA » (Afrique du Nord et Proche-Orient), basé au Caire.



Digital audiovisual
media that empower
ancient oral cultures
today

In unserem aktuellen Projekt geben wir den Ik Menschen aus dem Norden Ugandas die Möglichkeit, basierend auf einer Jahrhunderte oralen Erzähltradition, die eigene Kultur interaktiv und multimedial der internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren. Sie setzen damit ihre eigene Stimme ein gegen das Bild der "brutalen Barbaren", das "Anthropologen" vor 40 Jahren geschaffen hatten und das bis heute in der wissenschaftlichen Literatur kursiert.

Möchtest Du ein Teil der neuen Wirklichkeit der Ik werden? Dann schreibe an ik@film4change.com

Storytelling outside the box

www.film4change.com





Ali Lawani

Margaret Sampson

Gilbert Kwamina Yanney

Hannah Awo Nkeba Bonney

Jude Senyo Akwetey

Joseph Akwasi Akiwumi (angefragt requested / à confirmer)

Alle: Ghana (auf den Fotos von links nach rechts)

28.9. / 18:00 / Filmforum im Museum Ludwig

Nach dem FESPACO 2013 in Ouagadougou reisten MitarbeiterInnen von FilmInitiativ auch in das Nachbarland Ghana, um dort die Filmschule NAFTI zu besuchen und FilmemacherInnen zu treffen. Dabei lernten sie auch **Gilbert Kwamina Yanney** kennen. Er ist Direktor der ghanaischen Filmgesellschaft „Flamboyant Damsel Films Ltd“, mit der er die OLD SIMPSON SERIES für's Fernsehen und eine restaurierte Fassung des Spielfilms HIS MAJESTY'S SERGEANT produzierte. Letzterer ist ein Klassiker des ghanaischen Kinos, bei dem sein Vater Regie führte, über Kolonialsoldaten aus Ghana, die unter britischem Kommando im Zweiten Weltkrieg kämpfen mussten. **Margaret Sampson** ist bei der Firma „Flamboyant Films“ für Schnitt und Grafic Design zuständig, **Ali Lawani** als Kostümbildner tätig. Alle drei kommen aus eigener Initiative nach Köln, um das Festival kennenzulernen, obwohl sie keinen eigenen Film im Programm präsentieren.

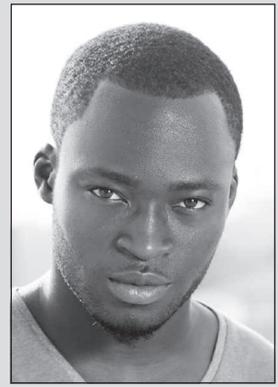
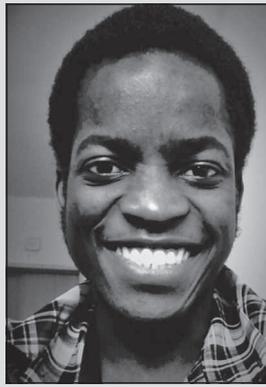
FilmInitiativ nutzt die Gelegenheit, mit ihnen im Programm **FOKUS GHANA** über Stand und Entwicklung der ghanaischen Filmindustrie zu diskutieren.

After the FESPACO 2013 in Ouagadougou, FilmInitiativ team members travelled across the border into Ghana to visit the NAFTI film school and meet filmmakers there. While in Accra, they also met **Gilbert Kwamina Yanney**. He is the director of the Ghanaian film company Flamboyant Damsel Films Ltd, with which he produced the OLD SIMPSON SERIES for television and a restored version of the feature film HIS MAJESTY'S SERGEANT. The latter is a classic of Ghanaian cinema, which his father directed, about colonial soldiers in Ghana who had to fight under British command in the Second World War. **Margaret Sampson** is responsible for editing and graphic design at Flamboyant Films, and **Ali Lawani** is in charge of costume design. All three are coming to Cologne at their own initiative, to get to know the festival even though they are not officially presenting any of their own films during the programme.

FilmInitiativ is taking the opportunity to discuss with them the status and development of the Ghanaian film industry as part of the **FOCUS GHANA** programme.

Après le FESPACO 2013 à Ouagadougou, des membres de FilmInitiativ se sont aussi rendus au Ghana voisin pour y visiter l'école de cinéma NAFTI et y rencontrer des réalisateurs. Ils ont notamment fait la connaissance de **Gilbert Kwamina Yanney**, directeur de la société cinématographique ghanéenne « Flamboyant Damsel Films Ltd », avec laquelle il a produit la série télévisée OLD SIMPSON SERIES et une version restaurée du long-métrage HIS MAJESTY'S SERGEANT. Ce film est un classique du cinéma ghanéen réalisé par son père sur des soldats coloniaux du Ghana qui doivent se battre sous commandement britannique lors de la Seconde guerre mondiale. **Margaret Sampson** est responsable du montage et du graphisme dans la société « Flamboyant Films », **Ali Lawani** y est créateur de costumes. Tous trois viennent de leur propre initiative à Cologne pour découvrir le festival, bien qu'ils ne présentent pas leurs propres films dans la sélection.

FilmInitiativ profite de l'occasion pour discuter avec eux de l'état et du développement de l'industrie cinématographique au Ghana dans le cadre du programme **FOKUS GHANA**.



Hannah Awo Nkeba Bonney ist Absolventin der Nationalen Filmschule (NAFTI) in Ghana. Im Rahmen ihrer Ausbildung nahm sie an einem Austauschprogramm für junge FilmemacherInnen teil, das sie nach Südafrika und Finnland führte. Der Dokumentarfilm **SOMEHOW DIFFERENT**, den sie in Köln vorstellt, ist ein Ergebnis dieser internationalen Kooperation. Sie steuerte dazu die Hintergrundrecherchen über Fremdenfeindlichkeit in Südafrika und das Drehbuch bei. Derzeit absolviert sie ein Aufbaustudium im Bereich Dokumentarfilm an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln. **Jude Senyo Akwetey** spezialisierte sich an der Filmschule NAFTI auf Animationen und zeigt beim Festival seinen Abschlussfilm **DZOLALI – IT'S ABOUT TIME YOU FLEW**. Er arbeitete in Ghana als Grafiker, Designer und Trickfilmzeichner und entwickelte mit einem Team von KollegInnen das Handspiel **UP IN THE SKY**, das seit April 2014 in App-Stores erhältlich ist. Zurzeit macht er seinen Master in „Serial Storytelling“ an der internationalen filmschule Köln (ifs). Von NAFTI-Absolvent **Joseph Akwasi Akiwumi** sind beim Festival gleich vier Kurzfilme zu sehen, darunter **A TRIBUTE TO UNITY**, der zur Eröffnung der Cartoon-Ausstellung zum Thema „Afrikanische Einheit“ gezeigt wird. Der junge Dokumentarist ist überzeugt, dass Filme „die Sicht auf eine Gesellschaft verändern können“.

Hannah Awo Nkeba Bonney is a student at the National Film and Television Institute (NAFTI) in Ghana. As part of her education, she took part in an exchange programme for young filmmakers, which led her to South Africa and Finland. The documentary film **SOMEHOW DIFFERENT**, which she is to present in Cologne, was a result of this international cooperation. She carried out background research on xenophobia in South Africa as well as wrote the script. She is currently pursuing a postgraduate course in documentary film production at the Academy of Media Arts Cologne (KHM).

Jude Senyo Akwetey specialised in animation at NAFTI and is presenting his graduate thesis film **DZOLALI – IT'S ABOUT TIME YOU FLEW** at the festival. He works in Ghana as a graphic artist, designer, and animator. He developed with a team of colleagues the mobile phone game **UP IN THE SKY**, which has been available in app stores since April 2014. He is currently pursuing his Master in Serial Storytelling at the internationale filmschule köln (ifs).

Four short films by NAFTI student **Joseph Akwasi Akiwumi** are to be screened at the festival, including **A TRIBUTE TO UNITY**, which will be shown at the opening of the cartoon exhibition on the theme of "African Unity" on 16 September. The young documentary filmmaker is convinced that films "can change views of society".

Hannah Awo Nkeba Bonney est diplômée de l'École nationale de cinéma (NAFTI) du Ghana. Dans le cadre de sa formation, elle a participé à un échange pour jeunes réalisateurs qui l'a menée en Afrique du Sud et en Finlande. Le documentaire **SOMEHOW DIFFERENT** qu'elle présente à Cologne est le résultat de cette coopération internationale. Elle y a contribué avec des recherches sur la xénophobie en Afrique du Sud et a écrit le scénario. Elle fait actuellement des études complémentaires en film documentaire à la Kunsthochschule für Medien (Ecole supérieure des médias) de Cologne.

Jude Senyo Akwetey s'est spécialisé dans l'animation à l'école de cinéma NAFTI et montre lors du festival son film de fin d'études, **DZOLALI – IT'S ABOUT TIME YOU FLEW**. Il a travaillé au Ghana en tant que graphiste, designer et créateur de films d'animation et a développé avec des collègues le jeu pour téléphone portable **UP IN THE SKY**, disponible dans les app stores depuis 2014. Il effectue actuellement son Master en « Serial Storytelling » à l'École internationale de cinéma de Cologne (ifs).

Quatre courts-métrages de **Joseph Akwasi Akiwumi**, diplômé de NAFTI, seront présentés lors du festival, notamment **A TRIBUTE TO UNITY**, projeté lors du vernissage de l'exposition de caricatures sur le thème de « l'unité africaine » (le 16.9). Le jeune documentariste est persuadé que les films peuvent « transformer la vision sur une société ».



Walid Fellah (Tunesien)
 30.9. / 19:30 / Filmhauskino Köln
 Fokus Festung Europa

Walid Fellah ist in der südtunesischen Stadt Zarzis geboren und hat Architektur studiert. An der Universität war er Mitglied der Studentenvertretung „Union générale des étudiants tunisiens“ und im Verband der Amateurfilmer, der „Fédération tunisienne des cinéastes amateurs“ (FTCA). Zusammen mit anderen jungen FilmethusiastInnen organisierte er in seiner Geburtsstadt das Kurzfilmfestival, „Journées cinématographiques du court-métrage“. Nach Beginn der Proteste gegen die Ben Ali-Diktatur begann er 2011, auch einen ersten eigenen Dokumentarfilm zu drehen – über junge TunesierInnen, die das Land Richtung Italien und damit in eine ungewisse Zukunft verließen. Im Juni 2014 nahm **Walid Fellah** am „Marsch für die Freiheit“ von Straßburg nach Brüssel teil, mit dem 400 AktivistInnen im Sommer 2014 „gegen die rassistische Migrations- und Grenzpolitik der EU“ demonstrierten. Aktuelle Aufnahmen von dieser Protestaktion sind auch in seinem Film **BOZA** zu sehen, den er im Nachspann des Festivals in einer Sonderveranstaltung in Köln präsentiert (am 30.9.) und der an den militärisch gesicherten Außen Grenzen Europas beginnt.

Walid Fellah was born in the southern Tunisian city of Zarzis and studied architecture in Tunisia. At university he was a member of the student union “Union générale des étudiants tunisiens” and of the Tunisian amateur filmmakers’ association (FTCA). Along with other young film enthusiasts, he organised a short film festival in his hometown called the “Journées cinématographiques du court-métrage”. After protests against the Ben Ali dictatorship began in 2011, he also began to film his own documentary about young Tunisians opting to leave the country and head to Italy for an unknown future. In June 2014, **Walid Fellah** took part in the “Freedom March to Brussels” from Strasbourg, along with 400 activists, who demonstrated “against racist immigration and border policies of the EU”. Footage of this protest is also included in his film **BOZA**, which begins on the militarily secured EU external border. The film is to be screened following the festival at a special event in Cologne on 30 September.

Walid Fellah est né dans la ville de Zarzis dans le sud de la Tunisie et a fait des études d’architecture. A l’université, il était membre de l’Union générale des étudiants tunisiens et de la Fédération tunisienne des cinéastes amateurs (FTCA). Avec d’autres passionnés de cinéma, il a organisé un festival dans sa ville natale, les Journées cinématographiques du court-métrage. Après le début de la contestation contre la dictature de Ben Ali, il a commencé en 2011 à tourner son premier documentaire – sur des jeunes Tunisiens qui ont quitté le pays en direction de l’Italie et donc vers un avenir incertain. En juin 2014, **Walid Fellah** a participé à la Marche pour la liberté de Strasbourg à Bruxelles, lors de laquelle 400 militants ont protesté contre « la politique migratoire raciste de l’Union européenne ». On peut voir des images actuelles de cette action de protestation dans son film **BOZA**, projeté lors d’une séance spéciale à Cologne à l’issue du festival (le 30.9) et qui débute aux frontières extérieures de l’Europe.



Trésor (Kamerun)
 30.9. / 19:30 / Filmhauskino Köln
 Fokus Festung Europa

Trésor stammt aus Kamerun und hat es geschafft, sich über die spanische Enklave Melilla (an der Nordküste Marokkos) nach Europa durchzuschlagen. Er musste mit ansehen, wie andere ihren Versuch, den mit NATO-Stacheldraht gesicherten Grenzzaun der Festung Melilla zu überwinden, mit dem Leben bezahlten. Der Film **BOZA**, der in Anwesenheit von **Trésor** zum Abschluss des Festivals in einer Sonderveranstaltung gezeigt wird, dokumentiert die beschwerlichen Wege zahlloser klandestiner MigrantInnen nach Europa.

Trésor wurde 1980 in Edea in Kamerun geboren und lebt seit 2004 als illegalisierter Migrant in Europa. Er trat als Zeitzeuge in mehreren Dokumentarfilmen auf und richtete eine Webseite zum Thema ein (www.voixdesmigrants.com) sowie eine gleichnamige Seite auf Facebook. Er setzt sich seit seiner Ankunft in Europa engagiert für die Rechte von MigrantInnen ein, so z. B. im Juni 2014 bei einem Marsch von AktivistInnen „für die Freiheit“ von Straßburg über Schengen nach Brüssel.

Trésor hail from Cameroon. He managed to cross over into Europe, after arduous journeys, by way of the Spanish enclave Melilla on the northern Moroccan coast. **Trésor** witnessed how others had to pay with their lives when trying to cross the barbed wire-covered NATO border fence around the fortresslike Melilla. The film **BOZA**, which will be screened in a special event at festival's end with **Trésor** in attendance, documents the arduous journeys of countless clandestine migrants to Europe.

Trésor was born in 1980 in Edea and has been living as an illegal immigrant in Europe since 2004. He has been featured in numerous documentaries as a witness to contemporary history, and he has set up a Facebook page and a website on the subject (www.voixdesmigrants.com). Since his arrival in Europe, he has been involved in efforts for the rights of migrants, such as the June 2014 "Freedom March to Brussels", in which numerous activists marched from Strasbourg and through Schengen to Brussels.

Trésor vient du Cameroun et a réussi, au prix de grandes difficultés, à pénétrer en Europe par l'enclave espagnole de Melilla (sur la côte nord du Maroc). **Trésor** a vu comment d'autres que lui ont trouvé la mort en tentant de franchir les murs de barbelés de la forteresse que représente Melilla. Le film **BOZA**, projeté en sa présence à l'issue du festival lors d'une séance spéciale, montre le difficile chemin vers l'Europe d'innombrables migrants clandestins.

Trésor est né en 1980 à Edea, au Cameroun. Depuis 2004, il vit en Europe dans la clandestinité. Il a participé à plusieurs documentaires en tant que témoin et a mis en place un site internet sur le sujet (www.voixdesmigrants.com) et une page Facebook du même nom. Depuis son arrivée en Europe, il s'engage pour les droits des migrants, comme par exemple lors d'une « marche pour la liberté » de Strasbourg à Bruxelles en passant par Schengen.

www.lonam.de

LoNam

das AFRIKA MAGAZIN



Liebe Leserinnen und Leser,
damit Sie besser informiert bleiben und
ein differenziertes Bild Afrikas bekom-
men, habe ich für Sie ein

spezielles Angebot:

6 Ausgaben 25,80 €
+ Porto 8,70 €

34,50 €

Mehr als 34% Nachlass bei einem
Jahresabonnement:

Für Sie **nur 23 €!**

Kervè Tcheumeleu
(Herausgeber)

ABO- Formular: Hiermit bestelle ich (bitte ankreuzen)

LoNam für:

- Jahres-Abo: 6 Ausgaben (23 € inkl. MwSt. und Porto)
- Probe-Abo: 3 Ausgaben (15 € inkl. MwSt. und Porto)
- Studenten-Jahres-Abo: 6 Ausgaben (21 € inkl. MwSt. und Porto)
- Jahres-Abo für Vereine: 3 Exemplare pro Ausgabe (40 € inkl. MwSt.)

Vorname:

Name:

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

Telefon- / Faxnummer:

E-Mail-Adresse:

Datum/ Unterschrift

Anschrift:

Afrika Medien Zentrum e. V.

Torfstr.12; 13353 Berlin;

Tel.:(030) 97 89 55 36;

Fax:(030) 96 08 99 97;

E-Mail: info@lonam.de;

www.lonam.de

Mir ist bekannt, dass ich jederzeit mit einer Frist von 6 Wochen schriftlich per Post oder Fax kündigen kann. Kündige ich nicht fristgemäß vor Ablauf meines Abonnements, verlängert sich das Abonnement automatisch um weitere 6 Ausgaben zum jeweiligen Bezugspreis.



Mediation

Seit über 20 Jahren bilden wir in einer **6 stufigen modularen** Fortbildung **MediatorInnen**.

Gewaltfreie Kommunikation

Hierzu bieten wir Wochenendseminare, Wochenkurse sowie **Bildungsurlaube** an.

Politik

Afrika wird, wie auch weitere politische und gesellschaftliche Themen in Vorträgen behandelt.

Mediation

Since 20 years we qualify **mediators** in **six-level** courses.

Nonviolent Communication

We provide weekend seminars, week courses as well as **educational leaves**.

Politics

Different political and social issues are approached in lectures, also related to Africa.

Médiation

Depuis 20 ans nous formons médiateurs/médiatrices dans six cours.

Communication non violente

Nous proposons séminaire pendant le week-end, cours pour une semaine ainsi que **congés de formation**.

Politique

Différentes sujets politiques et sociaux sont traitées dans conférences, aussi relatif à Afrique.

ZIMMERMANN KÖLN DRUCKT AUCH „JENSEITS VON EUROPA“!





fotoausstellung photo exhibition / exposition photos

Große Persönlichkeiten des afrikanischen und karibischen Kinos

Great Personalities of African and Caribbean Cinema

Grandes figures des Cinémas d'Afrique et des Caraïbes



10.9. – 2.10. Institut français Köln

Montag bis Freitag 10:00 – 13:00

Monday to Friday / Lundi à Vendredi

Montag bis Donnerstag 14:30 – 18:30

Monday to Thursday / Lundi à Jeudi

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

Die Ausstellung zeigt Porträtaufnahmen bekannter RegisseurInnen und SchauspielerInnen, die das Kino Afrikas und der Karibik seit den 1960er Jahren geprägt haben. Die Bilder der Fotografen Samuel Nja Kwa (Kamerun) und Laurent Macarie (Martinique) wurden anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Cinémathèque Afrique in Paris zusammengestellt, die über eine der größten Sammlungen von Filmen aus Afrika verfügt (derzeit 1600). Die (Wander-)Ausstellung war seitdem nicht nur in verschiedenen europäischen Ländern zu sehen, sondern auch bei der Biennale der Fotografie in der malischen Hauptstadt Bamako.

Von fast allen Filmschaffenden, die in der Fotoausstellung porträtiert sind, waren beim Festival „Jenseits von Europa“ bereits Filme zu sehen. Einige haben diese auf Einladung von FilmInitiativ auch persönlich in Köln vorgestellt. Dazu gehören die Regisseurinnen Ingrid Sinclair (Simbabwe) und Sarah Maldoror (Guadeloupe) sowie die Schauspielerin Fatoumata Diawara (Mali) und Gérard Essomba (Kamerun). Letzterer war als Hauptdarsteller des Spielfilms PIÈCES D'IDENTITÉS beim Festival im Jahr 2000 zu Gast und ist zur Ausstellungseröffnung in zwei neuen (Kurz-) Spielfilmen zu sehen.

In Kooperation mit Cinémathèque Afrique des Institut français Paris & Institut français Köln

The exhibition shows portraits of well-known directors and actors who have made significant contributions to African and Caribbean cinema since the 1960s. The images, by Samuel Nja Kwa (Cameroun) and Laurent Macarie (Martinique), were combined on the occasion of the 50-year anniversary of the Cinémathèque Afrique in Paris, which holds 1600 films and is therefore one of the greatest collections of African cinema. The travelling exhibition has been shown in various European countries as well as at the Bamako Photography Biennial, Mali. Nearly all those portrayed in the exhibition had their work shown at the "Jenseits von Europa" (Out of Europe) festival. Some of them also personally presented their works in Cologne on the invitation of FilmInitiativ, including: directors Ingrid Sinclair (Zimbabwe) and Sarah Maldoror (Guadeloupe), and actors Fatoumata Diawara (Mali) and Gérard Essomba (Cameroun). The latter was the main actor in the feature film PIÈCES D'IDENTITÉS and made a guest appearance at the 2000 festival, and will again appear in two new short feature films at the exhibition opening.

In cooperation with the Cinémathèque Afrique of the Institut français Paris & Institut français Cologne

L'exposition met en lumière des portraits de réalisateurs et d'acteurs connus et marquants des cinémas d'Afrique et des Caraïbes depuis les années 60. Les photos des artistes Samuel Nja Kwa (Cameroun) et Laurent Macarie (Martinique) ont été réunies à l'occasion des 50 ans de la Cinémathèque Afrique de Paris qui dispose d'une des collections les plus importantes de films d'Afrique (1600 à ce jour). Cette exposition a voyagé dans plusieurs pays européens ainsi que jusqu'à la biennale de la photographie de la capitale malienne Bamako. Le festival « Jenseits von Europa » (Au-delà de l'Europe), lors de ses précédentes éditions, a d'ores et déjà montré des films de presque tous les réalisateurs présentés dans cette exposition. Certains ont même répondu présents à l'invitation de FilmInitiativ afin de présenter personnellement leurs œuvres à Cologne, comme par exemple les réalisatrices Ingrid Sinclair (Zimbabwe) et Sarah Maldoror (Guadeloupe) ainsi que les acteurs Fatoumata Diawara (Mali) et Gérard Essomba (Cameroun). Ce dernier est l'acteur principal du film PIÈCES D'IDENTITÉS, présenté en 2000 au festival auquel il était invité. On le retrouve cette année dans un film et un court-métrage.

En coopération avec: Cinémathèque Afrique de l'Institut français Paris & Institut français Köln

Ausstellungseröffnung: Pierre Korzilius (Institut français Köln)

LA PREMIÈRE FOIS

Regie: G. D. Nguélé Amougou; Kamerun 2012

OF franz. m. engl. UT; DVD; 9 min.

LE PRÉSIDENT

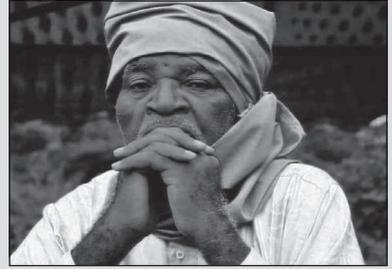
Regie: Jean-Pierre Bekolo; Kamerun/D 2013

OF franz. m. engl. UT; DVD; 64 min.

 **10.9. Mittwoch** Wednesday / Mercredi

20:00 Institut français Köln

Eintritt Price / Prix: 3 Euro



Mit seinem jüngsten Spielfilm **LE PRÉSIDENT** rechnet Jean-Pierre Bekolo mit despotischen Machthabern in Afrika ab, die sich zu „Präsidenten auf Lebenszeit“ ernennen: Nach Jahrzehnten an der Macht verlässt ein amtsmüder und gelangweilter Diktator (dargestellt von Gérard Essomba) eines Tages völlig überraschend seinen Präsidentenpalast und erfährt auf einer Reise durch „sein“ Land u.a. von einem Rapper, was die Menschen von ihm halten. Die Bezüge zu Bekolos Herkunftsland Kamerun, das seit 1982 von Alleinherrscher Paul Biya regiert wird, sind offenkundig. Entsprechend gereizt reagierte dessen Regime, als der Film beim FESPACO 2013 in Ouagadougou vorgestellt wurde. Nach seinem Versuch, eine informelle Vorführung für Freunde und Journalisten zu organisieren, musste Bekolo feststellen, dass „viele Leute Angst hatten, den Film auch nur anzusehen“. Der Film rühre offenbar an ein Tabu: „Das Tabu, sich den Tag vorzustellen, an dem das Regime seine Macht verliert.“

In dem Vorfilm **LA PREMIÈRE FOIS** ist Gérard Essomba in der Rolle eines älteren Ladenbesitzers zu sehen, der einen jungen Mann vor dem „ersten Mal“ beim Kauf von Präservativen berät. . .

Jean-Pierre Bekolo's latest feature, **LE PRÉSIDENT**, deals with despotic rulers who name themselves "president for life". After decades in power, a dictator (Gérard Essomba) who has grown bored and tired of his duties suddenly and surprisingly leaves the presidential palace one day, embarking on a journey through "his" country, learning from various people, including a rapper, what they really think of him. The references to Bekolo's homeland of Cameroon, which has been ruled since 1982 by the autocratic Paul Biya, are obvious. The real-life regime responded testily to the film when it was shown at the 2013 Panafrican Film and Television Festival of Ouagadougou. After his attempt to stage an informal screening for friends and journalists, Bekolo observed that "many people were afraid to even watch the film". The film seems to touch on a taboo, namely: "The taboo of imagining the day when the regime loses its power." In the preceding short film **LA PREMIÈRE FOIS**, Essomba inhabits the role of an old shop owner, who gives advice to a young man buying condoms for the "first time" . . .

Avec son film le plus récent **LE PRÉSIDENT**, le réalisateur Jean-Pierre Bekolo règle ses comptes avec les despotes africains, surnommés « Présidents à vie ». Après des décennies au pouvoir, un dictateur fatigué (Gérard Essomba) décide à la surprise générale de quitter ses fonctions et apprend, lors d'un voyage à travers « son » pays, et en particulier par un rappeur, ce que l'on pense de lui. Les rapports de Bekolo avec son pays d'origine, le Cameroun, et son dirigeant depuis 1982 Paul Biya sont clairs. Le régime a réagi de manière énervée lorsque le film a été présenté au FESPACO 2013 de Ouagadougou. Après avoir essayé d'organiser une projection informelle du film avec des proches et quelques journalistes, le réalisateur a constaté que « beaucoup de gens avaient peur d'aller voir le film ». En effet, le film touche à un tabou: « celui du jour où ce régime perdra son pouvoir ».

Dans le court-métrage **LA PREMIERE FOIS**, Gérard Essomba joue le rôle d'un vieux propriétaire de magasin, discutant de la « première fois » avec un jeune homme venu pour acheter des préservatifs . . .

Photoszene Köln WallPaper

Festivalwoche

16. – 21. Sept 2014

mit über 80 Ausstellungen
und Veranstaltungen
in den Festivalzentren
The PhotoBookMuseum
und Museum für
Angewandte Kunst Köln

www.photoszene.de

**THE
LEGEND
CONTINUES**

PHOTOSZENE KÖLN · INTERNATIONALE
FESTIVAL

© Anna E. Stark / Grafische Gestaltung Carmen Strödel

Förderer / Patrons

BlindEnergy
Stiftung | Kultur

Kooperationspartner / co-operation partners

mak

Die Photographische Sammlung
der Stiftung Kultur

**MUSEUM
LUDWIG**

STADT KÖLN

Partner / partner

pixum

PIXUM

pholokino

Photoindustrie-Verband
THE PHOTO INDUSTRY ASSOCIATION

MAK

Museum für Angewandte Kunst

8

STADT KÖLN

Stadt Köln

Global Player:

Die offizielle Klubnacht von Funkhaus Europa zum Africa Film Festival Cologne 2014

The official club night of Cologne's African Film Festival 2014

La soirée club officielle du festival de cinéma africain de Cologne 2014

Live on stage / Live sur scène: **NORAA & friends**



13.9. Samstag Saturday / Samedi

23:00 Roxy

Eintritt Price / Prix: 8 Euro



Eine Klubnacht von WDR Funkhaus Europa zum Kölner Afrika Filmfestival 2014:

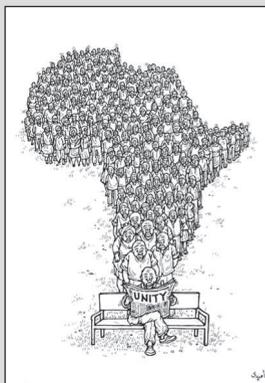
NORAA ist eine junge Künstlerin mit familiären Wurzeln im Tschad und in Deutschland, die mit ihrer Gitarre und ihrer Stimme eine unverwechselbare Mischung aus Acoustic, Soul und Reggae erzeugt. Sie arbeitet derzeit mit dem international bekannten Musiker Patrice an ihrem Debütalbum (ähnlich wie vor einigen Jahren die Belgierin Selah Soo) und wird an diesem Abend erstmals mit eigener Band auftreten und MusikerInnen aus ihrem künstlerischen Umfeld mit ins Roxy bringen.

The WDR Funkhaus Europa's club night will kick off Cologne's African Film Festival 2014. **NORAA** is a young artist with family roots in Chad and in Germany, whose guitar and voice produce an incomparable mix of acoustic, soul, and reggae. She is currently working on her debut album with the internationally renowned musician Patrice (as did Belgian Selah Soo a few years back). She may even bring a few other musicians from her artistic circle over to the Roxy to get things started.

Une soirée club de Funkhaus Europa (WDR) à l'occasion du festival de cinéma africain de Cologne 2014 : **NORAA** est une jeune musicienne aux racines tchadiennes et allemandes. Avec sa voix et sa guitare, elle crée un mélange incomparable d'acoustique, de soul et de reggae. Elle travaille actuellement à son premier album avec le musicien de renommée mondiale Patrice (tout comme la Belge Selah Soo il y a quelques années). A l'occasion de cette soirée au Roxy, elle invitera aussi plusieurs amis musiciens sur scène.



**Weinkellerei Kleefisch • Wilhelmstr. 53
50733 Köln • www.weinkellerei-kleefisch.de**



Trugbild oder Chance?

Afrikas Einheit aus Sicht afrikanischer KarikaturistInnen

Illusion or Opportunity? Africa's Unity as Viewed by African Caricaturists

Illusion ou chance ? L'unité de l'Afrique vue par les caricaturistes africains



16.9. – 25.10. / Zentralbibliothek, 3. Stock 3rd floor / 3ème étage

Dienstag & Donnerstag Tuesday & Thursday / Mardi & Jeudi **10:00 – 20:00**

Mittwoch & Freitag Wednesday & Friday / Mercredi & Vendredi **10:00 – 18:00**

Samstag Saturday / Samedi **10:00 – 15:00**

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

Am 25. Mai 2013 feierte die Afrikanische Union (AU) das 50-jährige Bestehen ihres Staatenbundes. Aus diesem Anlass schrieb das Dritte Welt Journalisten Netz e. V. (DWJN) einen Wettbewerb für afrikanische KarikaturistInnen aus. Themenstellung: „Afrikanische Einheit – Trugbild und Täuschung oder Notwendigkeit und Chance“.

68 KünstlerInnen aus 20 afrikanischen Ländern reichten Zeichnungen ein, und Cartoonisten aus Südafrika (Dr. Jack & Curtis), Kenia (Victor Ndula) und Tansania (Samuel Mwamkinga) wurden als Preisträger ausgezeichnet.

Eine Auswahl der besten Arbeiten tourt seitdem als Ausstellung durch verschiedene Länder. Die darin gezeigten Karikaturen erinnern an die Vision des Panafrikanismus, die nach der Unabhängigkeit von Politikern wie Kwame Nkrumah in Ghana und Patrice Lumumba im Kongo vertreten wurde. Und sie kommentieren mal witzig-ironisch, mal bitter-sarkastisch, wie diese durch die Realpolitik seitdem verraten wurde. Trotzdem stehen die Cartoons auch für die Hoffnung, dass die Afrikanische Einheit irgendwann doch noch verwirklicht und die Lebensbedingungen für die Menschen auf dem Kontinent dadurch verbessert werden könnten. Die Ausstellung bietet damit seltene Einblicke in die vielfältige politische Diskussionskultur Afrikas.

In Kooperation mit der Zentralbibliothek der Stadt Köln

On 25 May 2013, the African Union (AU) celebrated the 50th anniversary of its formation. For this occasion, the Third World Journalist Net (DWJN e.V.) held a competition for African caricaturists. The theme was "African Unity: Illusion and Myth or Imperative and Opportunity". 68 artists from 20 African countries submitted drawings. Cartoonists from South Africa (Dr. Jack and Curtis), Kenya (Victor Ndula) and Tanzania (Samuel Mwamkinga) were awarded prizes. Since then, a selection of the best works has toured throughout several countries. The caricatures bring to mind visions of Pan-Africanism, which were championed by political leaders such as Kwame Nkrumah in Ghana and Patrice Lumumba of today's DRC. They reveal political realities in ways that are sometimes funnily ironic, other times bitterly sarcastic. Yet the cartoons also stand both for the hope that African unity can one day be achieved, and for the promise of thereby improving living conditions for people across the continent. The exhibition offers rare insight into the multifaceted culture of political discussion in Africa.

In cooperation with Zentralbibliothek der Stadt Köln

Le 25 mai 2013, l'Union africaine a fêté le 50ème anniversaire de son existence. A cette occasion, le Dritte Welt Journalisten Netz e.V. (Réseau des journalistes du Tiers-monde) a organisé un concours pour caricaturistes africains sur le thème : « Unité africaine – illusion et tromperie ou nécessité et chance ».

68 artistes de 20 pays africains ont soumis leurs œuvres et des caricaturistes d'Afrique du Sud (Dr. Jack & Curtis), du Kenya (Victor Ndula) et de Tanzanie (Samuel Mwamkinga) ont été récompensés. Une sélection des meilleures œuvres est actuellement présentée dans le cadre d'une exposition en tournée dans plusieurs pays. Les caricatures que l'on peut y voir rappellent la vision du panafricanisme portée par des hommes politiques comme Kwame Nkrumah au Ghana et Patrice Lumumba au Congo après l'indépendance. Les dessins commentent, tantôt avec une ironie pleine d'humour, tantôt avec un amer sarcasme, la manière dont cette vision a depuis été trahie par la realpolitik. Mais les caricatures laissent aussi transparaître l'espoir de voir l'unité africaine tout de même se réaliser un jour, améliorant ainsi les conditions de vie des populations sur le continent.

L'exposition apporte un éclairage inédit sur la culture du dialogue politique aujourd'hui en Afrique, dans toute sa diversité.

En cooperation avec Zentralbibliothek der Stadt Köln

Vortrag Lecture / Exposé : **Panafricanismus reloaded!**

Geschichte und Gegenwart der Afrikanischen Einheit – Eine Einführung

History and development of the African Union – Introduction

Introduction à l'histoire et à l'état actuel de l'unité africaine

Uche Akpulu (Nigeria/Arbeitskreis Panafricanismus München e.V.)**Film: A TRIBUTE TO UNITY**

Regie: Joseph Akwasi Akiwumi; Ghana 2014; OF m. engl. UT; DVD; 4 min.

Musik: Aly Keita Live am Balafon **16.9. Dienstag** Tuesday / Mardi**20:00 Zentralbibliothek**, Erdgeschoss Ground floor / Rez-de-chausée**Eintritt frei** Free of charge / Entrée gratuite

Ghana war das erste Land Afrikas, das die europäische Kolonialherrschaft überwinden konnte. Sein erster Präsident, Kwame Nkrumah, war ein überzeugter Panafricanist und erklärte bei der Proklamation der Unabhängigkeit am 6. März 1957 in Accra, diese bedeutet „nichts, wenn sie nicht dazu führt, ganz Afrika zu befreien.“ Tatsächlich folgten Dutzende afrikanische Länder bald darauf dem Beispiel Ghanas und gründeten 1963 die Organisation für Afrikanische Einheit (OAU, heute AU). Deren Logo wurde von einem Grafiker aus Ghana entworfen, dem der Filmstudent **Joseph Akwasi Akiwumi** ein halbes Jahrhundert später mit seinem Kurzfilm **A TRIBUTE TO UNITY** ein cineastisches Denkmal setzte. Dabei erscheint die Verwirklichung der afrikanischen Einheit – wie die Karikaturen der Ausstellung verdeutlichen – noch immer eine schwer zu realisierende Utopie. Für **Uche Akpulu**, Mitbegründer des Arbeitskreises Panafricanismus in München, hat sie jedoch nichts von ihrer Bedeutung verloren, wenn die „Ausgrenzung, Marginalisierung und Entfremdung“ der Menschen auf dem afrikanischen Kontinent und in der Diaspora endlich überwunden werden sollen. Sein Vortrag und der Kurzfilm zur Ausstellungseröffnung werden ergänzt mit Musik von **Aly Keita**, dessen international bekannte Virtuosität auf dem Balafon, dem westafrikanischen Kalebassen-Xylophon, über bestehende Grenzen hinweg bewundert wird.

In Anwesenheit des Regisseurs Joseph Akwasi Akiwumi (angefragt)

Ghana was the first African country to overcome European colonial rule. Its first president, Kwame Nkrumah, was a staunch Pan-Africanist and announced to his compatriots at the Declaration of Ghana's Independence in Accra: "Our independence is meaningless unless it is linked up with the total liberation of Africa." Dozens of African countries soon followed suit and declared independence, founding the Organisation of African Unity (OAU) in 1963. Its logo was drafted by Samuel Agyei Boateng, a graphic artist from Ghana, to whom the film student **Joseph Akwasi Akiwumi** dedicated a cineastic memorial fifty years later with his short film **A TRIBUTE TO UNITY**. In it, making African unity a reality – as the caricatures of the exhibition clearly illustrate – appears to be unrealistic and utopian. Yet for **Uche Akpulu**, co-founder of the Pan-Africanism Working Group Munich, none of the meaning is lost if the "ostracism, marginalisation, and alienation" of people both on the African continent and in the diaspora is finally overcome. His lecture and the short film presentation at the exhibition opening will be accompanied by music from **Aly Keita**, the internationally recognised and admired virtuoso of the balafon, the West African gourd xylophone.

In the presence of Joseph Akwasi Akiwumi (requested)

Le Ghana a été le premier pays d'Afrique à se libérer de l'emprise coloniale européenne. Son premier président, Kwame Nkrumah, était un panafricain convaincu, qui a déclaré lors de la proclamation de l'indépendance du pays, le 6 mars 1957 à Accra, que celle-ci n'avait « aucun sens, tant qu'elle n'était pas liée à une libération totale du continent africain ». Des dizaines de pays africains ont effectivement rapidement suivi l'exemple du Ghana et ont fondé en 1963 l'Organisation pour l'unité africaine (OUA, aujourd'hui UA : Union africaine). Son logo a été conçu par un graphiste ghanéen, auquel l'étudiant en cinéma **Joseph Akwasi Akiwumi** a rendu un hommage cinématographique un demi-siècle plus tard avec son court-métrage **A TRIBUTE TO UNITY**. Et pourtant la concrétisation de l'unité africaine – comme le montrent les caricatures de l'exposition – reste une idée utopique difficile à réaliser. Pour **Uche Akpulu**, co-fondateur du groupe de travail sur le panafricanisme de Munich, cette idée n'a toutefois pas perdu son importance quand il s'agit de lutter contre « l'exclusion, la marginalisation et l'aliénation » des personnes sur le continent africain et dans la diaspora. Son exposé et le court-métrage sont accompagnés par la musique d'**Aly Keita**, joueur de balafon (xylophone ouest-africain fabriqué avec des Calebasses) à la renommée internationale et dont la virtuosité est admirée indépendamment des frontières.

En presence de Joseph Akwasi Akiwumi (à confirmer)



Filme, internationale Gäste und Live-Musik der Steven Ouma-Band (Kenia/Köln)

Films, international guests and live music by the
Steven Ouma-Band (Kenya/Cologne)
Films, invités internationaux et musique live avec le
Steven Ouma-Band (Kénya/Cologne)



18.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

18:30 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

Die cineastische Eröffnung des Festivals 2014 übernimmt der Schirmherr **Dani Kouyaté** aus Burkina Faso. Zu den internationalen Gästen, deren Filme am ersten Festivalwochenende laufen und die bereits zur Eröffnung nach Köln eingeladen sind, gehören **Haminiaina Ratovoarivony** (Madagaskar), **Andrey Samouté Diarra** (Mali), **Zanele Muholi** (Südafrika), **Abdellah Taïa** (Marokko), **Filipe Henriques** (Guinea-Bissau), **Victor Viyuoh** (Kamerun) sowie **Hannah Awo Nkeba Bonney** und **Jude Senyo Akwetey** (beide: Ghana).

Die Auftakt-Filme verweisen auf die reiche Erzähltradition Afrikas (am Beispiel Madagaskar), das Kinosterben in vielen Ländern des Kontinents (am Beispiel Marokko) und das Schwerpunktthema des ersten Festivalwochenendes „Queer Africa“ (mit einer Kurzdokumentation aus Südafrika).

Den musikalischen Auftakt bietet die Band des Kenianers **Steven Ouma**, zu der neben dem Gitarristen **Mandjao Fati** aus Guinea-Bissau die Kölner Musiker **Martin Kübert** (Klavier, Bratsche, Akkordeon), **Bernd Keul** (Bass), **Max Serges** (Percussion) und **Heiko Thurm** (Schlagzeug) gehören.

The 2014 festival patron, **Dani Kouyaté** of Burkina Faso, will inaugurate this year's festival opening. International guests whose films are to be shown during the first festival weekend have also been invited to take part, including **Haminiaina Ratovoarivony** (Madagascar), **Andrey Samouté Diarra** (Mali), **Zanele Muholi** (South Africa), **Abdellah Taïa** (Morocco), **Filipe Henriques** (Guinea-Bissau), **Victor Viyuoh** (Cameroon), **Hannah Awo Nkeba Bonney** (Ghana) and **Jude Senyo Akwetey** (Ghana).

The opening films evoke the rich narrative tradition of Africa (in this case, Madagascar) and the death of cinema in many lands across the continent (with Morocco as an example), as well as the "Queer Africa" thematic focus of the first festival weekend (with a short documentary from South Africa).

Musical entertainment will be provided by Kenya's **Steven Ouma** and his band: guitarist **Mandjao Fati** from Guinea-Bissau, Cologne's own **Martin Kübert** (piano, viola, and accordion), **Bernd Keul** (bass), **Max Serges** (percussion) and **Heiko Thurm** (drums).

C'est **Dani Kouyaté** du Burkina Faso, parrain du festival, qui se chargera de l'ouverture de l'édition 2014. De nombreux invités dont les films passent pendant le premier week-end du festival seront déjà présents à la cérémonie d'ouverture : **Haminiaina Ratovoarivony** (Madagascar), **Andrey Samouté Diarra** (Mali), **Zanele Muholi** (Afrique du Sud), **Abdellah Taïa** (Maroc), **Filipe Henriques** (Guinée-Bissau), **Victor Viyuoh** (Cameroun) ainsi que **Hannah Awo Nkeba Bonney** et **Jude Senyo Akwetey** (tous deux du Ghana).

Les courts-métrages présentés en avant-programme évoquent les riches traditions orales de l'Afrique (à l'exemple de Madagascar), la disparition des salles de cinéma sur le continent (à l'exemple du Maroc) et le thème central du premier week-end du festival : « Queer Africa », l'homosexualité en Afrique (avec un documentaire d'Afrique du Sud).

C'est le groupe du Kényan **Steven Ouma** qui donnera le coup d'envoi musical du festival, avec à ses côtés le guitariste **Mandjao Fati** de Guinée-Bissau et les musiciens colonaux **Martin Kübert** (piano, violon, accordéon), **Bernd Keul** (basse), **Max Serges** (percussions) et **Heiko Thurm** (batterie).

ANGANO ... ANGANO ... NOUVELLES DE MADAGASCAR

(TALES FROM MADAGASCAR) – Trailer

Regie: Marie-Clémence & César Paes; Madagaskar 1989;

OF m. engl. & franz. UT; DVD; 3 min.

THE PROJECTIONIST

R.: Najat Jellab; Marokko 2013; OF m. engl. UT; Blu-ray; 20 min.

AKHONA'S STORY

R.: Tebogo Tsotetsi; Südafrika 2014; OF m. engl. UT; digital; 8 min.



Für ihren Dokumentarfilm **ANGANO... ANGANO... NOUVELLES DE MADAGASCAR** haben Marie-Clémence und César Paes Geschichtenerzähler aus Madagaskar gebeten, mündliche Überlieferungen und Märchen von der Insel im indischen Ozean vor der Kamera zu erzählen. Dazu gehört auch eine ostafrikanische Version der Schöpfungsgeschichte, mit der das Festival eröffnet wird.

Im Mittelpunkt des marokkanischen Kurzspielfilms **THE PROJECTIONIST** steht der Filmvorführer Majid, dessen ganzer Lebensinhalt in seiner Arbeit in einem kleinen Kino in Marrakesch liegt. Aber dieses ist von dem auch in vielen afrikanischen Ländern grassierenden Kinosterben bedroht.

Die Dokumentation **AKHONA'S STORY** zeigt den Kampf einer jungen lesbischen Südafrikanerin um Anerkennung und Akzeptanz in ihrer Familie.

For their documentary **ANGANO... ANGANO... NOUVELLES DE MADAGASCAR**, Marie-Clémence and César Paes asked Malagasy storytellers to recount in front of the camera oral traditions and tales from the Indian Ocean island. They include an East African creation myth, which will open the festival.

The Moroccan short feature film **THE PROJECTIONIST** focuses on Majid, a film projectionist whose entire reason for living is his work in a small Marrakesh cinema. But his life's purpose is threatened by the all-too-common death of cinemas across Africa.

The documentary **AKHONA'S STORY** depicts a young lesbian woman from South Africa and her struggle for acknowledgment and acceptance within her family

Pour leur documentaire **ANGANO... ANGANO... NOUVELLES DE MADAGASCAR**, Marie-Clémence et César Paes ont demandé à des conteurs de Madagascar de raconter devant la caméra des récits anciens et des histoires traditionnelles de la Grande Ile de l'Océan Indien. Parmi ces récits : une version est-africaine de la création du monde.

Le court-métrage de fiction marocaine **LE PROJECTIONNISTE** tourne autour du personnage de Majid. Son travail dans un petit cinéma de Marrakech est toute sa vie. Mais celui-ci est menacé de fermeture, comme beaucoup d'autres dans les pays africains.

Le documentaire **AKHONA'S STORY** montre le combat d'une jeune lesbienne sud-africaine pour être reconnue en tant que telle et acceptée par sa famille


MALAGASY MANKANY (LEGENDS OF MADAGASCAR)

 Regie: Haminiaina Ratovoarivony; Madagaskar 2012;
 OF m. engl. UT; DCP; 93 min.

18.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

20:30 Filmforum im Museum Ludwig
Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

MALAGASY MANKANY thematisiert zahlreiche Probleme im heutigen Madagaskar wie z. B. Korruption, die Spannungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und indischen Einwanderern sowie den Konflikt zwischen indigenen Traditionen und den Folgen eines profitorientierten Wirtschaftswachstums in Zeiten der Globalisierung. Der Filmemacher präsentiert sie auf bemerkenswert unaufgeregte und humorvolle Weise in Form eines Roadmovies. Jimi, der Protagonist des Films, studiert in der Hauptstadt Antananarivo, muss jedoch in sein Dorf zurückkehren, als er erfährt, dass sein Vater todkrank ist. Zusammen mit seinem Freund Bob, einem Rastafari, versucht er, das Geld für die lange Busfahrt aufzutreiben. Doch dann bietet der Kleinkriminelle Dylan ihnen an, sie mit seinem alten VW dorthin zu bringen. Die Anhalterin Charu macht die illustre Reisegesellschaft komplett, die auf der Fahrt durch das Land einige Überraschungen erleben muss. **MALAGASY MANKANY** wurde vielfach ausgezeichnet u. a. als bester Spielfilm beim Festival „Cinémas d’Afrique“ in Frankreich, mit dem Diaspora Award beim „Hollywood Black Film Festival“ in den USA, dem Publikumspreis beim Festival Cine Africano Córdoba in Spanien und dem Africa Connexion Award beim „Vues d’Afrique Film Festival“ in Montreal.

In Anwesenheit des Regisseurs Haminiaina Ratovoarivony

MALAGASY MANKANY focuses on numerous problems present in Madagascar today, such as corruption, the tension between the local population and Indian immigrants, and the conflict between indigenous traditions and the consequences of profit-oriented economic growth in the age of globalisation. The filmmaker presents them in remarkably subdued and humorous ways in this road movie. The film’s protagonist Jimi studies in the capital, Antananarivo, but must go back to his village when he learns that his father is sick and dying. Together with his friend Bob, a Rastafarian, he tries to scrape together the money for the long bus ride. But then the petty criminal Dylan offers to take him there in his old VW. Charu, a hitchhiker, makes the illustrious travelling group complete and they set out on a cross-country trip filled with surprises along the way. **MALAGASY MANKANY** has been selected as best feature film at numerous festivals, including the “Cinémas d’Afrique” in France. It has also been honoured with the Diaspora Award at the “Hollywood Black Film Festival” (USA), the Audience Award at the Festival Cine Africano Córdoba in Spain, and the Africa Connexion Award at the “Vues d’Afrique Film Festival” in Montreal.

In the presence of director Haminiaina Ratovoarivony

MALAGASY MANKANY thématise de nombreux problèmes actuels à Madagascar, par exemple la corruption, les tensions entre la population locale et les immigrants indiens, ainsi que le conflit entre les traditions indigènes et les conséquences d’une croissance économique orientée sur le profit à l’époque de la mondialisation. Le réalisateur aborde ces thèmes avec humour et simplicité sous forme de road-movie. Jimi, le personnage principal, fait des études dans la capitale, Antananarivo, mais il doit retourner dans son village quand il apprend que son père est gravement malade. Avec son ami Bob, un rastafari, il tente de réunir l’argent pour payer le long trajet en bus. Mais Dylan, un petit délinquant, propose de les emmener dans sa vieille Volkswagen. Une autostoppeuse, Charu, vient s’ajouter à la troupe, dont le voyage à travers le pays sera plein de surprises. **MALAGASY MANKANY** a reçu de nombreuses récompenses, notamment celle du meilleur film lors du festival « Cinémas d’Afrique » en France, ainsi que le prix du jury pour le meilleur film diaspora lors du « Hollywood Black Film Festival » aux Etats-Unis, le prix du public lors du festival de cinéma africain de Cordoue en Espagne et le prix Afrique connexion lors du festival de cinéma « Vues d’Afrique » à Montréal.

En présence du réalisateur Haminiaina Ratovoarivony

OUAGA SAGA

Regie: Dani Kouyaté; Burkina Faso 2004;

OF m. dt. UT, 35 mm; 90 min.; ab 12 Jahren



19.9. Freitag Friday / Vendredi

10:00 Filmforum Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 3 Euro (SchülerInnen Begleitung frei)

6,50 Euro / 5 Euro ermäßigt (andere)

Um Anmeldung von Schulklassen wird gebeten bei:

FilmInitiativ Köln e. V., mail@filminitiativ.de, Tel: 46 96 243



Eine Komödie aus Ouagadougou, die SchülerInnen auch in Köln immer wieder begeistert: Der Film erzählt von Jugendlichen in der Hauptstadt des westafrikanischen Landes Burkina Faso, die davon träumen, als Fußball-, Film- oder Popstars Karriere zu machen und ein eigenes Kino zu eröffnen. Tatsächlich jedoch müssen sie sich mit Gelegenheitsjobs als Wasserträger, Mechaniker und Hilfskellner durchschlagen und manchmal auch mit kleinen Gaunereien. Denunziert von einem neidischen Nachbarn landen sie deshalb sogar im Gefängnis. Aber die Frauen des Viertels protestieren gegen die Inhaftierung der Minderjährigen und ziehen solidarisch zum Polizeikommissariat, um deren Freilassung durchzusetzen. Der Spielfilm ist mit Fantasy-Elementen angereichert. Da schweben goldene Funken durch das Bild, Esel können sprechen und am Schluss steht ein Happy End, das es nur im Kino gibt. **Dani Kouyaté**, Regisseur des Films und Schirmherr des diesjährigen Festivals, sagt über seinen Klassiker für ein junges oder jung gebliebenes Kinopublikum: „**OUAGA SAGA** ist eine Hommage an die Stadt Ouagadougou und an ihre Liebe zum Kino... Es ist ein modernes und joviales Märchen und eine Einladung zu ein wenig Verrücktheit und Optimismus.“

In Anwesenheit des Regisseurs Dani Kouyaté

A comedy from Ouagadougou that young students in Cologne always enjoy. The film tells the story of youths in the capital of the West African country of Burkina Faso, who dream of making it big as football, film, or pop stars, and opening their own cinema. In their real lives, however, each must do odd jobs like water carrier, mechanic, or waiter – and sometimes a bit of underhanded activity – to make ends meet. A jealous neighbour rats them out, landing them in jail. But the neighbourhood women protest their imprisonment since they are underage, marching to the police commissariat to bring the authorities to release them. In this feature film, enriched with elements of fantasy, golden sparks float across the imagery, donkeys can speak, and at the end there is a happy end that could only happen in the movies. It is a film for the young and the young at heart.

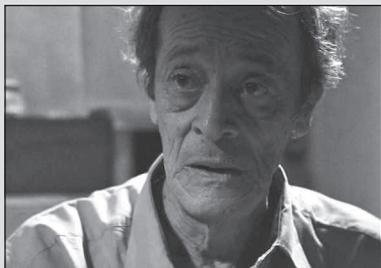
Director **Dani Kouyaté**, who also serves as this year's patron, describes his classic film: “**OUAGA SAGA** is an homage to the city of Ouagadougou and to its love of cinema... It is a modern and jovial fairy tale as well as an invitation to a little madness and optimism.”

In the presence of director Dani Kouyaté

Cette comédie venue de Ouagadougou a toujours beaucoup de succès auprès des collégiens et lycéens, y compris à Cologne : Le film raconte l'histoire de jeunes qui vivent dans la capitale du Burkina Faso, en Afrique de l'Ouest, et qui rêvent de devenir des stars du football, du cinéma et de la musique, ainsi que d'ouvrir leur propre cinéma. Mais ils doivent se débrouiller avec des petits boulots comme porteurs d'eau, mécaniciens ou serveurs et ils se livrent parfois même à de petites escroqueries. Dénoncés par un voisin jaloux, ils atterrissent donc en prison. Toutefois les femmes du quartier protestent contre la détention de mineurs et, dans un élan de solidarité, se mettent en route vers le commissariat de police pour réclamer leur libération. Le film comprend aussi des éléments fantastiques : des étincelles dorées traversent l'écran, les ânes peuvent parler et le film se termine par un happy end comme il n'y en a qu'au cinéma.

Le réalisateur **Dani Kouyaté**, parrain du festival cette année, a déclaré à propos de son film, un classique pour le public jeune ou resté jeune : « **OUAGA SAGA** est un hommage à la ville de Ouagadougou et à son amour du cinéma – un conte moderne et jovial, une invitation à partager un peu de folie, un peu d'optimisme ».

En présence du réalisateur Dani Kouyaté



PASSAGE À NIVEAU (LEVEL CROSSING)

R.: Anis Djaad; Algerien 2014; OF m. dt. UT; DVD; 25 min.

TWAAGA

R.: Cedric Ido; Burkina Faso 2013; OF m. engl. UT; DVD; 30 min.

MILLE SOLEILS

R.: Mati Diop; Senegal/F 2013; OF m. engl. UT; Blu-ray; 45 min.



19.9. Freitag Friday / Vendredi

16:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

PASSAGE À NIVEAU erzählt von einem alten Bahnwärter, der irgendwo in Algerien die Schranke eines Bahnübergangs bedient, bei Tag und bei Nacht. Der Witwer lebt allein in seinem Bahnwärterhäuschen und erhält seinen Lohn per Post bis der Briefträger eines Tages außer der Reihe auftaucht und ihm ein Schreiben überreicht, das alles verändert.

TWAAGA spielt Mitte der 1980er in Burkina Faso, zur Zeit des revolutionären Präsidenten Thomas Sankara. Während dessen Reden im Radio laufen, lebt der achtjährige Manu in einer Fantasy-Welt. Er liebt Comics und glaubt irgendwann, selbst mit Superkräften ausgestattet zu sein. Aber unbesiegbare Helden gibt es nicht – wie das Beispiel Sankaras zeigt.

Die junge Filmemacherin Mati Diop folgt in **MILLE SOLEILS** den cineastischen Spuren ihres legendären Onkels Djibril Diop Mambety, dessen Roadmovie **TOUKI BOUKI** von 1972 als Wegbereiter des modernen afrikanischen Kinos gilt. Sie besucht den Hauptdarsteller des Films, Magaye Niang, in Dakar, um herauszufinden, was aus ihm und der senegalesischen Gesellschaft seit damals geschehen ist. Dabei verweist die assoziative Bildsprache ihrer preisgekrönten Dokumentation auf ihr berühmtes Vorbild.

PASSAGE À NIVEAU tells the story of an old railroad watchman who, day and night, lowers the gates at a level crossing somewhere in Algeria. He is a widower and lives alone in his house next to the train line. He receives his salary in the post, until one day the postman arrives unexpectedly and delivers a letter that will change everything.

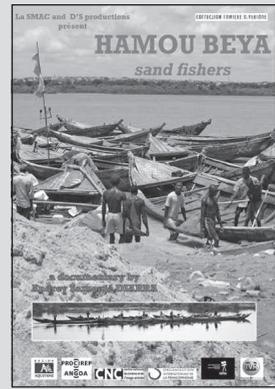
TWAAGA takes place in the mid-1980s in Burkina Faso, during the era of the revolutionary president Thomas Sankara. While listening to the president's speeches on the radio, eight-year-old Manu lives in a fantasy world. He loves comic strips and believes that he too has super powers. But there are no invincible heroes – as Sankara's example shows.

In **MILLE SOLEILS**, the young director Mati Diop follows the cinematographic footprints of her legendary uncle Djibril Diop Mambety, whose 1972 road movie **TOUKI BOUKI** is considered one of the precursors of modern African cinema. The young woman visits the film's main actor, Magaye Niang, in Dakar, to find out what has become of him since and how Senegalese society has evolved. The fascinating imagery of her award-winning documentary is reminiscent of the great filmmaker who served as a model.

PASSAGE À NIVEAU raconte l'histoire d'un vieux garde-voie qui abaisse les barrières d'un passage à niveau jour et nuit, quelque part en Algérie. Ce veuf vit seul dans sa petite maison à côté de la voie ferrée et reçoit son salaire par la poste, jusqu'au jour où le facteur arrive de façon inattendue et lui donne une lettre qui va tout changer.

TWAAGA se passe au milieu des années 80 au Burkina Faso, à l'époque du président révolutionnaire Thomas Sankara. Pendant la retransmission de ses discours à la radio, Manu, âgé de huit ans, vit dans un monde imaginaire. Il adore les bandes dessinées et croit avoir lui-même des super-pouvoirs. Mais il n'y a pas de héros invincibles, comme le montre l'exemple de Sankara.

Dans **MILLE SOLEILS**, la jeune réalisatrice Mati Diop part sur les traces cinématographiques de son légendaire oncle, Djibril Diop Mambety, dont le roadmovie **TOUKI BOUKI**, tourné en 1972, est considéré comme l'un des précurseurs du cinéma africain moderne. La jeune femme rend visite à l'acteur principal du film, Magaye Niang, à Dakar, pour savoir ce qu'il est devenu depuis et comment la société sénégalaise a évolué. Dans son documentaire primé, les images fascinantes ne sont pas sans rappeler le grand cinéaste qui lui a servi de modèle.



HAMOU BÉYA – PÊCHEURS DE SABLE (SAND FISHERS)

Regie: Andrey Samouté Diarra; Mali 2012;

OF m. engl. UT; digital; 72 min.



19.9. Freitag Friday / Vendredi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Die Bozo aus der Region um Mopti in Mali sind für ihre Fischerei bekannt. Man sagt ihnen nach, dass sie alle Geheimnisse des Nigers kennen und eine spirituelle Verbindung zu dem Fluss haben. „Wasser gibt Kraft, aber auch Leben und Tod“, heißt es bei den Bozo. Aber der Rückgang der Fischbestände entzieht ihnen ihre Lebensgrundlage. Deshalb ziehen immer mehr junge Fischer in die Hunderte Kilometer entfernte Hauptstadt Bamako, um dort Sand vom Grund des Nigers abzubauen und zu verkaufen. Denn für die boomende Bauindustrie ist Flusssand ein begehrter Rohstoff. **Andrey Samouté Diarra** dokumentiert den Alltag der Sand-Fischer am Beispiel des jungen Gala, der ihm auch Einblicke in sein Familienleben erlaubt. Der Film kommt ohne Off-Kommentar aus und illustriert mit eindringlichen Bildern, welche sozialen und ökologischen Probleme die Menschen in Mali auch abseits der Kriegsregion im Norden des Landes zu bewältigen haben. Beim FESPACO 2013 in Ouagadougou wurde der Film mit einer besonderen Erwähnung der Jury gewürdigt, bei der Vergabe der Africa Movie Academy Awards in Nigeria 2014 als beste Dokumentation ausgezeichnet.

In Anwesenheit des Regisseurs Andrey Samouté Diarra

The Bozo, who inhabit the Mopti region of Mali, are known for their fishing prowess. It is said that they know all the secrets of the Niger River and have a spiritual connection to it. “Water gives power, but also life and death”, goes a Bozo proverb. But the receding fish stocks are taking away their livelihood, so more and more young fishermen move hundreds of kilometres away to the capital Bamako to collect, haul, and sell river sand – a valued raw material for the booming construction industry. **Andrey Samouté Diarra** documents the daily lives of these sand fishers, through the eyes of young Gala, who allows the camera a view into his family life. Even without narration, the film hauntingly illustrates the social and ecological problems that Malians – even those away from the war-torn northern regions – must face. **HAMOU BÉYA – PÊCHEURS DE SABLE (SAND FISHERS)** was honoured with a special mention by the jury of the FESPACO 2013 in Ouagadougou, and was selected as the best documentary at the 2014 Africa Movie Academy Awards in Nigeria.

In the presence of director Andrey Samouté Diarra

Les Bozos originaires de la région de Mopti, au Mali, sont connus pour leur maîtrise de la pêche. On dit qu'ils détiennent tous les secrets du fleuve Niger et qu'ils ont une connexion avec les esprits des eaux. « L'eau donne la force, mais aussi la vie et la mort, » dit-on chez les Bozos. Mais avec la diminution des réserves de poisson, leurs moyens de subsistance sont menacés. De plus en plus de jeunes pêcheurs partent donc pour la capitale, Bamako, à plusieurs centaines de kilomètres, pour extraire le sable du fleuve et le vendre. Car il s'agit d'un matériau très demandé par le secteur en plein boom de la construction. **Andrey Samouté Diarra** présente le quotidien des pêcheurs de sable à l'exemple du jeune Gala, qui donne aussi au réalisateur un aperçu de sa vie de famille.

Le documentaire se passe de voix off et illustre avec des images poignantes les problèmes sociaux et environnementaux auxquels les Maliens doivent faire face indépendamment de la crise dans le nord du pays. Lors du FESPACO 2013 à Ouagadougou, le film a reçu une mention spéciale du jury et il a été sacré meilleur documentaire lors de l' Africa Movie Academy Awards 2014 au Nigeria.

En présence du réalisateur Andrey Samouté Diarra



O ESPINHO DA ROSA (THE THORN OF THE ROSE)

Regie: Filipe Henriques; Guinea-Bissau/Portugal 2013;
OF m. engl. UT; Blu-ray; 97 min.



19.9. Freitag Friday / Vendredi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price /Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

„Hütet Euch vor denen, mit denen Tote noch offene Rechnungen zu begleichen haben“, steht über der Beschreibung dieses Fantasy-Films auf der Facebook-Seite der Produzenten. Entsprechend mysteriös beginnt die Geschichte des erfolgreichen Staatsanwalts David Lunga aus Guinea-Bissau, dessen Leben aus den Fugen gerät, als er sich in eine schöne, aber unnahbare Frau verliebt. Welche Geheimnisse verbirgt sie? Schon bald vermischen sich für den Anwalt Realität und Fantasie, Vergangenheit und Gegenwart und er sieht sich mit Dämonen aus seiner eigenen Jugend konfrontiert. Der spannungsgeladene Thriller um Liebe und Hass, Freundschaft und Rache wurde bei Festivals in Angola (2013) und Sansibar (2014) als bester Spielfilm prämiert.

In Anwesenheit des Regisseurs Filipe Henriques

“Beware those who leave unresolved issues with the dead”, reads a line over the description of this fantasy film on the producers’ Facebook page. And just as mysteriously begins the tale of the successful state attorney David Lunga of Guinea-Bissau, whose life goes off the rails when he falls in love with a beautiful but unapproachable woman. What secrets is she hiding? Reality and fantasy, past and present soon begin to mix for the attorney, and he sees himself confronted with demons from his own youth. This tension-filled thriller about love and hate, friendship and revenge was honoured as best feature film at festivals in Angola (2013) and Zanzibar (2014).

In the presence of director Filipe Henriques

« Méfiez-vous de ceux qui ont des comptes à rendre aux morts, » c’est ce qu’on peut lire sur la page Facebook des producteurs au-dessus de la description du film. C’est de façon tout aussi mystérieuse que commence l’histoire d’un procureur à la brillante carrière, David Lunga de Guinée-Bissau, dont la vie est complètement chamboulée quand il tombe amoureux d’une femme belle mais inaccessible. Quels secrets cache-t-elle? Rapidement, la réalité et l’imagination se mélangent pour le procureur, mais aussi le passé et le présent et il se voit confronté aux démons de sa propre jeunesse. Ce thriller plein de suspense sur l’amour et la haine, l’amitié et la vengeance, a été sacré meilleur long-métrage lors de festivals en Angola (2013) et à Zanzibar (2014).

En présence du réalisateur Filipe Henriques

C'EST EUX LES CHIENS (THEY ARE THE DOGS)

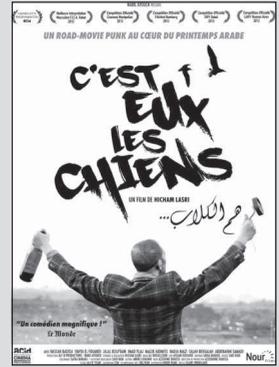
Regie: Hicham Lasri; Marokko 2013;
OF m. engl. UT; DCP; 85 min.



19.09. Freitag Friday / Vendredi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Ein Fernseheteam dreht eine Reportage über die sozialen Bewegungen in Marokko im Zuge des „Arabischen Frühlings“. Die Journalisten filmen Demonstranten, die gegen Preissteigerungen protestieren. Die Lage auf den Straßen in Casablanca ist unübersichtlich, teils anarchisch, und die TV-Crew muss sich gegen Polizisten und Kleinkriminelle behaupten. Doch dann fällt ihr ein Mann namens Majhoul auf, der inmitten des Chaos' verwirrt und verloren zu sein scheint. Die Fernsehleute wittern eine Story und heften sich an seine Fersen. Die dramatische Geschichte, die sie von ihm erfahren, führt zurück ins Jahr 1981, als Marokko schon einmal von einer „Brotrevolte“ und einer brutalen Verhaftungswelle erschüttert wurde.

Ein surreal anmutender Film über einen Mann im Niemandsland zwischen Vergangenheit und Zukunft (großartig und dafür mehrfach ausgezeichnet: Hassan Ben Badida als Majhoul), gedreht aus der Kameraperspektive der TV-Reporter. Ein bitter-sarkastischer Kommentar zur politischen Repression in Marokko wie zum sensationsheischenden Journalismus der zensierten Mainstream-Medien.

Der Film wurde beim „Festival de Cine Africano“ in Cordoba 2013 als bester Spielfilm ausgezeichnet. Sein Produzent war Nabil Ayouch. Dessen jüngster Film **LES CHEVAUX DE DIEU** ist am 25.9. (um 22:00) zu sehen.

A television crew is filming a report on the social movements in Morocco over the course of the “Arab Spring”. The journalists film demonstrators protesting against rising prices. The situation on the streets of Casablanca is confusing and sometimes anarchic, and the TV crew must content with police officers and petty criminals. Then, a man named Majhoul shows up, who appears to be lost and confused amidst all the chaos. Yet the crew suspects the potential for a story and they throw themselves on the trail. The dramatic story that he tells them leads back to 1981, when Morocco was in the midst of “bread riots” and shaken by a brutal wave of arrests. A film with a surreal air, shot from the TV reporter’s perspective, about a man in no man’s land, between past and future. Hassan Ben Badida’s outstanding portrayal of Majhoul has received considerable acclaim. It is a bitterly sarcastic commentary on political repression in Morocco, as well as the sensationalistic journalism of the censored mainstream media. The film was honoured at the 2013 “Festival de Cine Africano” in Cordoba as the best feature film.

It was produced by Nabil Ayouch, whose most recent film, **LES CHEVAUX DE DIEU**, is being screened on 25 September at 22:00.

Une équipe de télévision tourne un reportage sur les mouvements sociaux au Maroc au moment du « printemps arabe ». Les journalistes filment des manifestants qui protestent contre l’augmentation des prix. La situation dans les rues de Casablanca est chaotique, presque anarchique, et l’équipe de télévision doit s’imposer face à la police et aux petits délinquants. Puis elle remarque un homme appelé Majhoul, qui semble désemparé et perdu au milieu du chaos. Les journalistes flairent une histoire intéressante et le suivent de près. L’histoire dramatique qu’il leur révèle remonte à 1981, année où les « émeutes du pain » ont eu lieu au Maroc, et ont été suivies d’une répression brutale et d’une vaste vague d’arrestation.

Un film qui semble surréaliste sur un homme perdu dans un no man’s land entre passé et avenir (magnifiquement interprété par Hassan Ben Badida, qui a reçu plusieurs récompenses pour ce rôle), tourné avec la perspective d’une caméra de reporter télé. Un commentaire à la fois amer et sarcastique sur la répression politique au Maroc et sur le sensationnalisme dans les grands médias censurés.

Le film a reçu le grand prix du meilleur film de fiction lors du festival de cinéma africain de Cordoue de 2013. Son producteur est Nabil Ayouch, dont le dernier film, **LES CHEVAUX DE DIEU**, est projeté le 25.9 (à 22h).



Kultur ohne Grenzen – Chancen der interkulturellen Arbeit am Beispiel der Theaterkooperation Köln-Ouagadougou

Culture without Borders: Opportunities for Intercultural Work, using the Cologne-Ouagadougou theatrical cooperation as an example
 Culture sans frontières: Opportunités du travail interculturel à l'exemple de la coopération théâtrale entre Cologne et Ouagadougou

OMBRES D'ESPOIR – SCHATTEN DER HOFFNUNG DIE FILMDOKUMENTATION

R: C. Hennecke; Burkina Faso/D 2012; OF m. franz. u. dt. UT; DVD; 51 min.

Kooperationen von KünstlerInnen und Kulturschaffenden über Grenzen von Ländern und Kontinenten hinweg gibt es im Zuge der Globalisierung immer häufiger – so z. B. bei Filmproduktionen, in der Musik und im Tanz. Im Bereich der Theaterarbeit sind bei transnationalen Projekten größere organisatorische, sprachliche und finanzielle Hindernisse zu überwinden. Umso bemerkenswerter ist die enge Zusammenarbeit, die es seit einigen Jahren zwischen dem Kölner THEATER IM BAUTURM und der Theater-Compagnie FALINGA in Ouagadougou gibt. Dabei trafen sich deutsche und afrikanische SchauspielerInnen zu Proben in Köln und Ouagadougou, um unter der Regie eines Burkinabé das Stück eines kongolesischen Autors einzustudieren und anschließend bei den Theaterfestivals in beiden Städten vorzuführen.

Christian Hennecke hat diese interkontinentale Kooperation filmisch dokumentiert. Davon ausgehend sollen die gewonnenen Erfahrungen – in Anwesenheit des Regisseurs **Dani Kouyaté** und des Initiators **Gerhardt Haag** – reflektiert und deren Bedeutung für die interkulturelle Arbeit von Menschen und Initiativen vor Ort mit den TeilnehmerInnen des Workshops herausgearbeitet werden. Die Gesprächsführung übernimmt **Lale Akgün**, die aufgrund ihrer türkischen Herkunft und ihres politischen Engagements hierzulande über reichhaltige persönliche interkulturelle Erfahrungen verfügt und Bücher zum Thema veröffentlicht hat.

Globalisation has led to increasingly more cooperation between artists and cultural creatives across boundaries of countries and continents – especially in film productions, music, and dance. However, in the field of theatrical work, transnational projects must overcome larger organisational, linguistic, and financial barriers. Even more remarkable is the close cooperation that has been developed over the last few years between Cologne's THEATER IM BAUTURM and the theatre troupe Compagnie FALINGA in Ouagadougou. German and African actors have met at rehearsals in both Cologne and Ouagadougou, to study a Congolese writer's play under the staging expertise of a Burkinabé director, and finally to present the work in theatre festivals in both cities. **Christian Hennecke** has cinematically documented this intercontinental cooperation. Taking this as a departure point, the experiences and insights gained will serve as fodder for reflection. Furthermore, with the presence of director **Dani Kouyaté** and initiator **Gerhardt Haag**, their importance within the intercultural work of local individuals and initiatives will be looked at by the workshop participants. **Lale Akgün** will serve as moderator. Due to her Turkish roots and committed political involvement in Germany, she possesses rich personal and intercultural experiences, and has published several books on these and other subjects.

A travers la mondialisation, les projets de coopération culturelle à l'échelle de plusieurs pays et continents se multiplient – par exemple dans les productions de cinéma, de musique et de danse. Dans le domaine du théâtre, les projets transnationaux comportent plus d'obstacles logistiques, linguistiques et financiers. La coopération étroite qui existe depuis quelques années entre le THEATER IM BAUTURM de Cologne et la Compagnie FALINGA à Ouagadougou est donc d'autant plus remarquable. Des acteurs africains et allemands ont participé ensemble à des répétitions à Cologne et à Ouagadougou pour monter, sous la direction d'un metteur en scène burkinabé, la pièce d'un auteur congolais, dans le but de la présenter lors de festivals de théâtre dans les deux villes.

Christian Hennecke a filmé cette coopération intercontinentale dans un documentaire. Sur cette base et en présence du metteur en scène **Dani Kouyaté** et de l'initiateur du projet **Gerhardt Haag**, les participants de l'atelier pourront analyser les expériences acquises et ce qu'elles peuvent apporter au travail interculturel en Allemagne. **Lale Akgün** se charge de mener les discussions. De par son origine turque et son engagement politique en Allemagne, elle dispose d'une grande expérience personnelle en matière d'échanges interculturels et elle a publié plusieurs livres sur le sujet.

Lale Akgün (Staatskanzlei NRW / Autorin)

Dani Kouyaté (Burkina Faso, Regisseur des Theaterstücks „Ombres d’espoir“)

Gerhardt Haag (africologneFESTIVAL / Initiator der Kulturpartnerschaft Ouagadougou-Köln)

Christian Hennecke (Regisseur des Dokumentarfilms über die Theaterkooperation)



20.9. / 11:00 – 14:00 / Internationales Caritas-Zentrum

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

Um Anmeldung wird gebeten To register please contact / Inscription auprès de :

icz@caritas-koeln.de / Tel: 0221 – 84 64 1320 / Fax: 0221 – 84 64 1380

Der Workshop ist offen für alle, die an interkultureller Arbeit interessiert sind. Insbesondere zur Teilnahme eingeladen sind diejenigen, die eigene praktische Erfahrungen in dem Bereich zur Diskussion beisteuern können, etwa aus Vereinen und Organisationen von MigrantInnen, Flüchtlingsinitiativen oder anderen multikulturellen (Kooperations-)Projekten.

Ablaufplan:

- 11:00 Begrüßung, Vorstellung der Gäste und TeilnehmerInnen
- 11:15 Filmvorführung mit Einführung des Regisseurs zu den Dreharbeiten und Nachfragen der TeilnehmerInnen
- 12:15 Kaffeepause
- 12:45 Reflexionen zu Chancen und Hürden der interkulturellen Kooperation von **Dani Kouyaté** und **Gerhardt Haag** (Moderation: **Lale Akgün**)
- 13:00 Erarbeitung von Schlussfolgerungen für die interkulturelle Arbeit unter Einbeziehung praktischer Erfahrungen von TeilnehmerInnen des Workshops
- 13:45 Evaluation des Workshops
- 14:00 Ende

The workshop is open to all who are interested in intercultural work. Particularly welcome are those who can contribute examples of practical experience to the discussion, such as experience from immigrant associations and organizations, refugee initiatives, or other multicultural (cooperation) projects.

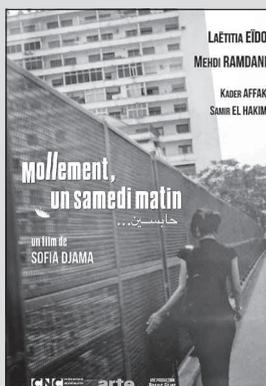
L’atelier est ouvert à tous ceux qui sont intéressés par le travail interculturel. Les personnes qui ont déjà une expérience pratique dans le domaine, par exemple dans des associations d’immigrés, des initiatives en faveur des réfugiés ou autres projets multiculturels, sont particulièrement les bienvenues.

Schedule:

- 11:00 Welcome, Presentation of guests and participants
- 11:15 Film presentation with introduction of directors and questions from participants
- 12:15 Coffee break
- 12:45 Reflections on opportunities for and obstacles to intercultural cooperation, by **Dani Kouyaté** and **Gerhardt Haag** (Moderation: **Lale Akgün**)
- 13:00 Formulation of conclusions for intercultural work, including practical experiences from workshop participants
- 13:45 Evaluation of the workshop
- 14:00 End

Déroulement de l’atelier :

- 11:00 Accueil, présentation des invités et des participants
- 11:15 Projection du film documentaire avec introduction par le réalisateur, questions des participants
- 12:15 Pause-café
- 12:45 Réflexion sur les opportunités et les difficultés de la coopération interculturelle de **Dani Kouyaté** et **Gerhardt Haag** (animation : **Lale Akgün**)
- 13:00 Elaboration de conclusions pour le travail interculturel en incluant les expériences pratiques des participants à l’atelier
- 13:45 Evaluation de l’atelier
- 14:00 Fin



MOLLEMENT, UN SAMEDI MATIN

Regie: Sofia Djama; Algerien 2011; OF m. engl. UT; digital; 28 min.

KANYAMBO

Regie: Impano Nicolas Blaise; Ruanda 2013; OF m. engl. UT; DVD; 11min.

CLOSE

Regie: Anas Abdel Rahman; Sudan 2013; OF m. engl. UT; DVD; 10 min.

MOLLEMENT, UN SAMEDI MATIN spielt in einer Sozialbausiedlung in Algier. Myassa, eine junge Frau, wird dort abends im Hausflur überfallen. Als sie endlich ihre Wohnung erreicht, funktioniert die Dusche nicht. Am nächsten Morgen will sie Anzeige erstatten und einen Klempner finden. Eine Odyssee beginnt...

KANYAMBO, ein 11-jähriges Mädchen, will an Wettrennen mit rollenden Autoreifen teilnehmen. Aber ihre Mutter und der Veranstalter vom „Boys Tyre Club“ meinen, dies sei ein Sport nur für Jungs.

In **CLOSE** steht ein junger Mann am Morgen auf und wartet sichtlich nervös auf einen offenbar bedeutsamen Anruf...

MOLLEMENT, UN SAMEDI MATIN takes place in a social housing project in Algiers. Myassa, a young woman, is assaulted one night in the entrance to her building. When she finally reaches her apartment, the shower doesn't work. The next morning, she wants to make a police report and find a plumber. The odyssey begins...

KANYAMBO, an 11-year-old girl, wants to play with the kids who roll tyres for fun. But her mother and the boss of the „Boys Tyre Club“ say that it is a sport only for boys.

In **CLOSE**, a young man wakes up one morning and waits, visibly nervous, for what seems to be an important phone call...

MOLLEMENT, UN SAMEDI MATIN se passe dans une cité à Alger. Un soir, Myassa, une jeune femme, y est agressée. Lorsqu'elle parvient enfin à rentrer chez elle, la douche ne fonctionne plus. Le lendemain matin, elle veut porter plainte et trouver un plombier. C'est le début d'une véritable odyssee...

KANYAMBO, une petite fille de 11 ans, veut participer à des courses où les enfants poussent des pneus devant eux. Mais sa mère et le responsable du « Boys Tyre Club » trouvent que c'est une activité réservée aux garçons.

Dans **CLOSE**, un jeune homme se lève le matin et attend nerveusement un appel visiblement important...



LE RETOUR

Regie: Yohann Kouam; Nigeria/F 2013; OF m. engl. UT; digital; 22 min.

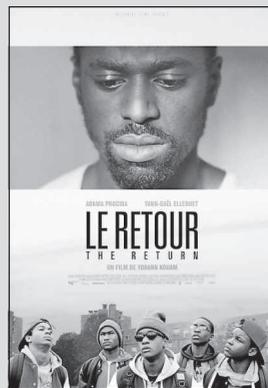
LEUR NUIT

Regie: Narrimane Yamna Faqir; Marokko 2013; OF m. dt. UT; digital; 23 min.

 **20.9. Samstag** Saturday / Samedi

14:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Protagonist des Kurzspielfilms **LE RETOUR** ist der 15-jährige Willy, der es kaum erwarten kann, dass sein älterer Bruder Theo nach einem Jahr wieder zu seiner nigerianischen Familie in einer Vorstadtsiedlung zurückkehrt. Aber dann entdeckt Willy Theo's Geheimnis. (Ein Film zum Fokus „Queer Africa“).

LEUR NUIT porträtiert eine 40-jährige marokkanische Frau, die nachts parkende Autos in einer Großstadtstraße bewacht. Der Film ist ein weiteres Ergebnis des Projekts ANA HUNNA zur Situation von Frauen in der Arbeitswelt Nordafrikas (s. S. 128)

The protagonist of the short feature film **LE RETOUR** is 15-year-old Willy, who can hardly wait for his older brother Theo to return home. Theo has been away from the family, who lives in an urban settlement in Nigeria, for a year – and when he does come back, Willy discovers his older brother's secret. (Another film on the festival's „Queer Africa“ focus)

LEUR NUIT paints a portrait of a 40-year-old Moroccan woman who works nights as a watchwoman for parked cars on a city street. The film is another result of the ANA HUNNA project looking at the situation of women in the working world of North Africa. (See p. 128)

Willy, âgé de 15 ans, est le protagoniste du court-métrage **LE RETOUR**. L'adolescent a hâte que son grand frère Theo, absent depuis un an, revienne dans le quartier de banlieue où habite sa famille nigérienne. Mais Willy découvre alors le secret de Theo. (Un film lié à la section « Queer Africa » du festival)

LEUR NUIT dresse le portrait d'une femme marocaine de 40 ans qui travaille comme gardienne de nuit et surveille des voitures garées dans la rue d'une grande ville. Ce film est l'un des courts-métrages réalisés dans le cadre du projet ANA HUNNA sur la situation des femmes dans le monde du travail en Afrique du Nord. (Voir page 128)



HIRSCHFELD-EDDY-STIFTUNG



**Wir haben etwas gegen Homophobie und Transphobie:
Die Menschenrechte!**

www.hirschfeld-eddy-stiftung.de

**HOMECOMING** (RÜCKKEHR)

R: Jim Chuchu; Kenia 2013; OF m. dt. UT; Blu-ray; 11 min.

THE CAVE (DIE HÖHLE)

R: Ahmed Ghoneimy; Ägypten 2013; OF m. dt. UT; Blu-ray; 23 min.

THE LINE-UP (DIE AUSWAHL)

R: Folasakin Iwajomo; Nigeria 2013; OF m. dt. UT; Blu-ray; 13 min.

Die Filme in diesem Programm sind das Ergebnis eines Wettbewerbs, den das Goethe-Institut in Südafrika unter dem Titel **AFRICAN METROPOLIS** ausgeschrieben hatte. Aus 40 eingereichten Drehbüchern wurden sechs ausgewählt und mithilfe des südafrikanischen Produzenten Steven Markovitz in Abidjan, Kairo, Dakar, Johannesburg, Lagos und Nairobi realisiert. So entstand eine inhaltlich wie formal facettenreiche Kompilation. Sie erlebte ihre Uraufführung beim Durban International Film Festival 2013 und ihre Europapremiere beim Internationalen Film Festival Rotterdam 2014.

HOMECOMING erzählt in augenzwinkernd ironischer Manier von dem Computernerd Max, der von seiner Nachbarin Alina so hingerissen ist, dass er sie bei jeder Gelegenheit durch das Objektiv seiner Kamera verfolgt. Denn er traut sich nicht, sie anzusprechen... In **THE CAVE** träumt der Bassist Adham von einer Karriere als Musiker und reist zu einem Vorspiel nach Kairo. Er erlebt die ausufernde Metropole als Kampfplatz, auf dem nur Starke überleben. Auch ein Freund, den er hier wieder trifft, hat sich in dieser Umgebung verändert. **THE LINE-UP** ist ein verstörender Film aus Lagos, in dem Männer an einen geheimen Ort gebracht werden, an dem sie sich nackt und mit verbundenen Augen aufstellen müssen. Die meisten von ihnen kehren gut bezahlt wieder in die Stadt zurück, aber einige Auserwählte müssen bleiben und niemand weiß, was mit ihnen geschieht – eine Allegorie der Ausbeutung.

The films in this programme are the result of a competition held under the title **AFRICAN METROPOLIS** by the Goethe-Institut in South Africa. From the 40 scripts submitted, six were selected and brought to life in Abidjan, Cairo, Dakar, and Johannesburg, with the help of South African producer Steven Markovitz. The competition produced a compilation of films as multifaceted in their content as they are in form. The films premiered at the Durban International Film Festival 2013 and its European premiere was at the International Film Festival Rotterdam 2014.

HOMECOMING is a winkingly ironic story about computer nerd Max, who is so enraptured with his neighbour Alina that he watches her through his camera at every opportunity, without ever daring to speak to her... In **THE CAVE**, bassist Adham dreams of a career as a musician and travels to an audition in Cairo. He experiences the sprawling metropolis as a battleground in which only the strong survive. He meets an old friend, who has changed in this environment. **THE LINE-UP** is an unsettling film from Lagos in which men are brought to a secret place in which they must line up naked and blindfolded. Many of them return to the city with money in their pockets, but a selected few must stay there, with no one knowing what has become of them – an allegory for exploitation.

Les films de ce programme sont le résultat d'un concours organisé par l'Institut Goethe en Afrique du Sud et intitulé **AFRICAN METROPOLIS**. Sur les 40 scénarios soumis, six ont été sélectionnés et réalisés à Abidjan, au Caire, à Dakar, Johannesburg, Lagos et Nairobi avec l'aide du producteur sud-africain Steven Markovitz. Ce qui a donné naissance à une compilation très diversifiée aussi bien sur le fond que sur la forme. Celle-ci a d'abord été présentée lors du festival international du film de Durban de 2013. La première européenne a eu lieu lors du festival international du film de Rotterdam de 2014.

HOMECOMING raconte avec ironie et malice l'histoire de Max, un geek informatique fou amoureux de sa voisine Alina, qu'il observe tout le temps à travers l'objectif de son appareil-photo. Car il n'ose pas lui adresser la parole... Dans **THE CAVE**, un bassiste, Adham, rêve d'une grande carrière de musicien et se rend au Caire pour une audition. Il perçoit la gigantesque métropole comme une arène dans laquelle seuls les plus forts survivent. Il y retrouve aussi un de ses amis qui a beaucoup changé dans cet environnement. **THE LINE-UP** est un film dérangeant qui se passe à Lagos et dans lequel des hommes sont amenés dans un lieu secret, où ils doivent se mettre en rang nus et les yeux bandés. La plupart d'entre eux reviennent en ville les poches pleines d'argent, mais certains autres doivent rester sur place et personne ne sait ce qu'il advient d'eux – une allégorie de l'exploitation.

L'AUTRE FEMME (DIE ANDERE FRAU)

R: Marie KA; Senegal 2013; OF m. dt. UT; Blu-ray; 12 min.

TO REPEL GHOSTS (GEISTERAUSTREIBUNG)

R: Philippe Lacôte; Elfenbeinküste 2013; OF m. dt. UT; Blu-ray; 20 min.

BEREA

R: Vincent Moloji; Südafrika 2013; OF m. dt. UT; Blu-ray; 13 min.

 **20.9. Samstag** Saturday / Samedi**16:00 Filmforum im Museum Ludwig****Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)**

L'AUTRE FEMME ist ein mutiger Film aus der verborgenen Welt polygamer Ehen in der senegalesischen Metropole Dakar. Madeleine, eine Hausfrau um die 50, entdeckt eines Tages ihr wahres Selbst, als sie sich gezwungen sieht, die zweite Frau ihres Ehemanns in ihrem Zuhause aufzunehmen. (Queer Africa)

TO REPEL GHOSTS erinnert an den Besuch des international bekannten Künstlers Jean-Michel Basquiat in der Elfenbeinküste, kurz vor seinem Tod am 12. August 1988. Für Basquiat ist es die erste Begegnung mit Afrika, in die er seine ganze Hoffnung setzt, da er bereits von Vorahnungen seines bevorstehenden Todes gequält wird.

BEREA ist der Name eines Stadtviertels in Johannesburg, das sich im Laufe der Jahre sehr verändert hat. Der jüdische Rentner Aaron Zuckerman lebt hier allein in einer Hochhauswohnung, und seine letzte Verbindung zum Hier und Jetzt sind die wöchentlichen Besuche einer schönen Fremden. Doch eines Tages erscheint unerwartet jemand anderes...

L'AUTRE FEMME is a courageous film from the hidden world of polygamist marriage in the Senegalese metropolis of Dakar. Madeleine, a 50-year-old housewife, discovers her true self when she is forced to accept her husband's second wife into their home. (Queer Africa)

TO REPEL GHOSTS focuses on the visit by internationally known artist Jean-Michel Basquiat to Côte d'Ivoire shortly before his death on 12 August 1988. It was the artist's first encounter with Africa, on which he set all his hopes as he was already grappling with premonitions of his impending death.

BEREA is an area of Johannesburg that has changed a great deal over the years. The Jewish pensioner Aaron Zuckerman lives alone in a high-rise in the area, and his last connection to the here and now are the weekly visits of an attractive stranger. Yet one day, someone unexpected arrives...

L'AUTRE FEMME est un film courageux se déroulant dans l'univers secret des foyers polygamiques dans la métropole sénégalaise de Dakar. Madeleine, une femme au foyer âgée d'une cinquantaine d'années, se révèle à elle-même quand elle est contrainte de partager sa maison avec sa co-épouse. (Queer Africa)

TO REPEL GHOSTS rend hommage au grand artiste Jean-Michel Basquiat en racontant sa visite en Côte d'Ivoire, peu de temps avant sa mort le 12 août 1988. Il s'agit pour Basquiat de la première rencontre avec l'Afrique et il y place tout son espoir, car il est déjà tourmenté par les pressentiments de sa mort prochaine.

BEREA est le nom d'un quartier à Johannesburg qui a beaucoup changé au fil du temps. Aaron Zuckerman, un retraité juif, y vit seul dans une tour d'habitation et le dernier lien qui le retient encore à l'ici et maintenant est la visite hebdomadaire d'une belle étrangère. Mais un jour, c'est quelqu'un d'autre qui se présente à l'improviste...



HOMOSEXUELS AU CAMEROUN – DES GENS COMME MOI ET TOI

Regie: PAEMH Production; Kamerun 2013; OF m. engl. UT; digital; 6 min. & 5 min.

FLUORESCENT SIN

Regie: Amirah Tajdin; Kenia 2011; OF m. engl. UT; digital; 8 min.

DIFFICULT LOVE

R: Zanele Muholi, Peter Goldsmid; Südafrika 2011; OF m. dt. UT; digital; 48 min.



20.9. Samstag Saturday / Samedi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

DIFFICULT LOVE ist ein Dokumentarfilm von und mit der südafrikanischen Künstlerin und Aktivistin **Zanele Muholi**. Ihre Fotografien reflektieren Macht und Gewalt in Südafrika sowie die Unterdrückung schwarzer Frauen. Sie thematisieren aber auch gleichgeschlechtliche Intimität und Liebe. Der Film dokumentiert die Kluft zwischen der Lebensrealität lesbischer Frauen in der heutigen südafrikanischen Gesellschaft und dem offiziellen Selbstbild des Landes, in dem der Schutz sexueller Minderheiten in der Verfassung verankert ist. **Zanele Muholi** bezeichnet sich selbst als „visuelle Aktivistin“, denn es ist ihr explizites politisches Ziel, die „Unsichtbarkeit“ der queeren, schwarzen Gemeinschaft in Südafrika durch ihre engagierte Fotografie aufzuheben. Eine Kurzfassung dieses Dokumentarfilms wurde 2012 auf der dOCUMENTA (13) in Kassel präsentiert. Der Vorfilm **FLUORESCENT SIN** porträtiert eine Dragqueen im Hauptbahnhof der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Unter dem Titel **HOMOSEXUELS AU CAMEROUN – DES GENS COMME MOI ET TOI** laufen zwei Kurzdokus über die Freundinnen Abu Abelinga Esther und Abessolo Martine Solange, produziert vom „Projet d’Assistance et d’Encadrement des Minorités Homosexuelles“ (PAEMH), einer Initiative gegen Homophobie in Kamerun. *In Kooperation mit LSVD, Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale*

In Anwesenheit der Regisseurin Zanele Muholi

DIFFICULT LOVE is a documentary film by, and featuring the South African artist and activist **Zanele Muholi**. Her photographs reflect power and violence in South Africa as well as the oppression of black women. Yet they also broach the issue of same-sex intimacy and love. The film documents the gap between the realities of life for lesbian women in today’s South African society, and the country’s official self-image, in whose constitution the protection of sexual minorities is strongly anchored.

Zanele Muholi describes herself as a „visual activist“, as it is her explicit political goal to raise the „invisibility“ of queer, black society in South Africa through her dedicated photography. A short version of this documentary film was shown in 2012 at the dOCUMENTA (13) in Kassel. The screening will open with the short feature **FLUORESCENT SIN**, which paints a portrait of a drag queen in Nairobi’s main train station.

HOMOSEXUELS AU CAMEROUN – DES GENS COMME MOI ET TOI (Homosexuals in Cameroon – People like you and me) comprises two short documentaries about the couple Abu Abelinga Esther and Abessolo Martine Solange. Both shorts are produced by the PAEMH (Homosexual minorities assistance and support project), an anti-homophobia initiative in Cameroon.

In cooperation with LSVD, Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale
In the presence of director Zanele Muholi

DIFFICULT LOVE est un film documentaire de et avec l’artiste et militante sud-africaine **Zanele Muholi**. Ses photos reflètent le pouvoir et la violence en Afrique du Sud, ainsi que l’oppression des femmes noires. Elles abordent aussi l’intimité et l’amour entre personnes du même sexe. Le film montre le fossé existant entre la réalité quotidienne des lesbiennes dans la société sud-africaine actuelle et l’image officielle du pays, dans lequel la protection des minorités sexuelles est inscrite dans la constitution. **Zanele Muholi** se définit elle-même comme une « militante visuelle », son objectif politique explicite est de remédier à « l’invisibilité » de la communauté noire homosexuelle en Afrique du Sud par le biais de sa photographie engagée. Une version courte de ce documentaire a été présentée en 2012 lors de la dOCUMENTA (13) à Kassel. Le film projeté en première partie, **FLUORESCENT SIN**, dresse le portrait d’un drag-queen dans la gare principale de Nairobi, la capitale du Kenya. Deux courts documentaires sur les deux amies Abu Abelinga Esther et Abessolo Martine Solange sont présentés sous le titre **HOMOSEXUELS AU CAMEROUN – DES GENS COMME MOI ET TOI**. Ils ont été produits par le Projet PAEMH, une initiative contre l’homophobie au Cameroun.

En coopération avec LSVD, Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale
En présence de la réalisatrice Zanele Muholi

L'ARMÉE DU SALUT (SALVATION ARMY)

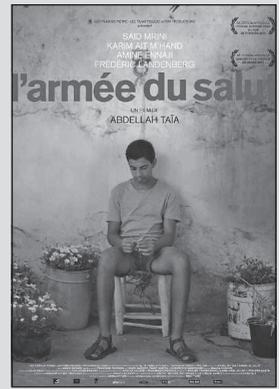
Regie: Abdellah Taïa; Marokko/Frankreich 2013; OF m. engl. UT; DCP; 81 min.



20.9. Samstag Saturday / Samedi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßig)



Der Film folgt zwei Phasen im Leben des Marokkaners Abdellah. Die erste zeigt ihn als Teenager in der von sexuellen Tabus geprägten Umgebung seiner Familie in Casablanca. Die Beziehung zu seinem Vater ist gestört, mit den Eltern kann er über seine homosexuellen Gefühle nicht reden, und so bleiben ihm nur flüchtige Begegnungen mit anderen Männern auf der Straße oder am Strand. In der zweiten Phase, zehn Jahre später, hat Abdellah einen Schweizer Liebhaber und verlässt Marokko, um in Genf zu studieren. Dort beschließt er, mit seinem bisherigen Leben im Verborgenen zu brechen... **Abdellah Taïa** ist der erste arabische Schriftsteller, der sich offen zu seiner Homosexualität bekannt hat. Sein Film beruht auf einem semi-biografischen Roman von 2006. Aber er „musste das Buch vergessen“, um den Film drehen zu können: „Der Protagonist trägt zwar meinen Namen (Abdellah), aber er musste für den Film eine neue Identität entwickeln, um allgemeingültig zu sein. Nur in einem folgt der Film der Vorlage: Er zeigt meine Sicht auf ein Marokko, das Menschen verwehrt, ihr Selbst in Freiheit zu bestimmen.“

In Kooperation mit LSVD, Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale

In Anwesenheit des Regisseurs Abdellah Taïa. Das Filmgespräch moderiert **Klaus Jetz** (Geschäftsführer des Lesben- und Schwulenverbands Deutschland).

The film follows two phases in the life of a Moroccan named Abdellah. The first shows him as a teenager in Casablanca, living with his conservative family in which the subject of sexuality is full of taboos. He has a dysfunctional relationship with his father, and cannot speak about his homosexual feelings with his parents. This leaves him only able to engage in passing fancies with other men on the street or the beach. In the second phase, ten years later, Abdellah has a Swiss lover, and he leaves Morocco to study in Geneva. There, he decides to break ties with his previous life in the shadows... **Abdellah Taïa** is the first Arabic-language writer who has openly come out with his homosexuality. His film is based upon his semi-autobiographical eponymous novel from 2006. But he “had to forget the book”, he says, in order to make the film. “The hero (who also bears my name: Abdellah) had to emerge from a certain reality to find another. The only thing I had to be faithful to was my vision of Morocco, of a Moroccan self that is impossible to construct freely.”

In cooperation with LSVD, Rubicon / Baraka & Queeramnesty, Amnesty International & Feminale
In the presence of director Abdellah Taïa. The film discussion will be moderated by **Klaus Jetz**, spokesperson for the Lesbian and Gay Federation in Germany (LSVD).

Le film suit deux phases de la vie d'un jeune Marocain, Abdellah. La première le montre pendant son adolescence à Casablanca, dans un environnement familial marqué par les tabous autour de la sexualité. Sa relation avec son père est perturbée, il ne peut pas parler de ses sentiments homosexuels avec ses parents et il doit se contenter de rencontres fugitives avec d'autres hommes, dans la rue ou sur la plage. Dans la deuxième phase, dix ans plus tard, Abdellah a un amant suisse et il quitte le Maroc pour étudier à Genève. C'est là qu'il décide de ne plus vivre dans le secret... **Abdellah Taïa** est le premier écrivain arabe à avoir ouvertement reconnu son homosexualité. Son film est basé sur un roman semi-autobiographique de 2006. Mais il a dû « oublier le livre » pour pouvoir tourner le film : « Le héros, qui porte le même nom que moi, devait émerger d'une certaine réalité pour en trouver une autre : celle du film. La seule chose à laquelle je devais être fidèle, c'était ma vision du Maroc, un Maroc qui empêche les personnes de déterminer librement qui elles sont. »

En coopération avec LSVD, Rubicon / Baraka & Queeramnesty, Amnesty International & Feminale
En présence du réalisateur Abdellah Taïa. La discussion sur le film est animé par **Klaus Jetz** (directeur de l'association des gays et lesbiennes d'Allemagne).

**FARSH WA GHATA (RAGS AND TATTERS)**

Regie: Ahmad Abdalla; Ägypten 2013;
OF m. engl. UT; DCP; 90 min.



20.9. Samstag Saturday / Samedi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Inmitten der Turbulenzen, die durch die Demonstrationen auf dem Tahrir-Platz in Kairo ausgelöst werden, gelingt es zahlreichen Häftlingen, aus den Gefängnissen zu entkommen. Während in Ägypten nach dem Sturz der Mubarak-Diktatur der „Arabische Frühling“ gefeiert wird, hat der Protagonist des Films, einer der Entflohenen, Schwierigkeiten, in der von Grund auf veränderten Stadt wieder Fuß zu fassen. Er gerät in Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und christlichen Kopten, Islamisten und Säkularisten und beobachtet die Konflikte, von denen die nachrevolutionäre ägyptische Gesellschaft geprägt ist, aus kritischer Distanz.

Das Bild seines Landes, das er in seinem Film zeige, habe manchen in Ägypten gar nicht gefallen, so Regisseur Ahmad Abdalla. Aber schon als er seinen international erfolgreichen Spielfilm *MICROPHONE* im Mai 2011 in der Nordafrika-Filmreihe „Game Over“ in Köln vorstellte, hatte Abdalla betont, dass es ihm darum gehe, sein Land mit cineastischen Mitteln zu verändern: künstlerisch, politisch und sozial.

Sein neuer Film feierte beim Internationalen Film Festival in Toronto seine Weltpremiere und wurde u. a. beim Festival international du cinéma méditerranéen de Montpellier 2013 als bester Spielfilm ausgezeichnet.

In Kooperation mit der Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Köln e. V.

Amidst the turbulence sparked by the demonstrations on Tahrir Square in Cairo, numerous prisoners managed to escape from prisons. Whilst the “Arab Spring” was being celebrated in Egypt after the fall of Mubarak’s dictatorship, the film’s protagonist – one of the escapees – has trouble getting back on track in the changed city. He slips into conflict between Muslims and Coptic Christians, Islamists and secularists, and observes the conflicts that characterise post-revolutionary Egyptian society from a critical distance. Many people in Egypt have been displeased with the image of his country shown in the film, says director Ahmad Abdalla. Yet when he presented his internationally successful feature film *MICROPHONE* in May 2011 at “Game Over”, the North African film section in Cologne, Abdalla said that for him, it’s all about changing his country through the means of film: artistically, politically, and socially. His new film celebrated its world premiere at the International Film Festival in Toronto, and has been selected as best feature film in several festivals, including the 2013 Festival international du cinéma méditerranéen de Montpellier.

In cooperation with the German-Egyptian Society Cologne

Au milieu du tumulte créé par les manifestations sur la place Tahrir au Caire, de nombreux détenus parviennent à s’échapper de prison. Alors que l’Egypte célèbre le « printemps arabe » suite à la chute du régime dictatorial de Hosni Moubarak, le protagoniste du film, l’un des prisonniers évadés, a des difficultés à reprendre pied dans la ville complètement transformée. Il se retrouve au milieu d’affrontements entre musulmans et chrétiens coptes, entre islamistes et laïcs, et observe avec une distance critique les conflits auxquels la société égyptienne post-révolutionnaire fait face.

L’image de son pays qu’il montre dans son film n’a pas plu à tout le monde en Egypte, affirme le réalisateur Ahmad Abdalla. Mais déjà en mai 2011, lorsqu’il avait présenté à Cologne son long-métrage *MICROPHONE* lors du cycle spécial « Game Over » consacré à l’Afrique du Nord, Ahmad Abdalla avait souligné qu’il désirait, par le biais du cinéma, transformer son pays autant sur le plan artistique, que politique et social.

La première mondiale de son nouveau film a eu lieu lors du festival international de cinéma de Toronto. Il a entre autres été récompensé par le prix du meilleur film lors du Festival international du cinéma méditerranéen de Montpellier 2013.

En coopération avec la société germano-égyptienne de Cologne



Photocase.com @ Lea 1

k50 IST DA!

k50

DAS SCHÜLERMAGAZIN
für Köln und Region

Das neue Magazin von Schülern
für Schüler aus Köln und der Region.

Mit großem Jobstarter!

Wo? In Schulen, Bibliotheken, Jugendzentren ...

INFO
www.k50-magazin.de //
www.facebook.de/k50.magazin

KONTAKT
info@k50-magazin.de //
 Tel. 0221 - 998 82 10



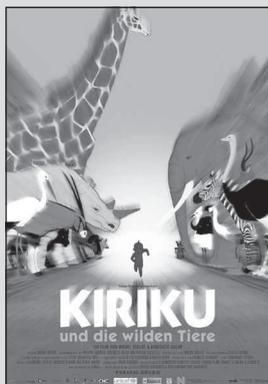
ifs
internationale
filmschule köln



studieren an der ifs

- » BA-Studiengang Film
Drehbuch | Regie | Kreativ Produzieren | Kamera | Editing Bild & Ton | Visual Arts
- » MA-Studiengang Serial Storytelling
- » Weiterbildung
- » www.filmshule.de

Setfoto »Aeternum Vale«: Simon Dolensky


KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE

 Regie: Michel Ocelot/Bénédicte Galup (Animation/2D-Zeichentrick);
 Frankreich 2005; dt. Fassung; 35 mm; 75 min.; ab 6 Jahren

21.9. Sonntag Sunday / Dimanche

11:00 Filmforum im Museum Ludwig
Eintritt Price / Prix: **3 Euro** (Kinder / Children / Enfants),

6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt) (Erwachsene / Adults / Adultes)

In der Eingangszene sitzt ein weiser alter Mann vor einer Höhle und erzählt voller Bewunderung von den Heldentaten Kirikus, so wie es die Griots, die traditionellen Geschichtenerzähler Afrikas, seit jeher getan haben. Kiriku ist ein Knirps und reicht den Erwachsenen kaum bis zu den Knien. Aber er ist schlau und mutig und hilft den Bewohnern seines Dorfes, das in der Nähe des schneebedeckten Kilimandscharo liegt, zu überleben, ob im Kampf gegen ein Ungeheuer, das die Menschen bedroht, oder bei dem Problem, wie sich Wasser für die Tiere, Gärten und Felder finden lässt. Aber Kiriku bleibt nicht nur in seinem Dorf, sondern entdeckt bei Reisen durch Wüsten und Dschungel auch die Schönheiten Afrikas und begegnet wilden Tieren, die auf dem Kontinent zu Hause sind. Sein größtes Abenteuer führt ihn zu der bösen Zauberin Karaba. Nur sie kennt das Gegenmittel, das Kirikus Mutter und andere Frauen, die einen vergifteten Saft getrunken haben, vor dem drohenden Tod retten kann. Doch Karaba ist sehr gefährlich...

In the opening scene, a wise old man sits in front of a cave and recounts with admiration the tales of Kiriku's heroic deeds, just as Griots – the traditional African storytellers – have done since time immemorial. Kiriku is a little boy, who barely reaches the adults' knees. Yet he is clever and brave, and helps the inhabitants of his village near snow-capped Kilimanjaro in many ways – whether it is helping them to survive, or to fight an ogre that threatens people, or find water for the animals, gardens, and fields. But Kiriku does not just stay in his village – he ventures out to travel across deserts and jungles, discovering the beauty of Africa and encountering wild animals that inhabit the continent. His greatest adventure leads him to the evil sorceress Karaba. Only she knows the antidote that can save Kiriku's mother, and other women who have drunk poisonous juice, from certain death. But Karaba is very dangerous...

Dans la première scène, un vieux sage est assis devant une grotte et raconte, plein d'admiration, les exploits de Kirikou, tout comme les griots, les conteurs traditionnels en Afrique, le font depuis la nuit des temps. Kirikou est un tout petit garçon qui arrive à peine aux genoux des adultes. Mais il est intelligent et courageux et aide les habitants de son village, situé non loin du Kilimandjaro, à survivre : qu'il s'agisse de lutter contre un monstre qui menace les humains ou contre des problèmes comme l'approvisionnement en eau pour les animaux, les jardins et les champs. Mais Kirikou ne se contente pas de rester dans son village, il parcourt les dunes et la jungle, découvre les beautés de l'Afrique et rencontre les animaux sauvages du continent. Sa plus grande aventure l'emmène chez la sorcière Karaba. Elle seule connaît le remède qui peut sauver la mère de Kirikou et plusieurs autres femmes qui ont avalé une boisson empoisonnée. Mais Karaba est très dangereuse...

LA NUIT DE BADR (NIGHT OF BADR)

Regie: Mehdi Hmili; Tunesien 2012; OF m. engl. UT; Digi-Beta; 25 min.

FITRAH

Regie: Muhsin Hendricks, Latheem Nair; Südafrika 2013;

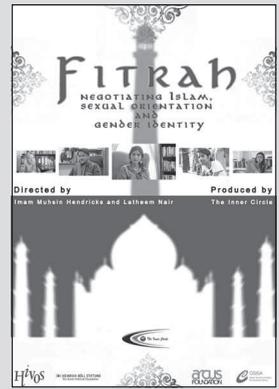
OF m. dt. UT; digital; 48 min.



21.09. Sonntag Sunday / Dimanche

15:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 3 Euro



In **FITRAH** dokumentiert **Muhsin Hendricks**, der erste offen schwule Imam aus Südafrika, den Umgang mit Homosexualität und Gender-Identität in muslimischen Ländern. Er recherchierte dafür nicht nur in Afrika, sondern auch in Indien, Indonesien und Malaysia. Vor seiner Kamera schildern schwule, lesbische und transgender Muslime ihre schwierige Situation in islamisch geprägten Gesellschaften und ihre persönlichen Erfahrungen mit Ausgrenzung und Gewalt. Die ProtagonistInnen und der Regisseur zeigen mit diesem mutigen Film, dass schwule, lesbische und transgender Muslime nicht länger bereit sind, ihre Entrechtung und Verfolgung widerstandslos hinzunehmen.

Der Vorfilm **NIGHT OF BADR** erzählt von einem alternden Dichter, der nach dem Sturz der Ben Ali-Diktatur aus dem Exil nach Tunesien zurückkehren will und eine letzte Nacht mit seinem Geliebten Philippe verbringt.

In Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung (Referat Afrika/Referat Demokratieförderung und entwicklungspolitische Friedensarbeit), LSVD, Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale

In Anwesenheit des Regisseurs Muhsin Hendricks

In **FITRAH**, **Muhsin Hendricks**, the first openly gay imam from South Africa, documents how homosexuality and gender identity are handled in Muslim countries. For this, he researches not just in Africa, but also in India, Indonesia, and Malaysia. Gays, lesbians, and transgender Muslims portray in front of his camera their difficult situations in societies characterised by Islam, and their personal experiences with ostracism and violence. With this courageous film, the protagonists and the director show that gay, lesbian, and transgender Muslims are no longer willing to accept being defencelessly persecuted and deprived of their rights.

The supporting film **NIGHT OF BADR** tells the story of an ageing poet, who, after the fall of the Ben Ali dictatorship, wants to return to Tunisia from exile and spends one last night with his lover Philippe.

In cooperation with the Heinrich-Böll-Stiftung (Africa unit/ Unit for promoting democracy, development politics, and peace), LSVD, Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale

In the presence of the director Muhsin Hendricks

Dans **FITRAH**, le premier imam ouvertement homosexuel, **Muhsin Hendricks**, originaire d'Afrique du Sud, se penche sur le rapport avec l'homosexualité et l'identité sexuelle dans les pays musulmans. Il a pour cela effectué des recherches en Afrique, mais aussi en Inde, en Indonésie et en Malaisie. Face à la caméra, des homosexuels, lesbiennes et transgenres musulmans évoquent leur situation difficile dans des sociétés majoritairement musulmanes et leurs expériences personnelles en matière d'exclusion et de violence. Avec ce film courageux, les protagonistes et le réalisateur montrent que les homosexuels, lesbiennes et transgenres musulmans ne veulent plus subir sans résistance la privation de leurs droits et leur persécution. Le film projeté en première partie, **NIGHT OF BADR**, évoque un poète vieillissant en exil qui veut retourner en Tunisie après la chute de la dictature de Ben Ali et qui passe une dernière nuit avec son bien-aimé, Philippe.

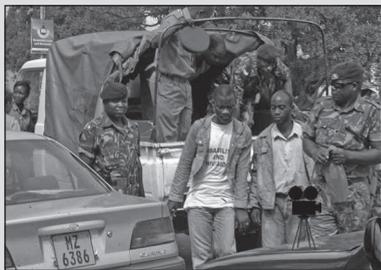
En coopération avec la fondation Henrich Böll (service Afrique/service soutien de la démocratie et promotion de la paix dans le cadre de la politique de développement), LSVD, Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale

En présence du réalisateur Muhsin Hendricks

TWO MEN AND A WEDDING

R: Sara Blecher; Südafrika/Malawi 2012; OF m. dt. UT; digital; 52 min.

Im Anschluss Podiumsdiskussion / Panel Diskussion / Suivi d'une table ronde :

Afrikanische Initiativen gegen Homophobie African initiatives against homophobia / Initiatives africaines contre l'homophobie**Muhsin Hendricks, Zanele Muholi, Abdellah Taïa & Yahia Zaidi****Moderation** Presentation / Présentation: **Klaus Jetz (LSVD)****21.9. Sonntag** Sunday / Mercredi**17:00 Filmforum im Museum Ludwig****Eintritt** Price / Prix: **3 Euro**

In vielen Ländern Afrikas werden Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, verfolgt. In hohem Maße verantwortlich dafür sind fundamentalistische christliche, evangelikale und muslimische Gruppen, die anderen ihre Lebensweisen aufzwingen wollen.

Das ugandische Parlament beschloss, Homosexualität mit bis zu lebenslanger Haft zu bestrafen, im Sudan und in Nigeria gilt sogar die Todesstrafe. In 37 afrikanischen Ländern ist Homosexualität offiziell verboten.

Steven Monjeza und Tiwonge Chimbalanga sahen sich auch in Malawi mit homophoben Haltungen konfrontiert, als sie sich Ende 2009 in einer demonstrativen Zeremonie in Malawi öffentlich verlobten. Ein kleiner Akt der Liebe in einem Vorort von Blantyre, der zu einer großen Krise für die Menschenrechte in Malawi wurde. Denn auch dort gelten noch die alten Gesetze aus der britischen Kolonialzeit, wonach Richter für homosexuelle Beziehungen bis zu 14 Jahren Haft verhängen dürfen. Die verlobten Männer landeten, wie die südafrikanische Regisseurin Sara Blecher zeigt, vor einem solchen Gericht. Ihr Film ist ein eindringliches Plädoyer gegen Homophobie und für die Menschenrechte.

In Kooperation mit Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD), Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale

In many African countries, people who do not fit in with heterosexual norms are persecuted. Fundamentalist Christians, Evangelicals, and Muslims are largely responsible for this persecution, wanting to force others to adopt their lifestyles.

The Ugandan parliament passed a law making homosexuality punishable by life imprisonment. In Sudan and Nigeria, it is punishable by death. In 37 African countries, homosexuality is officially forbidden.

Steven Monjeza and Tiwonge Chimbalanga were confronted by homophobic behaviour in 2009 when they openly held their engagement ceremony in Malawi. It was a small act of love in a suburb of Blantyre. But it sparked a huge crisis for human rights in Malawi, where the antiquated laws from the British colonial period were still on the books, allowing judges to condemn those convicted of homosexuality to 14 years in prison. Director Sara Blecher shows how the engaged men landed in front of one such court. Her film is a striking plea against homophobia and for human rights.

In cooperation with the Lesbian and Gay Federation in Germany (LSVD), Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale

Dans beaucoup de pays africains, les personnes qui ne correspondent pas à la norme hétérosexuelle sont persécutées. C'est en grande partie la faute des groupes fondamentalistes chrétiens, évangélistes et musulmans qui veulent imposer leur mode de vie aux autres. Le parlement ougandais a décidé de punir l'homosexualité par la prison à perpétuité, au Soudan et au Nigeria les homosexuels encourent la peine de mort. Dans 37 pays africains, l'homosexualité est officiellement interdite.

Steven Monjeza et Tiwonge Chimbalanga ont aussi été confrontés à l'homophobie au Malawi, lorsqu'ils se sont publiquement fiancés fin 2009, lors d'une cérémonie symbolique. Un simple acte d'amour dans une banlieue de Blantyre, mais qui a mené à une grave crise pour les droits de l'Homme au Malawi. Des lois datant de l'époque coloniale britannique sont encore en vigueur dans le pays et les relations homosexuelles sont passibles de peines allant jusqu'à 14 ans de prison. La réalisatrice sud-africaine Sara Blecher montre comment les deux hommes fiancés se retrouvent devant un tribunal. Son film est un ardent plaidoyer contre l'homophobie et pour les droits de l'Homme.

En coopération avec l'association des gays et lesbiennes d'Allemagne (LSVD), Rubicon / Baraka, Queeramnesty, Amnesty International & Feminale

SOLEILS

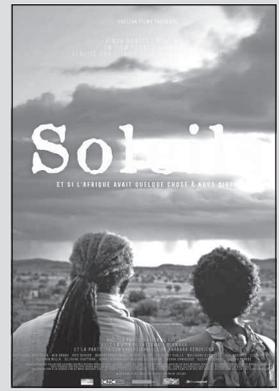
Regie: Dani Kouyaté & Olivier Delahaye; Burkina Faso/Frankreich 2013;
OF m. dt. UT, Blu-ray; 95 min.



21.9. Sonntag Sunday / Dimanche

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Ein Griot, wie die Bewahrer von Geschichte und Geschichten in Westafrika genannt werden, erhält den Auftrag, eine junge Frau zu heilen, die ihr Gedächtnis verloren hat. Der Alte nimmt sie mit auf eine ungewöhnliche Reise durch Zeit und Raum, durch historische Epochen und verschiedene Länder von Südafrika und Mali über Berlin und Belgien bis nach Burkina Faso. Die beiden folgen Spuren der afrikanischen Geschichte vom Großreich Mali im 13. Jahrhundert bis zum Anti-Apartheid-Kampf Mandelas in Südafrika. In Europa begegnen sie vorgeblich „aufgeklärten“ Denkern wie Hegel und Voltaire, die Afrika als „geschichtslosen Kontinent“ denunzierten, ohne jemals dort gewesen zu sein. Warum, so die zentrale Frage des Films, wird bis heute nicht wahrgenommen, „dass uns Afrika etwas zu erzählen hat?“ Den beiden Regisseuren aus Burkina Faso und Frankreich diente Sotigui Kouyaté, der 2010 verstorbene Vater **Dani Kouyatés**, als Inspiration. Er war einer der bekanntesten Schauspieler Afrikas und stammte aus einer Griot-Familie. Nach ihm ist deshalb auch der Protagonist benannt und ihm ist der Film posthum gewidmet. Beim Festival CinemAfrica in Stockholm wurde der Film mit Ovationen gefeiert, beim Festival in Innsbruck im Juni 2014 mit dem Publikumspreis bedacht.

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Köln

In Anwesenheit des Regisseurs Dani Kouyaté

A griot – as the keepers of history and stories in West Africa are referred to – is called upon to heal a young woman who has lost her memory. The old man takes her on an unusual journey through time and space, through historical epochs and various lands from South Africa and Mali over Berlin and Belgium to Burkina Faso. The two follow the threads of African history from the great Mali Empire in the 13th century through Mandela's struggle against apartheid in South Africa. In Europe, they meet ostensibly „enlightened“ thinkers such as Hegel and Voltaire, who denigrated Africa as the „continent without history“, without ever having been there. The central question of the film asks: why is it only now being realized „that Africa has something to say?“ Sotigui Kouyaté, **Dani Kouyaté's** father who died in 2010, served as the inspiration for both the Burkinabé director and his French counterpart Delahaye. The elder Kouyaté was one of the best-known African actors and hailed from a family with a griot tradition. The protagonist is named after him, and the film was posthumously dedicated to him.

At the CinemAfrica Film Festival in Stockholm, the film was received with ovations and it was honoured with the Audience Award of Innsbruck at the 23rd International Film Festival Innsbruck.

In cooperation with the Katholisches Bildungswerk Köln
With the presence of director Dani Kouyaté

Un griot, comme on appelle en Afrique de l'Ouest ceux qui transmettent les légendes et l'Histoire, est chargé de guérir une jeune fille frappée d'amnésie. Le vieil homme l'emmène dans un voyage insolite dans l'espace et le temps, à travers plusieurs époques et plusieurs pays, de l'Afrique du Sud au Burkina Faso en passant par le Mali, Berlin et la Belgique. Les deux protagonistes partent sur les traces de l'Histoire africaine, de l'empire du Mali au XIIIe siècle à la lutte anti-apartheid de Mandela en Afrique du Sud. En Europe, ils rencontrent des philosophes soi-disant « éclairés », comme Hegel et Voltaire, qui considèrent l'Afrique comme un « continent sans Histoire », sans y être jamais allés. Pourquoi ne perçoit-on pas, jusqu'à aujourd'hui encore, que « l'Afrique a quelque chose à nous dire » ? Telle est la question centrale du film. Les deux réalisateurs, respectivement originaires du Burkina Faso et de la France, avaient pour source d'inspiration Sotigui Kouyaté, le père de **Dani Kouyaté**, décédé en 2010. Issu d'une famille de griots, c'était l'un des acteurs les plus célèbres du continent africain. Le principal protagoniste porte donc son nom et le film lui est dédié de façon posthume. Lors du festival CinemAfrica à Stockholm, le film a été salué par des ovations du public, lors du festival d'Innsbruck en juin 2014, il a remporté le prix du public.

En coopération avec le Katholisches Bildungswerk Köln
En présence du réalisateur Dani Kouyaté

**RANTSANA IRAY (SUR UNE BRANCHE)**

Regie: Hery Andriantsitohaina; Madagaskar 2013 (Animation);
OF m. engl. UT; digital; 2 min.

MANJA LOATRA (BELLE VIE)

Regie: Andry Rarivonandrasana; Madagaskar 2010 (Animation);
ohne Worte; digital; 8 min.

SARY IRAY TSY NIPIKA (LA PHOTOGRAPHIE)

Regie: David Randriamanana; Madagaskar 2012;
OF m. engl. UT; digital; 18 min.

Die Animationen, Dokumentationen und Kurzspielfilme in diesem Programm bieten Einblicke in die aktuelle Kurzfilmzene Madagaskars, deren Kreativität inzwischen auch von internationalen Festivals wahrgenommen wird, wie z. B. im Februar 2014 in Clermont-Ferrand und im März 2014 in Fribourg in der Schweiz.

In **RANTSANA IRAY**, einer Animation aus der Tierwelt, lauert ein Jäger auf einem Ast und wartet auf Opfer. Aber was passiert, wenn der Jäger zum Opfer seiner selbst wird? Wer möchte dann noch mit dem Jäger tauschen?

MANJA LOATRA zeigt einen Mann, der versucht, Geld auf einem Markt zu verdienen. Aber die Konkurrenz ist groß.

SARY IRAY TSY NIPIKA erzählt von einer alten Dame, die alleine lebt und auf ihren Enkelsohn wartet. Er hat versprochen, sie zu einem Fotografen zu bringen, der sie für das Familienalbum ablichten soll. Sie wartet...

The animations, documentaries, and short feature films in this programme offer insights into the current short film scene in Madagascar, whose creativity also gained notice at international festivals in Clermont-Ferrand (February 2014) and Fribourg, Switzerland (March 2014).

In **RANTSANA IRAY**, an animation from the world of animals, a hunter waits on a branch to claim his prey. But what happens when the hunter himself becomes the prey? Who will take on the hunter's role?

MANJA LOATRA shows a man, who tries to earn some money on a market. But it's not that easy.

SARY IRAY TSY NIPIKA shows an elderly woman who lives alone and waits for her grandson. He promised to bring her to a photographer who will snap a few shots for the family album. And so she waits...

Les films d'animation, de fiction et documentaires de cette sélection donnent un aperçu de ce qui se fait actuellement à Madagascar en matière de courts-métrages, des productions dont la créativité a aussi été reconnue par plusieurs festivals internationaux, par exemple celui de Clermont-Ferrand en février 2014 et celui de Fribourg en Suisse en mars 2014. Le film d'animation **RANTSANA IRAY** se passe dans le monde des animaux : sur une branche, un prédateur guette ses proies. Mais que se passe-t-il quand le prédateur devient lui-même la victime ? Qui a encore envie de d'être à sa place ? Dans **MANJA LOATRA**, un homme d'âge moyen tente de gagner son pain quotidien en proposant ses services de porteur sur le marché. Mais la concurrence est rude. **SARY IRAY TSY NIPIKA** raconte l'histoire d'une vieille dame qui vit seule et qui attend son petits-fils. Celui-ci a promis de l'emmener chez le photographe, qui doit prendre son portrait pour l'album de famille. Elle attend...

www.kultcrossing.de



JUGEND
KULTUR

motiviert LERNEN,
kreativ ARBEITEN,
kulturelle Vielfalt
erLEBEN!

ZEBU AN'I DADILAHY (LE ZÉBU DE DADILAHY)

Regie: Luck Ambinintsoa Razanajaona; Madagaskar 2012;
OF m. engl. UT; digital; 24 min.

MADAMA ESTHER

Regie: Luck Ambinintsoa Razanajaona; Madagaskar 2013;
OF m. engl. UT; digital; 15 min.

 **22.9. Montag** Monday / Lundi

19:00 Filmhauskino Köln

Eintritt Price /Prix: **6,50 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)



Von **Luck Ambinintsoa Razanajaona**, einem vielversprechenden Talent des neuen Kinos in Madagaskar, sind gleich zwei Filme zu entdecken:

In **ZEBU AN'I DADILAHY** kehrt Rengita nach dem Tod seines Vaters zurück in den ländlich geprägten Süden Madagaskars, um sein Erbe anzutreten. Sein Vater Dadilahy hat ihm ein kleines Haus, ein Stück Land und ein Zebu hinterlassen. Doch das Tier will nicht so wie Rengita will.

MADAMA ESTHER ist der Name einer älteren Frau, die nach vielen Jahren ihre Anstellung als Haushaltshilfe verliert. Um das Versprechen, ihrem Enkel erstmals das Meer zu zeigen, einlösen zu können, lässt sie sich auf einen zwielichtigen Deal ein.

*Im Anschluss Hintergrundgespräch (im Foyer des Filmhauskinos) zum aktuellen Filmschaffen in Madagaskar mit den Regisseuren **Luck Ambinintsoa Razanajaona** (angefragt) und **Haminiaina Ratovoarivony***

Luck Ambinintsoa Razanajaona, an up-and-coming representative of Malagasy cinema, has provided two films ready to be discovered:

In **ZEBU AN'I DADILAHY**, Rengita returns to the bucolic south of Madagascar following his father's death, in order to handle his inheritance. His father Dadilahy left him a small house, a patch of land, and a zebu. But the animal does not want what Rengita does...

MADAMA ESTHER is the name of an elderly woman who loses her job as a maid. In order to come through with her promise of taking her grandson to the sea, she gets involved in a shady deal.

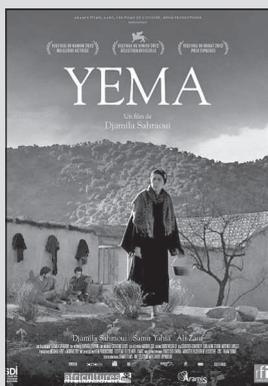
*To be followed by a background discussion (in the Filmhauskino foyer) on filmmaking in Madagascar today with directors **Luck Ambinintsoa Razanajaona** (requested) and **Haminiaina Ratovoarivony***

Le public pourra découvrir deux films de **Luck Ambinintsoa Razanajaona**, un représentant prometteur du cinéma actuel de Madagascar :

Dans **ZEBU AN'I DADILAHY**, Rengita, suite à la mort de son père, revient dans le sud de Madagascar, une zone rurale, pour recevoir son héritage. Son père, Dadilahy, lui a laissé une petite maison, un terrain modeste et un zébu. Mais l'animal se montre récalcitrant avec Rengita.

MADAMA ESTHER est le nom d'une dame d'un certain âge qui, après de longues années de service, perd sa place de femme de ménage. Afin de pouvoir tenir sa promesse d'emmener son petit-fils voir la mer pour la première fois, elle accepte une combine douteuse.

*Suivi d'une discussion (dans le foyer du Filmhauskino) sur la création cinématographique actuelle à Madagascar avec les réalisateurs **Luck Ambinintsoa Razanajaona** (à confirmer) et **Haminiaina Ratovoarivony***

**YEMA**

Regie: Djamilia Sahraoui; Algerien/Frankreich 2012;
OF m. engl. UT; digital; 93 min.



22.9. Montag Monday / Lundi

21:30 Filmhauskino Köln

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Ouardia zieht sich in ihr entlegenes Haus in den Bergen Algeriens zurück, um ihren Sohn Tarik zu begraben. Er war Mitglied einer islamistischen Gruppe, die sein älterer Bruder Ali angeführt hatte. Ouardia gibt Ali deshalb die Mitschuld an Tariks Tod und will von ihm nichts mehr wissen. Das ändert sich erst, als Ali mit dem Baby ihres verstorbenen Sohnes auftaucht... Die in einer archaischen Berglandschaft inszenierte Geschichte verweist auf die Traumata, die der verlustreiche Bürgerkrieg zwischen religiösen Fundamentalisten und Regierungstruppen in vielen algerischen Familien hinterlassen hat.

Die Regisseurin Djamilia Sahraoui stellte 2008 beim Kölner Afrika Film Festival „Jenseits von Europa X“ ihren Debütfilm BARAKAT! vor. In **YEMA** übernahm sie selbst die Hauptrolle von Ouardia, und ihr gelang ein tief bewegendes Porträt einer verzweifelten Mutter. Für ihre Leistung als Schauspielerin wie als Regisseurin wurde sie mit zahlreichen Preisen bedacht. So gewann **YEMA** z. B. im offiziellen Spielfilmwettbewerb des FESPACO 2013 den „Étalon de Yennenga“ in Silber.

Ouardia moves back into her remote house in the mountains of Algeria in order to bury her son Tarik. He belonged to an Islamist group that was headed by his older brother Ali. Because of this, Ouardia holds Ali partially responsible for Tarik's death, and she wants nothing to do with him. That only changes when Ali turns up with Tarik's baby... The story is filmed amongst ages-old mountain landscapes, and it highlights the trauma left behind in many Algerian families by the devastating religious wars waged between fundamentalists and government troops.

Director Djamilia Sahraoui presented her debut film BARAKAT! in 2008 at the „Out of Europe X“ African film festival in Cologne. In **YEMA**, she herself takes on the main role of Ouardia, providing a deeply moving portrait of an embittered mother. For her achievements as an actor and director she has been nominated for numerous awards. **YEMA** was honoured with the silver „Étalon de Yennenga“ in the FESPACO 2013 feature film competition.

Ouardia se retire dans sa maison isolée, dans les montagnes algériennes, pour enterrer son fils Tarik. Celui-ci était membre d'un groupe islamiste mené par son frère aîné, Ali. Ouardia attribue à Ali la responsabilité de la mort de Tarik et ne veut plus entendre parler de lui. Mais les choses changent quand Ali arrive avec le bébé de son fils disparu... Mise en scène dans un paysage montagneux hors du temps, cette histoire illustre les traumatismes laissés dans de nombreuses familles algériennes par la sanglante guerre civile entre fondamentalistes religieux et troupes gouvernementales.

En 2008, lors du festival de cinéma africain « Au-delà de l'Europe X », la réalisatrice Djamilia Sahraoui avait présenté à Cologne son premier film, BARAKAT ! Avec **YEMA**, où elle assure elle-même le rôle principal de Ouardia, elle signe le portrait profondément émouvant d'une mère rendue aigrie par la souffrance. Djamilia Sahraoui a été récompensée par de nombreux prix aussi bien pour son interprétation que pour la réalisation du film. **YEMA** a notamment remporté « l'Étalon d'argent de Yennenga » lors du FESPACO 2013.

DEUTSCH SEIN UND SCHWARZ DAZU – Erinnerungen eines Afro-Deutschen

Being German and black at that: memories of an Afro-German

Etre Allemand et Noir en plus – Souvenirs d'un Afro-Allemand

Theodor Michael liest aus seiner Biografie

PAGEN IN DER TRAUMFABRIK – Schwarze Komparsen im deutschen Spielfilm

Regie: Annette von Wangenheim; Deutschland 2002, OF deutsch; Digi-Beta; 45 min.



23.9. Dienstag Tuesday / Mardi

19:00 Theater im Bauturm

Eintritt Price / Prix: 11 Euro / 7 Euro (ermäßigt)



2013 hat **Theodor Michael** seine Biografie vorgelegt – im Alter von 89 Jahren. Darin beschreibt er, wie er als schwarzer Deutscher die Nazizeit überlebte. **Theodor Michael** musste bei einer Pflegefamilie in ärmlichen Verhältnissen aufwachsen und als Kind in „Völkerschauen“ auftreten. Später kamen Rollen in kolonialen Propagandafilmen der Nazis hinzu. In dem Dokumentarfilm **PAGEN IN DER TRAUMFABRIK** sind Ausschnitte aus Propagandastreifen der Nazis mit schwarzen Komparsen zu sehen. Die Biografie geht darüber hinaus und erzählt auch von den Problemen in der Nachkriegszeit, als Schwarze in deutschen Filmen noch von geschminkten weißen Schauspielern gespielt wurden. **Theodor Michael** übernahm deshalb auch Rollen auf der Bühne und gastierte in der Titelrolle des Stücks „Adam“ auch beim Theaterfestival in Burkina Faso (lange bevor die Kooperation des Kölner Theaters im Bauturm mit der Theaterszene in Ouagadougou begann).

In Kooperation mit Theater im Bauturm/africologneFESTIVAL, WDR, Köln im Film e. V.,

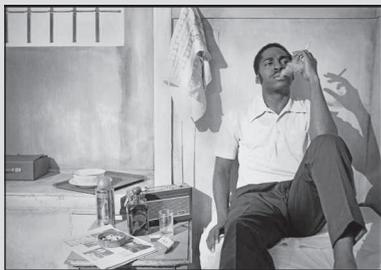
Recherche International e. V., Rautenstrauch-Joest-Museum & Stimmen Afrikas/Allerweltshaus

In 2013, **Theodor Wonja Michael** wrote his biography, at the age of 89. In it, he describes how he survived as a black German in the Nazi era. **Michael** grew up with a foster family in impoverished circumstances and was forced to appear in the “human zoos” prevalent at the time. Later he appeared in the Nazis’ colonial propaganda films. In the documentary film **PAGEN IN DER TRAUMFABRIK** appear clips of these Nazi propaganda vehicles featuring black extras. The biography covers this and also recounts problems encountered in the afterwar period, when black characters in German film were still played by white actors in blackface. **Theodor Michael** took on theatre roles and guest-starred in the title role of the play “Adam” in the Burkina Faso theatre festival, long before cooperation began between Cologne’s Theater im Bauturm and the Ouagadougou theatre scene.

In cooperation with the Theater im Bauturm/africologneFESTIVAL, WDR, Köln im Film e. V., Recherche International e. V., Rautenstrauch-Joest-Museum & Stimmen Afrikas/Allerweltshaus

Theodor Wonja Michael a publié sa biographie en 2013 – à l’âge de 89 ans. Il y décrit comment il a survécu à la période nazie en tant qu’Allemand à la peau noire. **Theodor Michael** a grandi dans la pauvreté dans une famille d’accueil et a été exposé dans des « zoos humains » quand il était enfant. Il a plus tard aussi eu des rôles dans des films de propagande coloniale des nazis. Dans le documentaire **PAGEN IN DER TRAUMFABRIK**, on peut voir des extraits des films de propagande des nazis avec des figurants noirs. La biographie va au-delà de cette période et évoque aussi les difficultés de l’auteur pendant l’après-guerre, époque à laquelle, dans les films allemands, les Noirs étaient joués par des Blancs maquillés. **Theodor Michael** a donc aussi joué des rôles sur scène et a été invité à tenir le rôle principal de la pièce « Adam » lors d’un festival de théâtre au Burkina Faso (bien avant que commence la coopération du Theater im Bauturm de Cologne avec la scène théâtrale à Ouagadougou).

En coopération avec le Theater im Bauturm/africologneFESTIVAL, WDR, Köln im Film e. V., Recherche International e. V., Rautenstrauch-Joest-Museum & Stimmen Afrikas/Allerweltshaus



O GRANDE KILAPY (THE GREAT KILAPY)

Regie: Zézé Gamboa; Angola 2012;

OF m. engl. UT; Blu-ray; 101 min.



23.9. Dienstag Tuesday / Mardi

21:30 Filmhauskino Köln

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Lissabon, Mitte der 1960er, während der Diktatur Salazars in Portugal: Joãozinho, einziger Sohn eines angesehenen Bankangestellten aus Luanda, kostete sein Studentenleben in Lissabon in vollen Zügen aus. João studiert erfolgreich Ingenieurwissenschaften, spielt in der ersten portugiesischen Liga Basketball, und vor allem ist er ein Frauenheld in maßgeschneiderten Anzügen. Gleichzeitig unterhält Joãozinho jedoch Kontakte zu im Untergrund agierenden angolanischen Freiheitskämpfern und entgeht nur aufgrund seiner Beziehung zu Carmo, der Tochter eines Ministers, der Verfolgung. Als diese Liaison endet, wird João des Landes verwiesen. Auch in Angola versucht er trotz seines bescheidenen Beamteneinkommens, sein großspuriges Leben weiterzuführen. Doch dies ist nicht so einfach, wie der Titel des Films andeutet: Kilapy steht in Kimbundu (einer der in Angola gesprochenen Sprachen) für Betrug!

Der witzig-ironische Film über eine ungewöhnliche Facette des angolanischen Befreiungskampfs basiert auf wahren Begebenheiten: Joãozinho, der „reichste Frauenheld der Welt“, ist in Luanda bis heute unvergessen.

Lisbon, mid-1960s, during the Salazar dictatorship in Portugal. Joãozinho, the only son of a respectable bank employee from Luanda, is enjoying his student life in Lisbon to the fullest. João is getting good marks in his engineering studies, plays basketball in Portugal's top league, and is a lady-killer in tailored suits. At the same time, though, Joãozinho is in contact with Angolan freedom fighters active in the underground, and escapes prosecution only because of his relationship with Carmo, a minister's daughter. When this liaison ends, João is thrown out of the country. Back in Angola, despite his moderate salary as a civil servant, he attempts to live his high-flying life again. But this is not so easy, as the film's title implies – "kilapy" in the Angolan language Kimbundu means "fraud". The funnily ironic film about an unusual facet of the Angolan struggle for freedom is based on a true story: Joãozinho, the "richest lady-killer in the world" is remembered to this day in Luanda.

Lisbonne, au milieu des années 1960, pendant la dictature de Salazar au Portugal : Joãozinho, fils unique d'un banquier en vue de Luanda, profite pleinement de sa vie d'étudiant. Il réussit dans ses études d'ingénieur, joue au basket en première division, porte des costumes faits sur mesure et multiplie les conquêtes féminines. Mais en même temps, Joãozinho entretient des contacts avec des militants pour la libération de l'Angola qui agissent dans la clandestinité et il n'échappe à des représailles que du fait de sa relation avec Carmo, la fille d'un ministre. Quand cette liaison se termine, le jeune homme est expulsé du pays. De retour en Angola, il tente de maintenir le même train de vie mondain malgré son modeste salaire de fonctionnaire. Ce qui ne s'avère pas si facile, comme le suggère le titre du film : en kimbundu, l'une des langues parlées en Angola ; Kilapy signifie en effet arnaque !

Ce film à la fois drôle et ironique sur une facette inhabituelle de la lutte angolaise pour l'indépendance est basé sur des faits réels : Joãozinho, « l'homme à femmes le plus riche du monde », a laissé jusqu'à aujourd'hui un souvenir impérissable à Luanda.

THE FORGOTTEN KINGDOM

Regie: Andrew Mudge; Südafrika/Lesotho 2013;
OF m. engl. UT; Blu-ray; 97 min.



24.9. Mittwoch Wednesday / Mercredi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Atang lebt in der Großstadt Johannesburg und schlägt sich dort mehr schlecht als recht durchs Leben. Als sein Vater stirbt, sieht er sich gezwungen, dessen Leichnam in sein Heimatdorf in den Bergen von Lesotho zu überführen und dort zu beerdigen, um damit dessen letzten Wunsch zu erfüllen. Aber sein Geburtsort ist Atang fremd geworden und er fühlt sich dort verloren. Nur mit seiner früheren Schulfreundin Dineo versteht er sich noch. Aber deren Familie versucht, diese Freundschaft zu unterbinden und zwingt Dineo, das Dorf zu verlassen. Atang macht sich begleitet von einem Jungen auf die Suche nach ihr und lernt dabei die mystische Schönheit seines Landes wie die harten Lebensbedingungen der Bevölkerung kennen.

Der Film gewann 2013 bei den African Movies Academy Awards in Nigeria gleich drei Preise.

Atang lives in the big city of Johannesburg, where he ekes out a rough living. When his father dies, he is obliged to take his remains back to his home village in the mountains of Lesotho and bury him, in order to fulfil the elder man's last wish. But Atang has become a stranger to his birthplace and he feels lost there. He only gets along with his old school friend Dineo. But Dineo's family tries to stop the friendship and obliges her to leave the village. Atang makes a young friend who accompanies him in search of Dineo, all the while learning the mystical beauty of his land as well as the hard living conditions of the people there. The film won three prizes at the 2013 African Movies Academy Awards in Nigeria.

Atang habite la métropole de Johannesburg et se débrouille tant bien que mal pour vivre. Quand son père meurt, le jeune homme est obligé d'emmener sa dépouille jusqu'à son village natal dans les montagnes du Lesotho pour l'y enterrer, afin d'exaucer son dernier souhait. Atang a peu de souvenirs de l'endroit où il est né et il s'y sent complètement perdu. Il n'y a qu'avec une ancienne camarade de classe, Dineo, qu'il s'entend encore. Mais la famille de celle-ci est opposée à leur amitié et force Dineo à quitter le village. Accompagné d'un jeune garçon, Atang part sur ses traces et découvre chemin faisant la beauté exceptionnelle de son pays ainsi que les difficiles conditions de vie de la population. Le film a remporté trois prix lors des African Movies Academy Awards au Nigeria en 2013.



afrika süd ist die Fachzeitschrift zum südlichen Afrika. Hier erfahren Sie alles Wichtige zu den 15 Ländern der Region:

Angola • Botswana • DR Kongo • Lesotho •
Madagaskar • Malawi • Mauritius • Mosambik
• Namibia • Sambia • Seychellen • Simbabwe •
Südafrika • Swasiland • Tansania

Probeheft & Abo:

<http://www.afrika-sued.org/afrikasuedabonnieren/>



DAGBOK FRA REVOLUSJONEN (DIARY FROM THE REVOLUTION)

Regie: Nizam Najjar; Libyen/Norwegen 2012;

OF m. engl. UT; DCP; 79 min.



24.9. Mittwoch / Wednesday / Mercredi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Das erste Bild wirkt wie eine Reminiszenz an Western: Der Regisseur **Nizam Najjar** steht mit seiner Kamera in einer staubigen Wüstenlandschaft in Libyen. Doch die friedliche Stimmung täuscht. Es ist die Ruhe vor dem Sturm zur Zeit der Revolte gegen die Gaddafi-Diktatur. Zwar feiern Menschen auf den Straßen in Tripolis schon die Befreiung, aber Teile des Landes sind noch von Truppen Gaddafis besetzt, die Lage ist unübersichtlich. Der Filmemacher versucht, sich nach zehn Jahren im Exil in Oslo wieder seinem Herkunftsland anzunähern. Mit seiner Kamera ergreift er Partei für die Revoltierenden und hält seine Beobachtungen in Form eines Videotagebuchs fest: verlustreiche Kämpfe an der Front wie kontroverse Diskussionen über die Gestaltung der zukünftigen libyschen Gesellschaft im Kreise seiner Verwandten. Auch nach dem Sturz Gaddafis bleibt **Nizam Najjar** in Libyen, erlebt die ersten, nicht konfliktfreien Wahlen und stellt kritische Fragen nach den Chancen zur Gestaltung einer freien und friedlichen Zukunft in seinem Land, in dem hochbewaffnete Milizen um die Macht kämpfen.

In Kooperation mit dem Kölner Friedensforum & Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW

In Anwesenheit des Regisseurs Nizam Najjar

The first image is reminiscent of a Western: director **Nizam Najjar** stands with his camera in a dusty desert landscape in Libya. Yet the peaceful atmosphere is deceptive. It is the calm before the storm – of the revolt against the Gaddafi dictatorship. People in the streets of Tripoli are already celebrating the liberation, though parts of the country are still occupied by Gaddafi's troops, and the situation is complicated. The filmmaker tries to approach his homeland again after ten years of exile in Norway. He captures pro-revolutionary groups and collects his observations in the form of a video diary, whether he documents costly battles on the front or controversial discussions among his relatives about how to construct Libyan society in the future. Following Gaddafi's fall, **Najjar** stayed in Libya, experiencing the first elections, which were not without conflict. He poses critical questions about the chances for creating a free and peaceful future in his country, in which highly armed militias struggle for power.

In cooperation with the Cologne Peace Forum (Kölner Friedensforum) & Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW

In the presence of director Nizam Najjar

La première image du film est digne d'un western : le réalisateur **Nizam Najjar** se tient debout avec sa caméra dans un paysage désertique et poussiéreux en Libye. Mais la quiétude environnante est trompeuse. Il s'agit du calme avant la tempête, au moment de la révolution contre la dictature de Kadhafi. Dans les rues de Tripoli, les gens célèbrent déjà leur libération, mais plusieurs régions du pays sont encore contrôlées par les troupes de Kadhafi et la situation reste chaotique. Après dix ans d'exil à Oslo, le réalisateur tente de se rapprocher à nouveau de son pays d'origine. Avec sa caméra, il prend parti pour les insurgés et fait part de ce qu'il observe dans un journal vidéo : des combats meurtriers sur le front, mais aussi des discussions controversées dans sa famille sur l'organisation de la future société libyenne. **Nizam Najjar** reste en Libye après la chute de Kadhafi, assiste aux premières élections, qui ne sont pas exemptes de conflits, et pose des questions critiques sur les chances d'établir la paix et la liberté dans son pays, où des milices lourdement armées luttent pour le pouvoir.

En coopération avec le forum pour la paix de Cologne (Kölner Friedensforum) & Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW

En présence du réalisateur Nizam Najjar

LES ENFANTS DE TROUMARON (THE CHILDREN OF TROUMARON)

Regie: Harrikrisna Anenden / Sharvan Anenden; Mauritius 2012;
OF m. engl. UT; DCP; 90 min.



24.9. Mittwoch Wednesday / Mercredi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Troumaron ist ein Vorort von Port-Louis, der in der Hauptstadt von Mauritius als „sozialer Brennpunkt“ gilt. Wer dort lebt, hat kaum noch Chancen, eine Arbeit zu finden, seit die nahegelegene Textilfabrik geschlossen wurde. So verbringen die Männer und Frauen ihre Tage Domino spielend am Straßenrand oder vor dem Fernseher. Gangs ziehen durch die Straßen, und die Mädchen versuchen, deren gnadenlosen Blicken zu entkommen. In dieser Umgebung träumen vier Jugendliche davon, der lähmenden Armut zu entkommen: der Möchtegern-Dichter Sadiq, der von der Welt verbitterte Clelio, die Gelegenheitsprostituierten Eve und Savita. Der Spielfilm zeigt den Alltag dieser vier jungen Menschen in ihrer öden Umgebung und ihre Sicht der Welt ohne Scheuklappen und Illusionen.

LES ENFANTS DE TROUMARON erhielt beim „Festival international des films d'Afrique et des Îles“ in Réunion 2012 den Publikumspreis und beim FESPACO 2013 in Ouagadougou eine lobende Erwähnung der Jury afrikanischer Filmkritiker.

Troumaron is a troubled neighbourhood that lies on the outskirts of Port Louis, the Mauritian capital. Those living there have barely any chance of finding a job since the nearby textile factory closed. Men and women spend their time watching television or playing dominoes on the roadside; gangs comb the streets and girls try to escape their merciless stares. In this environment, four youngsters dream of getting out of the grinding poverty. There is the wannabe poet Sadiq and the jaded, embittered Clelio; the occasional prostitute Eve and Savita, who hopes to escape her miserable life with Eve's help. The feature film shows, without blinders or illusions, both their daily struggle for survival in these bleak surroundings and their view of the world.

LES ENFANTS DE TROUMARON received the 2012 audience award at the "Festival international des films d'Afrique et des Îles" in Réunion and a special mention by the African film critics' jury at FESPACO 2013.

Troumaron est un quartier de banlieue de Port-Louis, la capitale de l'île Maurice. Il est considéré comme une « zone sensible », car ceux qui y vivent ont peu de chances de trouver du travail, depuis la fermeture de l'usine de textile qui s'y trouvait. Les hommes et les femmes au chômage passent leurs journées à jouer aux dominos ou à regarder la télévision. Des gangs de garçons font la loi dans les rues et les filles tentent d'éviter leur regard. Dans cet environnement, quatre jeunes rêvent d'échapper à la pauvreté : Sadiq qui aimerait devenir poète, Clelio, amer et en colère contre la vie, Eve, une prostituée occasionnelle, et Savita, qui espère fuir avec elle cette vie de misère. Le film montre le combat quotidien pour la survie de ces jeunes dans ce contexte et leur vision du monde sans œillères ni illusions.

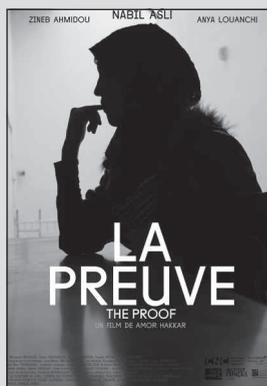
LES ENFANTS DE TROUMARON a été récompensé par le prix du public lors du Festival international des films d'Afrique et des Îles à la Réunion en 2012 et a reçu la mention spéciale du jury du Prix de la critique africaine lors du FESPACO 2013.



Im **Kölner Friedensforum** sind Menschen aktiv,
die sich für eine friedliche Welt engagieren.

Treffen jeden 1. Mittwoch im Monat
19.30 Uhr im Friedensbildungswerk,
Obenmarspforten 7-11, 1. Stock

www.koelnerfriedensforum.org



LA PREUVE (THE PROOF)

Regie: Amor Hakkar; Algerien/Frankreich/Vereinigte Arabische Emirate 2013;
OF m. engl. UT; Blu-ray; 95 min.



25.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Der algerische Regisseur Amor Hakkar erzählt in seinen Filmen unaufgeregte, mit ruhiger Kamera einprägsam beelderte Geschichten von einfachen Leuten und ihren alltäglichen Problemen. Ging es in seinem vielfach preisgekrönten Spielfilm LA MAISON JAUNE (2010 beim Festival „Jenseits von Europa XI“) um einen Bauern, der seinem Sohn gegen bürokratische Hürden ein würdevolles Begräbnis verschaffen will, so erzählt sein neuer Film **LA PREUVE** von dem Taxifahrer Ali und seiner Frau Houria, deren Kinderwunsch unerfüllt bleibt. Weil in der algerischen Macho-Gesellschaft nicht sein kann, was nicht sein darf, fährt Ali heimlich in eine andere Stadt, um dort seine Fruchtbarkeit testen zu lassen. Durch diese Untersuchung und die Begegnung mit einer Anhalterin auf der Rückfahrt gerät sein Leben aus den Fugen...

„Nüchtern und würdevoll“ so ein Kritiker, rühre der Film „an einem Tabu der algerischen Gesellschaft“, indem er aufzeige, welch dramatische Folgen falsche Scham und überkommene Vorurteile haben können.

In his film, Algerian director Amor Hakkar tells stories – calmly, quietly, and memorably illustrated – of simple people and their everyday problems. His multi-award-winning feature film LA MAISON JAUNE (screened at the 2010 “Out of Europe XI” festival) was about a farmer who wants to give his son a dignified burial despite the bureaucratic hurdles. His new film **LA PREUVE** tells the story of taxi driver Ali and his wife Houria, whose wish to have children remains unfulfilled. Because Algeria’s macho society just does not allow certain things, Ali secretly drives to another city to test his fertility. Through this check-up and his encounter with a female hitchhiker on the way home, his life is turned upside down...

“Down-to-earth and dignified”, said a critic, adding that the film touches on “a taboo in Algerian society” that shows what dramatic consequences can arise from false shame and inherited prejudices.

Dans ses films, le réalisateur algérien Amor Hakkar raconte calmement et avec des images marquantes les histoires de gens simples et de leurs problèmes quotidiens. Si son film maintes fois primé LA MAISON JAUNE (présenté en 2010 lors du festival « Au-delà de l’Europe XI ») évoquait un paysan qui doit affronter des obstacles bureaucratiques pour pouvoir offrir à son fils un enterrement dans la dignité, son nouveau long-métrage **LA PREUVE** raconte l’histoire d’un chauffeur de taxi, Ali, et de sa femme Houria, qui n’arrivent pas à avoir d’enfants ensemble. Comme il serait impossible, dans la société machiste de l’Algérie, d’admettre un problème du côté de l’homme, Ali se rend en secret dans une autre ville pour faire un test de fertilité. Suite à cet examen médical et suite à la rencontre d’une auto-stoppeuse sur le chemin du retour, sa vie va être complètement chamboulée...

Selon les mots d’un critique, le film aborde « de façon sobre et digne un tabou de la société algérienne », en montrant les terribles conséquences que peuvent avoir la fausse pudeur et les préjugés archaïques.

MINERS SHOT DOWN

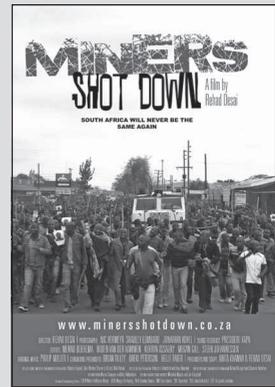
Regie: Rehad Desai; Südafrika 2013; OF m. dt. UT; digital; 85 min.



25.09. Donnerstag Thursday / Jeudi

20.00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Am 16. August 2012 erschoss die südafrikanische Polizei 34 Minenarbeiter einer Platin-Mine in Marikana im Nord-osten Südafrikas. Erinnerungen an Sharpeville und Soweto, Orte der blutigsten Verbrechen des Apartheidregimes, kehrten zurück in das kollektive Bewusstsein der Bevölkerung. Regisseur Rehad Desai rekonstruiert in seinem Dokumentarfilm **MINERS SHOT DOWN** die Chronologie der Ereignisse von Marikana. Er montiert filmisches Material aus unterschiedlichen Quellen, darunter auch Videoaufnahmen von Polizei und Militär, und hinterfragt damit die offiziell verbreitete Version des Konfliktverlaufs. Dabei wird auch klar, warum die Arbeit des regierungsamtlichen Untersuchungsausschusses zu dem Massaker stockt.

Der Film wurde u. a. beim Internationalen Menschenrechtsfestival in Myanmar mit dem Aung San Suu Kyi Award und beim Festival „Movies that Matter“ in Den Haag mit dem Camera Justitia Award ausgezeichnet.

In Anwesenheit des Gewerkschafters Bheki Ernest Buthelezi aus Marikana (angefragt) und der Koproduzentin Zivia Desai Keiper. Das Filmgespräch moderiert die Journalistin und Südafrika-Berichterstatterin **Birgit Morgenrath** (Recherche International e. V.).

On 16 August 2012, the South African police shot 34 miners in a platinum mine in Marikana, in the country's northeast. Memories of Sharpeville and Soweto, scenes of the bloodiest crimes of the apartheid regime, returned to the collective consciousness of the people. In his documentary film **MINERS SHOT DOWN**, director Rehad Desai reconstructs the chronology of events in Marikana. He edits film material from various sources, including police and military video footage, and calls into question the official version of how the conflict unfolded. In the process, it becomes clear why the work of the government-appointed committee investigating the massacre came to a halt. The film was honoured at the International Human Rights Festival in Myanmar with the Aung San Suu Kyi Award as well as the Camera Justitia Award at the "Movies that Matter" festival in The Hague.

In the presence of the union leader Bheki Ernest Buthelezi from Marikana (requested) and co-producer Zivia Desai Keiper. The film discussion will be moderated by the journalist and South African correspondent **Birgit Morgenrath** (Recherche International e. V.).

Le 16 août 2012, la police sud-africaine tue 34 employés d'une mine de platine à Marikana, dans le nord-est de l'Afrique du Sud. Des souvenirs de Sharpeville et Soweto, théâtres de crimes sanglants du régime de l'apartheid, ressurgissent dans la mémoire collective de la population. Dans son documentaire **MINERS SHOT DOWN**, le réalisateur Rehad Desai retrace la chronologie des événements de Marikana. Il utilise pour cela des images issues de différentes sources, notamment des séquences vidéo de la police et de l'armée, et remet ainsi en question la version officielle du déroulement du conflit. On comprend alors pourquoi le travail de la commission d'enquête sur le massacre mise en place par le gouvernement n'avance pas.

Le film a notamment été récompensé par le prix Aung San Suu Kyi lors du festival international du film des droits de l'Homme à Myanmar et par le prix Camera Justitia lors du festival « Movies that Matter » à La Haye.

En présence du syndicaliste Bheki Ernest Buthelezi de Marikana (à confirmer) et de la co-productrice Zivia Desai Keiper. La discussion sur le film est animée par la journaliste spécialiste de l'Afrique du Sud **Birgit Morgenrath** (Recherche International e. V.).



LES CHEVAUX DE DIEU (HORSES OF GOD)

Regie: Nabil Ayouch; Marokko 2012;

OF m. engl. UT; DCP; 115 min.



25.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Yachine ist 10 Jahre alt. Er lebt mit seiner Familie im Slum Sidi Moumen in Casablanca. Seine Mutter Yemma kümmert sich um die drei Kinder so gut sie kann, der Vater leidet unter Depressionen. Ein Bruder ist in der Armee, ein anderer ist Autist, der dritte, der 13-jährige Hamid, ist der Wortführer im Viertel und Yachines Beschützer. Als Hamid festgenommen wird, versucht Yachine, mit Gelegenheitsjobs dem Kreislauf aus Gewalt, Elend und Drogen zu entkommen. Hamid kommt als überzeugter Islamist aus dem Gefängnis zurück und versucht, seine Brüder und deren Freunde davon zu überzeugen, dass sie „als Märtyrer auserwählt“ seien...

Die Idee zum Film beruht auf den Terroranschlägen vom 16. Mai 2003 in Casablanca. Der Titel (übersetzt: „Pferde Gottes“) stammt aus traditionellen Aufrufen zum Heiligen Krieg. In Sidi Moumen hatte Regisseur Nabil Ayouch bereits seinen Spielfilm ALI ZAOUA (2000) gedreht, den FilmInitiativ bereits mehrfach in Köln gezeigt hat.

LES CHEVAUX DE DIEU erhielt Auszeichnungen auf vielen internationalen Festivals, so z. B. 2013 beim FESPACO in Ouagadougou für das beste Drehbuch und bei den Journées Cinématographiques de Carthage in Tunis den Preis der Filmkritiker.

Yachine is 10 years old, he lives with his family in the slum of Sidi Moumen in Casablanca. His mother, Yemma, cares for the children and leads the family as best she can. His father suffers from depression, one of his brothers is in the army, another is autistic, and the third, 13-year-old Hamid, is a hotshot in the local neighbourhood as well as Yachine's protector. When Hamid is sent to jail, Yachine takes up odd jobs to escape from the vicious cycle of violence, misery and drugs. Once released from prison, Hamid, now an Islamic fundamentalist, persuades Yachine and his mates to join them. Their spiritual leader, the imam Abou Zoubair, starts to direct their long-standing physical and mental preparation. One day, he tells them they have been chosen to become martyrs.

The film is inspired by the terrorist attacks of 16 May 2003 in Casablanca, and its title refers to the traditional call for holy war. Director Nabil Ayouch had already filmed his feature film ALI ZAOUA (2000) in Sidi Moumen, which FilmInitiativ has screened several times in Cologne.

LES CHEVAUX DE DIEU has received numerous prizes at many international festivals, such the best script award at the 2013 FESPACO in Ouagadougou and the film critics' award at the Journées Cinématographiques de Carthage in Tunis.

Yachine a 10 ans. Il vit avec sa famille dans le bidonville de Sidi Moumen à Casablanca. Sa mère, Yemma, s'occupe de la famille comme elle peut, son père est dépressif. Un de ses frères est à l'armée, un autre autiste et le troisième, Hamid, âgé de 13 ans, est le caïd du quartier et le protecteur de Yachine. Quand Hamid est arrêté et mis en en prison, Yachine tente d'échapper au cercle vicieux de la violence, la misère et la drogue en enchaînant les petits boulots. Lorsque Hamid sort de prison, il n'est plus le même : devenu islamiste radical, il tente de persuader Yachine et ses amis qu'ils ont été « choisis pour être des martyrs »... Le film est inspiré des attentats du 16 mai 2003 à Casablanca. Le titre renvoie à un appel traditionnel à la guerre sainte. C'est à Sidi Moumen que le réalisateur Nabil Ayouch avait déjà tourné son film ALI ZAOUA (2000), que FilmInitiativ a projeté plusieurs fois à Cologne.

LES CHEVAUX DE DIEU a reçu des récompenses dans de nombreux festivals, par exemple, en 2013, le prix du meilleur scénario lors du FESPACO à Ouagadougou et le prix de la Fédération internationale de la presse cinématographique lors des Journées Cinématographiques de Carthage.

MAKING OF – KAMIKAZE

R: Nouri Bouzid; Tunesien 2006; OF arab. u. franz. m. dt. UT;
35 mm; 115 min.; ab Klasse 9

 26.9. Freitag Friday / Vendredi

10:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 3 Euro (SchülerInnen / Begleitpersonen frei)

6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt) (andere)

Um Anmeldung von Schulklassen wird gebeten bei:

FilmInitiativ Köln e. V., mail@filminitiativ.de, Tel: 46 96 243



Bahta, ein junger Tunesier, träumt von einer Karriere als Breakdancer in Italien. Doch die Realität sieht anders aus, denn er hat keine Ausbildung, keinen Job und Probleme mit seiner Freundin. Auch eine Auswanderung nach Europa erscheint wegen der militärisch gesicherten europäischen Außengrenzen aussichtslos. In Tunesien ist Breakdancing nicht gerne gesehen, weshalb Bahta und seine Freunde immer wieder in Konflikte mit der Polizei geraten. Eine Gruppe islamistischer Fundamentalisten registriert Bahtas Frustration und versucht, ihn für ihre Zwecke zu gewinnen. **MAKING OF**, der doppeldeutige Titel, verweist darüber hinaus auf eine zweite Erzählebene im Film: Hauptdarsteller **Lotfi Abdelli** unterbricht mehrfach die Dreharbeiten, um mit Regisseur Nouri Bouzid über seine Rolle „als Tänzer, nicht Terrorist“ zu diskutieren. Wie schon in früheren Filmen hat der Regisseur auch in diesem wieder ein Tabuthema aufgegriffen: die Entstehung gewaltbereiter islamistischer Organisationen aus der Mitte der tunesischen Gesellschaft: „Unser Kampf gegen den Terror darf sich nicht darauf beschränken, Attentate zu verhindern, sondern wir müssen dafür sorgen, dass nicht weitere Terroristen geschaffen werden. Wir müssen sie erreichen, bevor sie Anschläge durchführen können. Wir müssen ihnen einen Teil des Paradieses auf Erden bieten, damit sie nicht davon träumen, sich für ein versprochenes Paradies zu opfern.“

In Kooperation mit Tunicare e. V. & im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Tunis-Köln.

In Anwesenheit des Hauptdarstellers Lotfi Abdelli

Bahta, a young Tunisian, dreams of a career as a break dancer in Italy. But reality looks different, since he has no training, no job, and problems with his girlfriend. Nor does there seem to be any possibility of emigrating to Europe, given the European military border security. In Tunisia, break-dancing is not looked upon well, so Bahta and his friends are always getting into trouble with the police. A group of Islamic fundamentalists picks up on Bahta's frustration and tries to co-opt him into becoming one of them.

MAKING OF, the ambiguous title, refers to a second narrative level in the film: the main actor **Lotfi Abdelli** repeatedly interrupts filming to argue with director Nouri Bouzid about his role "as a dancer, not a terrorist". As he did in earlier films, the director here again approaches a taboo subject: the emergence of trigger-happy Islamist organisations from the midst of Tunisian society. "Our battle against terrorism may not be limited to preventing attacks, but rather we must ensure that more terrorists are not created. We must reach them before they can carry out attacks. We must offer them a piece of paradise on Earth, so that they do not dream of sacrificing themselves for a promised paradise."

In cooperation with Tunicare e. V. and held within the framework of the 50-Year Anniversary of the Tunis-Cologne twin towns partnership.

In the presence of the lead actor, Lotfi Abdelli

Bahta, un jeune Tunisien, rêve d'une carrière de danseur de breakdance en Italie. Mais la réalité a un tout autre visage : il n'a aucune formation, pas de travail et il a des problèmes avec sa petite amie. Emigrer en Europe n'est pas une option non plus à cause des frontières européennes de plus en plus fermées. Le breakdance n'est pas bien vu en Tunisie et Bahta et ses amis ont régulièrement des problèmes avec la police. Des fondamentalistes islamistes s'aperçoivent de la frustration de Bahta et tentent de faire de lui l'un d'entre eux. **MAKING OF**, le titre à double sens, indique un autre niveau de narration dans le film. A plusieurs reprises, l'acteur **Lotfi Abdelli** interrompt le tournage pour discuter avec le réalisateur Nouri Bouzid de son rôle « de danseur, pas de terroriste ».

Comme dans ses films précédents, Nouri Bouzid s'attaque de nouveau à un thème tabou : l'apparition d'organisations islamistes enclines à la violence au sein même de la société tunisienne : « Notre combat contre la terreur ne consiste pas à empêcher les attentats – il s'agit d'empêcher qu'on ne fabrique des terroristes. Nous devons les tenir à l'abri des bombes. Nous devons leur offrir le paradis sur terre, afin qu'ils ne rêvent pas de se sacrifier pour un paradis perdu. »

En coopération avec Tunicare e. V. & dans le cadre du 50ème anniversaire du jumelage Tunis-Cologne.

En présence de l'acteur principal, Lotfi Abdelli



UMFAAN (LITTLE ONE)

Regie: Darrel Roodt; Südafrika 2012;
OF Zulu m. engl. UT; DCP; 84 min.



26.09. Freitag Friday / Vendredi

16:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

LITTLE ONE erzählt die Geschichte eines sechsjährigen Mädchens, das Opfer eines Sexualverbrechens geworden ist und schwer verletzt auf einem Feld zurückgelassen wird – in der Nähe eines Townships in Johannesburg. Pauline, eine Frau mittleren Alters, findet das Kind und bringt es zur Behandlung in das nächste Krankenhaus. Gegen den Willen ihres Mannes kümmert sie sich um das Mädchen und versucht, den Tätern auf die Spur zu kommen.

Wie Regisseur Darrel Roodt erklärte, beruht sein Film auf einer wahren Begebenheit. Ein Interview mit einem missbrauchten Mädchen bewegte ihn dazu, ihre Geschichte zu verfilmen.

Der Film war 2013 Südafrikas offizieller Beitrag für den Oscar und erhielt mehrere Preise. So wurde er z. B. beim „Internationalen Film Festival in New York“ 2013 als bester Spielfilm ausgezeichnet und Lindiwe Ndlovu (die Darstellerin der Pauline) als beste Schauspielerin.

LITTLE ONE tells the story of a six-year-old girl who is sexually abused and left severely injured in a field near a Johannesburg township. Pauline, a middle-aged woman, finds the child and takes her to the nearest hospital for medical care. Against the wishes of her husband, she cares for the child and tries to find out who committed such a crime. Director Darrel Roodt's film is based on a true story. An interview with an abused girl moved him to capture her story. The film was South Africa's official submission for the Oscars in 2013, and has received several awards. In 2013 at the International Film Festival in New York, it was honoured as best feature film and Lindiwe Ndlovu, who portrays Pauline, won Best Actress.

LITTLE ONE raconte l'histoire d'une fillette de six ans victime d'un viol et abandonnée dans un champ, grièvement blessée, près d'un township de Johannesburg. Pauline, une femme d'âge moyen, trouve la petite fille et l'amène à l'hôpital. Contre la volonté de son mari, elle s'occupe de l'enfant et tente de retrouver la trace du violeur. Le film est basé sur des faits réels. C'est une interview de la fillette violée qui a poussé le réalisateur, Darrel Roodt, à filmer son histoire. En 2013, le film était la contribution officielle de l'Afrique du Sud aux Oscars. Il a aussi reçu plusieurs récompenses la même année, notamment celle de meilleur film lors du festival international du film de New York, où Lindiwe Ndlovu (qui interprète Pauline) a été consacrée meilleure actrice.

INSIDE.AFRICA

Kunst, Design und Handwerk aus Afrika
in wechselnden Ausstellungen

Wahlenstr. 26-28, 50823 Köln-Ehrenfeld
inside-africa.biz • contact@inside-africa.biz • Tel: 0221/2978381

RWAGASORE: VIE, COMBAT, ESPOIR

Regie: Justine Bitagoye/Pascal Capitolin; Burundi 2012;
OF m. engl. UT; digital; 96 min.



26.9. Freitag Friday / Vendredi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



2012 feierte Burundi den 50. Jahrestag seiner Unabhängigkeit. Der Film erinnert an einen Politiker, der eng mit dem antikolonialen Befreiungskampf verbunden war: Prince Louis Rwagasore. Burundi litt erst unter deutscher, dann unter belgischer Kolonialherrschaft, und Rwagasore gilt dort bis heute als Held. Außerhalb des Landes kennen ihn jedoch nur wenige. Dabei gewann er 1961 die ersten freien Wahlen in Burundi und wurde erster Ministerpräsident seines Landes. In dieser Funktion erlitt er dasselbe Schicksal wie der international bekannte Politiker Patrice Lumumba im Nachbarland Kongo: Beide verfolgten die Vision eines wirtschaftlich unabhängigen Afrikas, und beide wurden deshalb kurz nach ihrem Amtsantritt ermordet. In beiden Fällen kamen die Mörder aus Belgien. Die Dokumentation **RWAGASORE: VIE, COMBAT, ESPOIR** erinnert mit historischen Bild- und Tonaufnahmen an diese Ereignisse.

Der belgische Soziologe **Ludo de Witte** (2002 erstmals von FilmInitiativ nach Köln eingeladen, um sein Buch „Die Ermordung Lumumbas“ vorzustellen) wird von seinen Recherchen über die europäische Verantwortung für den Mord an Rwagasore berichten.

In Anwesenheit des Autors Ludo De Witte

In 2012, Burundi celebrated the 50th anniversary of its independence. The film recalls a politician who was intricately connected with the anti-colonial struggle for liberation: Prince Louis Rwagasore. Burundi first suffered under German, then under Belgian colonial rule, and today in Burundi Rwagasore is considered a hero. Yet outside the country, he is virtually unknown. He won the first free elections in Burundi in 1961, and became its first prime minister. In his role, he suffered the same fate as the internationally known politician Patrice Lumumba in neighbouring Congo. Both pursued the vision of an economically independent Africa and both were assassinated for it, at the hands of the Belgians, shortly into their terms as prime minister. The documentary **RWAGASORE: VIE, COMBAT, ESPOIR** uses historical photos and recordings to document these events.

The Belgian sociologist **Ludo de Witte** (who was first invited to Cologne by FilmInitiativ in 2002 to present his book "The Assassination of Lumumba") will report on his research covering the European responsibility for Rwagasore's murder.

In the presence of author Ludo de Witte

En 2012, le Burundi a fêté ses 50 ans d'indépendance. Ce film rend hommage à un homme politique qui était étroitement lié au mouvement de libération : Prince Louis Rwagasore. Le Burundi a d'abord subi la domination coloniale allemande, puis belge et Rwagasore est jusqu'à aujourd'hui considéré comme un héros dans le pays. Mais il est peu connu au-delà des frontières. Il a pourtant remporté les premières élections libres du Burundi en 1961 et est devenu le premier chef de gouvernement de son pays. A ce poste, il a connu le même destin que le célèbre homme politique Patrice Lumumba au Congo voisin : tous deux poursuivaient la vision d'une Afrique indépendante sur le plan économique et tous deux ont été assassinés pour cette raison peu de temps après leur entrée en fonction. Dans les deux cas, les assassins venaient de Belgique. Le documentaire **RWAGASORE : VIE, COMBAT, ESPOIR** revient sur ces événements au moyen d'images et d'enregistrements sonores d'époque.

Le sociologue belge **Ludo de Witte** (déjà invité à Cologne par FilmInitiativ en 2002 pour présenter son livre « L'assassinat de Lumumba ») parlera de ses recherches sur la responsabilité européenne dans l'assassinat de Rwagasore.

En présence de l'auteur Ludo De Witte



NINAH'S DOWRY

Regie: Victor Viyuoh; Kamerun/USA 2012;
OF m. engl. UT; Blu-ray; 95 min.



26.9. Freitag Friday / Vendredi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Im Alter von 13 Jahren wird Ninah gegen eine stattliche Mitgift mit einem ehemaligen Soldaten verheiratet. Wie sich bald herausstellt, ist ihr Ehemann gewalttätig und verprügelt nicht nur sie, sondern auch ihre drei Kinder. Als Ninah in ihr Heimatdorf gerufen wird, weil ihr Vater im Sterben liegt, beschließt sie, nicht zu ihrem Mann zurückzukehren. Sie eröffnet ein kleines Restaurant und erholt sich langsam – körperlich wie seelisch – von ihrem Martyrium. Bis ihr Mann von ihrem neuen Leben erfährt...

NINAH'S DOWRY ist der erste Spielfilm von **Victor Viyuoh**. Seine europäische Uraufführung erlebte er 2013 beim Internationalen Film Festival Rotterdam (IFFR). Dort erzählte **Victor Viyuoh**, dass er trotz dramatischer Schwierigkeiten bei den Dreharbeiten zeigen wolle, dass auch Regisseure aus Kamerun anspruchsvolle Spielfilme drehen. Die Juries zahlreicher Festivals belohnten ihn dafür mit mehr als 30 Preisen, so z. B. für den besten Spielfilm beim Festival International du Film Panafricain de Cannes.

In Anwesenheit des Regisseurs Victor Viyuoh und seiner Koproduzentin Balkisu Issa Bello

At just 13, Ninah is married off to a former soldier in exchange for a noble dowry. It soon becomes apparent that her husband is prone to violence and he hits her and their three children. When Ninah is called back to her home village because her father is on his deathbed, she decides not to return to her husband. She opens a small restaurant and slowly recovers – physically and emotionally – from her martyrdom. Until her husband learns about her new life...

NINAH'S DOWRY is the first feature film by **Victory Viyuoh**. His European grand premiere was in 2013 at the International Film Festival Rotterdam (IFFR), where **Viyuoh** recalled that despite dramatic difficulties in the filming process, he wanted to demonstrate that directors from Cameroon can also film ambitious feature films. The juries of numerous festivals have awarded him high praise, with more than 30 prizes to his credit – such as the best feature film award at the Festival International du Film Panafricain de Cannes.

In the presence of director Victor Viyuoh and his co-producer Balkisu Issa Bello

A l'âge de 13 ans, Ninah est mariée à un ancien soldat contre une dot importante. Il apparaît rapidement que son mari est violent. Il la bat, ainsi que leurs trois enfants. Quand Ninah est appelée dans son village natal parce que son père est mourant, elle décide de ne pas retourner chez son mari. Elle ouvre un petit restaurant et se remet lentement – physiquement et émotionnellement – des souffrances qu'elle a endurées. Jusqu'à ce que son mari entende parler de sa nouvelle vie...

NINAH'S DOWRY est le premier long-métrage de **Victor Viyuoh**. La première européenne du film a eu lieu lors du festival international du film de Rotterdam (IFFR). A cette occasion, **Victor Viyuoh** a déclaré que malgré les énormes difficultés lors du tournage, il voulait montrer que des réalisateurs du Cameroun pouvaient eux aussi faire des films de qualité. Le résultat a convaincu les jurys de nombreux festivals, qui ont récompensé le film avec plus de 30 prix, notamment celui du meilleur long-métrage lors du Festival International du Film Panafricain de Cannes en 2013.

En présence du réalisateur Victor Viyuoh et de sa co-productrice Balkisu Issa Bello

NISHAN – MEDAL OF HONOR

Regie: Yidnekachew Shumete Desalegn; Äthiopien/Deutschland 2013;
OF m. engl. UT; Blu-ray; 105 min.

 26.9. Freitag Friday / Vendredi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Ein Late-Night-Krimi aus Äthiopien – Tatort Addis Abeba: Nishan, eine junge, geschäftstüchtige Frau, will Äthiopien verlassen, um ihr Glück im Ausland zu suchen. Ihre Chancen stehen gut, denn ihr Vater unterstützt sie finanziell und nimmt eine Hypothek auf das Haus der Familie auf. Doch plötzlich verschwinden wichtige Unterlagen, eine antike Waffe taucht auf und Nishans Verlobter verwandelt sich auf mysteriöse Weise. Nishan versucht alles, um ihrer Familie beizustehen, verfängt sich jedoch bald in einem Geflecht aus Lügen, und die Gefahr rückt immer näher...

Mit **NISHAN – MEDAL OF HONOR** präsentiert Yidnekachew Shumete Desalegn eine neue Facette der aktuell boomenden Filmszene seines Landes: Kein platter Thriller im Stil von Nollywood, sondern ein spannend verpacktes Porträt junger ÄthiopierInnen aus wohlhabenden Verhältnissen, die emigrieren wollen, weil sie „im eigenen Land nicht aufsteigen können“.

A late-night crime drama from Ethiopia: think Prime Suspect or Law & Order, Addis Ababa. Nishan, a young and enterprising woman, wants to leave Ethiopia to try her luck abroad. Her chances look good, since her father supports her financially and takes out a mortgage on the family house. But suddenly, important documents disappear, an antique gun appears, and Nishan's fiancé changes in mysterious ways. Nishan tries everything to help her family, but soon she gets caught in a web of lies and danger looms ever closer.

With **NISHAN – MEDAL OF HONOR**, Yidnekachew Shumete Desalegn reveals a new facet of his country's currently booming film scene. It's no plain, Nollywood-style thriller, but rather a tensely packed portrait of young Ethiopians from wealthy circumstances who want to emigrate, because they "can't make it" any farther upward in their own land.

Un film policier venu d'Éthiopie. Lieu du crime : Addis Abeba. Nishan, une jeune femme qui a le sens des affaires, veut quitter l'Éthiopie pour tenter sa chance à l'étranger. Son projet semble bien parti, car son père la soutient financièrement et hypothèque la maison familiale. Mais tout à coup des documents importants disparaissent, une arme antique fait surface et le fiancé de Nishan se comporte de manière étrange. La jeune femme fait tout pour soutenir sa famille, mais elle se retrouve vite prise dans un engrenage de mensonges et le danger devient imminent.

Avec **NISHAN – MEDAL OF HONOR**, Yidnekachew Shumete Desalegn présente une nouvelle facette du cinéma de son pays, actuellement en plein boom. Il ne s'agit pas d'un fade polar dans le style de Nollywood, mais du portrait captivant de jeunes Éthiopiens issus de milieux aisés et qui veulent émigrer parce qu'ils « ne peuvent pas grimper les échelons dans leur propre pays ».



Stärkung gefällig?



Mahlzeit für Menschenrechte

Die Kölner Gastronomie unterstützt
das Recht auf Nahrung
vom Welternährungstag (16.10.)
bis zum Menschenrechtstag (10.12.).
Alle Orte unter www.fian.de



L'OPÉRA DU BOUT DU MONDE

(AN OPERA FROM THE INDIAN OCEAN)

Regie: Marie-Clémence & César Paes;

Madagaskar/Frankreich 2012; OF m. engl. UT; Blu-ray; 96 min.



27.9. Samstag Saturday / Samedi

14:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

„Maraina“ ist der Titel der ersten Oper, die jemals auf einer der Inseln im Indischen Ozean vor der Küste Ostafrikas komponiert und aufgeführt wurde. Sie erzählt die Geschichte von zehn Madagassen und zwei Franzosen, die Mitte des 17. Jahrhunderts auf Réunion landeten. In diesem musikalischen Roadmovie begeben sich die FilmemacherInnen und ein einheimisches Opernensemble auf die Suche nach Spuren dieser ersten Siedler. Sie stützen sich dabei nicht nur auf historische Forschungsergebnisse, sondern auch auf mündliche Überlieferungen, die ihnen auf ihrer Reise erzählt werden. Ihre Recherchen führen sie schließlich dorthin, wo alles begann: zum Fort Dauphin im Süden Madagaskars. Zwischen den Mauern der kolonialen Festung wird die Oper auch vor laufenden Kameras aufgeführt. Die Zeitschrift „Madagascar Music“ schrieb dazu: „Ein hinreissender Film für alle die Opern, Madagaskar, Geschichte und Musik lieben.“

“Maraina” is the title of the first opera ever composed and performed on one of the islands along the East African coast of the Indian Ocean. It tells the story of twelve people – ten Malagasy, two French – who landed on Réunion in the mid-17th century. In this musical road movie, the filmmakers and a local opera ensemble go in search of traces of these first settlers. They rely not just on the results of historical research, but also on oral traditions that they are told during their journey. Their research finally leads them to where it all began: southern Madagascar. Between the walls of the colonial fort, the opera is performed in front of cameras. The newsmagazine Madagascar Music wrote that it was “a captivating film for everyone who loves opera, Madagascar, history, and music.”

« Maraina » est le titre du premier opéra jamais composé et représenté sur les îles de l’Océan Indien, au large des côtes de l’Afrique de l’Est. Il raconte l’histoire de six Malgaches et de deux Français qui ont débarqué à la Réunion au milieu du XVIIe siècle. Dans ce road-movie musical, les réalisateurs et l’ensemble d’opéra local partent sur les traces des premiers habitants des îles. Ils se basent pour cela sur les résultats de la recherche historique, mais aussi sur les vieux récits qu’on leur raconte au cours de leur voyage. Leurs recherches les mènent finalement là où tout a commencé : à Fort Dauphin, dans le sud de Madagascar. C’est entre les murs de cette forteresse coloniale que l’opéra est joué et filmé. Pour le magazine « Madagascar Music », il s’agit « d’un film passionnant pour tous ceux qui aiment l’opéra, Madagascar, l’Histoire et la musique ».

Wir wünschen allen spannende Filme!

Eimer | Märten | Mager

Rechtsanwälte

PEAU DE COLLE (WOODEN HAND)

Regie: Kaouther Ben Hania; Tunesien 2013;
OF m. engl. UT; Digi-Beta; 23 min.

BANET EL BOXE (BOXING WITH HER)

Regie: Latifa Robbana Doghri, Salem Trabelsi; Tunesien 2011;
OF m. engl. UT; digital; 72 min.



27.9. Samstag Saturday / Samedi

16:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Wided Younsi ist Afrikameisterin, Rym Jouini ist Vizeweltmeisterin, Houda und Marwa Rahali sind Landesmeisterinnen im Boxen. Die vier Tunesierinnen haben sich jedoch nicht nur dazu entschieden, in den Ring zu steigen und zu boxen, um Titel zu gewinnen, sondern sie versuchen, durch sportliche Erfolge auch ihre prekären Lebenssituationen zu verbessern. Doch dafür müssen die Frauen zahlreiche Vorbehalte überwinden. Denn Frauen-Boxen ist in der arabisch-muslimischen Gesellschaft Tunesiens keineswegs selbstverständlich. Der Film zeigt auf sehr persönliche und sensible Weise, wie schwer es für die Protagonistinnen ist, in dieser patriarchalen Umgebung ihre Zukunftsträume zu verwirklichen.

Der Vorfilm **PEAU DE COLLE** erzählt von der fünfjährigen Amira, die mit ihrer Mutter in einer kleinen Wohnung in Tunis lebt. Da sie wenig Lust hat, in die Koranschule zu gehen, greift sie am Tag nach den Ferien zu einem cleveren Trick, um dieser Pflicht zu entgehen...

In Kooperation mit Tunicare e. V. & im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Tunis-Köln

Wided Younsi is the African champion, Rym Jouini is the World Vice-Champion, and Houda and Marwa Rahali are national champions. The four Tunisian women have not just decided to enter the boxing ring to win titles. They are also trying to improve their precarious living situations through athletic success. Yet to do this, the women must overcome numerous reservations, because in Tunisia's Arab Muslim society, women's boxing is not at all understood or accepted. The film shows in very personal and sensitive ways just how difficult it is, in such a patriarchal atmosphere, for the protagonists to make their dreams come true.

The opening feature **PEAU DE COLLE** tells the story of 5-year-old Amira, who lives with her mother in a small apartment in Tunis. She doesn't want to go to Koranic school, so after the holidays she comes up with a clever trick to get out of the obligation...

In cooperation with Tunicare e. V. and held within the framework of the 50-Year Anniversary of the Tunis-Cologne twin towns partnership

Wided Younsi est championne d'Afrique, Rym Jouini vice-championne, Houda et Marwa Rahali sont championnes de boxe de leur pays. Ce n'est pourtant pas uniquement pour gagner des médailles que ces quatre Tunisiennes ont décidé de monter dans le ring et de boxer, c'est aussi pour améliorer leurs conditions de vie précaires grâce à des succès sportifs. Pour y parvenir, elles doivent toutefois vaincre de nombreux préjugés. La pratique de la boxe féminine ne va en effet pas de soi dans une société arabo-musulmane comme celle de la Tunisie. Le film montre de façon personnelle et sensible à quel point il est difficile pour les protagonistes de réaliser leurs rêves dans ce milieu patriarcal.

Le court-métrage projeté en première partie, **PEAU DE COLLE**, raconte l'histoire d'Amira, une petite fille âgée de cinq ans qui habite avec sa mère dans un petit appartement à Tunis. Comme elle n'a pas envie d'aller à l'école coranique, le jour de la rentrée elle a recours à une astuce pour y échapper...

En coopération avec Tunicare e. V. & dans le cadre du 50ème anniversaire du jumelage Tunis-Cologne



YALAN BU EL FOSFATE (CURSED BE THE PHOSPHATE)

Regie: Sami Tlili; Tunesien 2012; OF m. engl. UT; Digi-Beta; 80 min.



27.9. Samstag Saturday / Samedi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßig)

Der 5. Januar 2008 markiert den Anfang von massiven Protesten in der tunesischen Bergbauregion, die sechs Monate andauern sollten. Initialzündung dafür war ein Sit-in von arbeitslosen Jugendlichen vor dem Rathaus der kleinen Phosphatminen-Stadt Redeyef. Sie haben Ausbildungen als Lehrer und Mechaniker, aber keine Jobs, weil die lokale Bevölkerung nichts von den Reichtümern erhält, die mit dem Phosphatabbau erwirtschaftet werden. Die verzweifelten jungen Menschen fordern ein Leben in Würde und lösen eine breite Streikbewegung aus. Der tunesische Diktator Ben Ali, dessen Clan die Minenprofite einstreicht, antwortet darauf mit der Entsendung von 30 000 Polizisten und Soldaten. Die Proteste in der Minenregion werden brutal niedergeschlagen. Aber ohne sie, so erzählen ZeitzeugInnen im Film nicht ohne Stolz, wäre der Sturz der Ben Ali-Diktatur, der den „arabischen Frühling“ einläutete, nicht möglich gewesen. Regisseur **Sami Tlili** dokumentiert in seinem mehrfach preisgekrönten Film nicht nur die historischen Ereignisse, sondern auch was aus den Hoffnungen der AktivistInnen von damals im „neuen“ Tunesien geworden ist.

In Kooperation mit Tunicare e. V. & im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Tunis-Köln

Im Anschluss Hintergrundgespräch zum aktuellen Filmschaffen in Tunesien mit dem Regisseur Sami Tlili, Lotfi Abdelli & Nejma Zeghidi

5 January 2008 marked the beginning of massive protests in the Tunisian mining region, which would continue for six months. The movement was sparked when unemployed youths staged a sit-in in front of the town hall in the small phosphate mining town of Redeyef. They were trained teachers and mechanics, but couldn't find work because none of the riches generated by the phosphate mining end up with the local population. The desperate young people demanded a life of dignity and triggered a broad movement of strikes. The Tunisian dictator Ben Ali, whose own clan pocketed the mining profits, answered by sending in 30,000 police and soldiers. Protests across the mining region were brutally put down, but without them – as the film's witnesses attest, not without pride – the fall of Ben Ali's dictatorship, which heralded the „Arab Spring“, would never have been possible. Director **Sami Tlili** documents in his multi-award-winning film not only historical events, but also what has become of the hopes of these activists in the „new“ Tunisia.

In cooperation with Tunicare e. V. and held within the framework of the 50-Year Anniversary of the Tunis-Cologne twin towns partnership

To be followed by a background discussion on filmmaking in Tunisia with director Sami Tlili, Lotfi Abdelli & Nejma Zeghidi

Le 5 janvier 2008 marque le début d'un grand mouvement de protestation dans le bassin minier de la Tunisie, mouvement qui va durer six mois. Tout est parti d'un sit-in organisé par un groupe de jeunes chômeurs devant l'hôtel de ville de Redeyef. Ils ont des formations d'enseignants et de mécaniciens, mais ils n'ont pas de travail parce que la population locale ne profite aucunement des richesses tirées de l'exploitation du phosphate. Désespérés, ces jeunes réclament une vie dans la dignité et provoquent un large mouvement de grève. Le dictateur tunisien Ben Ali, dont le clan empêche les profits des mines, réagit en envoyant sur place 30.000 policiers et soldats. Les manifestations dans la région minière sont brutalement réprimées. Mais sans elles, l'explosion qui a déclenché le « printemps arabe », n'aurait pas été possible. Dans son film primé à plusieurs reprises, le réalisateur **Sami Tlili** revient non seulement sur ces événements historiques, mais montre aussi ce que sont devenus les espoirs des militants de l'époque dans la « nouvelle » Tunisie.

En coopération avec Tunicare e. V. & dans le cadre du 50ème anniversaire du jumelage Tunis-Cologne

Suivi d'une discussion sur la création cinématographique actuelle à Tunisie avec le réalisateur Sami Tlili, Lotfi Abdelli & Nejma Zeghidi

SOMETHING NECESSARY

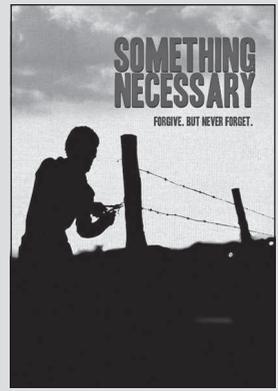
Regie: Judy Nini Kibinge; Kenia/Deutschland 2013; OF m. dt. UT; DCP; 85 min.



27.9. Samstag Saturday / Samedi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Kenia 2007: Nach umstrittenen Präsidentschaftswahlen kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Angeheuert von machtvessenen Politikern ziehen Banden von arbeitslosen Jugendlichen marodierend durch das Land. Mehr als 1200 Menschen sterben, 300 000 werden vertrieben. Anne ist eine der Vertriebenen. Nach den Unruhen erwacht sie im Krankenhaus und steht vor den Ruinen ihres Lebens: Ihr Mann ist tot, ihr Sohn liegt im Koma und ihre Farm wurde niedergebrannt. Und doch kehrt sie auf ihr abgelegenes Stückchen Land zurück, um einen Neuanfang zu versuchen. Aber auch Joseph, ein Mitglied der mörderischen Gangs, lebt weiterhin in ihrer Nachbarschaft. . .

Judy Nini Kibinge erklärte zur Intention ihres Films: „Annes Geschichte ist die aller KenianerInnen nach dieser gewalttätigen Zeit. Irgendwann stellten sie fest, dass sie das Erlebte nicht länger einfach verdrängen konnten, sondern sich mit den Ursachen beschäftigen und sich erinnern müssen, um weiter leben zu können.“

Auf Festivals in Rotterdam, Chicago und Toronto wurde der Film mit Preisen bedacht.

In Anwesenheit der Regisseurin Judy Nini Kibinge

Kenya, 2007: the contested and controversial presidential elections lead to violent clashes. Hired by power-hungry politicians, groups of unemployed youths maraud around the country. More than 1,200 people die and 300,000 are displaced, including Anne. Following the unrest, she awakens in a hospital and discovers that her life is in ruins: her husband is dead, her son is in a coma, and her farm was burnt to the ground. Yet she returns to her remote patch of land to attempt a new beginning. But Joseph, a member of the deadly gang, still lives in her neighbourhood. . .

Judy Nini Kibinge explained her intention with the film: "Anne's story is the story of all Kenyans after this violent time. At some point, she realised that she could not simply forget about all that she experienced, but rather she had to deal with the causes and remember to find a way to keep living."

The film has been considered for awards at festivals in Rotterdam, Chicago, and Toronto.

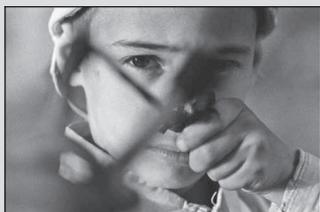
In the presence of director Judy Nini Kibinge

Au Kenya, en 2007: l'élection présidentielle est suivie de violents affrontements. Poussés par des hommes politiques assoiffés de pouvoir, des bandes de jeunes chômeurs parcourent et pillent le pays. Plus de 1.200 personnes trouvent la mort, 300.000 autres sont obligées de prendre la fuite. Anne est l'une de ces déplacés. Après les émeutes, elle se réveille à l'hôpital et elle voit sa vie ruinée : son mari est mort, son fils est dans le coma et sa ferme a été entièrement brûlée. Elle retourne tout de même sur son petit terrain isolé pour tenter un nouveau départ. Mais Joseph, membre d'un des gangs meurtriers, habite lui aussi encore dans le voisinage. . .

Judy Nini Kibinge a déclaré à propos de son film : « L'histoire d'Anne est celle de tous les Kenyans après cette période violente. Au bout d'un moment, ils se sont rendu compte qu'ils ne pouvaient plus refouler ce qu'ils avaient vécu, mais qu'ils devaient se confronter avec les causes de ces événements et se souvenir pour pouvoir continuer à vivre. »

Le film a reçu des récompenses lors plusieurs festivals, notamment à Rotterdam, Chicago et Toronto.

En présence de la réalisatrice Judy Nini Kibinge

**FAWHA (MARGELLE)**

Regie: O. Mouldouira; Marokko 2012; OF m. engl. UT; digital; 29 min.

ACCUSÉ DE RECEPTION

R: D. Saliou Ndiaye; Senegal 2012; OF m. engl. UT; digital; 24 min.

ERMM Regie: Joseph Akwasi; Ghana 2014; OF m. engl. UT; digital; 4 min.**UDUDEAGU** R: Akwaeke Emezi; Nigeria 2014; OF m. engl. UT; DVD; 2 min.**BEYOND MEMORY**

R: Abdallah Mohamad; Sudan 2013; OF m. engl. UT; digital; 8 min.

GODKA CIRCA (A HOLE IN THE SKY)

R: A. Tibaldi/Alex Lora; Somalia 2013; OF m. engl. UT; Blu-ray; 10 min.

Mit Kurzspielfilmen, Dokumentationen und Animationen aus elf Ländern lädt FilmInitiativ ein zu einer cineastischen Reise durch Afrika – vom Norden über den Westen und Osten bis in den Süden des Kontinents. Das Programm (Gesamtlänge 159 Minuten) zeigt mit Produktionen meist junger RegisseurInnen – viele davon preisgekrönt – viele spannend, fantasievoll und vielversprechend das aktuelle Filmschaffen in Afrika ist.

FAWHA, eine Coming-of-Age-Geschichte, erzählt von dem marokkanischen Jungen Karim, der in der Kleinstadt Boujaâd aufwächst, in der Mythen und Legenden sehr lebendig sind. In **ACCUSÉ DE RECEPTION** versucht Hamdy Fall, der seinen Job im senegalesischen Justizministerium verliert, auf ungewöhnlichen Wegen an Geld zu kommen. **ERMM** spielt in einem Internat, in dem verrückte Geschichten passieren – mit ghanaischer Hiplife-Musik als Soundtrack.

Der nigerianische Experimentalfilm **UDUDEAGU** visualisiert einen Mythos. Ade Bantu, Schirmherr des Kölner Afrika Film Festivals 2012, spielt darin in seiner Wahlheimat Lagos die Hauptrolle. In **BEYOND MEMORY** wird eine junge Frau im Sudan von Erinnerungen an die Verhaftung und Verschleppung ihres Geliebten heimgesucht. **GODKA CIRCA** ist die Verfilmung eines Tagebuchs, in dem eine junge somalische Hirtin ihren Alltag und ihre Träume beschrieben hat.

With short feature films, documentaries, and animations from six countries, FilmInitiativ invites guests on a cinematic journey across Africa – from the North, through the West and East, and into the South of the continent. The programme (a total of 159 minutes) shows productions mostly from young directors, many of them award-winning, highlighting how exciting, imaginative, and promising the current film scene in Africa truly is.

FAWHA, a coming-of-age story, features Karim, a Moroccan youth growing up in the small town of Boujad, where myths and legends are still very much alive. In **ACCUSÉ DE RECEPTION**, Hamdy Fall tries out unusual ways to find money after losing his job in the Senegalese ministry of justice. **ERMM** takes place in a boarding school where crazy stories occur – with Ghanaian hiplife music as a soundtrack. The Nigerian experimental film **UDUDEAGU** makes a myth visual. Ade Bantu, patron of Cologne's African Film Festival 2012, plays the main character in this film taking place in his adopted home of Lagos. In **BEYOND MEMORY**, a young woman in Sudan is haunted by memories of the imprisonment and kidnapping of her lover. **GODKA CIRCA** is adapted from a diary in which the young Somali Hirtin records her daily life and dreams.

Avec cette sélection de courts-métrages de fiction, d'animation et documentaires de 11 pays différents, FilmInitiativ invite le public à un voyage cinématographique à travers l'Afrique – du nord au sud, en passant par l'est et l'ouest du continent. Le programme (durée totale : 159 minutes) présente essentiellement des productions de jeunes réalisateurs, dont beaucoup ont été primées, et montre à quel point le cinéma africain actuel est captivant, imaginatif et prometteur.

FAWHA est l'histoire du passage à l'âge adulte de Karim, un garçon marocain qui habite la petite ville de Boujaâd, où mythes et légendes sont encore très présents. Dans **ACCUSÉ DE RÉCEPTION**, Hamdy Fall, qui a perdu son travail au ministère sénégalais de la Justice, tente d'obtenir de l'argent d'une manière inhabituelle. **ERMM** se passe dans un internat où ont lieu de folles histoires – sur fond de musique hiplife du Ghana. Le film expérimental nigérian **UDUDEAGU** est la visualisation d'un mythe. Ade Bantu, parrain du festival de cinéma africain de Cologne de 2012, y joue le rôle principal dans sa ville d'adoption, Lagos. Dans **BEYOND MEMORY**, une jeune femme au Soudan est hantée par les souvenirs de la disparition de celui qu'elle aime. **GODKA CIRCA** est l'adaptation du journal intime d'une jeune bergère somalienne, dans lequel elle a décrit son quotidien et ses rêves.

YELLOW FEVER R: Ng'endo Mukii; Kenia 2012; OF m. engl. UT; Blu-ray; 7 min.

BEHIND THE WORD R: M.-C. Dusabejambo; Ruanda 2012; OF m. engl. UT; DVD; 21 min.

SHOESHINE R: Amil Shivji; Tansania 2013; OF m. engl. UT; digital; 24 min.

A TROPICAL SUNDAY R: Fabián Ribezzo; Mosambik 2013;

OF m. engl. UT; digital; 15 min.

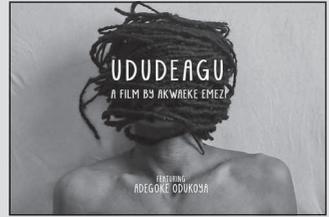
SECURITY R: Mark Middlewick; Südafrika 2013; OF m. engl. UT; digital; 15 min.



27.9. Samstag Saturday / Samedi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



In **YELLOW FEVER**, einer Collage aus Interviews, Erinnerungen und Animationen, wird die „beinahe schizophrene Selbst-Wahrnehmung“ mancher Afrikanerinnen bezüglich ihrer Hautfarbe kritisch analysiert. **BEHIND THE WORD** spielt in einem Dorf in Ruanda. Dort lebt das Mädchen Colette, das nur dank eines Stipendiums eine weiterführende Schule besuchen kann. Es bekommt jedoch Probleme, weil es seine Sprache Kinyarwanda auf dem Campus nicht sprechen darf. **SHOESHINE** ist der Spitzname eines jungen Schuhputzers, der an seinem Stammplatz in einer Geschäftsstraße von Dar es Salaam Kunden aus verschiedenen Schichten der tansanischen Gesellschaft kennenlernt. Protagonisten von **A TROPICAL SUNDAY** sind die Straßenkinder Gito, Babu, Nun und Lisa, die sich an einem Sonntagnachmittag wie viele andere auch auf einem Rummelplatz in Maputo, der Hauptstadt Mozambiks, vergnügen wollen.

In **SECURITY** sucht ein einsamer Nachtwächter in einem riesigen, nach Verkaufschluss surreal wirkendem Einkaufszentrum Trost bei einer Schaufensterpuppe.

YELLOW FEVER is a collage of interviews, memories, and animations that critically analyses the “nearly schizophrenic self-perception” of many African women about the colour of their skin. **BEHIND THE WORD** takes place in a village in Rwanda. There lives Colette, a young girl who can only attend secondary school thanks to a scholarship. But she has trouble when she is not allowed to speak her language, Kinyarwanda, on the school’s campus. **SHOESHINE** is the nickname of a young shoe shiner, who has set up shop on a commercial street in Dar es Salaam. There he gets to know clients from all different levels of Tanzanian society. The protagonists of **TROPICAL SUNDAY** are street children named Gito, Babu, Nun and Lisa, who like all kids want to enjoy a Sunday afternoon at a funfair in Maputo, the Mozambican capital. In **SECURITY**, a lonely night guard seeks consolation in a shop window doll after a huge, surreal-seeming shopping centre has closed for the night.

YELLOW FEVER, un mélange d’interviews, de souvenirs et d’animations, analyse de façon critique la « perception de soi presque schizophrène » de certaines Africaines en ce qui concerne la couleur de leur peau. **BEHIND THE WORD** se passe dans un village au Rwanda et raconte l’histoire d’une jeune fille, Colette, qui n’aurait pas pu aller au lycée sans la bourse qu’elle a reçue. Mais une fois là-bas, elle a des problèmes car elle n’a pas le droit d’y parler sa langue maternelle, le kinyarwanda. **SHOESHINE** est le surnom d’un jeune cireur de chaussures qui travaille dans une rue commerçante de Dar es Salam. Des clients issus des différentes classes de la société tanzanienne font appel à ses services. Les protagonistes de **TROPICAL SUNDAY** sont des enfants des rues, Gito, Babu, Nun et Lisa. Un dimanche après-midi, ils veulent s’amuser comme les autres dans une fête foraine à Maputo, la capitale du Mozambique. Dans **SECURITY**, un gardien de nuit qui se sent seul tente de trouver du réconfort auprès d’un mannequin de vitrine dans le centre commercial où il travaille.



NOMADS

R: Mohamed Hanafi; Sudan 2012, OF m. engl. UT; digital; 36 min.

LES JOURS D'AVANT (THE DAYS BEFORE)

Regie: Karim Moussaoui; Algerien 2013;

OF m. engl. UT; digital; 43 min.



28.9. Sonntag Sunday / Dimanche

14:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

NOMADS porträtiert eine Gruppe von Männern in Khartoum, der Hauptstadt des Sudans, die seit Jahren eine gemeinsame Leidenschaft verbindet: die Musik. Tagsüber arbeiten sie als Automechaniker, abends dient ihnen ihre Werkstatt als Probenraum. Ihre Band **NOMADS** spielt sudanesische und internationale Popmusik mit elektrisch verstärkten Instrumenten und tritt vor allen auf, die sie hören wollen.

Schauplatz des Kurzspielfilms **LES JOURS D'AVANT** ist eine Plattenbausiedlung im Süden Algiers. Die Handlung spielt Mitte der 1990er-Jahre, als das Land vom Bürgerkrieg zwischen Islamisten und Regierungstruppen erschüttert wird. In dieser Zeit können Djaber und Yamina ihr Interesse füreinander nur durch Blicke signalisieren, denn auch in ihrem Wohnblock sind Begegnungen von Unverheirateten verpönt. Eines Tages verändert die politisch motivierte Gewalt ihr Leben für immer.

Der Film erhielt zahlreiche Auszeichnungen, so z. B. beim Afrika Film Festival in Cordoba (bester Kurzfilm) sowie bei Festivals in Angers und Namur.

NOMADS presents a portrait of a group of men in Khartoum, the Sudanese capital, who have been connected for years through a common passion: music. By day, they work as auto mechanics, by night their garage functions as a rehearsal space. Their band **NOMADS** plays Sudanese and international pop music with electrically amplified instruments, and plays for anyone who wants to hear them.

The short feature film **LES JOURS D'AVANT** takes place in a concrete settlement in the south of Algiers in the mid-1990s, when the country was shaken by a civil war between Islamists and government troops. In that time, Djaber and Yamina could only show their interest in each other through fleeting eye contact, since in their housing complex, it is forbidden for unmarried males and females to meet with each other. One day, the politically motivated violence changes their lives forever.

The film has received numerous awards including honours at the African Film Festival in Cordoba (best short film) and at festivals in Angers and Namur.

NOMADS dresse le portrait d'un groupe d'hommes à Khartoum, la capitale du Soudan. Depuis des années, une même passion les unit : la musique. Pendant la journée, ils travaillent en tant que mécaniciens. Le soir, leur garage leur sert de salle de répétition. Leur groupe **NOMADS** joue de la musique soudanaise et de la pop internationale avec des instruments amplifiés et se produit devant tous ceux qui ont envie de les entendre.

Le court-métrage **LES JOURS D'AVANT** se déroule dans une cité du sud d'Alger. L'histoire se passe au milieu des années 1990, alors que le pays est déchiré par la guerre civile entre les islamistes et les troupes gouvernementales. Pour se montrer leur intérêt mutuel, Djaber et Yamina doivent se contenter de regards furtifs, car même dans leur immeuble, les rencontres entre jeunes qui ne sont pas mariés sont proscrites. Un jour, les violences politiques qui ont lieu dans le pays changent leur vie pour toujours.

Le film a reçu de nombreuses récompenses, notamment lors du festival de cinéma africain de Cordoue (meilleur court-métrage) et lors des festivals d'Angers et de Namur.

HELLO AFRICA
TELL ME
HOW YOU'RE
DOIN'

INTRO

DAS MAGAZIN FÜR POP, KULTUR, KONTROLLVERLUST.
EINMAL IM MONAT ALS HEFT, JEDE WOCHEN AUF DEINEM IPAD, TÄGLICH IM NETZ. WWW.INTRO.DE

**RAYA LBAYDA (DRAPEAU BLANC)**

Regie: Layla Triqui; Marokko 2013; OF m. dt. UT; digital; 21 min.

OM AMIRA

Regie: Naji Ismail; Ägypten 2013; OF m. dt. UT; digital; 25 min.

SELMA

Regie: Mohamed Ben Attia; Tunesien 2013; OF m. dt. UT; digital; 20 min.

Der Kurzspielfilm **RAYA LBAYDA** spielt in der marokkanischen Küstenstadt Safi, wo viele Frauen in einer Sardinen-Fabrik arbeiten, um ihre Familien ernähren zu können. Die Arbeitsbedingungen im Akkord sind hart, und als Ranya aus wirtschaftlicher Not heraus den Arbeitsplatz ihrer erkrankten Mutter übernimmt, muss sie sich auch noch gegen Belästigungen durch ihren Vorarbeiter zur Wehr setzen. . .

Im Mittelpunkt des ägyptischen Dokumentarfilms von Naji Ismail steht Halima Mohamed Ahmed alias **OM AMIRA** („Amiras Mutter“). Da ihr Mann krank ist und ihre älteste Tochter an einer Herzschwäche leidet, muss Om Amira die Verantwortung für das Überleben ihrer Familie in Downtown-Kairo selbst übernehmen. Nur wenige Meter vom berühmten Tahrir-Platz entfernt, wo seit 2011 Hunderttausende demonstrierten, verkauft sie alltäglich an ihrem Straßenstand frittierte Kartoffeln. **SELMA**, gespielt von **Nejma Zeghidi**, ist der Name einer couragierten tunesischen Frau, die nach dem Unfalltod ihres Mannes dessen Taxi fahren will, um damit den Lebensunterhalt für sich und ihre Tochter selbst zu verdienen. Doch Frauen als Taxifahrerinnen sind bei der für die Lizenz zuständigen Behörde in Tunis nicht vorgesehen. Und auch die konservative Schwiegermutter hat kein Verständnis für Selmas Idee. . .

The short feature film **RAYA LBAYDA** takes place in the Moroccan coastal city of Safi, where many women work in a sardine factory to be able to feed their families. The unending work is paid piecemeal, and the conditions are tough. When Ranya's mother falls ill, she takes her place at work, and must defend herself against harassment from her boss. The central figure of Naji Ismail's Egyptian documentary film is Halima Mohamed Ahmed, alias **OM AMIRA** ("Amira's mother"). Because her husband is sick and her oldest daughter is suffering from heart trouble, Om Amira must take over providing for her family in downtown Cairo, all on her own. Just a few metres away from Tahrir Square, where hundreds of thousands of people have demonstrated since 2011, she sells fried potatoes at her street stall all day long. **SELMA**, portrayed by **Nejma Zeghidi**, is the name of a courageous Tunisian woman who, after her husband dies in an accident, wants to take over driving his taxi to provide for herself and her daughter. But the licensing bureau in Tunis does not allow women as taxi drivers. And her conservative mother-in-law cannot understand Selma's idea. . .

Le court-métrage de fiction **RAYA LBAYDA** se passe dans la ville côtière de Safi, au Maroc, où de nombreuses femmes doivent travailler dans une usine de sardines pour pouvoir nourrir leurs familles. Les conditions du travail aux pièces sont difficiles et quand Ranya reprend le poste de sa mère malade, elle doit aussi faire face au harcèlement de son patron. . . Halima Mohamed Ahmed, alias **OM AMIRA** (la mère d'Amira), est la principale protagoniste du film documentaire égyptien de Naji Ismail. Comme son mari est malade et que sa fille aînée souffre d'une insuffisance cardiaque, Om Amira est seule responsable de la survie de sa famille dans le centre du Caire. A seulement quelques mètres de la célèbre place Tahrir, où des centaines de milliers de personnes ont manifesté depuis 2011 contre les conditions de vie misérables en Egypte, elle vend chaque jour des pommes de terres frites sur un petit stand dans la rue. **SELMA**, interprétée par **Nejma Zeghidi**, est le nom d'une femme tunisienne courageuse, qui, après la mort de son mari dans un accident, veut conduire elle-même son taxi, afin de subvenir à ses besoins et à ceux de sa fille. Mais l'administration responsable des licences pour les taxis à Tunis n'a pas prévu que des femmes puissent être chauffeuses. Et la belle-mère conservatrice de Selma est contre cette idée. . .

Im Anschluss an die Filmvorführungen Podiumsdiskussion
Harte Jobs für wenig Geld – Frauen in der Arbeitswelt Nordafrikas

Tough Jobs for Little Money – Women in the Working World of North Africa

Dur labeur pour peu d'argent – Travail des femmes en Afrique du Nord

Gesprächsrunde mit Featuring / Discussion avec : **Nejma Zeghidi** (Tunesien),
Hoda Salah (Berlin/Kairo) & **Nele Wasmuth** (GIZ/Kairo)



28.09. Sonntag Sunday / Dimanche

16:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 3 Euro



Die drei Filme dieses Programms entstanden im Rahmen der Initiative ANA HUNNA, Arabisch für „Ich bin hier“. Nichtregierungs-Organisationen in vier arabischen Ländern – Ägypten, Jordanien, Tunesien und Marokko – wollen damit auf die Diskriminierung von Frauen in der dortigen Arbeitswelt aufmerksam machen. Unterstützt durch das Regionalprogramm „Economic Integration of Women – MENA (EconoWin)“ der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) wurden zwischen 2012 und 2014 neun kurze Spiel- und Dokumentarfilme gedreht über die Benachteiligung von Frauen bei der Jobsuche, ihren Arbeitsalltag und die gesellschaftlichen Vorurteile, denen berufstätige Frauen begegnen.

Dazu gehört auch der marokkanische Kurzspielfilm **LEUR NUIT**, der am 20.9. (um 14:00) zu sehen ist.

Ausgehend von den Filmen und den Erfahrungen des Projekts ANA HUNNA diskutiert die Gesprächsrunde die Lage von Frauen in der arabischen Arbeitswelt und wie sich diese verbessern lässt.

Eine Veranstaltung von FilmInitiativ Köln e. V. & EconoWin/GIZ Ägypten in Kooperation mit der Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Köln e. V., Tunicare e. V., Internationales Frauenfilmfestival Dortmund|Köln & Kölner Frauengeschichtsverein

The three films on this programme came about through the framework of the ANA HUNNA initiative, which is Arabic for “I am here”. Non-governmental organisations in four Arabic countries – Egypt, Jordan, Tunisia, and Morocco – are working to raise awareness of discrimination against women in the working world there. The project is supported through the “Economic Integration of Women – MENA (EconoWin)” regional programme of the German Federal Enterprise for International Cooperation (GIZ). Between 2012 and 2014, nine short feature and documentary films were filmed about discrimination against women in their search for work and daily working lives, and the social prejudices that confront working women.

Another ANA HUNNA special in the short film programme is the Moroccan short feature **LEUR NUIT**, which is to be screened on 20.9. at 14:00.

The discussion will take up the themes broached in the films and through the experiences of the ANA HUNNA projects, touching on the situation of women in the working world in Arabic countries and how it can be improved.

An event by FilmInitiativ Köln e. V. & EconoWin/GIZ Egypt in cooperation with the Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln e. V., tunicare e. V., Internationales Frauenfilmfestival Dortmund|Köln & Kölner Frauengeschichtsverein

Les trois films de ce programme sont le résultat d'un projet intitulé ANA HUNNA, ce qui signifie : « Je suis là ! » en arabe. Des organisations non gouvernementales de quatre pays arabes – Egypte, Jordanie, Tunisie et Maroc – veulent par ce biais montrer du doigt la discrimination des femmes dans le monde du travail. Avec le soutien du programme régional « Economic Integration of Women – MENA (EconoWin) » de la GIZ (agence allemande de coopération internationale), en tout neuf court-métrages de fiction et documentaires ont été tournés entre septembre 2013 et avril 2014. Ils portent sur la discrimination des femmes dans la recherche d'emploi, sur leur quotidien au travail et sur les préjugés de la société envers les femmes qui travaillent.

Le court-métrage marocain **LEUR NUIT**, projeté dans le programme de courts-métrage le 20.9 (à 14h), fait lui aussi partie de cette série de films.

Sur la base des films et des expériences faites lors du projet ANA HUNNA, la discussion se penchera sur la situation des femmes dans le monde du travail dans les pays arabes et sur les manières de l'améliorer.

Un événement de FilmInitiativ & EconoWin/GIZ Egypte en coopération avec la société germano-égyptienne de Cologne, Tunicare e. V., Internationales Frauenfilmfestival Dortmund|Köln & Kölner Frauengeschichtsverein



PERISHED DIAMONDS

R: Anita Afonu; Ghana 2013; OF m. dt. UT; DVD; 40 min.

WE BUILD ROBOTS

R: Joseph Akwasi Akiwumi; Ghana 2012; OF m. engl. UT; digital; 3 min.

BLACK AND GOLD

R: Joseph Akwasi Akiwumi; Ghana 2012; OF m. engl. UT; digital; 3 min.

DZOLALI – IT'S ABOUT TIME YOU FLEW

R: Jude Senyo Akwetey; Ghana 2012; OF m. engl. UT; DVD; 3 min.

SOMEHOW DIFFERENT

R: Nina Nordstrom; Ghana/Südafrika/Finnland 2012; OF m. engl. UT; DVD; 25 min.

In dieser Veranstaltung werden Geschichte und Stand des Filmschaffens in Ghana, die Filmschule NAFTI in der Hauptstadt Accra und die cineastischen Zukunftsperspektiven ihrer AbsolventInnen vorgestellt.

Die Dokumentation **PERISHED DIAMONDS** zeigt die Entwicklung der ghanaischen Filmindustrie seit der Unabhängigkeit des Landes. Gab es in den ersten Jahren unter Präsident Kwame Nkrumah eine engagierte Filmförderung, so betrieben spätere Regierungen den Ausverkauf der Film- und Fernsehindustrie an ausländische Konzerne. Die nachhaltigen Folgen bis in die Gegenwart beschreiben Veteranen der ghanaischen Filmszene, darunter Kwaw Ansah, Chris Hesse, Charles Bucknor und Ernest Abbeyguaye.

Die vier Kurzfilme des Programms stammen von StudentInnen des National Film and Television Instituts (NAFTI) in Accra. Sie demonstrieren die Bandbreite und Qualität der dortigen Ausbildung.

Joseph Akwasi Akiwumi stellt mit seinen Dokumentationen weit verbreitete Vorurteile von der „Rückständigkeit“ Afrikas in Frage. Er zeigt in **WE BUILD ROBOTS** IngenieurlInnen in Ghana, die Robotersysteme entwickeln, und präsentiert in **BLACK AND GOLD** die ghanaischen Jungunternehmer Fred und Vijay, deren Erfindung eines „Empowerment-Armbands“ international erfolgreich ist.

This event presents the stories and status of the filmmaking scene in Ghana, the NAFTI film school in its capital Accra, and the future cineastic perspectives of its students.

The documentary **PERISHED DIAMONDS** shows the development of the Ghanaian film industry since the country's independence. In the first few years under President Kwame Nkrumah, there was committed support for films. Later governments passed on the running of the film and television industry to foreign companies. The lasting consequences of this are described by veterans of the Ghanaian film scene, including Kwaw Ansah, Chris Hesse, Charles Bucknor, and Ernest Abbeyguaye.

The four short films on the programme come from students of the National Film and Television Institute (NAFTI) in Accra. They attest to the breadth and quality of its training.

In his documentaries, **Joseph Akwasi Akiwumi** reveals and explores broad prejudice about the “backwardness” of Africa. In **WE BUILD ROBOTS**, he shows engineers in Ghana who develop robotic systems, and in **BLACK AND GOLD** he presents Fred and Vijay, young Ghanaian entrepreneurs whose invention of an “Empowerment armband” finds international success.

Ce programme vise à présenter l'histoire et l'état actuel du cinéma au Ghana, l'école de cinéma NAFTI dans la capitale, Accra, et les perspectives d'avenir de ses diplômés.

Le documentaire **PERISHED DIAMONDS** montre le développement de l'industrie cinématographique ghanéenne depuis l'indépendance du pays. S'il y avait dans les premières années, sous le président Kwame Nkrumah, une politique engagée de soutien au cinéma, les gouvernements suivants ont bradé l'industrie cinématographique et télévisée à des sociétés étrangères. Des vétérans du cinéma ghanéen, notamment Kwaw Ansah, Chris Hesse, Charles Bucknor et Ernest Abbeyguaye, décrivent les conséquences à long terme de cette politique.

Les quatre courts-métrages présentés ensuite dans ce programme ont été réalisés par des étudiants de l'Institut national de la télévision du cinéma (NAFTI) à Accra. Ils montrent la variété et la qualité de la formation qui y est dispensée.

Joseph Akwasi Akiwumi remet en question dans ses documentaires les préjugés largement répandus sur le « retard » de l'Afrique. Dans **WE BUILD ROBOTS**, il montre des ingénieurs qui développent des systèmes robotiques au Ghana, et dans **BLACK AND GOLD**, il présente les jeunes entrepreneurs ghanéens Fred et Vijay, dont l'invention d'un « empowerment bracelet » a connu un succès international.

Im Anschluss Gesprächsrunde:

FILMSZENE UND FILMAUSBILDUNG IN GHANA

To be followed by a discussion about the FILM SCENE AND FILM EDUCATION IN GHANA
Suivi d'une discussion sur LE CINÉMA ET LA FORMATION CINÉMATOGRAPHIQUE AU GHANA

Gilbert Kwamina Yanney, Margaret Sampson & Ali Lawani (Flamboyant Films Production, Tema, Ghana); **Joseph Akwasi Akiwumi** (angefragt), **Jude Senyo Akwetey & Hannah Awo Nkeba Bonney** (Filmschule NAFTI, Accra, Ghana)

 **28.9. Sonntag** Sunday / Dimanche

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßig)



Jude Senyo Akwetey hat sich an der Filmschule NAFTI auf Animationen spezialisiert – mit Erfolg, wie sein fantasievoll gezeichneter Abschlussfilm **DZOLALI – IT'S ABOUT TIME YOU FLEW** belegt, in dem ein Vogel im falschen Nest aus dem Ei schlüpft. Er studiert zurzeit an der Internationalen Film Schule (ifs) in Köln.

Hannah Awo Nkeba Bonney, als Gaststudentin seit letztem Jahr an der Kölner Kunsthochschule für Medien (KHM), präsentiert mit **SOMEHOW DIFFERENT** das Ergebnis eines Austauschs von FilmstudentInnen aus Ghana und Finnland. Für den in Südafrika gedrehten Dokumentarfilm schrieb sie das Drehbuch, während eine finnische Kollegin die Regie übernahm. Drehort war das Township Alexandra in Johannesburg, in dem eine Gruppe von KünstlerInnen mit Performances auf der Straße gegen die grassierende Fremdenfeindlichkeit (z. B. gegenüber MigrantInnen aus Zimbabwe) anzugehen versucht.

In Kooperation mit Union of Ghanaian Associations in Germany e. V. & Ghana Council NRW e. V.

Jude Senyo Akwetey specialised in animation at the NAFTI, and successfully, as is proved by his imaginatively conceived graduation film **DZOLALI – IT'S ABOUT TIME YOU FLEW**, in which a bird in the wrong nest emerges from its shell. He is currently studying in Cologne at the ifs – Internationale Filmschule Köln.

Hannah Awo Nkeba Bonney, currently at the Academy of Media Arts Cologne (KHM), presents **SOMEHOW DIFFERENT** – the result of an exchange between film students from Ghana and Finland. She wrote its script, and a Finnish colleague took over the role of director. The documentary was filmed in the Alexandra township in Johannesburg, in which a group of artists attempt to counteract massive xenophobia (against Zimbabwean immigrants, for example) with street performances.

In cooperation with Union of Ghanaian Associations in Germany e. V. & Ghana Council NRW e. V.

Jude Senyo Akwetey s'est spécialisé dans l'animation à l'école de cinéma NAFTI – avec succès, comme le montre son film de fin d'études conçu de manière très imaginative, **DZOLALI – IT'S ABOUT TIME YOU FLEW**, dans lequel un oiseau sort de son œuf dans le mauvais nid. Il étudie actuellement à l'École internationale de cinéma de Cologne (ifs).

Hannah Awo Nkeba Bonney est actuellement étudiante à la Kunsthochschule für Medien (Ecole supérieure des médias) de Cologne. Dans **SOMEHOW DIFFERENT**, elle présente le résultat d'un échange d'étudiants en cinéma originaires du Ghana et de Finlande. Elle a écrit le scénario de ce documentaire qui se passe en Afrique du Sud et une collègue finlandaise s'est chargée de la réalisation. Le film a été tourné dans le township d'Alexandra à Johannesburg, dans lequel un groupe d'artistes tente de lutter contre la xénophobie grandissante (notamment envers les immigrés zimbabwéens) par le biais de performances de rue.

*En coopération avec les organisations
Union of Ghanaian Associations in Germany e. V. &
Ghana Council NRW e. V.*



Verleihung der Publikumspreise durch
Rüdiger Schmidt-Sodingen (CHOICES) für den besten Spielfilm &
Jutta Krug (WDR-Dokumentarfilm-Redaktion) für die beste Dokumentation
GRIGRIS

R: Mahamat-Saleh Haroun; Tschad/F 2013; OF m. engl. UT; DCP; 101 min.



28.9. Sonntag Sunday / Dimanche

20:14 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

In der Nacht verwandelt sich der gehbehinderte Souleymane in den Diskotheken von N'Djamena in den umjubelten Tänzer **GRIGRIS**, der die Leute mit seinen Moves zur Raserei treibt. Dort lernt er auch die schöne Prostituierte Mimi kennen, in die er sich verliebt. Als sein Stiefvater ernsthaft erkrankt, braucht Souleymane dringend Geld und schließt sich einer Bande von Benzinschmugglern an. Doch schon bald wird er vom Dieb zum Gejagten.

Mahamat-Saleh Haroun, einer der international erfolgreichsten Regisseure aus Afrika, fand die Inspiration zu seinem fünften Spielfilm in der Hauptstadt des Tschads: „In N'Djamena liefern sich Schmuggler und Grenzpolizisten regelmäßig Autojagden durch die Stadt und ich wollte einen Kriminalfilm darüber drehen, ohne in die üblichen Klischees zu verfallen.“ Seinen Hauptdarsteller, den Tänzer Souleymane Démé, entdeckte er beim Besuch des Filmfestivals FESPACO 2011 in einem Club in Ouagadougou: „Als ich ihn auf der Bühne sah, wusste ich sofort: Das ist der Held meines Films.“

GRIGRIS lief 2013 als einziger afrikanischer Beitrag im offiziellen Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele in Cannes.

At night, Souleymane – whose handicap makes walking difficult – transforms in N'Djamena's discotheques into the acclaimed dancer **GRIGRIS**, who impresses people with his moves. There he also meets Mimi, a beautiful prostitute with whom he falls in love. When his stepfather becomes seriously ill, Souleymane desperately needs money, and he joins up with a gang of petrol smugglers. But soon, he goes from being a thief to being hunted.

Mahamat-Saleh Haroun, one of the most successful directors from Africa, found the inspiration for his fifth feature film in the Chadian capital: "In N'Djamena, there are constantly car chases between border police and smugglers, and I wanted to make a crime film without falling into the usual clichés." He discovered his main actor, the dancer Souleymane Démé, at a club in Ouagadougou while visiting the FESPACO 2011 film festival there. "When I saw him onstage, I knew immediately: that's the hero of my film."

GRIGRIS was the only African contribution amongst the official competition at the Cannes International Film Festival 2013.

Quand la nuit tombe, Souleymane, jeune homme à la jambe paralysée, devient un autre : dans les discothèques de N'Djamena, il se transforme en **GRIGRIS**, danseur adulé dont les mouvements ensorçellent la foule. C'est là qu'il rencontre Mimi, une belle prostituée dont il tombe amoureux. Quand son oncle tombe gravement malade, Souleymane a besoin d'argent de toute urgence et il rejoint une bande de trafiquants d'essence. Mais les choses tournent mal et il est vite poursuivi par la police.

Mahamat-Saleh Haroun, l'un des réalisateurs africains les plus reconnus sur la scène internationale, a trouvé l'inspiration pour son cinquième long-métrage dans la capitale tchadienne :

« A N'Djaména, les trafiquants et les douaniers se livrent régulièrement à des courses-poursuites en voiture à travers la ville et je voulais tourner un film policier là-dessus sans tomber dans les clichés habituels. » C'est dans un club de Ouagadougou, en 2011, à l'occasion de sa venue pour le festival de cinéma FESPACO, qu'il a découvert l'acteur principal du film, le danseur Souleymane Démé : « Quand je l'ai vu entrer sur scène, j'ai su que je tenais le protagoniste de mon histoire. »

GRIGRIS a été projeté en 2013 au festival de Cannes, c'était le seul film africain dans la sélection officielle de la compétition.

BOZA

Regie: Walid Fellah; Tunesien/Marokko 2014;
OF m. dt. UT; DVD; 55 min.



30.09. Dienstag Tuesday / Mardi

19:30 Filmhauskino Köln

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite



„Boza“ ist ein Wort in der westafrikanischen Sprache Bambara und bedeutet „Sieg“. „Boza“ rufen auch MigrantInnen aus Ländern südlich der Sahara, wenn sie es nach oft jahrelangen vergeblichen Versuchen endlich geschafft haben, die militärisch bewachte europäische Außengrenze zu überwinden. Möglichkeiten dazu bieten die spanischen Enklaven Ceuta und Melilla, die zwar an der marokkanischen Mittelmeerküste liegen, aber formal zur EU gehören. Tausende MigrantInnen leben versteckt in Wäldern rund um die beiden Hafenstädte in der Hoffnung, irgendwann über deren mit NATO-Stacheldraht bewehrte Festungsmauern zu gelangen. Bei Versuchen, diese Grenzen zu stürmen, gibt es immer wieder Schwerverletzte und Tote, wie der Kameruner **Trésor** bezeugen kann, der auf diesem Weg nach Europa gekommen ist. Der tunesische Filmemacher **Walid Fellah** begleitete ihn und andere auf ihren klandestinen Reiserouten und nahm auch an dem „Marsch für die Freiheit“ von Straßburg nach Brüssel teil, mit dem 400 AktivistInnen im Sommer 2014 „gegen die rassistische Migrations- und Grenzpolitik der EU“ demonstrierten.

In Kooperation mit Afrique-europe-interact (Dortmund/Bochum), Kein Mensch ist illegal (Köln), allerwelthaus Köln, Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW & Stiftung :do (Hamburg)

In Anwesenheit des Regisseurs Walid Fellah (Tunesien) und des Aktivisten Trésor (Kamerun)

“Boza” is a word meaning “victory” in the West African language Bambara. “Boza” is also the word used when migrants from sub-Saharan countries manage, after difficult attempts – often lasting years and frequently in vain – to finally cross the militarily secured European border. Many try to cross near the Spanish enclaves of Ceuta and Melilla, which formally belong to the EU despite being geographically located on the Moroccan coast of the Mediterranean. Thousands of migrants live hidden in the wooded areas around the two Spanish port towns, in the hope of being able to somehow, sometime cross the barbed wire NATO fences that mark the fortification wall. Many are severely injured or killed in the attempts at crossing, as Cameroonian **Trésor** can attest, since he himself arrived in Europe through this route. The Tunisian filmmaker **Walid Fellah** accompanied him and others on their clandestine journeys. He also took part in the “March for Freedom” from Strasbourg to Brussels with 400 activists in summer 2014 to demonstrate “against the racist EU border policies”.

In cooperation with Afrique Europe Interact (Dortmund/Bochum), Kein Mensch ist illegal (Cologne), allerwelthaus Köln, Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW & Stiftung :do (Hamburg)

In the presence of the filmmaker Walid Fellah (Tunisia) and the activist Trésor (Cameroon)

« Boza » est un mot en bambara qui signifie « victoire ». « Boza » est aussi ce que crient les migrants de pays subsahariens quand ils parviennent enfin, souvent au bout de plusieurs années et après de nombreuses tentatives, à franchir les frontières extérieures de l'Europe placées sous surveillance militaire. Les enclaves espagnoles de Ceuta et Melilla, qui sont situées sur les côtes marocaines de la Méditerranée mais qui font partie de l'Union européenne, sont des points de passage fréquemment utilisés. Des milliers de migrants vivent cachés dans les forêts autour des deux villes, dans l'espoir de pouvoir un jour passer de l'autre côté des murs de barbelés. Beaucoup de personnes ont déjà perdu la vie ou ont été grièvement blessées en essayant de franchir ces barrières-frontières, comme peuvent en témoigner le Camerounais **Trésor**, qui est arrivé en Europe par ce biais. Le réalisateur tunisien **Walid Fellah** l'a accompagné, lui et d'autres, lors de leur voyage clandestin. Il a aussi participé à la marche pour la liberté de Strasbourg à Bruxelles, lors de laquelle 400 militants ont protesté contre « la politique migratoire raciste de l'Union européenne » en mai et juin 2014.

En coopération avec Afrique Europe Interact (Dortmund/Bochum), Kein Mensch ist illegal allerwelthaus Köln, Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW & Stiftung :do (Hamburg)
En présence du réalisateur Walid Fellah (Tunisie) et du militant Trésor (Cameroun)



Il faut sauver le ciné Guimbi

1993 haben MitarbeiterInnen von FilmInitiav erstmals das panafrikanische Film Festival FESPACO in Ouagadougou besucht und danach auch Bobo-Dioulasso, die zweitgrößte Stadt des westafrikanischen Sahellandes Burkina Faso. Dort gehörte ein Abend im örtlichen Freiluftkino „Ciné Guimbi“ zum Reiseprogramm. Im Jahr 2003 löste die Regierung den staatlichen Filmvertrieb „Société nationale de distribution“ (SONACIB) auf, der bis dahin auch Kinos betrieben hatte. Damit verloren die 600 000 EinwohnerInnen von Bobo-Dioulasso ihr letztes Kino. Heute steht von dem 1956 gegründeten „Ciné Guimbi“ nur noch die verrottete Leinwand in einem Brachfeld. Eine Initiative von Filmschaffenden will das historische Kino wieder beleben – als audiovisuelles Kulturzentrum: „2013 kann man ein Kino nicht mehr betreiben wie vor dreißig Jahren“, so Berni Goldblat, ein in Burkina Faso ansässiger Regisseur aus der Schweiz, der das Projekt koordiniert. „Wir wollen mit Schulen und Initiativen von Frauen zusammenarbeiten, Public Viewings von Fußballspielen anbieten und Festivals veranstalten können.“ Einen Entwurf für einen Neubau mit zwei multifunktionalen Sälen gibt es bereits. Nun werden internationale Unterstützer gesucht, um das Projekt zu finanzieren. Für 300 Euro können symbolisch Kinositze erworben werden, auf denen die Namen der SponsorInnen stehen werden. MitarbeiterInnen von FilmInitiav haben das Geld für einen Kinositz bereits zusammen. Wir bitten alle BesucherInnen des Afrika Film Festival 2014 um weitere Spenden für das neue „Ciné Guimbi“ in Burkina Faso.

Infos zu dem Projekt unter:

www.cineguimbi.foliokit.com/

www.facebook.com/cine.guimbi



In 1993, members of the FilmInitiativ team visited the pan-African film festival FESPACO in Ouagadougou for the first time. Afterwards, they also visited Bobo-Dioulasso, the second-largest city in Burkina Faso. On their travel itinerary was one evening in a local open-air cinema called the "Ciné Guimbi". In 2003, the Burkinabé government dissolved the state film distribution agency "Société nationale de distribution" (SONACIB), which up to that point had also run cinemas. Because of this, the 600,000 inhabitants of Bobo-Dioulasso lost their last cinema. Founded in 1956, all that remains today of the Ciné Guimbi is the dilapidated screen in an empty field. A filmmakers' initiative wants to breathe new life into the old cinema, as an audiovisual culture centre. "

In 2013, a cinema can't be run the way it was 30 years ago", says Berni Goldblat, a Swiss director based in Burkina Faso, who coordinates the project. "We want to work together with schools and women's initiatives to be able to hold public viewings of football matches and festivals." A draft for new construction with two multifunction rooms has already been generated. Now the project needs international supporters to finance it. For 300 euros, as a sponsor, you can symbolically "buy" a theatre seat, on which your name will appear. The FilmInitiativ team members have pooled donations to buy one theatre seat. We ask all festivalgoers of the African Film Festival 2014 to consider making a donation for the new Ciné Guimbi in Burkina Faso.

For info about the project, see:
www.cineguimbi.foliokit.com/
www.facebook.com/cine.guimbi

En 1993, des membres de FilmInitiativ ont pour la première fois assisté au FESPACO, le festival panafricain de cinéma de Ouagadougou et ils se sont ensuite rendus à Bobo-Dioulasso, la deuxième ville du Burkina Faso. La visite n'aurait pas été complète sans une soirée au cinéma en plein air de la ville, le « Ciné Guimbi ». En 2003, l'Etat a liquidé la Société nationale de distribution (SONACIB), qui gérait jusque-là les salles de cinéma. Les 600.000 habitants de Bobo-Dioulasso ont ainsi perdu leur dernier cinéma. Aujourd'hui, il ne reste du « Ciné Guimbi », construit en 1956, qu'un écran défraîchi et un terrain en friche. Un groupe de professionnels du cinéma veut à présent faire revivre ce lieu historique – en créant un centre culturel audiovisuel : « On ne gère plus une salle de cinéma en 2013 de la même manière qu'en 1985, » expliquait lors du dernier FESPACO Berni Goldblat, un réalisateur originaire de Suisse installé au Burkina Faso et qui coordonne le projet. « Nous voulons travailler avec les écoles et les groupes de femmes, montrer des matchs de foot et organiser des festivals. » Il existe déjà un plan du futur bâtiment, qui comprendra deux salles différentes. Pour financer la construction, les initiateurs du projet en appellent à la solidarité des cinéphiles dans le monde entier. Pour 300 euros, il est possible d'acheter symboliquement un fauteuil du futur cinéma, sur lequel sera marqué le nom du ou des sponsors. Les membres de FilmInitiativ ont déjà réuni l'argent pour acheter un fauteuil. Nous invitons le public du festival de cinéma africain 2014 à participer à la collecte pour le nouveau « Ciné Guimbi » au Burkina Faso.

Plus d'informations sur le projet :
www.cineguimbi.foliokit.com/
www.facebook.com/cine.guimbi



Ammar Abo Bakr, Street Art Künstler aus Kairo, war am 23. Januar zum Kinostart der Dokumentation ART WAR zu Gast. Er nutzte die Gelegenheit für Begegnungen mit der hiesigen Graffiti-Szene und gestaltete im Hinterhof des Sprayer-Shops in der Beethovenstraße ein Wandgemälde. Es erinnert an Khaled Said, dessen Ermordung durch die ägyptische Polizei einer der Auslöser für die Proteste auf dem Tahrir-Platz war.

Ammar Abo Bakr, a street artist from Cairo, was a guest on January 23 at the theatrical premiere of the documentary ART WAR. He took advantage of the opportunity to create a wall mural in the back courtyard of a sprayer shop in Beethovenstraße. It recalls Khaled Said, whose murder at the hands of Egyptian police was one of the catalysts for the Tahrir Square protests.

Ammar Abo Bakr, artiste de rue originaire du Caire, était invité le 23 janvier pour la sortie en salles du documentaire ART WAR. Il a réalisé une création murale dans la cour du magasin de bombes de peintures de la Beethovenstraße. Son œuvre rend hommage à Khaled Said, dont le meurtre par la police a été l'un des éléments déclencheurs des manifestations sur la place Tahrir.



Dyana Gaye, Filmemacherin aus dem Senegal, war im Jahr 2002 zum Festival „Jenseits von Europa VII“ erstmals in Köln, um ihren Film UNE FEMME POUR SOULEYMANE vorzustellen. 2006 zeigte FilmInitiativ ihren Kurzspielfilm DEWENETI. Im April 2014 präsentierte sie beim Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund|Köln ihren neuesten Spielfilm DES ÉTOILES (UNDER THE STARRY SKY) und nutzte die Gelegenheit zu einem Stadtbummel mit Christa Aretz von FilmInitiativ.

Dyana Gaye, a filmmaker from Senegal, first came to Cologne in 2002 for the “Out of Europe VII” festival, to present her film UNE FEMME POUR SOULEYMANE. In 2006, FilmInitiativ showed her short feature DEWENETI. In April 2014, she presented her most recent feature film DES ÉTOILES (UNDER THE STARRY SKY) at the International Womens’ Film Festival Dortmund|Cologne, and used the opportunity to check out the city with Christa Aretz of FilmInitiativ. / **Dyana Gaye**, réalisatrice du Sénégal, était venue pour la première fois à Cologne en 2002 lors du festival « Au-delà de

l’Europe VII », pour présenter son film UNE FEMME POUR SOULEYMANE. FilmInitiativ a ensuite projeté en 2006 son court-métrage DEWENETI. En avril 2014, elle a présenté son dernier long-métrage, DES ÉTOILES, lors du festival international du film de femmes de Dortmund|Cologne et elle a profité de l’occasion pour faire une promenade dans la ville avec Christa Aretz de FilmInitiativ.



So-in Hong (Korea), **Pui See Teresa Kwong** (China, r.), **Pecha Lo** (Taiwan), **Mariam Ohanyan** (Armenien), **Alexia Roider** (Zypern) sowie **Caroline Kamya** und **Fibby Kioria** (beide: Uganda, m & f.) waren im April auf Einladung des Internationalen Frauenfilmfestivals in Köln und informierten sich bei FilmInitiativ über das Afrika Film Festival „Jenseits von Europa“. Die Produzentin **Fibby Kioria** aus Kampala überreichte FilmInitiativ als Gastgeschenk einen Stapel DVDs mit Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen aus Ostafrika. (Foto: Markus Schulze)

So-in Hong (Korea), **Pui See Teresa Kwong** (China, r.), **Pecha Lo** (Taiwan), **Mariam Ohanyan** (Armenia), **Alexia Roider** (Cyprus), and **Caroline Kamya** and **Fibby Kioria** (both from Uganda, m & f.) were invited by the International Women’s Film Festival, where they found out through FilmInitiativ about the “Out of Europe” African Film Festival. Producer **Fibby Kioria** from Kampala brought several DVDs with feature, documentary, and short films from East Africa as a gift for FilmInitiativ.

So-in Hong (Corée), **Pui See Teresa Kwong** (Chine, dr.), **Pecha Lo** (Taiwan), **Mariam Ohanyan** (Arménie), **Alexia Roider** (Chypre), ainsi que **Caroline Kamya** et **Fibby Kioria** (toutes deux d’Ouganda, m. & gch.) étaient à Cologne en avril à l’occasion du festival international du film de femmes. Elles se sont informées auprès de FilmInitiativ sur le festival « Au-delà de l’Europe ». La productrice **Fibby Kioria**, de Kampala, a apporté en cadeau à FilmInitiativ plusieurs DVDs de films d’Afrique de l’Est.



Nadia El Fani (l.) war im Mai bereits zum dritten Mal zu Gast in Köln, diesmal auf Vorschlag von FilmInitiativ bei der Jahrestagung des „Journalistinnenbund e. V.“, um ihren Film *MÊME PAS MAL* vorzustellen (das Foto von Eva Maria Marx zeigt sie beim Filmgespräch mit der Journalistin Angelika Lipp-Krüll). Die Projektgruppe „brave“ des Journalistinnenbundes bemüht sich um Kontakte zu Kolleginnen in Ländern des „arabischen Frühlings“ und nutzte den Besuch von **Nadia El Fani**, um mit ihr über Chancen einer demokratischen Entwicklung in Tunesien zu diskutieren.

Nadia El Fani (l.) was this past May a guest in Cologne for the third time, at the suggestion of FilmInitiativ, to present her film *MÊME PAS MAL* at the yearly meeting of the „Journalistinnenbund e. V.“ The organisation's project group „brave“ is active with women journalists in countries that have experienced the Arab Spring, and took advantage of El Fani's visit to discuss opportunities for democratic development in Tunisia. — **Nadia El Fani** (gch.) était au mois de mai pour la troisième fois à Cologne, cette fois-ci pour la rencontre annuelle du « Journalistinnenbund e. V. » (réseau des femmes journalistes) à la suggestion de FilmInitiativ, pour présenter son film *MÊME PAS MAL*. Le projet « brave » du réseau tente d'établir des contacts avec des collègues féminines dans les pays du « printemps arabe » et a profité de la visite de **Nadia El Fani** pour discuter des perspectives d'évolution démocratique en Tunisie.



Hans Sarpei, bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika im Jahr 2010 noch Spieler der ghanaischen Nationalmannschaft, präsentierte bei den Kölner Kino Nächten am 13. Juli 2014 im Odeon-Kino zusammen mit FilmInitiativ (Lisa Teye) die Dokumentation *ZANZIBAR SOCCER QUEENS* über Frauenfußball in Ostafrika. Dabei erzählte er auch von seinen Erfahrungen als Spieler des SC Fortuna Köln mit Rassismus auf deutschen Fußballplätzen. (Foto: Yakup Celik)

Hans Sarpei was a footballer for the Ghanaian national football team during the 2010 World Cup in South Africa. At the Cologne Cinema Nights on 13 July 2014 in the Odeon-Kino, he presented along with FilmInitiativ the documentary *ZANZIBAR SOCCER QUEENS*, about women's football in East Africa. He also recounted his experiences, as a player for SC Fortuna Köln, with racism on German football fields. / **Hans Sarpei** qui était encore joueur de l'équipe nationale du Ghana lors de la coupe du monde de football 2010 en Afrique du Sud, a participé aux Nuits du cinéma de Cologne le 13 juillet 2014 au cinéma Odeon-Kino et y a présenté avec FilmInitiativ le documentaire *ZANZIBAR SOCCER QUEENS* sur le football féminin en Afrique de l'Est. Il a aussi parlé de ses expériences en tant que joueur du SC Fortuna Köln et du racisme dans le milieu du football allemand.



Fitouri Belhiba, Filmemacher aus Tunesien, stellte beim Festival 2010 seinen Film *SACRÉES BOUTAILLES* vor und 2012 die Dokumentation *HISTOIRES VIVES*. Im November trafen sich MitarbeiterInnen von FilmInitiativ mit ihm bei den „Journées Cinématographiques de Carthage“ in Tunis, und er reiste mit ihnen anschließend quer durch Tunesien bis in seine Heimatstadt Zarzis an der Mittelmeerküste unweit der libyschen Grenze. Im Sommer 2014 besuchte er das Büro von FilmInitiativ in Neu-Ehrenfeld.

Fitouri Belhiba, a filmmaker from Tunisia, presented his film *SACRÉES BOUTAILLES* at the 2010 festival and in 2012 his documentary *HISTOIRES VIVES*. In November, members of the FilmInitiativ team met with him at the „Journées Cinématographiques de Carthage“ in Tunis and he travelled across the country with them to his hometown of Zarzis, not far from the Libyan border. In the summer of 2014, he visited the FilmInitiativ office in Neu-Ehrenfeld. / **Fitouri Belhiba**, réalisateur tunisien, a présenté son film *SACRÉES BOUTAILLES* lors du festival de 2010 et son

documentaire *HISTOIRES VIVES* lors de celui de 2012. En novembre dernier, des membres de FilmInitiativ l'ont rencontré à Tunis lors des « Journées Cinématographiques de Carthage » et ont ensuite voyagé avec lui à travers la Tunisie jusqu'à sa ville natale, Zarzis, non loin de la frontière libyenne. A l'été 2014, il a rendu visite à l'équipe de FilmInitiativ dans ses locaux à Neu-Ehrenfeld.

28. Oktober 2014 Dienstag Tuesday / Mardi

19:00 Filmpalette

PREVIEW: CONCERNING VIOLENCE

Regie: Göran Hugo Olsson; Schweden/USA/Dänemark 2014;

OF m. dt. UT; digital; 85 min.



Frantz Fanon stammte aus Martinique, kämpfte im Zweiten Weltkrieg als Freiwilliger in den Truppen des „Freien Frankreichs“ gegen Nazi-Deutschland und arbeitete in den 1950er-Jahren als Facharzt für Psychiatrie in der französischen Kolonie Algerien. Schockiert von der Brutalität der europäischen Kolonialherrschaft schloss er sich – nach Beginn des Befreiungskriegs im Jahr 1954 – der algerischen Unabhängigkeitsbewegung FLN an und wurde ihr internationaler Sprecher. Kurz vor seinem Tod im Jahr 1961 veröffentlichte er sein Buch „Die Verdammten dieser Erde“, das zur theoretischen Grundlage für bewaffnete Befreiungsbewegungen in aller Welt wurde und in Frankreich lange verboten war. Fanons unerbittliche Analyse des Kolonialismus wählte der Dokumentarfilmer Göran Hugo Olsson als inhaltliche Basis für seinen Film. Er zeigt dazu bislang kaum bekannte Archivaufnahmen von den Befreiungskämpfen in Angola, Mosambik und Guinea-Bissau sowie aus Tansania und Liberia. Wie schon sein erfolgreicher Film THE BLACK POWER MIXTAPE 1967-1975 enthält auch die Dokumentation **CONCERNING VIOLENCE** aktuelle Bezüge und verweist auf Folgen der jahrhundertelangen europäischen Raubzüge in Afrika, die auch 50 Jahre nach Fanons Tod nicht überwunden sind.

Eine Veranstaltung von FilmInitiativ Köln e. V. & Filmpalette in Kooperation mit Recherche International e. V., Friedensbildungswerk Köln & jugendclub courage köln e. V.

Mit einer Einführung zu Leben und Werk Frantz Fanons von Birgit Morgenrath (Recherche International e. V.)

Frantz Fanon came from Martinique, fought in the Second World War as a volunteer against Nazi Germany, and worked in the 1950s as a psychiatric doctor in the French colony of Algeria. Shocked by the brutality of European colonial domination, he joined the Algerian independence movement FLN after the start of the war of liberation in 1954 and became its international spokesperson. Shortly before his death in 1961, he published his book *The Wretched of the Earth*, which covered the theoretical foundation for armed liberation movements around the world, and was long banned in France. Documentary filmmaker Göran Hugo Olsson chose Fanon's unrelenting analysis of colonialism as the basis for his film. He shows archival footage from liberation struggles in Angola, Mozambique, and Guinea-Bissau, as well as in Tanzania and Liberia, which have barely been seen before. Just as he did in his internationally successful film THE BLACK POWER MIXTAPE 1967-1975, the historical documentary **CONCERNING VIOLENCE** draws links to contemporary issues and points out the lasting consequences of centuries-long raids in Africa, which have still not been overcome even 50 years after Fanon's death.

An event by FilmInitiativ Köln e. V. & Filmpalette in cooperation with Recherche International e. V., Friedensbildungswerk Köln & jugendclub courage köln e. V.

With an introduction to the life and work of Frantz Fanon by Birgit Morgenrath (Recherche International e. V.)

Originaire de Martinique, Frantz Fanon s'est engagé volontairement dans les rangs des Forces françaises libres pendant la Seconde Guerre mondiale afin de combattre l'Allemagne nazie. Dans les années 50, il devint médecin psychiatre en Algérie, territoire qui était alors une colonie française. Choqué par la brutalité du pouvoir colonial européen en place, il rejoignit, peu après le début de la Guerre d'Algérie en 1954, le parti du FLN qui luttait pour obtenir l'indépendance de l'Algérie ; il fut nommé porte-parole international du mouvement. Peu avant sa mort en 1961, il publia son livre *Les Damnés de la Terre*, un essai théorique sur lequel prirent plus tard appui les mouvements de libération armés qui se formèrent aux quatre coins du monde. Le réalisateur de documentaires Göran Hugo Olsson s'est inspiré de cette analyse impitoyable élaborée par Frantz Fanon pour produire son film **CONCERNING VIOLENCE**. Il utilise des images d'archives très peu connues du public pour illustrer les luttes pour l'indépendance. Dans son nouveau film, le réalisateur aborde des problématiques actuelles, comme ce fut déjà le cas dans son documentaire au succès international THE BLACK POWER MIXTAPE 1967-1975.

Un événement organisé par FilmInitiativ Köln e.V. & Filmpalette en coopération avec Recherche International, Friedensbildungswerk Köln & Jugendclub Courage
Introduction à la vie et à l'oeuvre de Frantz Fanon par Birgit Morgenrath (Recherche International e. V.)

23. November 2014 Sonntag Sunday / Dimanche

18:00 Theater im Bauturm

Schwarze Brüder unter Eis und Tod

Themenabend: Afrika im Ersten Weltkrieg

Africa in the First World War / L'Afrique pendant la Première Guerre mondiale



100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs fanden 2014 zahlreiche Veranstaltungen in Gedenken an „die europäische Katastrophe“ statt. Fernsehkanäle verfilmten Tagebücher „von Protagonisten aus Europa“, Ausstellungen trugen Titel wie „1914 – Mitten in Europa“, Historiker publizierten Studien über „die europäische Auseinandersetzung“ und die Rolle „europäischer Dichter im Ersten Weltkrieg“. Dabei kämpften auch Millionen nicht europäische Soldaten aus 40 Ländern in diesem Welt-Krieg. Die meisten davon kamen aus Afrika, wo es etwa eine Million Kriegsgesopfer gab. Die Veranstaltung erinnert an die verdrängte Kolonialgeschichte des Ersten Weltkriegs mit einer Collage aus historischen Filmaufnahmen und Zeitzeugnissen, literarischen Texten, Fotos, Gedichten und Musik aus Afrika. **Im Anschluss Gesprächsrunde über die Rolle Afrikas im Ersten Weltkrieg mit:**

Charles Onana (Kamerun/Paris), **Angela Spizig** (Übersetzung), **Oliver Schulten** (Afrika-Historiker, Wuppertal)

Moderation: Karl Rössel (Recherche International e. V., Köln)

Musik: Siriki Coulibaly (Kora, Ngoni & Balafon, Burkina Faso/Köln)

Eine Veranstaltung von Theater im Bauturm/africologneFESTIVAL

FilmInitiativ Köln e. V. und Recherche International e. V.

Eintritt Price / Prix **11 Euro / 7 Euro** (ermäßigt reduced / réduit)

100 years after the beginning of the First World War, 2014 has seen numerous memorial events marking “the European catastrophe”. Television channels turned diaries “by protagonists from Europe” into films, there were exhibitions with titles like “1914 – In the Middle of Europe”, historians publicised studies about “the European conflict” and the role “of European poets in the First World War”. Yet millions of non-European soldiers from 40 countries also fought in this worldwide war. Most of them came from Africa, where approximately a million became its victims.

This event recalls the forgotten colonial history of the First World War with a collage comprised of historical footage, contemporary testimonies, literary texts, photos, poems and music from Africa.

The event will be followed by a discussion on the role of Africa in the First World War with:

Charles Onana (Cameroon/Paris)

Angela Spizig (Interpretation)

Oliver Schulten (Historian, Wuppertal)

Moderation: Karl Rössel

(Recherche International e. V., Cologne)

Musik: Siriki Coulibaly

(Kora, ngoni & balafon, Burkina Faso/Cologne)

An event by Theater im Bauturm/africologneFESTIVAL

FilmInitiativ Köln e. V. and Recherche International e. V.

En 2014, soit 100 ans après le début de la Première Guerre mondiale, de nombreuses manifestations furent organisées dans le but de commémorer la « catastrophe européenne ». Les sociétés de production audiovisuelle portèrent à l'écran des journaux intimes rédigés par des « protagonistes originaires d'Europe », des expositions intitulées entre autres « 1914 – au milieu de l'Europe » se tinrent et des historiens publièrent des études sur les « affrontements européens ». Au cours de cette guerre ont combattu des millions de soldats, venus de 40 pays qui ne faisaient pas partie de l'Europe. La plupart d'entre eux étaient originaires d'Afrique, continent qui déplora près d'un million de victimes. Cette soirée invite les spectateurs à se pencher sur ce pan, souvent occulté, de l'histoire coloniale telle qu'elle se dessina pendant la Première Guerre mondiale, en proposant la diffusion d'enregistrements vidéo et de témoignages assortis de textes littéraires, de photographies, de poèmes et de musiques originaires d'Afrique. La manifestation sera suivie d'une table ronde questionnant le rôle joué par l'Afrique lors de la Première Guerre mondiale qui réunira :

Charles Onana (Cameroun/Paris); **Angela Spizig** (traduction);

Oliver Schulten (Historien spécialiste de l'Afrique, Wuppertal)

Présentation : Karl Rössel (Recherche International e. V., Cologne); **Musique :** Siriki Coulibaly (Burkina Faso/Cologne)

Organisé par le Theater im Bauturm/africologneFESTIVAL, FilmInitiativ Köln e. V. et Recherche International e. V.

17. bis 27. Juni 2015 africologneFESTIVAL

Das 3. Kölner Festival für zeitgenössisches Theater, Tanz und Performance aus Afrika. Im Rahmenprogramm: ein Symposium, Diskussionen, Publikumsgespräche, (szenische) Lesungen und Workshops. Ein besonderer Baustein wird die Europa-Premiere der interkontinentalen Koproduktion „Coltan-Fieber“ zu den Kriegen um Rohstoffe im Kongo sein. Die afrikanischen KünstlerInnen reisen nicht nur zu ihren eigenen Vorstellungen an, sondern sind auch eingeladen, Aufführungen anderer Ensembles anzusehen und sich untereinander zu vernetzen. So können und sollen neue Süd-Süd-Kooperationen ins Leben gerufen werden.

Veranstalter: Theater im Bauturm. Mit cineastischem Begleitprogramm von FilmInitiativ Köln e. V.

The 3rd Cologne Festival for Contemporary Theatre, Dance, and Performance from Africa. On the programme are a symposium, debates, interactive audience discussions, (scenic) readings and workshops. One major cornerstone of the festival is to be the European premiere of the intercontinental coproduction "Coltan-Fieber" about the raw material wars in Congo.

The African artists are not just travelling to their own presentations, but are also invited to view shows of other ensembles and to network with other artists, thereby facilitating and bringing to life new South-South cooperations.

Event organiser: Theater im Bauturm.

With accompanying cineastic programme by FilmInitiativ Köln e. V.

La troisième édition du Festival de théâtre contemporain, de danse et de performances issus de la scène africaine qui se déroule à Cologne. Au programme sont prévus un colloque, des discussions, une rencontre avec le public, des lectures (scéniques) et des ateliers. Temps fort de la manifestation : la première diffusion en Europe de la co-production intercontinentale « Coltan-Fieber », un documentaire qui propose un aperçu des conflits qui se multiplient au Congo liés à la recherche de matières premières. Les artistes africains ne se rendront pas à Cologne uniquement pour livrer leurs propres interprétations – ils seront également invités à découvrir le travail produit par les autres troupes, afin d'enrichir leur propre réseau. De nouvelles coopérations sud-sud devraient ainsi voir le jour.

Organisateur : Theater im Bauturm.

Événement accompagné d'une programmation cinématographique annexe établie par FilmInitiativ Köln e. V.

17. bis 27. September 2015: „Jenseits von Europa special“: African Diaspora Cinema

Filmreihe mit aktuellen Produktionen aus aller Welt von RegisseurInnen afrikanischer Herkunft. Gezeigt werden z. B. die Dokumentation TANGO NEGRO über die afrikanischen Wurzeln der Tangomusik in Argentinien, das dreistündige Historien-Epos TOUSSAINT L'OUVERTURE über den Sklavenaufstand in Santo Domingo im 18. Jahrhundert, und MOLOCH TROPICAL, ein klassisches Drama von Raoul Peck aus Haiti über einen morbiden Diktator.

Veranstalter: FilmInitiativ Köln e. V. in Kooperation mit Vereinen und Medien-Initiativen aus den afrikanischen Communities in Köln, NRW, bundesweit und international

A film series with current productions from all over the world featuring directors of African heritage. Highlights include the documentary TANGO NEGRO about the African roots of tango music in Argentina, the three-hour historical epic TOUSSAINT L'OUVERTURE about the slave revolt in Santo Domingo in the 18th century, and MOLOCH TROPICAL, a classical drama from Haitian director Raoul Peck about a morbid dictator.

Event organiser: FilmInitiativ Köln e. V. in cooperation with associations and media initiatives from the African communities in Cologne, North Rhine-Westphalia, across the country and internationally

Programmation cinématographique composée de productions actuelles réalisées par des cinéastes d'origine africaine résidant aux quatre coins du monde. Seront diffusés le film documentaire TANGO NEGRO, qui rappelle les racines africaines du tango argentin ; l'épopée historique TOUSSAINT L'OUVERTURE qui met en scène, pendant trois heures, l'insurrection des esclaves à Saint-Domingue au 18ème siècle ; et MOLOCH TROPICAL, un drame classique de Raoul Peck, originaire d'Haiti, qui retrace le parcours d'un dictateur morbide.

Organisateur : FilmInitiativ Köln e. V. en coopération avec les associations et initiatives pour les Médias des Communautés africaines de Cologne, de Rhénanie-du-Nord-Westphalie, et celles présentes à l'échelle nationale et internationale



MARCEL ODENBACH
IN STILLEN TEICHEN LAUERN KROKODILE
2002/2004

GALERIE GISELA CAPITAIN, KÖLN

- A**
- A TRIBUTE TO UNITY (ETI KORO NTU EGYINE) 81, 71
- A TROPICAL SUNDAY 9, 21, 125
- ACCUSÉ DE RECEPTION 124
- African metropolis 9, 20, 94
- African shorts 1 86
- African shorts 2 92
- African shorts 3 124
- African shorts 4 126
- AKHONA'S STORY 83
- ANGANO ... ANGANO ... 83
- B**
- BANET EL BOXE (BOXING WITH HER) **D** 10, 20, 75, 121
- BEHIND THE WORD 9, 20, 125
- BELLE VIE 104
- BEREA 95
- BEYOND MEMORIES 124
- BLACK AND GOLD 130
- BOZA 11, 23, 34, 72, 73, 133
- C**
- C'EST EUX LES CHIENS
(THEY ARE THE DOGS) **S** 10, 22, 75, 89
- CLOSE 92
- D**
- DAGBOK FRA REVOLUSJONEN
(DIARY FROM THE REVOLUTION) **D** 10, 22, 59, 75, 110
- DIFFICULT LOVE **D** 12, 25, 75, 96
- DZOLALI – IT'S ABOUT TIME YOU FLEW 71, 130, 131
- E**
- ERMM 124
- F**
- FARSH WA GHATA (RAGS AND TATTERS) **S** 10, 22, 75, 98
- FAWHA (MARGELLE) 9, 21, 124
- FITRAH **D** 12, 25, 54, 75, 101
- FLUORESCENT SIN 96
- G**
- GODKA CIRCA (A HOLE IN THE SKY) 9, 21, 124
- GRIGRIS 10, 21, 132
- H**
- HAMOU – BÉYA **D** 8, 19, 48, 75, 87
- HOMECOMING 94
- HOMOSEXUELS AU CAMEROUN 96
- K**
- KANYAMBO 9, 20, 92
- KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE 28, 36, 100
- L**
- LA NUIT DE BADR (THE NIGHT OF BADR) 101
- LA PHOTOGRAPHIE 7, 19, 52, 76, 96, 104
- LA PREMIÈRE FOIS 77
- LA PREUVE (THE PROOF) **S** 10, 22, 75, 112
- L'ARMÉE DU SALUT **S** 12, 25, 53, 75, 97
- L'AUTRE FEMME (THE OTHER WOMAN) 95
- LE PRÉSIDENT 77
- LE RETOUR 93
- LES CHEVAUX DE DIEU
(HORSES OF GOD) **S** 7, 19, 75, 89, 114
- LES ENFANTS DE TROUMARON
(THE CHILDREN OF TROUMARON) **S** 7, 19, 75, 111
- LES JOURS D'AVANT (THE DAYS BEFORE) 126
- LEUR NUIT 93
- L'OPÉRA DU BOUT DU MONDE
(AN OPERA FROM THE INDIAN OCEAN) **D** 75, 120
- M**
- MADAMA ESTHER 57, 105
- MAKING OF – KAMIKAZE 11, 23, 32, 33, 36, 61, 115
- MALAGASY MANKANY
(LEGENDS OF MADAGASCAR) **S** 9, 21, 47, 75, 84
- MANJA LOATRA (BELLE VIE) 104
- MILLE SOLEILS **D** 75, 86
- MINERS SHOT DOWN **D** 14, 27, 60, 75, 113
- MOLLEMENT, UN SAMEDI MATIN 92

- N**
- NINAH'S DOWRY **S** 10, 22, 63, 75, 118
- NISHAN – MEDAL OF HONOR **S** 10, 21, 75, 119
- NOMADS 9, 20, 126
- O**
- O ESPINHO DA ROSA
(THORN OF THE ROSE) **S** 9, 21, 49, 75, 88
- O GRANDE KILAPY **S** 10, 21, 75, 108
- OM AMIRA 128
- OMBRES D'ESPOIR – SCHATTEN DER HOFFNUNG.
DIE FILMDOKUMENTATION 14, 51, 90
- OUAGA SAGA 14, 27, 33, 36, 43, 46, 85
- P**
- PAGEN IN DER TRAUMFABRIK 58, 107
- PASSAGE À NIVEAU (LEVEL CROSSING) 9, 21, 86
- PEAU DE COLLE 23, 121
- PERISHED DIAMONDS 8, 19, 20, 130
- R**
- RANTSANA IRAY (SUR UNE BRANCHE) 104
- RAYA LBAYDA 128
- RWAGASORE:VIE, COMBAT, ESPOIR **D** 14, 27, 62, 75, 117
- S**
- SARY IRAY TSY NIPIKA
(LA PHOTOGRAPHIE) 7, 19, 52, 76, 96, 104
- SECURITY 125
- SELMA 11, 23, 67, 128
- SHOESHINE 125
- SOLEILS **S** 14, 27, 46, 86, 75, 103
- SOMETHING NECESSARY **S** 10, 22, 65, 75, 123
- SOMEHOW DIFFERENT 71, 130, 131
- SUR UNE BRANCHE 104
- T**
- THE CAVE 94
- THE FORGOTTEN KINGDOM **S** 75, 109
- THE LINE-UP 94
- THE PROJECTIONIST 83
- TO REPEL GHOSTS 95
- TWAAGA 86
- TWO MEN AND A WEDDING **D** 75, 102
- U**
- UDUDEAGU 9, 21, 124
- UMFAAN (LITTLE ONE) **S** 75, 116
- W**
- WE BUILD ROBOTS 130
- Y**
- YALAN BU EL FOSFATE
(CURSED BE THE PHOSPHATE) **D** 10, 23, 75, 122
- YELLOW FEVER 125
- YEMA **S** 7, 8, 75, 106
- Z**
- ZEBU AN'I DADILAHY (LE ZÉBU DE DADILAHY) 57, 105

Im Wettbewerb für die Publikumspreise:

Competition audience awards

Concour pour les Prix du public

D = **Bester Dokumentarfilm**

Best documentary / Meilleur film documentaire

S = **Bester Spielfilm**

Best feature film / Meilleur long metrage

OF = **Originalfassung**

original language / version originale

UT = **Untertitel**

subtitle / sous-titre

dt. = **deutsch**

german / allemand

engl. = **englisch**

english / anglais

franz. = **französisch**

french / français

o. W. = **ohne Worte**

without words / sans paroles

Abdelli, Lotfi (Tunesien)	11, 16, 23, 29, 32, 33, 36, 61 , 115
Akgün, Lale (Deutschland.)	14, 27, 32, 35, 50 , 90, 91
Akpulu, Uche (Nigeria/Deutschland)	15, 28, 45 , 81
Akwasi, Joseph (Ghana)	8, 19, 70, 71 , 81, 124, 130, 131
Akwetey, Jude Senyo (Ghana/Deutschland)	8, 19, 70, 71 , 82, 130, 131
Bello, Balkisu Issa (Kamerun)	63 , 118
Bonney, Hannah Awo Nkeba (Ghana/Deutschland)	8, 19, 70, 71 , 82, 131
Buthelezi, Bheki Ernest (Südafrika)	14, 16, 27, 29, 60 , 113
De Witte, Ludo (Belgien)	14, 27, 62 , 117
Desai Keiper, Zivia (Südafrika)	14, 27, 60 , 113
Diarra, Andrey Samoute (Mali)	8, 19, 48 , 82, 87
Fellah, Walid (Tunesien)	11, 23, 34, 37, 72 , 133
Haag, Gerhardt (Deutschland)	14, 27, 32, 35, 50, 51 , 90, 91, 113
Hendricks, Muhsin (Südafrika)	12, 25, 54 , 101, 102
Hennecke, Christian (Deutschland)	14, 27, 32, 35, 50, 51 , 90, 91
Henriques, Filipe (Guinea Bissau/Portugal)	9, 21, 49 , 82, 88
Jetz, Klaus (Deutschland)	12, 13, 24, 26, 55 , 97, 102
Keita, Aly (Elfenbeinküste/Deutschland)	15, 28, 39 , 81
Kibinge, Judy Nini (Kenia)	10, 22, 65 , 123
Kouyaté, Dani (Burkina Faso/Schweden)	4, 6, 14, 27, 32, 33, 35, 36, 43, 46 , 82, 85, 90, 91, 103
Lawani, Ali (Ghana)	8, 20, 70 , 131
Michael, Theodor Wonja (Deutschland)	14, 28, 33, 35, 58 , 107
Muholi, Zanele (Südafrika)	12, 16, 25, 29, 52 , 82, 96, 102
Najjar, Nizam (Libyen/Norwegen)	10, 22, 59 , 110
Noraa (Deutschland/Tschad)	15, 28, 38 , 79
Ouma, Steven (Band) (Kenia/Deutschland)	15, 28, 32, 35, 40 , 82
Ratovoarivony, Haminiaina (Madagaskar/Kanada)	9, 21, 47 , 82, 84, 105
Razanajaona, Luck A. (Madagaskar)	9, 20, 21, 57 , 105
Salah, Hoda (Ägypten/Deutschland)	66 , 129
Sampson, Margaret (Ghana)	8, 20, 70 , 131
Taïa, Abdellah (Marokko/Frankreich)	12, 24, 25, 53 , 55, 82, 97, 102
Tlili, Sami (Tunesien)	10, 23, 64 , 122
Trésor (Kamerun/Deutschland)	34, 37, 72 , 73, 133
Viyuoh, Victor (Kamerun/USA)	63 , 82, 118
Wasmuth, Nele (Deutschland)	68 , 129
Yanney, Gilbert Kwamina (Ghana)	8, 19, 20, 70 , 131
Zaidi, Yahia (Algerien/Belgien)	25, 56, 102
Zeghidi, Nejma (Tunesien)	11, 23, 67 , 128, 129

In Köln

Gabriele Apicella (amnesty international); Jacques Bapoune (maison africaine); Hans-Rudolf Behrendt (Aladin); Hans-Georg Bögner & Mechthild Kremer (MedienStiftung Kultur); Margarete Büren (Kath. Bildungswerk); Klaus Werner Bussmann & Katharina Rauh (art&amen); Gisela Capitain & Sarah Moog (Galerie Capitain); Carla Despineux (Feminale e.V.); Gema Rodriguez Diaz & Jacek Marjanski (Rubicon); Ute Dieng; Peggy Förster & Ulrike Goeken & Esther Rosenbach & die Filmvorführer Tim Elzer, Christian Mrasek, Michael Schewetzky (Filmforum im Museum Ludwig); Irene Franken & Beate Preisler (Kölner Frauengeschichtsverein); Francis Gay (Funkhaus Europa); Edith Goergen (Gesamtschule Holweide); Laila & Reiner Greiss (Deutsch-Ägyptische Gesellschaft); Gerhardt Haag & Kerstin Ortmeier (Theater im Bauturm); Heide Häusler (Internationale Photoszene); Uwe Hammes (Riphahn Cafe&Restaurant); Christian Hennecke (Filmemacher); Guenther Hennecke; Clara Himmelheber & Oliver Lueb & Klaus Schneider (Rautenstrauch-Joest-Museum); Sonja Hoffmann (IFFF); Felix Hüelsey; Christina Hüssner (Ströer Kulturmedien); Klaus Jetz (LSVD); Sandy & Riadh Jouili (Tunicare e.V.); Sabine Keller & Pierre Korzilius (Institut français); Chris Kerz; Stiven Kiankaulua; Michaela Kiefer; Lydia Klütsch (Stadt Köln – Internationale Angelegenheiten); Stefan Kochems (Reisebüro aventuras); Marcel Kolvenbach (Filmemacher); Jutta Krug (WDR); Martin Lippert (intro GmbH); Lucy Märten (RA); Trude Menrath; Birgit Morgenrath (Recherche International e.V.); Christa Morgenrath, Eva Wernicke & Christian Nehls (Allerweltshaus – Stimmen Afrikas); William Nketia (UNION OF GHANAIAN ASSOCIATIONS IN GERMANY e.V.); Judith Petzold & Sahnur Turak (Zentralbibliothek der Stadt Köln); Mirjam Reinarz (Druckerei Zimmermann); Rebecca Römer; Nabaz Saeid (Kinder- und Jugendeinrichtung Northside); Prince Boubacarr Sankanu; Stephan Sarasi & Felix Seifert (Filmhauskino Köln); Rüdiger Schmidt-Sodingen (Choices); Irene Schoor & Marion Kranen (Köln im Film); Roland Schüler (Friedensbildungswerk); Christa Schulte & Heide Bihlmeyer (KultCrossing); Martin Sölle (Buchsalon Ehrenfeld); Arnd Steinhäuser (Flandrischer Hof); Sofia Tesfai (Invia Köln e.V.); Juan Vera & Peter Schmitz (Internationales Caritas-Zentrum); Jutta Vogel & Martina Gockel (Jutta Vogel Stiftung); Fabienne Samba Wella; Stefan Wisniewski und all den vielen, die bei der Durchführung des Festivals und bei der Betreuung sowie Unterbringung auswärtiger Gäste ehrenamtliche Unterstützung leisten.

Außerhalb Kölns

Lale Akgün, Angelika Pflingst & Dirk Liehr (Staatskanzlei des Landes NRW); Ade Bantu (Lagos); Thomas Behm (Cinema + Linse, Münster); Ilse Bosch & Sabine Denneberg (Dreilinden gGmbH, Hamburg); Ralf Chudoba (subtext Berlin); Neriman Bayram (Freiburger Filmforum); Olaf Bernau & Ulla Rothe (afrique-europe-interact); Bruno Bové (Afrika Filmfestival Leuven); Olivier Delahaye (Produzent/Regisseur, Paris); Anis Djaad (Algier); Miriam Edding (Stiftung :Do); Nicola Egelhof & Jana Mittag & Ulrike Seidel (Heinrich Böll Stiftung, Berlin); Dagmar Engels & Sylke Jerg (VHS Ulm); Matthias Fetzer (Filmhaus Nürnberg); Natascha Gikas (Deutsches Filminstitut, Frankfurt); Peter Goldsmid (Produzent, Johannesburg); Rupert Haag (queeramnesty, Berlin); Ira Hartmann (Afrikanische Filmtage, München); Lien Heidenreich-Seleme, Benjamin Keuffel & Francois Venter (Goethe-Institut Johannesburg); Josch Hoenes (hannchen-mehrzweck-Stiftung, Berlin); Edwin Masoso Ibanda (African Fun Trade, Siegburg); Fibby Kioria & Caroline Kamy (Filmemacherinnen, Kampala); Antje Klesse (GIZ Kairo); Lilli Kobler (Goethe-Institut, Khartum); Bettina Kocher & Bernd Wolpert (EZEF, Ev. Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, Stuttgart); Dirk Kulschewski (Düsseldorf); Olaf Lenz & Thomas Klein (Engagement Global, Düsseldorf); Luis Marques & Sawadogo Saga (Ouagadougou); Dagmar Maur (Engagement Global, Bonn); Maria & Muepo Németh (Frankfurt a.M.); Lathem Nair (Innercircle, Kapstadt); Eberhard Neugebohrn (Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW); Marcel Odenbach (Kunstakademie Düsseldorf); Roland Röder (Aktion 3. Welt Saar); Christian Schön (Internationale Kurzfilmtage Oberhausen); Angelika Schwall-Düren (Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW); Christian Stock (iz3w, Freiburg); Frieder Schlaich & Viviana Kammel (Galerie 451, Berlin); Robert Sobotta (Goethe-Institut Accra); Peter Stepan (Goethe-Institut Kigali); Hervé Tcheumeleu (Lonam, Berlin); Katrin Volck (Bonn); Sonja Wassermann (Brot für die Welt – Ev. Entwicklungsdienst, Berlin); Ingeborg Wick (Bonn)

FESTIVALPASS
Gültig für alle Vorstellungen im Filmforum im Museum Ludwig und Filmhauskino Köln

30 Euro / 20 Euro (ermäßigt). Förderpreis: 50 Euro (gerne auch mehr)

Ab 15.8. im Büro von FilmInitiativ (Heidemannstr. 76a, 50825 Köln). Tel.: 0221 – 46 96 243 / mail@filminitiativ.de.

Ab 18.9. im Foyer Filmforum im Museum Ludwig (an der Kasse)

Festival pass: To all screenings at the Filmforum im Museum Ludwig and Filmhauskino Köln 30 euros / 20 euros (concessions) / 50 euros (sponsorship). Passes may be purchased from 1 September at the FilmInitiativ office (Heidemannstr. 76a, 50825 Köln).

Phone: 0221 – 46 96 243; mail@filminitiativ.de and from 18th September at the box office in the Filmforum foyer

Pass pour le festival: Pour les projections au Filmforum im Museum Ludwig et Filmhauskino Köln 30 euros / 20 euros (tarif réduit) 50 euros (tarif de soutien à la promotion du cinéma africain). Disponibles à partir du 1^{ème} septembre au bureau de FilmInitiativ (Heidemannstr. 76a, 50825 Köln). Tel.: 0221 – 46 96 243 / mail@filminitiativ.de et à partir du 18^{ème} septembre dans le foyer du Filmforum (à la caisse)

AKKREDITIERUNGEN PRESSE & INDUSTRY ACCREDITATION / ACCRÉDITATIONS

Ab 15. August bei FilmInitiativ Köln e. V. – Tel. 0221–46 96 243 / mail@filminitiativ.de und

ab 18. September im Foyer Filmforum im Museum Ludwig (an der Kasse) Preis Price / Prix 10 Euro

PREISE PRO VORSTELLUNG PRICES PER FILM / PRIX PAR SÉANCE
Filmforum im Museum Ludwig und Filmhauskino Köln:

6,50 / 5 Euro (ermäßigt concessions / tarif réduit)

Institut français Köln & Diskussionsveranstaltungen im Filmforum im Museum Ludwig: 3 Euro

Schul- und Kindervorstellungen im Filmforum im Museum Ludwig:

SchülerInnen/Kinder 3 Euro; LehrerInnen Eintritt frei; Begleitpersonen beim Kinderfilm: 5 Euro

Theater im Bauturm/Lesung: 11 / 7 Euro (ermäßigt concessions / tarif réduit)

SPECIAL

13.9., 23:00 Uhr Klubnacht Funkhaus Europa Global Player Party – ROXY, 8 Euro

FREIER EINTRITT FREE OF CHARGE / ENTRÉE GRATUITE

Ausstellung/Eröffnung Cartoons „Afrikanische Einheit“: 16.9., 20:00, Zentralbibliothek (Josef-Haubrich-Hof)

Festivaleröffnung Opening / Ouverture 18.9., 18:30, Filmforum im Museum Ludwig

Fokus Festung Europa 30.9., 19:30, Filmhauskino Köln

VERANSTALTER ORGANISATION / ORGANISATEUR

FilmInitiativ Köln e. V., Heidemannstr. 76a, 50825 Köln, Tel +49 – (0)221 – 46 96 243, mail@filminitiativ.de

www.filme-aus-afrika.de (www.Films-from-Africa.com / www.Films-d-Afrique.com) www.facebook.com/FilmInitiativ

FilmInitiativ Köln ist ein gemeinnütziger Verein, Mitglied von KINOaktiv, dem Zusammenschluss unabhängiger Filmgruppen in Köln und im Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V. (www.kommunale-kinos.de)

FESTIVALORGANISATION & REDAKTION ORGANISATION & EDITORIAL / ORGANISATION & RÉDACTION

Christa Aretz; Claudia Fiedler; Sebastian Fischer; Ndongo Ndiaye; Napo Oubo-Gbati; Karl Rössel (V.i.S.d.P.); Lisa Teye

ÜBERSETZUNGEN TRANSLATIONS / TRADUCTION

Englisch : Christine Hüttemann; Kyra Levine (subtext Berlin/London)

Französisch : Aude Gensbittel (Bonn) & Dorotheé Moutiez (subtext Berlin)

LAYOUT LAYOUT / GRAPHISME

Holger Deilke, www.halbzwei.com, GNN-Verlag

DRUCK PRINT / IMPRESSION

Druckerei Zimmermann, Köln

FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER DES FESTIVALS SPONSORS

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Gefördert mit Landesmitteln der: Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit Unterstützung von



Kulturamt
OB Internationales

Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst



Implemented by GIZ

ECONOMIX



KOOPERATIONSPARTNER DES FESTIVALS:



Stadtbibliothek



Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln e.V.



الجمعية الألمانية المصرية



INTERNATIONALES FRAUENFILMFESTIVAL Dortmund/Köln



MEDIENPARTNER DES FESTIVALS



INTERNETSEITE UND DATENBANK

WEBSITE AND DATABASE / SITE INTERNET ET BASE DE DONNÉES



ALLES WICHTIGE ZUM FESTIVAL „JENSEITS VON EUROPA XIII“

- ▷ Termine, Locations und aktuelle Infos
- ▷ Texte, Fotos und Verleihadressen der Festivalfilme
- ▷ Biographien der Festivalgäste

DATENBANK ZUM AFRIKANISCHEN KINO

- ▷ Infos zu mehr als 450 Filmen und 200 RegisseurInnen
- ▷ Filmempfehlungen nach Ländern, Produktionsjahren und Themen
- ▷ Links zu Afrika Film Festivals in aller Welt

ALL THE MOST IMPORTANT INFO FOR THE FESTIVAL "OUT OF EUROPE XIII"

- ▷ Dates, times, locations, and up-to-date festival info
- ▷ Text, photos, and distributor contact details of all festival films
- ▷ Biographies of the festival guests

AFRICAN CINEMA DATABASE

- ▷ Background information on more than 450 films and 200 filmmakers
- ▷ Film recommendations sorted by country, production year, and themes
- ▷ Links to African film festivals around the world

TOUT SUR LE FESTIVAL

« AU-DELÀ DE L'EUROPE XIII » :

- ▷ Dates, horaires, lieux et informations actuelles sur le festival
- ▷ Textes, photos et informations sur les distributeurs des films du festival
- ▷ Biographies des invités du festival

BASE DE DONNÉES SUR LE CINÉMA AFRICAIN

- ▷ Informations sur plus de 450 films et 200 cinéastes
- ▷ Recommandations de films par pays, année de production et thème
- ▷ Liens vers des festivals de cinéma africain dans le monde entier

www.filme-aus-afrika.de

www.films-from-africa.com

www.films-d-afrique.com

Förderer Sponsor:



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN